Kapitel 2 S. 15 – S. 130

2 Konzern-lagebericht

Übersicht zum Konzernlagebericht 16
Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung 17

Die BASF-Gruppe 18
Wie wir Wert schaffen 22
Zielerreichung 2018 23

Unsere Strategie 25
Unternehmensstrategie 25
Wertmanagement 29
Innovation 31
Integration von Nachhaltigkeit 36

Das Geschäftsjahr der BASF-Gruppe 41
Wesentliche Investitionen und Portfoliomaßnahmen 41
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 43
Ertragslage 46
Vermögenslage 51
Finanzlage 53
Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zum Ausblick 2018 57
Geschäftsentwicklung in den Segmenten 58
Chemicals 60
Performance Products 67
Functional Materials & Solutions 74
Agricultural Solutions 80
Sonstige 85
Nicht fortgeführtes Öl-und-Gas-Geschäft 86
Regionenbericht 88

Verantwortungsvolles Handeln entlang der Wertschöpfungskette 90
Lieferantenmanagement 90
Rohstoffe 92
Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz 95
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 110
Kundenorientierung 116

Prognosebericht 117
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2019 117
Ausblick 2019 120
Chancen und Risiken 123

Übersicht zum Konzernlagebericht

Bestandteil des Konzernlageberichts sind neben den Inhalten, die sich im Abschnitt Konzernlagebericht auf den Seiten 15 bis 130 befinden, auch die übernahmerechtlichen Angaben, der Vergütungsbericht sowie die Erklärung zur Unternehmensführung, die im Abschnitt Corporate Governance dargestellt sind. Die nichtfinanzielle Erklärung (NFE) ist in den Konzernlagebericht integriert.

Nichtfinanzielle Erklärung (NFE) gemäß §§ 315b und 315c Handelsgesetzbuch (HGB)

Die Inhalte der NFE befinden sich in den relevanten Kapiteln des Konzernlageberichts und wurden unter Anwendung der Standards der Global Reporting Initiative (umfassende Umsetzungsoption) sowie unter Berücksichtigung der Berichtsanforderungen des UN Global Compact als entsprechende Rahmenwerke erstellt.

Die Indextabelle auf der folgenden Seite zeigt, in welchen Kapiteln und Unterkapiteln die einzelnen Inhalte platziert sind. Die NFE umfasst neben einer Beschreibung des Geschäftsmodells Angaben zu den folgenden Aspekten, soweit sie für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage des Konzerns sowie der Auswirkungen des Geschäftsverlaufs auf die folgenden Aspekte erforderlich sind:

- Umweltbelange
- Arbeitnehmerbelange
- Sozialbelange
- Achtung von Menschenrechten
- Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung wurde vom Abschlussprüfer KPMG gemäß § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB geprüft, dass die NFE entsprechend den gesetzlichen Vorschriften vorgelegt wurde. Zusätzlich prüfte KPMG die NFE inhaltlich mit begrenzter Sicherheit. Ein Vermerk dieser Prüfung findet sich online unter basf.com/nfe-pruefung-2018 und ist Bestandteil des BASF-Berichts 2018. Die Prüfung erfolgte unter Anwendung der für die Nachhaltigkeitsberichterstattung einschlägigen Prüfungsstandards „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information (ISAE 3000)“ und „Assurance Engagements on Greenhouse Gas Statements (ISAE 3410)“.

Vergütungsbericht und Angaben gemäß § 315a HGB

Der Vergütungsbericht einschließlich der Beschreibung der Grundzüge des Vergütungssystems gemäß § 315a Abs. 2 HGB ist im Abschnitt Corporate Governance ab Seite 146 zu finden, die Angaben gemäß § 315a Abs. 1 HGB (übernahmerechtliche Angaben) ab Seite 137. Sie sind Bestandteile des im Rahmen der Jahresabschlussprüfung geprüften Konzernlageberichts.

Konzernerklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB in Verbindung mit § 289f HGB

Die Konzernerklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB in Verbindung mit § 289f HGB befindet sich im Abschnitt Corporate Governance ab Seite 131 und ist Bestandteil des Konzernlageberichts. Sie besteht aus

- dem Corporate-Governance-Bericht einschließlich der Beschreibung des Diversitätskonzepts für die Besetzung des Vorstands und Aufsichtsrats (mit Ausnahme der übernahmerechtlichen Angaben gemäß § 315a Abs. 1 HGB),
- der Berichterstattung zu Compliance sowie
- der Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz.

Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 6 HGB hat der Abschlussprüfer geprüft, dass die Angaben nach § 315d HGB gemacht wurden.

Weiterführende Informationen

Folgende Symbole verweisen auf wichtige Informationen:

Sie finden weiterführende Informationen im Bericht.

Sie finden weiterführende Informationen im Internet.

Die Inhalte dieses Abschnitts sind nicht Bestandteil der gesetzlichen Jahresabschlussprüfung, sondern wurden einer gesonderten betriebswirtschaftlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit durch unseren Abschlussprüfer unterzogen.

Die Inhalte dieses Abschnitts sind ungeprüfte freiwillige Inhalte, die vom Abschlussprüfer kritisch gelesen wurden.

Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung (NFE) in den relevanten Kapiteln des integrierten Berichts

NFE-Bestandteile	Themen	Konzepte und Ergebnisse
Geschäftsmodell	Die BASF-Gruppe	Seite 18–21
Umweltbelange	Anlagensicherheit	Seite 24 (Ziele) Seite 95 und 97–98 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Gefahrenabwehr und Unternehmenssicherheit	Seite 95 und 98–99 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Produktverantwortung	Seite 24 (Ziele) Seite 95 und 100–101 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Transport und Lagerung	Seite 95 und 102 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Energie und Klimaschutz	Seite 24 (Ziele) Seite 95 und 103–106 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Luftemissionen	Seite 95 und 107 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Umgang mit Abfall und Altlasten	Seite 95 und 107 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Wasser	Seite 24 (Ziele) Seite 95 und 108–109 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Portfoliosteuerung	Seite 24 (Ziele) Seite 37–38 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferantenmanagement	Seite 23 (Ziele) Seite 90–91 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Arbeitnehmerbelange	Arbeitssicherheit	Seite 24 (Ziele) Seite 95 und 96–97 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Gesundheitsschutz	Seite 24 (Ziele) Seite 95 und 98 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Mitarbeiter-Engagement	Seite 111 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Erwartungen an unsere Führungskräfte	Seite 111 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Einbeziehung von Vielfalt	Seite 23 (Ziele) Seite 112 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Wettbewerb um Talente	Seite 113 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lernen und Entwickeln	Seite 113–114 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Vergütung und Zusatzleistungen	Seite 114 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Dialog mit Arbeitnehmervertretungen	Seite 115 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Globale Arbeits- und Sozialstandards	Seite 115 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferantenmanagement	Seite 23 (Ziele) Seite 90–91 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Sozialbelange	Gesellschaftliches Engagement	Seite 40 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Achtung von Menschenrechten	Verantwortung für Menschenrechte	Seite 39 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Globale Arbeits- und Sozialstandards	Seite 115 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferantenmanagement	Seite 23 (Ziele) Seite 90–91 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Compliance	Seite 140–141 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)
	Lieferantenmanagement	Seite 23 (Ziele) Seite 90–91 (Ziele, Maßnahmen, Ergebnisse)

Die BASF-Gruppe

BASF steht für Chemie für eine nachhaltige Zukunft. Wir verbinden wirtschaftlichen Erfolg mit dem Schutz der Umwelt und gesellschaftlicher Verantwortung. Rund 122.000 Mitarbeiter arbeiten in der BASF-Gruppe daran, zum Erfolg unserer Kunden aus nahezu allen Branchen und in fast allen Ländern der Welt beizutragen. Unser Portfolio war bis zum 31. Dezember 2018 in den Segmenten Chemicals, Performance Products, Functional Materials & Solutions und Agricultural Solutions zusammengefasst.[1] Seit dem 1. Januar 2019 sind die BASF-Aktivitäten in den sechs Segmenten Chemicals, Materials, Industrial Solutions, Surface Technologies, Nutrition & Care sowie Agricultural Solutions organisiert.

Intelligentes Verbundprinzip

Produktion, Technologie, Markt, Digitalisierung

In über 90 Ländern

tragen Mitarbeiter zu unserem und dem Erfolg unserer weltweiten Kunden bei

Neue Organisation

seit dem 1. Januar 2019

Größere Kundennähe

durch die Eingliederung geschäftsnaher Teile der Funktionseinheiten in die Unternehmensbereiche

Organisation der BASF-Gruppe bis zum 31. Dezember 2018

- **Zwölf Unternehmensbereiche, zusammengefasst zu vier Segmenten**
- **Regionalbereiche sowie Funktions-, Zentral- und Forschungseinheiten unterstützen das Geschäft**

Bis zum 31. Dezember 2018 waren unsere zwölf Unternehmensbereiche[1] auf Grundlage ihrer Geschäftsmodelle zu vier Segmenten zusammengefasst: Chemicals, Performance Products, Functional Materials & Solutions und Agricultural Solutions. Am 27. September 2018 hatten BASF und LetterOne eine verbindliche Vereinbarung zum Zusammenschluss ihrer Öl-und-Gas-Geschäfte unterzeichnet. Das künftige Joint Venture soll als Wintershall DEA firmieren. Seit Unterzeichnung dieser Vereinbarung haben wir das Öl-und-Gas-Geschäft von BASF nicht weiter als separates Segment Oil & Gas berichtet. Bis zum Abschluss der Transaktion wird das Ergebnis als separate Position Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft ausgewiesen werden. Der Abschluss der Transaktion wird im ersten Halbjahr 2019 erwartet, vorbehaltlich der Genehmigungen der Fusionskontroll-, Auslandsinvestitions- sowie Bergbaubehörden und der Bundesnetzagentur. Im Segment Agricultural Solutions haben wir nach Abschluss des Erwerbs wesentlicher Geschäfte von Bayer im August 2018, vor allem im Bereich Saatgut, den Unternehmensbereich Crop Protection umbenannt in Agricultural Solutions.

Unsere Unternehmensbereiche tragen die operative Verantwortung und sind branchen- oder produktorientiert ausgerichtet. Sie steuern unsere 54 globalen und regionalen Geschäftseinheiten und entwickeln Strategien für die 86 Produktbereiche.[1]

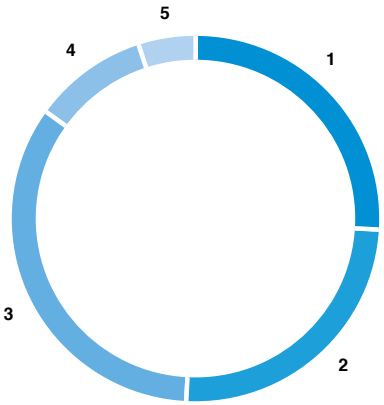
Unsere Regionalbereiche sind dafür verantwortlich, die lokale Infrastruktur für unser Geschäft zu optimieren, und tragen dazu bei, Marktpotenziale auszuschöpfen. Für die Finanzkommunikation fassen wir die Regionalbereiche zu vier Regionen zusammen: Europa; Nordamerika; Asien-Pazifik; Südamerika, Afrika, Naher Osten.

Sieben Funktionseinheiten und acht Zentraleinheiten unterstützen die Geschäftsaktivitäten der BASF-Gruppe. Die Funktions- und

Struktur der BASF bis zum 31. Dezember 2018[1]

Anteil am Gesamtumsatz des Jahres 2018

1	Chemicals	– Petrochemicals – Monomers – Intermediates	26 %
2	Performance Products	– Dispersions & Pigments – Care Chemicals – Nutrition & Health – Performance Chemicals	25 %
3	Functional Materials & Solutions	– Catalysts – Construction Chemicals – Coatings – Performance Materials	34 %
4	Agricultural Solutions	– Agricultural Solutions	10 %
5	Sonstige		5 %



1 Ohne die als nicht fortgeführtes Geschäft ausgewiesenen Öl-und-Gas-Aktivitäten

Zentraleinheiten erbringen Leistungen zum Beispiel auf den Gebieten Finanzen, Personal, Ingenieurwesen, Standortmanagement, Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit, Investor Relations sowie Kommunikation. Unsere globalen Forschungseinheiten stellen unsere Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit sicher.

Geschäftsprozesse wie der Einkauf von Rohstoffen und Dienstleistungen, die Produktion und der Transport zum Kunden liegen in der gemeinsamen Verantwortung der Unternehmensbereiche und Funktionseinheiten.

🕮 Mehr zu Produkten und Dienstleistungen der Segmente ab den Seiten 61, 68, 75 und 81
Mehr zu den Auswirkungen der Vereinbarung mit LetterOne auf Seite 86

Neue Organisation der BASF-Gruppe seit dem 1. Januar 2019

Seit dem 1. Januar 2019 fassen wir unsere zwölf Unternehmensbereiche zu den folgenden sechs Segmenten zusammen:

- **Chemicals:** Petrochemicals und Intermediates
- **Materials:** Performance Materials und Monomers
- **Industrial Solutions:** Dispersions & Pigments und Performance Chemicals
- **Surface Technologies:** Catalysts, Coatings und Construction Chemicals
- **Nutrition & Care:** Care Chemicals und Nutrition & Health
- **Agricultural Solutions:** Agricultural Solutions

Für unser Bauchemiegeschäft prüfen wir ergebnisoffen die Möglichkeit eines Zusammenschlusses mit einem starken Partner ebenso wie die Option einer Veräußerung. Bis zur Unterzeichnung einer Vereinbarung ist der Unternehmensbereich Construction Chemicals dem Segment Surface Technologies zugeordnet.

Mit der neuen BASF-Segmentstruktur wollen wir unsere Geschäftsaktivitäten noch differenzierter steuern unter Berücksichtigung der marktspezifischen Anforderungen und der Wettbewerbssituation. Wir schaffen eine höhere Transparenz über die Ergebnisse unserer Segmente und Unternehmensbereiche und zeigen die Bedeutung des Verbunds und von Wertschöpfungsketten für unseren Geschäftserfolg auf. Ziel ist es, die BASF-Geschäfte von ihren Wettbewerbern abzuheben und eine noch leistungsstärkere BASF zu schaffen, die sich auf dem immer wettbewerbsintensiveren Markt erfolgreich behaupten kann.

Das Segment **Chemicals** bildet weiter das Herzstück unserer Verbundstruktur. Es versorgt die übrigen Segmente mit Basischemikalien sowie Zwischenprodukten und trägt zu einem organischen Wachstum unserer wesentlichen Wertschöpfungsketten bei. Neben internen Abnehmern zählen unter anderem die Chemie- und Kunststoffindustrie zu unseren Kunden. Unsere Wettbewerbsfähigkeit wollen wir durch Technologieführerschaft und operative Exzellenz ausbauen.

Das Portfolio von **Materials** umfasst moderne Werkstoffe und deren Vorprodukte für neue Anwendungen und Systeme, zum Beispiel Isocyanate, Polyamide, sowie anorganische Grundprodukte und Spezialitäten für die Kunststoff- und kunststoffverarbeitende Industrie. Wir wollen organisch wachsen, uns durch spezifisches Technologiewissen, Industriekenntnisse sowie Kundennähe von unseren Wettbewerbern differenzieren und dabei größtmöglichen Wert in den Isocyanat- und Polyamid-Wertschöpfungsketten schaffen.

Im Segment **Industrial Solutions** entwickeln und vermarkten wir Inhalts- und Zusatzstoffe für industrielle Anwendungen, zum Beispiel Polymerdispersionen, Pigmente, Harze, Elektronikmaterialien, Antioxidantien und Additive. Wir wollen unser organisches Wachstum in Schlüsselindustrien, wie der Automobil-, Kunststoff- oder Elektronikindustrie, vorantreiben und unsere Position bei wertsteigernden Inhaltsstoffen und Lösungen durch unser umfassendes Industrie- sowie Anwendungswissen weiter ausbauen.

Das Segment **Surface Technologies** umfasst Geschäftsfelder für chemische Lösungen auf und an Oberflächen. Das Portfolio schließt zum Beispiel Lacke, Rostschutzmittel, Katalysatoren und Batteriematerialien für die Automobil- und die chemische Industrie ein. Ziel ist, unser organisches Wachstum durch die Nutzung unseres Technologieportfolios sowie -wissens voranzutreiben und BASF unter anderem als führenden und innovativen Anbieter von Batteriematerialien zu etablieren.

Im Segment **Nutrition & Care** streben wir an, unsere Position als ein führender Anbieter von Inhaltsstoffen für Konsumgüter im Bereich Ernährung, Reinigungsmittel und Körperpflege auszubauen. Zu den Kunden zählen Nahrungs- und Futtermittelhersteller, die pharmazeutische, die Kosmetik- sowie die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie. Wir wollen unser Produkt- und Technologieportfolio weiterentwickeln und erweitern. Unser Ziel ist ein starkes organisches Wachstum durch die Fokussierung auf Wachstumsmärkte, neue Geschäftsmodelle und Nachhaltigkeitstrends in den Konsumgütermärkten unterstützt durch gezielte Akquisitionen.

Im Segment **Agricultural Solutions** wollen wir unsere Marktposition als integrierter Anbieter für Pflanzenschutz und Saatgut weiter stärken. Das Portfolio umfasst Fungizide, Herbizide, Insektizide sowie biologische Pflanzenschutzmittel, Saatgut und Produkte zur Behandlung von Saatgut. Zudem bieten wir Landwirten digitale Lösungen an und kombinieren diese mit einer praxisnahen Beratung. Unser Hauptaugenmerk liegt dabei auf innovationsgetriebenem, organischem Wachstum, gezielter Portfolioergänzung sowie der Realisierung von Synergien aus den akquirierten Geschäften.

Neben der neuen Segmentstruktur ändert sich in einigen Fällen auch die Zusammensetzung der Unternehmensbereiche. Das Geschäft mit Propylenoxid und -glykol geht vom Unternehmensbereich Petrochemicals zu Monomers über. Das Arbeitsgebiet mit Superabsorbern ist künftig Petrochemicals anstelle von Care Chemicals zugeordnet. Das Geschäft mit Styrol, Polystyrol und Styrol-basierten Schaumstoffen, das bisher hauptsächlich unter Performance Materials und zu einem geringen Teil unter Sonstige geführt wurde, wird bei Petrochemicals gebündelt.

Darüber hinaus bringt BASF durch die Eingliederung geschäftsnaher Teile ihrer Funktionseinheiten in die Unternehmensbereiche – zum Beispiel auf den Gebieten Ingenieurwesen, Einkauf und Logistik – Mitarbeiter näher zu ihren Kunden und erhöht so die kundenspezifische Flexibilität. Wir schaffen schlankere Strukturen in den Funktionseinheiten, der Forschung und Entwicklung sowie der Unternehmenssteuerung.

🕮 Mehr zur neuen Segmentstruktur ab 1. Januar 2019 im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 211

Standorte und Verbund

- **Sechs Verbundstandorte mit intelligenter Vernetzung von Anlagen**
- **355 weitere Produktionsstandorte weltweit**

BASF ist in mehr als 90 Ländern mit Gesellschaften vertreten. Wir betreiben weltweit sechs Verbund- und 355 weitere Produktionsstandorte. Unser Verbundstandort in Ludwigshafen ist das größte zusammenhängend entwickelte Chemieareal der Welt, das sich im Besitz nur eines Unternehmens befindet. Dort wurde das Verbundprinzip entwickelt, kontinuierlich optimiert und später an weiteren Standorten realisiert.

Der Verbund ist eine wesentliche Stärke von BASF. Wir schaffen Wert, indem wir unsere Ressourcen effizient nutzen. Im Produktionsverbund werden Produktionsbetriebe und ihre Energieversorgung intelligent vernetzt, so dass beispielsweise die Abwärme eines Betriebs anderen Betrieben als Energie zur Verfügung steht. Außerdem können die Nebenprodukte einer Fabrik an einer anderen Stelle als Einsatzstoff dienen. So sparen wir nicht nur Rohstoffe und Energie, sondern vermeiden auch Emissionen, senken die Logistikkosten und nutzen Synergien.

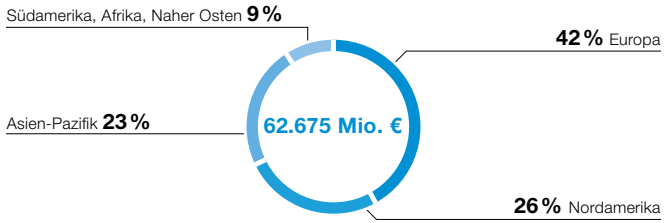
Dieses intelligente Verbundprinzip nutzen wir über die Produktion hinaus auch im Umgang mit Technologien, dem Markt und der Digitalisierung. Expertenwissen bündeln wir in unseren global aufgestellten Forschungsplattformen.

Mehr zum Verbundprinzip unter basf.com/de/verbund

Standorte der BASF

BASF-Umsatz nach Regionen 2018

nach Sitz der Kunden



Beschaffungs- und Absatzmärkte

- **Über 90.000 Kunden; breites Kundenportfolio**
- **Mehr als 70.000 Lieferanten**

BASF liefert Produkte und Dienstleistungen an über 90.000 Kunden [1] aus den verschiedensten Branchen in nahezu alle Länder der Welt. Unser Kundenportfolio reicht von globalen Großkunden über mittelständische Unternehmen bis hin zu Endkonsumenten.

Wir arbeiten weltweit mit über 70.000 Tier-1-Lieferanten aus den unterschiedlichsten Branchen zusammen. Sie beliefern uns mit wichtigen Rohstoffen, Chemikalien, Investitionsgütern sowie Verbrauchsmaterialien und erbringen eine Vielzahl von Dienstleistungen. Zu unseren wichtigsten Rohstoffen gehören Naphtha, Erdgas, Methanol, Ammoniak und Benzol.

Mehr zu Kunden auf Seite 116; mehr zu Lieferanten ab Seite 90

BASF-Umsatz nach Branchen 2018

direkte Kunden

>20 %	Chemie und Kunststoffe
10–20 %	Konsumgüter | Transport
5–10 %	Landwirtschaft | Bauindustrie | Energie und Rohstoffe
<5 %	Gesundheit und Ernährung | Elektronik

Geschäfts- und Wettbewerbsumfeld

Durch ihre weltweite Aufstellung agiert BASF im Kontext lokaler, regionaler und globaler Entwicklungen und ist an unterschiedlichste Rahmenbedingungen gebunden. Dazu gehören unter anderem
- weltwirtschaftliche Bedingungen,
- rechtliche und politische Regelwerke (zum Beispiel die Verordnungen der Europäischen Union),
- internationale Handelsabkommen,
- Industriestandards,
- ökologische Vereinbarungen (beispielsweise das EU-Emissionshandelssystem) und
- soziale Aspekte (zum Beispiel die UN-Menschenrechtscharta).

In rund 75 % der Geschäftsfelder, in denen BASF aktiv ist, nehmen wir eine der ersten drei Marktpositionen ein. Zu unseren wichtigsten globalen Wettbewerbern zählen Arkema, Clariant, Covestro, DowDuPont, DSM, Evonik, Formosa Plastics, Huntsman, Lanxess, SABIC, Sinopec, Solvay und Wanhua – neben vielen hundert lokalen und regionalen Wettbewerbern. Wir rechnen damit, dass Wettbewerber vor allem aus Asien und dem Nahen Osten in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen werden.

Rechtliche Unternehmensstruktur

Als börsengehandelte Muttergesellschaft der BASF-Gruppe hat die BASF SE eine zentrale Stellung: Sie hält direkt oder indirekt die Anteile an den zur BASF-Gruppe gehörenden Gesellschaften und ist zugleich die größte operative Gesellschaft. Die meisten Gesellschaften decken ein breites Spektrum unseres Geschäfts ab. Im Abschluss der BASF-Gruppe werden einschließlich der BASF SE 323 Gesellschaften voll konsolidiert. Acht gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) berücksichtigen wir anteilmäßig und 35 Gesellschaften bilanzieren wir nach der Equity-Methode.

Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 202

1 Im Vergleich zum Vorjahr haben wir die Methodik zur Ermittlung der Kundenanzahl angepasst an die Auftraggeber unserer konsolidierten Gesellschaften. Für 2017 ergibt sich so ein aktualisierter Wert von über 80.000 Kunden.

Wie wir Wert schaffen

Die Übersicht zeigt beispielhaft, wie wir Wert für unser Unternehmen, die Umwelt und die Gesellschaft schaffen. Sie orientiert sich am Rahmenwerk des International Integrated Reporting Council (IIRC). [1]

Unser Input

Finanzen
- 86,6 Mrd. € Gesamtvermögen
- 36,1 Mrd. € Eigenkapital

Innovation
- Mehr als 11.000 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung
- 2,0 Mrd. € Forschungs- und Entwicklungskosten

Umwelt
- 15,1 Mio. MWh Strombedarf
- 39,4 Mio. MWh Dampfbedarf
- 277 Mio. € Investitionen für Umweltschutz

Produktion
- 10,7 Mrd. € Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen
- 148 Audits zu Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz
- Über 70.000 Lieferanten

Mitarbeiter
- 122.404 Mitarbeiter weltweit, davon 3.174 Auszubildende
- Entwicklungsmöglichkeiten für alle Mitarbeiter

Partnerschaft
- >50 externe Compliance-Hotlines
- 100 Standorte von Rohstofflieferanten zu Nachhaltigkeitsstandards auditiert

Unser Geschäftsmodell

We create chemistry for a sustainable future

Wir bieten unseren mehr als **90.000** Kunden innovative Lösungen für eine nachhaltige Zukunft

6 Schwerpunkte helfen uns, unseren Kundenfokus weiter zu stärken

4 Segmente

12 Unternehmensbereiche

86 Produktbereiche

Effiziente Produktion durch unser intelligentes Verbundsystem

6 Verbundstandorte

355 weitere Produktionsstandorte weltweit

In mehr als **90** Ländern mit Gesellschaften vertreten

Unser Output

Finanzen
- 62,7 Mrd. € Umsatz
- 4,7 Mrd. € Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter
- 1,1 Mrd. € Steuern vom Einkommen und Ertrag

Innovation
- Rund 9 Mrd. € Umsatz mit Innovationen, die in den vergangenen 5 Jahren am Markt eingeführt wurden
- Rund 3.000 Projekte in der Forschungspipeline
- Rund 900 neu angemeldete Patente weltweit

Umwelt
- 31,6 Mio. MWh Energie eingespart durch Verbund und Kraft-Wärme-Kopplung
- Umweltentlastung durch Energieeinsparung: 6,3 Mio. Tonnen CO_2

Produktion
- Bewertung von >60.000 Produktanwendungen auf Nachhaltigkeitsaspekte
- Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden: 0,3
- 0 Transportereignisse mit erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt

Mitarbeiter
- 21,7 % Anteil Frauen in Führungspositionen
- 1,3 % Fluktuation

Partnerschaft
- Seit 2000 im UN Global Compact engagiert
- 8 akademische Forschungsallianzen bündeln Kooperationen mit Forschungsgruppen von Universitäten

1 Die Inhalte der Grafik sind im Umfang der jeweils entsprechenden Kapitel des Lageberichts, in denen sie sich wiederfinden, geprüft.

Zielerreichung 2018

Wir setzen unseren Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ um, indem wir entlang unserer gesamten Wertschöpfungskette ambitionierte Ziele verfolgen. So wollen wir profitabel wachsen und gleichzeitig Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft übernehmen. Damit unterstützen wir auch die Erreichung der Ziele zur nachhaltigen Entwicklung der Vereinten Nationen, der UN Sustainable Development Goals (SDGs) [1]. Wir konzentrieren uns auf die Themen, zu denen wir als Unternehmen wesentlich beitragen können, wie etwa nachhaltigen Konsum und nachhaltige Produktion, Maßnahmen für den Klimaschutz oder die Bekämpfung von Hunger.

Zielbereiche entlang der Wertschöpfungskette

LIEFERANTEN	BASF	KUNDEN
Einkauf	Wachstum und Profitabilität; Mitarbeiter; Sicherheit in der Produktion; Produktverantwortung; Energie und Klimaschutz; Wasser	Produkte und Lösungen

Einkauf

	Ziel 2020	Stand Ende 2018	SDGs	Mehr dazu
Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung von relevanten Lieferanten [2]; Entwicklung von Aktionsplänen bei Verbesserungsbedarf	70 %	60 %	SDG 8, 12, 16, 17	Seite 90

2 Aufgrund des Umfangs unseres Lieferantenportfolios erfolgt die Bewertung unserer Lieferanten risikobasiert. Als relevante Lieferanten definieren wir solche Tier-1-Lieferanten, bei denen wir mithilfe unserer Risikomatrizen sowie durch Einschätzungen unserer Einkäufer ein hohes Nachhaltigkeitsrisiko identifiziert haben. Zudem nutzen wir zur Identifikation relevanter Lieferanten weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel Bewertungen von „Together for Sustainability“ (TfS), einer Gemeinschaftsinitiative von Chemieunternehmen für nachhaltige Lieferketten.

1 Sustainable Development Goals (SDGs): SDG 1 – Keine Armut, SDG 2 – Kein Hunger, SDG 3 – Gesundheit und Wohlergehen, SDG 4 – Hochwertige Bildung, SDG 5 – Geschlechtergleichheit, SDG 6 – Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen, SDG 7 – Bezahlbare und saubere Energie, SDG 8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum, SDG 9 – Industrie, Innovation und Infrastruktur, SDG 10 – Weniger Ungleichheiten, SDG 11 – Nachhaltige Städte und Gemeinden, SDG 12 – Nachhaltige/r Konsum und Produktion, SDG 13 – Maßnahmen zum Klimaschutz, SDG 14 – Leben unter Wasser, SDG 15 – Leben an Land, SDG 16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen, SDG 17 – Partnerschaften zur Zielerreichung

Mehr zu den SDGs: sustainabledevelopment.un.org

Wachstum und Profitabilität

Wie 2015 festgelegt, wollten wir im Durchschnitt beim Umsatz eine leicht höhere und beim EBITDA eine deutlich höhere Steigerungsrate als die globale Chemieproduktion (ohne Pharma; 2018: 2,7 %; durchschnittliche Veränderung zu 2015: 3,3 %) erreichen sowie eine signifikante Prämie auf unsere Kapitalkosten erwirtschaften. Darüber hinaus war es unser Ziel, in jedem Jahr einen hohen Free Cashflow zu generieren und die Dividende zu steigern oder sie zumindest auf dem Vorjahresniveau zu halten.

Mehr zur Ertragslage 2018 auf den Seiten 46 bis 50
Mehr zur Finanzlage 2018 auf den Seiten 53 bis 56
Mehr zur Definition von „leicht“ und „deutlich“ unter Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zum Ausblick für 2018 auf Seite 57

	2018	Veränderung zu 2017	Durchschnittliche Veränderung zu 2015 [4]
Umsatz [3]	62,7 Mrd. €	2,4 %	3,3 %
EBITDA [3]	9,2 Mrd. €	–14,9 %	3,8 %
Gezahlte Dividende je Aktie	3,10 €	0,10 €	
Prämie auf die Kapitalkosten	0,8 Mrd. €		
Free Cashflow	4,0 Mrd. €		

3 Die durchschnittliche Veränderung wurde ermittelt aus den Veränderungen der nicht angepassten Werte von 2015 bis 2017 und der Veränderung der angepassten Werte 2018 zu 2017. Damit approximieren wir die durchschnittliche Veränderung auf jeweils vergleichbarer Basis. Der Wert berücksichtigt jedoch nicht den strukturellen Rückgang von Umsatz und EBITDA durch die Einstufung des Öl-und-Gas-Geschäfts als nicht fortgeführtes Geschäft.
4 Basis 2015: ohne Berücksichtigung des an Gazprom abgegebenen Gashandels- und Gasspeichergeschäfts

Mitarbeiter

	Ziel 2021	Stand Ende 2018	SDGs	Mehr dazu
Anteil von Frauen in Führungspositionen mit disziplinarischer Führungsverantwortung	22–24 %	21,7 %	SDG 5, 16	Seite 112
	Langfristige Ziele			
Internationalität der Senior Executives [5]	Erhöhung des Anteils von Senior Executives aus anderen Ländern als Deutschland (Basisjahr 2003: 30 %)	40,4 %		Seite 112
Senior Executives mit internationaler Erfahrung	Anteil an Senior Executives mit internationaler Erfahrung über 80 %	85,4 %		Seite 112

5 Der Begriff „Senior Executives“ umfasst die Führungsebenen 1 bis 4, wobei Ebene 1 die Mitglieder des Vorstands bezeichnet. Daneben können Mitarbeiter aufgrund besonderer Expertise auch individuell den Status „Senior Executive“ erhalten.

Sicherheit in der Produktion

	Ziele 2025	Stand Ende 2018	SDGs	Mehr dazu
Reduzierung der weltweiten Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden	≤0,1	0,3	SDG 3, 8	Seite 96
Reduzierung der weltweiten Anlagenereignisse je 200.000 geleistete Arbeitsstunden	≤0,1	0,3	SDG 3, 12, 15	Seite 97
	Jährliches Ziel			
Health Performance Index	>0,9	0,96	SDG 3, 8	Seite 98

Produktverantwortung

	Ziel 2020	Stand Ende 2018	SDGs	Mehr dazu
Risikobewertung von Produkten, die wir weltweit in Mengen von mehr als einer Tonne pro Jahr verkaufen	>99 %	91 %	SDG 3, 12	Seite 100

Energie und Klimaschutz

	Ziele 2020	Stand Ende 2018	SDGs	Mehr dazu
Abdeckung unseres Primärenergieverbrauchs durch zertifizierte Energiemanagementsysteme (ISO 50001) an allen relevanten Standorten [1]	90 %	73,0 %	SDG 7, 12, 13, 14, 15	Seite 105
Reduzierung der Treibhausgasemissionen je Tonne Verkaufsprodukt (ohne Öl-und-Gas-Geschäft, Basisjahr 2002)	–40 %	–34,2 %	SDG 12, 13, 14, 15	Seite 104

1 Die Auswahl der relevanten Standorte ist bestimmt durch die Höhe des Primärenergiebedarfs und der lokalen Energiepreise. Dabei berücksichtigen wir das BASF-Geschäft inklusive nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäfts.

Wasser

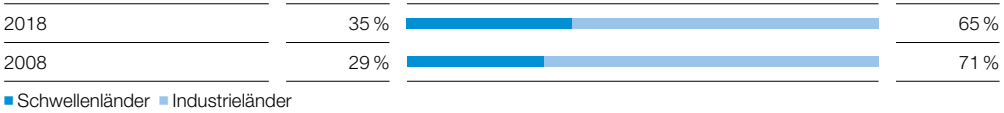
	Ziel 2025	Stand Ende 2018	SDGs	Mehr dazu
Einführung von nachhaltigem Wassermanagement an allen Produktionsstätten in Wasserstressgebieten und an allen Verbundstandorten (ohne Öl-und-Gas-Geschäft)	100 %	50,0 %	SDG 3, 6, 12, 14, 15	Seite 108

Produkte und Lösungen

	Ziel 2020	Stand Ende 2018	SDGs	Mehr dazu
Erhöhung des Umsatzanteils von Produkten, die einen besonderen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten (Accelerator-Produkte)	28 %	27,7 %	SDG 3, 8, 9, 12, 13	Seite 37

Geschäftsausbau in Schwellenländern

Umsatz [2] in Schwellenländern



2 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe nach Sitz der Kunden

Im Jahr 2018 ging das Wachstum in den Schwellenländern insgesamt etwas zurück. Zu den Schwellenländern zählen wir Greater China, die ASEAN-Staaten [3], Indien, Pakistan und Bangladesch; Mittel- und Südamerika; Osteuropa; den Nahen Osten, die Türkei sowie Afrika. In Osteuropa verlangsamte sich die Entwicklung leicht. Die osteuropäischen EU-Länder wuchsen zwar weiter dynamisch, jedoch geringer als im Vorjahr. In Russland nahm die Wirtschaftsleistung begünstigt durch den vergleichsweise hohen Ölpreis und ein hohes Wachstum im Bausektor stärker als im Vorjahr zu. In den Schwellenländern Asiens, die mehr als 60 % des Bruttoinlandsprodukts aller Schwellenländer ausmachen, ging das Wachstum geringfügig zurück. Zwar kühlte die Konjunktur in China recht deutlich ab, jedoch konnten Indien und Thailand ihre Wirtschaftsleistung stärker als im Vorjahr steigern. In Südamerika trübte sich die Konjunktur deutlich ein, da Argentiniens Wirtschaft in die Rezession zurückfiel. Brasilien setzte seine moderate Erholung fort, trotz politischer Unsicherheit im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen und streikbedingter Produktionsunterbrechungen im Frühjahr. Obwohl sich das Wachstum in der Türkei stark verlangsamte, nahm es im Nahen Osten insgesamt nur geringfügig ab. Die ölproduzierenden Staaten profitierten von steigenden Ölpreisen. Auch in Afrika blieb das Wachstum nahezu stabil. Die schwächere Entwicklung in Südafrika wurde durch eine deutliche Belebung in Nigeria kompensiert.

Verglichen mit 2017 nahm der Umsatz unserer Gesellschaften mit Sitz in Schwellenländern um 2 % auf 17.144 Millionen € zu. Höhere Verkaufspreise und Mengen waren hierfür maßgeblich. Nach Sitz der Kunden steigerten wir den Umsatz in den Schwellenländern um 1 % auf 21.799 Millionen €. Damit betrug der Umsatz mit Kunden in Schwellenländern 2018 etwa 35 % des Gesamtumsatzes.

3 Brunei, Indonesien, Malaysia, Myanmar, Kambodscha, Laos, die Philippinen, Singapur, Thailand, Vietnam

Unsere Strategie

「Unternehmensstrategie」

Bei BASF haben wir eine Leidenschaft für Chemie und für unsere Kunden. Mit unserer Kompetenz, unserem Innovations- und Unternehmergeist und der Stärke unseres Verbunds tragen unsere Innovationen seit mehr als 150 Jahren entscheidend dazu bei, die Welt, in der wir leben, zum Besseren zu verändern. Um das weltweit führende Chemieunternehmen für unsere Kunden zu sein, werden wir profitabel wachsen und Wert für die Gesellschaft bieten. So schaffen wir Chemie, die verbindet – für eine nachhaltige Zukunft.

Die Welt verändert sich heute schneller als je zuvor, getrieben durch den demografischen Wandel und neue digitale Technologien. Unsere Kunden in verschiedenen Branchen und Regionen stehen aufgrund der begrenzten natürlichen Ressourcen und der steigenden Nachfrage vor vielfältigen sozialen und ökologischen Herausforderungen. Chemie ist der Schlüssel für viele dieser Herausforderungen. Indem wir unsere einzigartige Expertise mit der Kompetenz unserer Kunden zusammenbringen, können wir gemeinsam profitable, innovative und verantwortungsbewusste Lösungen für die globalen Trends entwickeln.

Unser Unternehmenszweck fasst zusammen, was wir tun und warum wir es tun: „We create chemistry for a sustainable future“, Chemie, die verbindet – für eine nachhaltige Zukunft. Dem folgen wir mit unserer 2018 weiterentwickelten Unternehmensstrategie. Wir wollen zu einer Welt beitragen, die eine lebenswerte Zukunft mit besserer Lebensqualität für alle bietet. Deshalb bieten wir Produkte und Lösungen an, die vorhandene Ressourcen bestmöglich nutzen.

Unternehmenszweck

We create chemistry for a sustainable future

Wir wollen das weltweit führende Chemieunternehmen sein. Mit unserer im November 2018 veröffentlichten Unternehmensstrategie zielen wir auf profitables Wachstum. Wir wollen organisch wachsen und uns daher noch stärker auf unsere Kunden ausrichten. Eine wichtige Rolle in unserer Wachstumsstrategie spielt der asiatische Markt. China ist mit einem Anteil von über 40 % schon heute der größte Chemiemarkt und bestimmt das Wachstum der globalen Chemieproduktion. Bis 2030 wird der Anteil Chinas auf nahezu 50 % wachsen, und wir wollen daran partizipieren. Um unser Wachstum in diesem dynamischen Markt maßgeblich voranzubringen, planen wir die Errichtung eines integrierten Verbundstandorts in Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong. Darüber hinaus wollen wir unser bestehendes Joint Venture mit Sinopec in Nanjing erweitern.

Verbunden mit unserem Anspruch, das weltweit führende Chemieunternehmen für unsere Kunden zu sein, wollen wir unsere Leidenschaft für Kunden im gesamten Unternehmen stärken. Wir wollen profitabel wachsen und Wert für die Gesellschaft schaffen. Dazu haben wir uns ehrgeizige finanzielle und nichtfinanzielle Ziele gesetzt.

Globale Trends bieten Wachstumschancen für die chemische Industrie

Demografischer Wandel:
Anteil der > 60-Jährigen bis 2050
+ 130 %

Digitalisierung:
enorm wachsende Datenmengen
50 Zettabytes bis 2020

Bevölkerungswachstum:
vor allem in Schwellenländern bis 2050
+ 32 %

Klimawandel:
erforderliche Reduktion der Treibhausgasemission, um 2-°C-Ziel zu erreichen
– 70 % bis 2050

China als größter Markt:
Anteil am Weltchemiemarkt bis 2030
~ 50 %

Elektromobilität:
wachsender Bedarf an Batteriematerialien bis 2025
+ 300 %

Quellen: UN, IEA, UBS Foresight, BASF

Neue Ziele ab 2019

Langfristiger Geschäftserfolg bedeutet, ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich Wert zu schaffen. Wir haben uns neue finanzielle und nichtfinanzielle Ziele gesetzt, damit unsere Kunden, Investoren, Mitarbeiter und andere Interessengruppen unsere Fortschritte verfolgen können.

Wir wollen stärker als der Markt wachsen und so wirtschaftlich erfolgreich und profitabel sein. Zudem wollen wir Antworten auf die drängendsten Herausforderungen unserer Zeit geben. Um dem Klimawandel und der globalen Erwärmung entgegenzutreten, haben wir uns dazu verpflichtet, unser Produktionsvolumen ohne zusätzliche CO_2-Emissionen bis 2030 zu steigern. Damit entkoppeln wir Treibhausgasemissionen vom organischen Wachstum. Zudem haben wir uns ein nachhaltiges Produktportfolio, verantwortungsvolles Handeln in Einkauf und Produktion und engagierte Mitarbeiter zum Ziel gesetzt. Sicherheit für Mensch und Umwelt, Einbeziehung von Vielfalt sowie Wassermanagement haben weiterhin höchste Priorität.

Die neuen Ziele haben ab 2019 Gültigkeit und ersetzen unsere bisherigen Ziele. So wollen wir unser Geschäft in eine nachhaltige Zukunft steuern und tragen zugleich zur Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen (SDGs) bei.

Finanzielle Ziele	Nichtfinanzielle Ziele	Fortgeführte nichtfinanzielle Ziele
Unser **Absatz wächst** jährlich **stärker** als die **globale Chemieproduktion**.	Wir wachsen bis 2030 **CO_2-neutral.** Mehr auf den Seiten 103 bis 106	Wir **reduzieren** die weltweiten **Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen** je 200.000 geleistete Arbeitsstunden bis 2025 auf **≤ 0,1.** Mehr auf den Seiten 96 bis 97
Wir steigern unser **EBITDA vor Sondereinflüssen** um **3 % bis 5 %** pro Jahr.	Wir erhöhen unseren **Umsatz** mit Accelerator-Produkten [2] bis 2025 auf **22 Milliarden €**. Mehr auf den Seiten 37 bis 38	Wir **reduzieren** die weltweiten **Anlagenereignisse** je 200.000 geleistete Arbeitsstunden bis 2025 auf **≤ 0,1**. Mehr auf den Seiten 97 bis 98
Wir erreichen jährlich einen **Return on Capital Employed (ROCE)** [1], der deutlich **über dem Kapitalkostensatz** liegt.	Bis 2025 decken wir **90 %** des relevanten Einkaufsvolumens [3] mit **Nachhaltigkeitsbewertungen** ab und wirken darauf hin, dass **80 %** der Lieferanten ihre **Nachhaltigkeitsleistung** bei einer Neubewertung **verbessert** haben. Mehr auf den Seiten 90 bis 91	Wir führen nachhaltiges **Wassermanagement** bis 2030 an allen Produktionsstätten **in Wasserstressgebieten** und an allen **Verbundstandorten** ein. Mehr auf den Seiten 108 bis 109
Wir erhöhen unsere **Dividende pro Aktie** jährlich – basierend auf einem **starken Free Cashflow**.	Mehr als **80 %** unserer **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** sind der Meinung, dass sie sich bei BASF **entfalten** und ihre **bestmögliche Leistung erbringen können.** Mehr auf den Seiten 110 bis 115	Wir steigern den Anteil von **Frauen in Führungspositionen** mit disziplinarischer Führungsverantwortung bis 2021 auf **22 – 24 %**. Mehr auf den Seiten 110 bis 115

1 Return on Capital Employed (ROCE) gibt die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital an. Wir errechnen diese Kennzahl über das EBIT der Segmente, bezogen auf die durchschnittliche Kapitalkostenbasis.
2 Accelerator-Produkte sind Produkte, die einen substanziellen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette leisten.
3 Unter relevantem Einkaufsvolumen verstehen wir das Einkaufsvolumen, das wir mit den als relevant definierten Lieferanten umsetzen. Mehr dazu auf Seite 90

Unsere strategischen Schwerpunkte

Um unsere Ziele zu erreichen und für unsere Kunden das führende Unternehmen der chemischen Industrie zu sein, wollen wir unsere Innovationskraft und unsere Leistung als führender Chemieproduzent und Betreiber von Anlagen stärken, ein digitales Arbeitsumfeld im ganzen Unternehmen schaffen und Nachhaltigkeit noch stärker in unseren Geschäftsentscheidungen verankern. Wir wollen unsere Begeisterung für unsere Kunden bei allen unseren Mitarbeitern stärken. Die Stärke unseres Verbunds wollen wir zum weiteren Ausbau unseres Portfolios nutzen und unsere Organisation mit Blick auf die Kundenbedürfnisse weiterentwickeln. Wir haben sechs strategische Schwerpunkte definiert, mit denen wir unseren Kundenfokus weiter stärken. [1]

Innovation

Unser Anspruch ist es, der attraktivste Partner für unsere Kunden zu sein, wann immer sie Herausforderungen begegnen, die mit Chemie gelöst werden können. Unsere Forschungs- und Entwicklungskompetenzen sind einzigartig in der chemischen Industrie. Diese Innovationsführerschaft wollen wir ausbauen und dazu nutzen, gemeinsam Innovationen für unsere Kunden zu entwickeln. Um Produkte schneller auf den Markt zu bringen, gestalten wir unsere Innovationskette so reibungslos wie möglich. Daher werden wir die Exzellenz im gesamten Innovationsprozess weiter steigern – vom Labor bis hin zum Kunden.

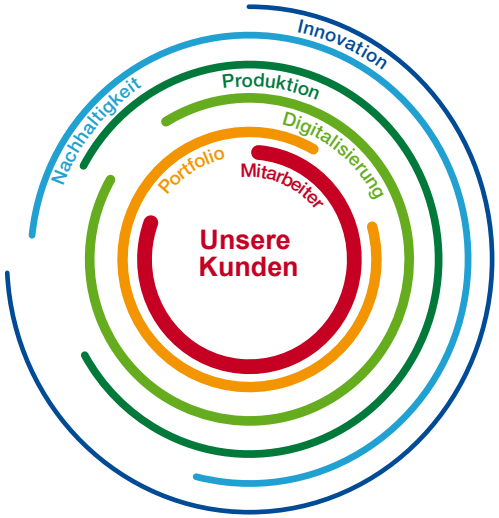
Mehr zu Innovation ab Seite 31

Nachhaltigkeit

Wir sind langfristig erfolgreich, wenn wir mit unseren Produkten, Lösungen und Technologien einen Mehrwert für die Umwelt, die Gesellschaft und die Wirtschaft leisten. Wir wollen unsere Position als Vordenker für nachhaltige Lösungen festigen und Nachhaltigkeit noch stärker in unsere Entscheidungsprozesse integrieren sowie in unseren Geschäftsmodellen verankern. So stellen wir den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens sicher, schaffen neue Geschäftsmöglichkeiten und etablieren uns als wichtiger Partner an der Seite unserer Kunden.

Mehr zur Integration von Nachhaltigkeit ab Seite 36

Schwerpunkte stärken Kundenfokus



Produktion

Um unseren Kunden Produkte maßgeschneidert und punktgenau liefern zu können, verpflichten wir uns, unsere Produktion sicher, effizient und zuverlässig zu betreiben. Die Zuverlässigkeit und Verfügbarkeit unserer Anlagen sowie unsere Flexibilität wollen wir weiter verbessern. Darüber hinaus sind kontinuierliche Prozessoptimierungen und effektive Kapazitätserweiterungen unserer bestehenden Anlagen wichtig, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Mehr zur Produktion ab Seite 96

Digitalisierung

Digitalisierung wollen wir fest in unserem Geschäft verankern. Damit werden wir zusätzlichen Wert für unsere Kunden schaffen, unser Geschäft ausbauen und unsere Effizienz steigern. Indem wir BASF-Nachwuchskräfte, aber auch unsere gesamte Mannschaft mit umfassenden digitalen Kompetenzen fördern, stellen wir sicher, dass wir auf die erforderlichen Ressourcen zurückgreifen können.

Mehr zu Digitalisierung auf den Seiten 33 und 111

Portfolio

Wir wollen unser Portfolio gezielt schärfen und unsere Kapitalallokation deutlicher auf Wachstumsarbeitsgebiete ausrichten. Mit Investitionen und Innovationen wollen wir vorwiegend organisch wachsen, aber auch, wo strategisch sinnvoll und wertschaffend, durch gezielte Akquisitionen. Mit der neuen BASF-Segmentstruktur schaffen wir eine höhere Transparenz über die Aussteuerung unserer Geschäftsaktivitäten, die Bedeutung von Wertschöpfungsketten und die Rolle unseres Verbunds. Der Verbund ist mit seiner physischen, technologischen, marktbezogenen und digitalen Vernetzung weiterhin der Kern unseres Portfolios und unsere einzigartige Stärke.

Mehr zu unserer Organisation und zum Verbund ab Seite 18

Mitarbeiter

Unser Ziel ist es, unsere Geschäfte von denen unserer Wettbewerber abzuheben und eine noch leistungsstärkere Organisation zu schaffen, die sich auf dem immer wettbewerbsintensiveren Markt behaupten kann. Wir werden mit angepassten Geschäftsmodellen und Organisationsstrukturen dafür sorgen, dass jeder Geschäftsbereich sein Marktsegment optimal bedienen kann. Unsere Mitarbeiter sind entscheidend, um unsere weiterentwickelte Strategie erfolgreich umzusetzen. Wir bauen auf hervorragende Mitarbeiter und geben ihnen die nötigen Mittel und Kompetenzen an die Hand, damit sie unseren Kunden differenzierte und auf sie abgestimmte Leistungen bieten können.

Mehr zu Mitarbeitern ab Seite 110

1 Mit unserer weiterentwickelten, im November 2018 veröffentlichten Unternehmensstrategie haben wir uns sechs strategische Schwerpunkte gesetzt. Damit entwickeln wir die bislang mit der „We create chemistry“-Strategie verfolgten vier strategischen Prinzipien – Wir schaffen Wert als ein Unternehmen; Wir setzen auf Innovationen, um unsere Kunden erfolgreicher zu machen; Wir treiben nachhaltige Lösungen voran; Wir bilden das beste Team – entsprechend den globalen Trends und Herausforderungen sowie deren Implikationen für BASF weiter.

Unternehmenswerte

als Richtschnur für unser Verhalten und Handeln

Für die erfolgreiche Umsetzung unserer Strategie ist entscheidend, wie wir handeln: Dafür stehen unsere Werte. Sie sind die Richtschnur für unser Verhalten und legen fest, wie wir als Team, mit unseren Kunden und unseren Partnern zusammenarbeiten möchten. Unsere vier Unternehmenswerte – kreativ, offen, verantwortungsvoll, unternehmerisch – haben wir mit unserer weiterentwickelten Strategie bestätigt und die Beschreibungen leicht angepasst.

Kreativ: Wir entwickeln hervorragende Produkte und Lösungen für unsere Kunden. Dazu fördern wir außergewöhnliche Ideen und geben ihnen Raum zu wachsen. Wir sind optimistisch und inspirieren einander.

Offen: Wir schätzen Vielfalt: von Menschen, Meinungen und Erfahrungen. Daher fördern wir Feedback, das auf Ehrlichkeit, Respekt und gegenseitigem Vertrauen basiert. Wir lernen aus unseren Fehlern.

Verantwortungsvoll: Wir achten Gesundheit und Sicherheit als höchste Güter. Nachhaltigkeit beziehen wir in jede Entscheidung ein. Wir sind strengen Maßstäben für Unternehmensführung und Umweltschutz verpflichtet.

Unternehmerisch: Wir stellen unsere Kunden in den Mittelpunkt, persönlich und als Unternehmen. Dabei ergreifen wir Chancen und denken voraus. Wir übernehmen Verantwortung und stehen für die Ergebnisse ein.

Weltweite Standards

- **Wir handeln nach unseren Werten und international anerkannten Verhaltensgrundsätzen und überprüfen unsere Leistungen durch Audits**

Unsere Standards erfüllen die geltenden Gesetze und Vorschriften oder gehen über sie hinaus und berücksichtigen die international anerkannten Grundsätze. Wir respektieren und fördern

- die zehn Prinzipien des UN Global Compact,
- die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die beiden UN-Menschenrechtspakte,
- die ILO-Kernarbeitsnormen und die dreigliedrige Grundsatzerklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik (MNE-Deklaration),
- die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen,
- die Responsible Care® Global Charter und
- den Deutschen Corporate Governance Kodex.

Mit gruppenweit geltenden Standards geben wir Regeln für unsere Mitarbeiter vor. Wir setzen uns anspruchsvolle Ziele mit Selbstverpflichtungen und überprüfen unsere Leistungen im Bereich Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz durch unser Responsible-Care-Management-System. Im Bereich Arbeits- und Sozialstandards erfolgt dies durch drei Elemente: das Compliance-Programm einschließlich der Compliance-Hotlines, die für interne und externe Fragen oder Beschwerden genutzt werden können, den intensiven Dialog mit unseren Stakeholdern – beispielsweise mit Arbeitnehmervertretungen oder internationalen Organisationen – sowie den globalen Managementprozess zur Achtung internationaler Arbeitsnormen.

Von unseren Geschäftspartnern erwarten wir, dass sie sich an geltende Gesetze und Vorschriften halten und ihr Handeln an den international anerkannten Grundsätzen ausrichten. Entsprechende Managementsysteme zur Kontrolle haben wir etabliert.

Mehr zu Arbeits- und Sozialstandards auf Seite 115
Mehr zum Responsible-Care-Management-System auf Seite 95
Mehr zu Standards für unsere Lieferanten ab Seite 90
Mehr zu Corporate Governance und zu Compliance ab Seite 132

Die Marke BASF

Um als integriertes, globales Chemieunternehmen erfolgreich zu sein, setzen wir auf eine starke Marke. Unsere Marke und den damit verbundenen Anspruch drücken wir mit unserer Strategie, dem Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ sowie unseren Werten aus. Der Markenkern der BASF lautet „connected“, übertragen ins Deutsche: verbunden. Verbundenheit ist eine wesentliche Stärke der BASF. Unser Verbundprinzip – bei Produktion, Technologien, dem Markt und in der Digitalisierung – ermöglicht innovative Lösungen für eine nachhaltige Zukunft. Der Claim im BASF-Logo, „We create chemistry“, hilft uns dabei, diese Lösungskompetenz in der öffentlichen Wahrnehmung zu verankern. Unsere Marke schafft Wert, indem sie dazu beiträgt, den Nutzen für unsere Stakeholder sowie unsere Werte zu kommunizieren.

Überall dort, wo unsere Stakeholder mit unserer Marke in Kontakt kommen, wollen wir sie davon überzeugen, dass BASF für Verbundenheit, intelligente Lösungen, wertschaffende Partnerschaften, ein attraktives Arbeitsumfeld und Nachhaltigkeit steht. Dies trägt zum Vertrauen unserer Kunden und zu unserem Unternehmenswert bei.

Wir entwickeln unseren Markenauftritt kontinuierlich weiter. Dazu messen wir regelmäßig die Bekanntheit und das Vertrauen in unsere Marke und somit in unser Unternehmen. Eine alle zwei Jahre weltweit von einem unabhängigen Marktforschungsinstitut durchgeführte Studie hat 2018 erneut ergeben, dass BASF in zahlreichen Ländern bei der Bekanntheit und dem Vertrauen über dem jeweiligen Durchschnitt der Branche liegt. Unser Ziel ist es, diesen Wert in allen für BASF relevanten Märkten weiter zu steigern.

Wertmanagement

Ein Unternehmen schafft nur dann langfristig Wert, wenn es ein Ergebnis erwirtschaftet, das die Kosten für das eingesetzte Kapital übersteigt. Daher fördern und fordern wir im Rahmen unseres Wertmanagementkonzepts unternehmerisches Denken und Handeln aller Mitarbeiter. Ab dem Geschäftsjahr 2019 wird die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed) – kurz ROCE – das EBIT nach Kapitalkosten als bedeutsamsten Leistungsindikator für die Steuerung der BASF-Gruppe ersetzen. Bereits im Geschäftsjahr 2018 hat ROCE die Gesamtkapitalrendite als Kenngröße für die variable Vergütung abgelöst.

Steuerungskonzept der BASF-Gruppe

Mit unseren finanziellen Zielgrößen verfolgen wir ein wertorientiertes Steuerungskonzept. Zur operativen Steuerung haben wir bisher das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) nach Kapitalkosten als zentrale Ziel- und Steuerungsgröße für die BASF-Gruppe, ihre Unternehmensbereiche und Geschäftseinheiten verwendet. Diese Kennzahl verbindet die im EBIT zusammengefasste wirtschaftliche Leistung des Unternehmens mit den Kosten für das Kapital, das uns Aktionäre und Gläubiger zur Verfügung stellen. Wenn das EBIT die Kapitalkosten übersteigt, verdienen wir eine Prämie auf die Kapitalkosten und übertreffen die Renditeerwartungen unserer Aktionäre.

Ab dem Geschäftsjahr 2019 ersetzen wir das EBIT nach Kapitalkosten durch die Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed) – kurz ROCE. Diese Größe misst dessen Verzinsung, indem sie das EBIT der Segmente auf die durchschnittliche Kapitalkostenbasis bezieht. Entsprechend unserer strategischen Zielsetzung wollen wir jährlich eine Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital erzielen, die deutlich über dem Kapitalkostensatz liegt.

Mit der Umstellung auf ROCE wird zukünftig die gleiche Logik und Datengrundlage für die interne Geschäftssteuerung, die externe Kommunikation an die Kapitalmärkte sowie für die variable Vergütung genutzt. Dies erhöht die Konsistenz der für das Wertmanagement von BASF verwendeten Kenngrößen mit den variablen Vergütungs- und Versorgungssystemen sowie der Zielsetzung unserer Aktionäre.

Ermittlung von EBIT nach Kapitalkosten und ROCE

Zur Ermittlung des **EBIT nach Kapitalkosten** bereinigen wir das EBIT der BASF-Gruppe um das EBIT der unter Sonstige erfassten, den Segmenten nicht zuordenbaren Aktivitäten, und ziehen von diesem Wert die Kapitalkosten der BASF-Gruppe ab. Um die Kapitalkosten zu berechnen, wird der Kapitalkostensatz vor Steuern auf den jeweiligen Monatsendwert der Kapitalkostenbasis angewandt. Die monatlichen Kapitalkosten werden im Jahresverlauf kumuliert.

Der **Kapitalkostensatz** leitet sich aus den gewichteten Kapitalkosten von Eigen- und Fremdkapital ab (Weighted Average Cost of Capital; WACC). Um analog zum EBIT zu einer Vorsteuergröße zu gelangen, wird er um den für das Geschäftsjahr für die BASF-Gruppe erwarteten Steuersatz angepasst. Zudem wird der geplante Nettoaufwand von Sonstige durch einen Zuschlag auf den Kapitalkostensatz abgedeckt. Die Eigenkapitalkosten werden mithilfe des Capital Asset Pricing Model berechnet. Die Fremdkapitalkosten orientieren sich an den Finanzierungskosten der BASF-Gruppe. Für das Jahr 2019 rechnen wir – wie auch in den Jahren 2017 und 2018 – mit einem Kapitalkostensatz von 10 %.

Die **Kapitalkostenbasis** besteht aus dem operativen Vermögen der Segmente und wird auf Basis der jeweiligen Monatsendwerte errechnet. Das operative Vermögen umfasst die kurz- und langfristigen Vermögenspositionen der Segmente. Hierzu zählen Sachanlagevermögen, immaterielles Vermögen, at Equity bilanzierte Beteiligungen, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, durch das Kerngeschäft entstehende Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen sowie gegebenenfalls das Vermögen von Veräußerungsgruppen. In der Kapitalkostenbasis sind außerdem Kunden- und Lieferantenfinanzierungen enthalten.

Zur Berechnung von ROCE wird das oben beschriebene EBIT der Segmente auf die aus den jeweiligen Monatsendwerten ermittelte durchschnittliche Kapitalkostenbasis bezogen.

Wertmanagement im gesamten Unternehmen

Ein wichtiger Bestandteil unseres Wertmanagements ist der Zielvereinbarungsprozess, bei dem die Ziele der BASF mit den individuellen Zielen der Mitarbeiter verknüpft werden. Oberste finanzielle Zielebene in operativen Einheiten war bis zum Ende des Geschäftsjahres 2018 das EBIT nach Kapitalkosten; ab dem Geschäftsjahr 2019 wird diese Größe durch ROCE ersetzt. In funktionalen Einheiten wird der Wertbeitrag hingegen an Effektivität und Effizienz unter Verwendung von Qualitäts- und Kostenzielen gemessen.

Die bedeutsamsten Leistungsindikatoren zur Messung des wirtschaftlichen Erfolgs sowie zur Steuerung der BASF-Gruppe und der operativen Einheiten waren bis zum Ende des Geschäftsjahres 2018 neben dem **EBIT nach Kapitalkosten** das **EBIT** und das **EBIT vor Sondereinflüssen**.

Ab dem Geschäftsjahr 2019 verwenden wir ROCE als zentralen und damit bedeutsamsten Leistungsindikator der BASF-Gruppe. Das EBIT vor Sondereinflüssen sowie die Sachinvestitionen stellen für BASF bedeutsame Leistungsindikatoren dar, die unmittelbar auf ROCE wirken und damit dessen Steuerung unterstützen:

– Das **EBIT vor Sondereinflüssen** dient der Steuerung der Profitabilität auf Gruppen- und Segmentebene. Es ergibt sich wie bisher durch die Bereinigung des im Konzernabschluss berichteten EBIT um Sondereinflüsse und eignet sich damit besonders für die

Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung im Zeitablauf. **Sondereinflüsse** resultieren aus der Integration akquirierter Geschäfte, Restrukturierungen, bestimmten außerplanmäßigen Abschreibungen, dem Veräußerungsergebnis bei Devestitionen und Beteiligungsverkäufen sowie sonstigen Aufwendungen und Erträgen außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

– **Sachinvestitionen** umfassen Zugänge zu Sachanlagen ohne Zugänge aus Akquisitionen, IT-Investitionen, aktivierten Explorationen, Rückbauverpflichtungen und Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen. Sie dienen der Steuerung des Kapitaleinsatzes in der BASF-Gruppe. Das Management der Investitionen ist nicht nur für die Steuerung von ROCE relevant, sondern unterstützt auch unser langfristiges Ziel, basierend auf einem starken Free Cashflow jährlich die Dividende zu steigern.

In der Finanzberichterstattung kommentieren und prognostizieren wir darüber hinaus auch weiterhin auf Gruppen- und Segmentebene den **Umsatz** als wesentlichen Treiber für das EBIT vor Sondereinflüssen und damit ROCE.

Die nichtfinanziellen Ziele der BASF sind eher langfristig ausgerichtet. Wir prüfen im Rahmen der Strategieimplementierung, kurzfristige Steuerungsmechanismen auch für nichtfinanzielle Ziele zu etablieren.

🕮 Mehr zur Entwicklung der genannten Kennzahlen in der Ertragslage ab Seite 46

Innovation

Ein steigender Bedarf an Nahrung, Energie und sauberem Wasser für eine schnell wachsende Weltbevölkerung, begrenzte Ressourcen und der Schutz des Klimas – dies alles miteinander in Einklang zu bringen, ist die größte Herausforderung unserer Zeit. Innovationen aus der Chemie nehmen dabei eine Schlüsselrolle ein, denn sie liefern einen entscheidenden Beitrag für neue Lösungen. Voraussetzung für Innovationen und zugleich wichtiger Wachstumsmotor der BASF ist eine effektive und effiziente Forschung und Entwicklung. Wir arbeiten an innovativen Prozessen, Technologien und Produkten für eine nachhaltige Zukunft und treiben die Digitalisierung in der Forschung weltweit voran. Mit chemiebasierten Lösungen für unsere Kunden in nahezu allen Industriebranchen sichern wir so unseren langfristigen Geschäftserfolg.

Innovationen haben BASF zum weltweit führenden Chemieunternehmen gemacht. Sie waren und sind für BASF der Schlüssel zum Erfolg, insbesondere in einem herausfordernden Marktumfeld. Ein globales Team aus hochqualifizierten Mitarbeitern unterschiedlicher Fachrichtungen ist die Basis unserer Innovationskraft. Im Jahr 2018 waren mehr als 11.000 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung beschäftigt. Durch den Erwerb einer Reihe von Geschäften und Vermögenswerten von Bayer ist unser Team 2018 um rund 1.600 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung an 17 Standorten weltweit gewachsen. Die akquirierten Geschäfte beinhalten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten für Saatgut von Sojabohnen, Baumwolle, Raps und Gemüse, die unsere Aktivitäten in den Bereichen Pflanzenschutz und Biotechnologie optimal ergänzen.

Unsere drei global aufgestellten Forschungsbereiche werden von den für uns wichtigen Regionen Europa, Asien-Pazifik und Nordamerika aus geleitet: Process Research & Chemical Engineering (Ludwigshafen), Advanced Materials & Systems Research (Schanghai/China) sowie Bioscience Research (Research Triangle Park/North Carolina). Zusammen mit den Entwicklungseinheiten unserer Unternehmensbereiche bilden sie den Kern unseres weltweiten Kompetenz- und Wissensverbunds. Die BASF New Business GmbH und die BASF Venture Capital GmbH ergänzen dieses Netzwerk mit der Aufgabe, basierend auf neuen Technologien attraktive Märkte und neue Geschäftsmodelle für BASF zu erschließen.

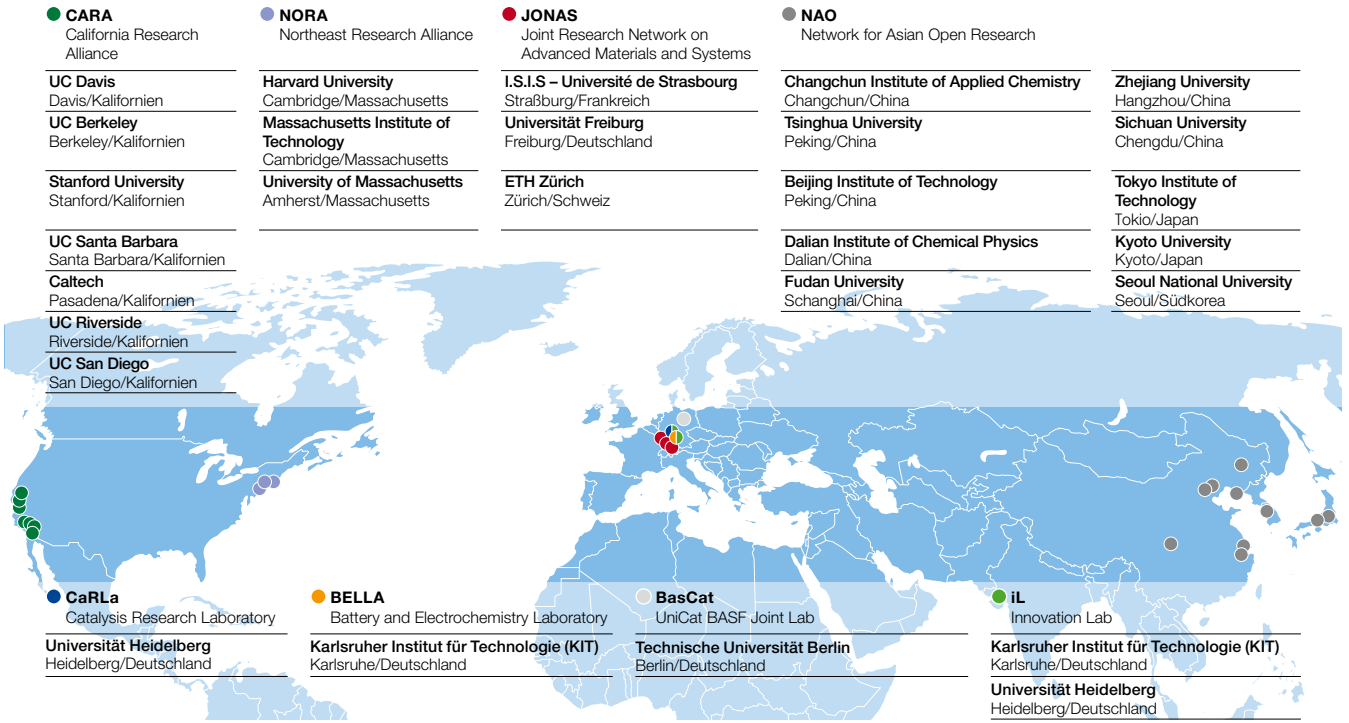
Im Jahr 2018 haben wir einen Umsatz von rund 9 Milliarden € mit Produkten aus Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten erzielt, die in den vergangenen fünf Jahren am Markt eingeführt wurden. Langfristig wollen wir Umsatz und Ergebnis mit neuen und verbesserten Produkten weiter deutlich steigern.

Globales Netzwerk

- **Enger Austausch mit Universitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen**
- **Akademische Forschungsallianzen bündeln Kooperationen nach Themen und Regionen**

Ein entscheidender Baustein unseres Wissensverbunds ist unser globales Netzwerk mit exzellenten Universitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen. Es bietet uns einen direkten Zugang zu externer wissenschaftlicher Expertise und Talenten verschiedener Fachrichtungen sowie zu neuen Technologien und hilft uns dadurch,

Globales Netzwerk: Acht akademische Forschungsallianzen



schnell und effizient marktgerechte Innovationen zu entwickeln, unser Portfolio mit neuen kreativen Projekten zu stärken und damit langfristig unsere Wachstumsziele zu erreichen. Mit unseren acht akademischen Forschungsallianzen bündeln wir Kooperationen mit mehreren Forschungsgruppen in einer geografischen Region oder zu einem bestimmten Forschungsschwerpunkt.

In den USA sind die Northeast Research Alliance (NORA, ehemals North American Center for Research on Advanced Materials) und die California Research Alliance (CARA) angesiedelt. Während NORA schwerpunktmäßig die Bereiche Material- und Biowissenschaften, Katalyseforschung, Digitalisierung sowie Zusammenarbeit mit Start-ups abdeckt, arbeitet die interdisziplinäre Forschungseinrichtung CARA an neuen funktionalen Materialien und auf dem Gebiet der Biowissenschaften. In Europa ist das Forschungszentrum Joint Research Network on Advanced Materials and Systems (JONAS) aktiv. Schwerpunktmäßig konzentriert sich die Forschung hier auf supramolekulare Chemie sowie Nanotechnologie und Polymerchemie. In der Region Asien-Pazifik im Network for Asian Open Research (NAO) liegt der Forschungsfokus auf Polymer- und Kolloidchemie, Katalyse sowie maschinellem Lernen.

Im Battery and Electrochemistry Laboratory (BELLA) arbeiten wir mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) an innovativen Komponenten und Materialien für elektrochemische Energiespeicher. Im Gemeinschaftslabor Catalysis Research Laboratory (CaRLa) forscht BASF mit der Universität Heidelberg auf dem Gebiet der homogenen Katalyse. BasCat ist ein Gemeinschaftslabor des Exzellenzclusters UniCat und von BASF an der Technischen Universität Berlin. Dort werden zusammen mit dem Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft neue Konzepte in der heterogenen Katalyse erforscht. Im iL (Innovation Lab) Heidelberg liegt der Fokus auf funktionalem Druck, gedruckter Sensorik und IoT-Anwendungen (Internet of Things).

Ergänzt werden diese acht akademischen Forschungsallianzen durch Kooperationen ⌈mit rund 300 Universitäten und Forschungseinrichtungen⌋ sowie die Zusammenarbeit mit zahlreichen Unternehmen. Unser Exzellenzprogramm „UNIQUE – The BASF Academic Partnership Program“ wurde in die akademischen Forschungsallianzen und die bilateralen Kooperationen eingebracht.

Strategische Ausrichtung

- **Forschungseinheiten rücken näher an die Geschäfts- und Kundenbedürfnisse**
- **Weiterentwicklung unserer Innovationsstrategien**

⌈Unsere **Forschungspipeline** umfasste 2018 etwa 3.000 Projekte.⌋ Die **Aufwendungen** für Forschung und Entwicklung lagen mit 2.028 Millionen € über dem Niveau des Vorjahres (1.888 Millionen €). Der Anstieg war hauptsächlich zurückzuführen auf die Akquisition des Saatgutgeschäfts von Bayer im August 2018. Die Unternehmensbereiche verantworteten 80 % der gesamten Forschungs- und Entwicklungskosten 2018. Die übrigen 20 % der Aufwendungen entfielen auf die bereichsübergreifende Konzernforschung, in der langfristige, für die BASF-Gruppe strategisch wichtige Themenfelder bearbeitet werden. Im kommenden Jahr erwarten wir deutlich höhere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, bedingt durch die Akquisition des forschungsintensiven Saatgutgeschäfts.

Unser Fokus liegt nach wie vor darauf, attraktive Innovationen für unsere Kunden zu entwickeln. Mit der Weiterentwicklung unserer Strategie verknüpfen wir künftig Forschung und Entwicklung organisatorisch enger miteinander und richten sie damit noch stärker auf die Kundenbedürfnisse aus. Unser Ziel ist es, Markteinführungszeiten zu verkürzen und das organische Wachstum des Unternehmens zu beschleunigen. Zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren zählen dabei Kreativität, Effizienz sowie die Zusammenarbeit mit externen Partnern. Um vielversprechende Ideen schnellstmöglich auf den Markt zu bringen, bewerten wir unsere Forschungsprojekte regelmäßig in einem mehrstufigen Prozess und richten Themenschwerpunkte hieran aus.

Das Ziel unseres **Innovationsansatzes** ist es, die Innovationskraft unseres Unternehmens zu steigern und die langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Dazu konzentrieren wir unsere Forschungsschwerpunkte auf Themen mit strategischer Relevanz für unser Geschäft, verbessern bestehende und nutzen verstärkt neue wissenschaftliche Verfahren sowie digitale Methoden und optimieren unsere organisatorischen Strukturen.

Unsere bereichsübergreifende Konzernforschung ist weiterhin eng abgestimmt auf den Bedarf der Unternehmensbereiche und bietet Freiräume für die schnelle Überprüfung kreativer Forschungsansätze. Wir stärken bestehende und erschließen kontinuierlich neue Schlüsseltechnologien, die für unsere Unternehmensbereiche von zentraler Bedeutung sind. Dazu zählen beispielsweise Polymertechnologien, Katalyse- oder biotechnologische Verfahren.

Wir entwickeln in allen Geschäftsfeldern unsere Innovationsstrategien weiter und sorgen für ein ausbalanciertes Portfolio aus inkrementellen und Sprunginnovationen sowie aus Prozess-, Produkt- und Geschäftsmodellinnovationen. Um Sprunginnovationen noch stärker zu fördern, haben wir 2018 zum einen den BASF-Inkubator Chemovator GmbH mit Sitz in Mannheim gegründet. Vielversprechende Geschäftsideen können hier gemeinsam mit externen Experten, die als Berater, Coach, Mentor oder Vermittler agieren, gezielt gefördert und schnell zur Marktreife entwickelt werden. Zum anderen haben wir zusätzliche, weit vorausschauende Themen identifiziert, die über den aktuellen Fokus unserer Unternehmensbereiche hinausgehen. Mit diesen wollen wir innerhalb weniger Jahre neue Geschäftsmöglichkeiten erschließen. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit übergeordneten Projekten, die eine hohe technologische, gesellschaftliche oder regulatorische Relevanz haben. Beispielsweise konzentrieren wir uns in einem globalen Forschungs-und-Entwicklungs-Programm auf die Prozesse, die der Produktion energieintensiver Basischemikalien zugrunde liegen. Diese Basischemikalien sind für mehr als die Hälfte aller CO_2-Emissionen in der europäischen Chemieindustrie verantwortlich. Das Programm schließt unter anderem die Entwicklung neuer Katalysatoren für die Methanpyrolyse und Synthesegasdirektumwandlung sowie die Material- und Sicherheitsforschung für die Elektrifizierung der Beheizung des Steamcrackers ein.

Wir sehen ein enormes Innovationspotenzial durch die von Bayer akquirierten Geschäfte. So bieten die Forschungs- und Züchtungskapazitäten der neuen Saatgutgeschäfte beispielsweise die Möglichkeit, ertragreiche Weizen-Hybride weiterzuentwickeln und zu vermarkten. Darüber hinaus ergänzen das Züchtungsprogramm zur verbesserten Ölqualität in Brassica juncea (indischem Senf) sowie bestimmte Forschungsvorhaben für nichtselektive Herbizide und Nematizide unsere bisherigen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten optimal.

Auch 2018 haben wir weiter daran gearbeitet, die großen Chancen der Digitalisierung für die Forschung und Entwicklung zu nutzen. Für die kommenden Jahre planen wir, unsere Expertise etwa auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Modellierung und Simulation weiter konsequent auszubauen und neue digitale Arbeitsfelder zu erschließen.

Maßgeblich für unseren Erfolg ist die **globale Präsenz unserer Forschung und Entwicklung**. Den Ausbau unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, insbesondere in Asien und Nordamerika, wollen wir weiter vorantreiben. Dabei orientieren wir uns am Wachstum der regionalen Märkte. Die stärkere Präsenz außerhalb Europas eröffnet neue Chancen für den Auf- und Ausbau von Kundenbeziehungen sowie wissenschaftlichen Kooperationen und für den Zugang zu Talenten. So stärken wir unseren Forschungs- und Entwicklungsverbund und erhöhen die Attraktivität der BASF als Partner und Arbeitgeber.

Unsere Innovationskraft und langfristige Wettbewerbsfähigkeit zeigen sich nicht zuletzt in der Anzahl und Qualität unserer Patente. Weltweit haben wir 2018 rund 900 Patente neu angemeldet. Beim Patent Asset Index, einer Methodik, die industrieweit Patentportfolios miteinander vergleicht, gehörten wir 2018 erneut zu den führenden Unternehmen.

Mehrperiodenübersicht zu Aufwendungen im Bereich Forschung und Entwicklung in der Zehnjahresübersicht auf Seite 280

Forschungsschwerpunkte – Beispiele

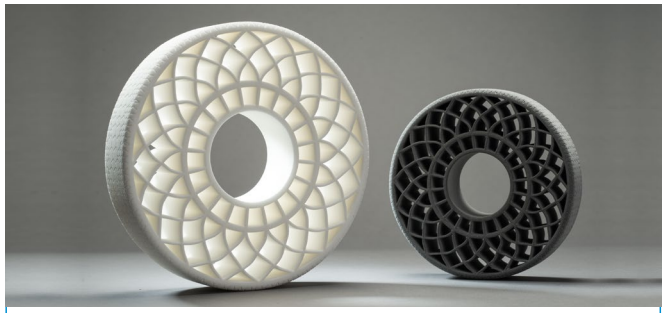
- **Verstärkter Einsatz digitaler Technologien**
- **Innovative Batteriematerialien für Elektromobilität**
- **Ausbau der Geschäftsaktivitäten im 3D-Druck**

Unsere Forschungsschwerpunkte leiten sich aus drei Themenfeldern ab, in denen chemiebasierte Innovationen in Zukunft eine wesentliche Rolle spielen werden:
– Rohstoffe, Umwelt und Klima
– Nahrungsmittel und Ernährung
– Lebensqualität

Im Herbst 2017 wurde unser Supercomputer Quriosity in Ludwigshafen in Betrieb genommen. Er kommt vorwiegend bei der Entwicklung neuer Produkte zum Einsatz und erlaubt die Berechnung komplexerer Modelle, bei denen deutlich mehr Parameter variiert werden können. Auch bislang verborgene Zusammenhänge können erkannt und zum Vorantreiben neuer Forschungsansätze genutzt werden. 2018 haben wir beispielsweise Waschmittelformulierungen simuliert und können so auf molekularer Ebene erklären, wie existierende sowie mögliche neue BASF-Produkte funktionieren. Solche Simulationen erlauben es, Zusammenhänge in Formulierungen besser zu erkennen und zu nutzen. Ein weiteres Anwendungsbeispiel ist eine große Datenbank mit über 8.000 molekularen Eigenschaften wie etwa Löslichkeit oder Verträglichkeit zu Metalloberflächen, die von Quriosity berechnet wurden. Diese Eigenschaften können durch maschinelles Lernen mit der Wirkweise von BASF-Produkten verknüpft werden. So können wir erfolgversprechende Moleküle für innovative, kundennahe Produkte identifizieren.

Um der steigenden Nachfrage nach leistungsstarken, zuverlässigen und günstigen Elektrofahrzeugen gerecht zu werden, arbeiten Experten des Forschungsbereichs Process Research & Chemical Engineering weltweit an innovativen Kathodenmaterialien für Lithium-Ionen-Batterien. Durch gezielte Änderung der chemischen Zusammensetzung, Struktur und des Herstellprozesses wollen sie die höchste Energiedichte bei Kathodenmaterialien im Markt erreichen. Mit diesen Maßnahmen soll bis 2025 die reale Reichweite eines Mittelklassewagens von 300 auf 600 Kilometer mit einer einzigen Batterieladung verdoppelt, die Batteriegröße halbiert und die Ladezeit auf 15 Minuten verkürzt werden. Im Jahr 2018 lag der Fokus auf der Herstellung von Kundenmustern im Pilotmaßstab sowie der Forschung an Materialien mit einem Nickelgehalt von mehr als 80 % – eine notwendige Voraussetzung, um unsere Reichweiten- und Kostenziele zu erreichen.

Mehr zu Forschung und Entwicklung unter basf.com/innovationen

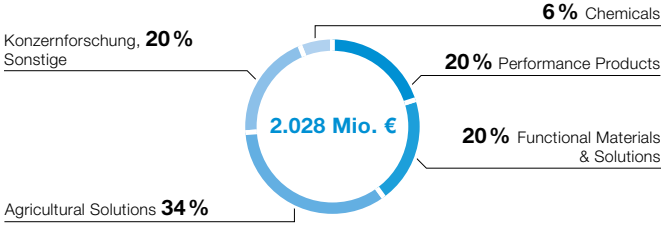


3D-Druck

Für den 3D-Druck entwickelt BASF neue innovative Materialien. In der chemischen Industrie verfügt BASF mit Materialien, Systemlösungen, Bauteilen und Serviceleistungen bereits über ein breites Portfolio. Entwicklungsschwerpunkte im Bereich neuer Materialien sind Polymere auf Basis von Polyamid, thermoplastischem Polyurethan und Polypropylen sowie neuartige Photopolymere und Filamente mit maßgeschneiderten Eigenschaften. In unseren Laboren in Heidelberg, Ludwigshafen, Basel/Schweiz, Schanghai/China und Wyandotte/Michigan arbeiten wir an der Weiterentwicklung unserer Produkte wie thermoplastischen und lichthärtenden Kunststoffen, an der Optimierung von Prozessen und an Entwicklungen für Kundenanwendungen. Um das Geschäft gezielt weiter auszubauen, hat die BASF New Business GmbH 2018 Anteile der Advanc3D Materials GmbH in Hamburg sowie der Setup Performance SAS in Lyon/Frankreich erworben.

Innovationen der Segmente – Beispiele

Forschungs- und Entwicklungskosten der Segmente 2018



Chemicals: Im **ChemCycling-Projekt** arbeitet BASF daran, Kunststoffabfälle in der chemischen Produktion wiederzuverwenden, statt sie zu entsorgen. Dabei werden Kunststoffabfälle durch thermochemische Verfahren in neue Rohstoffe umgewandelt und anstelle von fossilen Ressourcen in den BASF-Verbund eingespeist. So kam im Oktober 2018 in Ludwigshafen erstmals ein durch Partner gewonnenes Pyrolyseöl aus Kunststoffabfällen zum Einsatz. Die daraus hergestellten neuen chemischen Produkte weisen die gleiche Qualität auf wie Produkte aus fossilen Rohmaterialien. Mit der von BASF entwickelten Ökoeffizienz-Analyse stellen wir gleichzeitig sicher, dass unser innovativer Ansatz einen Wert für die Umwelt schafft. Viele unserer Kunden haben sich bereits zum Ziel gesetzt, den Anteil von recyceltem Material in ihren Produkten zu erhöhen. Wir arbeiten derzeit mit Kunden an der Herstellung der ersten Prototypen für Endkundenprodukte aus chemisch recyceltem Material.

Mehr zu unserem ChemCycling-Projekt unter Rohstoffe auf Seite 92

Bereits 2016 haben wir die Vermarktung unserer etablierten Bindemittel – Aminoharze (zum Beispiel Kaurit®) und Isocyanate (zum Beispiel Lupranat®) – für die Holzwerkstoffindustrie zusammengelegt. Mit **Kauranat® MS 1001**, einem modifizierten Isocyanat, ist BASF nun die Entwicklung eines neuen Produkts gelungen, durch das beide Bindemittel-Typen optimal kombiniert werden können. Wird Kauranat® MS 1001 beispielsweise bei der Herstellung von Spanplatten zusammen mit einem Aminoharz als Hybrid-Bindemittel verwendet, beginnt die Aushärtung des Bindemittelsystems in der Plattenpresse schon bei niedrigeren Temperaturen als gewöhnlich. Daher kann der Herstellungsprozess um bis zu 20 % beschleunigt und somit der Energieaufwand reduziert sowie die Gesamtproduktionskapazität signifikant erhöht werden.

Wir erneuern kontinuierlich unser Produktportfolio an Spezialchemikalien, unter anderem für die Pharmaindustrie. BASF hat auf Basis eigener Technologien **optisch aktive Schlüsselbausteine** entwickelt, die von unseren Kunden in modernen Wirkstoffen eingesetzt werden. Optisch aktive Substanzen bestehen aus Molekülen, deren Bild und Spiegelbild unterschiedliche physiologische Eigenschaften mit entsprechend unterschiedlichen Wirkungen haben. Auf Basis unserer Expertise können wir Bild oder Spiegelbild solcher Moleküle gezielt herstellen. Durch die selektive Bereitstellung dieser chemischen Bausteine unterstützen wir unsere Kunden zum Beispiel dabei, HIV-infizierten Menschen durch innovative Medikamente eine wesentlich verbesserte Lebensqualität zu ermöglichen, indem die Menge der HIV-Viren im Körper verringert und auf niedrigem Niveau gehalten wird.

Performance Products: In der Möbelindustrie stehen Designern seit Kurzem innovative Holzfaserplatten zur Verfügung, die auf der von BASF neu entwickelten Bindemitteltechnologie **acForm®** basieren. Im Gegensatz zu gängigen Holzfaserplatten kann das neue Material auf herkömmlichen Heißpressen dreidimensional umgeformt und an der Oberfläche strukturiert werden. Dies eröffnet neue, kosteneffiziente Designmöglichkeiten für die Großproduktion. Da acForm® ohne Formaldehyd auskommt, setzt die Holzwerkstoffindustrie mit dieser Technologie auch neue Standards für Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz.

Euperlan® OP White ist ein wachsbasiertes Trübungsmittel, das Körperpflegemitteln wie Shampoos oder Duschgels ein milchig-weißes, cremiges Aussehen verleiht. Es ist leicht biologisch abbaubar und kann kalt verarbeitet werden. Diese einzigartigen Eigenschaften machen Euperlan® OP White besonders geeignet für Haut- und Haarreinigungsformulierungen, die den Anforderungen von Ecolabels entsprechen. Als Alternative zu herkömmlichen Trübungsmitteln bietet das Produkt eine Antwort auf die stetig wachsende Nachfrage nach umweltfreundlichen Inhaltsstoffen.

Mit **Lucantin® NXT** hat BASF die nächste Generation von Carotinoid-Formulierungen auf den Markt gebracht – naturidentische Farbpigmente, die als Futtermittelzusatzstoffe zum Einsatz kommen. Die neuen Formulierungen zeichnen sich durch eine deutlich verbesserte Produktstabilität aus, um die diversen Anforderungen bei der Futtermittelproduktion zu erfüllen. Darüber hinaus haben sie eine hervorragende Bioverfügbarkeit; das heißt, Tiere können die Carotinoide effizient aufnehmen. Umfangreiche Versuche haben gezeigt, dass Lucantin®-NXT-Produkte äußerst homogen sowie lange haltbar sind und eine effektive Färbung von Eigelb sowie der Haut von Masthähnchen ermöglichen. Die neuen Formulierungen ersetzen den bisherigen Stabilisator Ethoxyquin (EQ) durch Antioxidantien wie Propylgallat, Butylhydroxytoluol und Tocopherol. Damit erfüllt Lucantin® NXT die aktuellen Anforderungen der Europäischen Union, die EQ nicht mehr als Futtermittelzusatzstoff zulassen.

Wasser, das sich in den Treibstofftanks von Flugzeugen ansammelt, verursacht hohe Kosten für Luftfahrtunternehmen. Sie müssen sich mit regelmäßigen Entwässerungsmaßnahmen und den potenziellen Gefahren von Eisbildung und Korrosion in Flügeltanks auseinandersetzen. Mithilfe des Performance-Additivs **Kerojet® Aquarius** wird im Flugbenzin vorhandenes Wasser gelöst und im regulären Verbrennungsprozess in der Turbine entfernt. Der Löslichkeitsvermittler von BASF leistet damit einen entscheidenden Beitrag zu Sicherheit und Wartung, da weniger kostenintensive Entwässerungsmaßnahmen anfallen und Eisbildung in den Flügeltanks vermieden wird.

Functional Materials & Solutions: O4-115 Quattro ist ein neuer Schwefelsäurekatalysator von BASF mit einer speziellen geometrischen Form – einer Kombination aus vier Strängen. Er wurde computergestützt mithilfe von Strömungs- und Festigkeitssimulationen

entwickelt. Der Katalysator verfügt nicht nur über exzellente mechanische Eigenschaften, sondern aufgrund seiner Form auch über eine um 30 % größere Aktivoberfläche als bisherige Katalysatoren. Für Schwefelsäureproduzenten bedeutet dies zum einen eine höhere Kapazität beziehungsweise verbesserte Leistung bei Anlagen mit beschränktem Katalysatorvolumen. Zum anderen fallen weniger SO_2-Abgasemissionen an, was zu einer deutlichen Reduzierung der SO_2-Emission pro Tonne produzierter Schwefelsäure führt. Für unsere Kunden schaffen wir damit einen Vorteil in einem sehr wettbewerbsintensiven Markt.

MasterTop TC 941 ist eine nicht lösemittelbasierte, emissionsarme und UV-beständige Versiegelung, die harzbasierten Fußbodenbeschichtungssystemen eine außergewöhnlich hohe Reinigungsfähigkeit und Kratzfestigkeit verleiht. Die Versiegelung schafft eine dauerhafte Ästhetik, reduziert Reinigungs- und Wartungskosten und führt somit, über die gesamte Nutzungsdauer des Bodens, zu niedrigeren Betriebskosten für den Kunden. MasterTop TC 941 eignet sich besonders für die Anwendung auf Industrie- und Einzelhandelsflächen.

Mit **Auroom®** hat BASF eine virtuelle Plattform geschaffen, die eine digitale Visualisierung von Automobilfarben ermöglicht. Die in der Datenbank hinterlegten Farben können online auf jede 3D-Oberfläche übertragen werden und stellen so die Eigenschaften und Effekte des Autolacks auf fotorealistische Weise dar. Dazu werden lackierte Probebleche von Kameras aus verschiedenen Winkeln und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Lichtquellen eingescannt und nach einem spezifischen mathematischen Modell berechnet. Durch die Digitalisierung wird der Designprozess bei Original Equipment Manufacturers (OEMs) beschleunigt, da nicht mehr alle Proben lackiert und verschickt werden müssen. Die Farbwirkung auf der kompletten Autokarosserie kann in Echtzeit simuliert und auf die Modelle der Hersteller übertragen werden.

Mithilfe des BASF-Simulationswerkzeugs Ultrasim® wird seit Längerem berechnet, in welche Richtung die Fasern in spritzgegossenen Kunststoffbauteilen nach der Herstellung angeordnet sind (anisotropes mechanisches Verhalten). Das neue **Ultrasim®-Thermomechanik-Modul** ermöglicht es darüber hinaus, temperaturabhängige Verformungen frühzeitig bei der Entwicklung solcher Bauteile zu erkennen. Es berücksichtigt das komplexe thermomechanische Materialverhalten, den Einfluss der anisotropen Faserorientierung sowie Temperaturverteilungen und -änderungen im Bauteil. Mit dem Modul lässt sich bei verschiedenen Anwendungen die typische Temperaturbelastung von –40 bis 150 °C simulieren. Unsere Kunden sparen so in der Entwicklung Zeit und Geld, da sie Fehler am Bauteil frühzeitig erkennen und vor der Serienfertigung vermeiden können. Das ist besonders wichtig bei elektrischen und elektronischen Bauteilen für die Automobilindustrie.

Agricultural Solutions: Rund um den Globus arbeiten wir gemeinsam mit Landwirten daran, Qualität sowie Ertrag ihrer landwirtschaftlichen Produktion zu verbessern und dabei gesellschaftliche Erwartungen und Anforderungen zu berücksichtigen. Hierfür investieren wir kontinuierlich in unsere Entwicklungspipeline, um unser Portfolio im klassischen Pflanzenschutz, in Saatgut und Traits und darüber hinaus, beispielsweise bei biologischen Lösungen, zu erweitern. Im Jahr 2018 haben wir im Bereich Agricultural Solutions 679 Millionen € in Forschung und Entwicklung investiert; gemessen am Umsatz des Segments sind dies rund 11 %.

Unsere gut gefüllte Innovationspipeline enthält Produkte, die zwischen 2018 und 2028 in den Markt eingeführt werden. Mit einem Spitzenumsatzpotenzial [1] von mehr als 6 Milliarden € umfasst sie Innovationen aus allen Arbeitsgebieten. Diese positive Entwicklung basiert auf kontinuierlichen Investitionen und der frühzeitigen Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien im Rahmen unserer Forschungs- und Entwicklungsstrategie. Erste Markteinführungen unseres neuen Fungizids **Revysol®** sind, nach Registrierung durch die zuständigen Behörden, zur Anbausaison 2019 geplant. Ab 2020 sollen unsere neuen Herbizide **Luximo®** und **Tirexor®** zur Bekämpfung einer breiten Palette von schwer kontrollierbaren Gräsern und breitblättrigen Unkräutern auf den Markt kommen. 2018 haben wir das neue Insektizid **Inscalis®** gegen Schädlinge eingeführt. **Broflanilid**, ebenfalls ein neues Insektizid, soll ab 2020 Landwirten dabei helfen, Sonder- und Feldkulturen gegen Insekten wie Kartoffelkäfer und Raupen zu schützen. Im Arbeitsgebiet Functional Crop Care haben wir 2018 beispielsweise **Velondis®**, ein biologisches Fungizid für die Saatgutbehandlung, in den Markt eingeführt.

Für den Bereich Saatgut und Traits eröffnen die akquirierten Geschäfte neue Möglichkeiten, die unsere Innovationspipeline weiter stärken. Die erste Markteinführung des neuen herbizidtoleranten Sojasaatguts mit der **LibertyLink® GT27™**-Trait-Plattform [2] ist für 2020 geplant. Die neue Soja-Technologie steht Landwirten unter unserer Marke **Credenz®** sowie den Marken unserer Lizenznehmer zur Verfügung und ermöglicht ihnen sowohl das Herbizid **Liberty®** als auch zwei weitere herbizide Wirkstoffe zu verwenden. Für einen dieser Wirkstoffe wird die Zulassung für die Anbausaison 2020 erwartet. Außerdem wird eine herbizidtolerante Baumwolltechnologie in Saatgut unserer Marken **Fibermax®** und **Stoneville®** mit einer neuen Wirkweise in den Markt eingeführt. Das erworbene **InVigor®**-Raps-Saatgutgeschäft wollen wir um gelbsamigen Raps erweitern. Dieser kann unter anspruchsvolleren Bedingungen wie Trockenheit angebaut werden. Im Bereich Gemüsesaatgut, das maßgeblich unter der Marke **Nunhems®** vertrieben wird, entwickeln wir Gemüse- und Hybridsorten, die sich für unterschiedliche Anbaubedingungen eignen sowie die Nachfrage unserer Kunden und der Lebensmittelbranche nach neuen Gemüsesorten weltweit bedienen.

Auch digitale Innovationen werden zum profitablen Wachstum von Agricultural Solutions beitragen. So ergänzen die Aktivitäten zu Digital Farming und die dazugehörigen Pipeline-Entwicklungen unter der Marke **xarvio®** unser bisheriges Portfolio mit zusätzlichen Produkten und Funktionalitäten sowie durch den Zugang zu neuesten Technologien. Mithilfe zusätzlicher Fachkompetenz, wissenschaftlicher Daten, Vorhersagemodellen zur Saisonplanung sowie bedarfsorientierten Empfehlungen zum Einsatz von Betriebsmitteln zur Ertragsoptimierung beschleunigen wir unsere Vorhaben im digitalen Bereich und verbessern unser gesamtes digitales Angebot. Somit können wir unseren Kunden noch bessere fachliche Unterstützung und Hilfestellung bei der Optimierung des Pflanzenanbaus bieten.

1 Der Spitzenumsatz entspricht dem höchsten zu erwartenden Umsatzwert eines Jahres. Mehr dazu im Glossar auf Seite 288
2 GT27™-Traits werden in Zusammenarbeit mit MS Technologies LLC, West Point/Iowa, entwickelt und vermarktet.

Integration von Nachhaltigkeit

Langfristiger Geschäftserfolg heißt, Wert für Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft zu schaffen. Daher ist Nachhaltigkeit als elementarer Teil unserer weiterentwickelten Unternehmensstrategie verstärkt worden. Mit unterschiedlichen Instrumenten unseres Nachhaltigkeitsmanagements setzen wir den Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“ um. Wir integrieren Nachhaltigkeitsaspekte konsequent in unser Geschäft. Zukünftige Nachhaltigkeitstrends verstehen wir und leiten entsprechende Maßnahmen für unser Geschäft ab. So erschließen wir Geschäftschancen und minimieren Risiken entlang der Wertschöpfungskette.

Strategie

- **Langfristigen Geschäftserfolg durch Wert für Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft sicherstellen**
- **Geschäftschancen erschließen und Risiken minimieren**

Langfristigen Geschäftserfolg erzielen wir, indem wir ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich Wert schaffen. Nachhaltigkeit ist Kern unseres Handelns, ein Wachstumstreiber und gleichzeitig Bestandteil unseres Risikomanagements. Daher haben wir Nachhaltigkeit fest in der Organisation, Steuerung und unseren Geschäftsmodellen verankert. Wir unterstützen unsere Kunden dabei, nachhaltiger zu handeln, und schaffen neue Geschäftsmöglichkeiten, um bestehende Kundenbeziehungen auszubauen. Indem wir unser Geschäft auf verantwortungsvolle, sichere, effiziente und respektvolle Weise betreiben, fördern wir die gesellschaftliche Akzeptanz unserer Geschäftstätigkeit.

Durch Produkte, Lösungen und Technologien tragen wir zur Erreichung der Ziele zur nachhaltigen Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals, SDGs) bei, wie etwa zu nachhaltigem Konsum und Produktion, zu Maßnahmen für den Klimaschutz oder zur Bekämpfung von Hunger. So wollen wir einen langfristigen Beitrag für eine lebenswerte Zukunft leisten.

Wir haben in unserer Unternehmensstrategie Nachhaltigkeitsschwerpunkte definiert. Damit wollen wir uns im Wettbewerb positionieren und gleichzeitig den wachsenden Herausforderungen entlang der Wertschöpfungskette begegnen:

- Wir kaufen verantwortungsvoll ein.
- Wir richten unsere Produktion sicher für Mensch und Umwelt aus.
- Wir produzieren effizient.
- Wir verhalten uns Mitarbeitern und der Gesellschaft gegenüber wertschätzend und respektvoll.
- Wir treiben nachhaltige Produkte und Lösungen voran.

Relevante Themen, die sich daraus ergeben, wie zum Beispiel Energie und Klimaschutz, Portfoliosteuerung, Lieferkettenverantwortung, Mitarbeiter-Engagement sowie Ressourceneffizienz, verantwortungsvolle Produktion und Wasser, bilden unsere Berichtsschwerpunkte. Wir integrieren diese Themen in unsere langfristigen Steuerungsprozesse, um unsere gesellschaftliche Akzeptanz zu erhöhen und Geschäftschancen zu erschließen. Dabei berücksichtigen wir drei Wesentlichkeitsdimensionen: die Relevanz von Nachhaltigkeitsthemen für unser Geschäft, Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeiten entlang der Wertschöpfungskette auf Nachhaltigkeitsthemen sowie die Bedeutung der Themen für unsere Stakeholder.

Durch den Austausch mit Stakeholdern und unterstützt durch eine kontinuierliche weltweite Datenauswertung (Big-Data-Analyse) identifizieren wir relevante Themen und Trends sowie mögliche Chancen und Risiken entlang unserer Wertschöpfungskette. 2018 haben wir gemeinsam mit Partnern zudem eine Studie veröffentlicht, die aus der Analyse von mehr als 900 Studien aus der Wissenschaft sowie unter anderem von Forschungsinstituten und Marktanalysten langfristige Nachhaltigkeitstrends bis 2030 identifiziert.

Langfristiger Geschäftserfolg bedeutet nicht nur, Gewinn zu erzielen, sondern auch, Wert für die Umwelt und die Gesellschaft zu schaffen. Daher haben wir uns neben unseren neuen finanziellen Zielen auch neue nichtfinanzielle Ziele zu den Themen Klimaschutz, nachhaltiges Produktportfolio, verantwortungsvolles Einkaufen und engagierte Mitarbeiter gesetzt. Damit wollen wir unser Geschäft in eine nachhaltige Zukunft steuern.

Das Corporate Sustainability Board ist das zentrale Steuerungsorgan der BASF für nachhaltige Entwicklung. Es setzt sich aus Leitern von Geschäfts-, Zentral- und Funktionsbereichen sowie Regionen zusammen. Den Vorsitz hat ein Mitglied des BASF-Vorstands. Daneben haben wir ein externes, unabhängiges Beratungsgremium (Stakeholder Advisory Council) etabliert. Hier bringen internationale Experten aus Wissenschaft und Gesellschaft ihre Sicht in die Diskussion mit dem BASF-Vorstand ein und unterstützen uns dabei, Stärken auszubauen sowie Verbesserungspotenziale zu erkennen.

Unser Nachhaltigkeitsmanagement leistet einen Beitrag zur Risikominimierung und eröffnet Chancen bei der Vermarktung nachhaltigerer Produkte. Risiken, die sich aus den Themenbereichen Sicherheit und Umweltschutz, Gesundheitsschutz, Produktverantwortung, Compliance sowie Arbeits- und Sozialstandards ergeben können, verringern wir, indem wir uns global einheitliche Standards setzen. Diese gehen häufig über lokale gesetzliche Anforderungen hinaus. Ihre Einhaltung prüfen wir durch interne Monitoringsysteme und Beschwerdemechanismen, wie zum Beispiel globale Befragungen, Audits oder Compliance-Hotlines. Unser global gültiger Verhaltenskodex, auf dessen Einhaltung sich alle Mitarbeiter, Führungskräfte sowie der Vorstand verpflichten, definiert einen verbindlichen Rahmen für unsere Geschäftstätigkeiten.

Eine systematische Bewertung von Nachhaltigkeitskriterien ist fester Bestandteil unserer Bewertungsverfahren von Akquisitions- und Investitionsentscheidungen zu Sach- und Kapitalanlagen. Sie bewer-

ten ökonomische Auswirkungen und potenzielle Auswirkungen auf Bereiche wie Umwelt, Menschenrechte oder lokale Gemeinschaften.

Mehr zu unseren Finanz- und Nachhaltigkeitszielen auf den Seiten 23 – 24 und 26
Mehr zu unseren wesentlichen Themen unter basf.com/wesentlichkeit
Mehr zu unserer Studie zu langfristigen Nachhaltigkeitstrends unter basf.com/nachhaltigkeitstrends
Mehr zur Organisation des Nachhaltigkeitsmanagements unter basf.com/nachhaltigkeitsmanagement

Wertbeiträge durch Nachhaltigkeit messen und Geschäftschancen erschließen

- **Value-to-Society: Methodik zur Berechnung ökonomischer, ökologischer und sozialer Auswirkungen der Geschäftstätigkeiten entlang der Wertschöpfungskette**

Geschäftschancen erschließen wir, indem wir unseren Kunden innovative Produkte und Lösungen anbieten, die einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten. Wir stellen sicher, dass Nachhaltigkeitskriterien bei der Entwicklung und Umsetzung von Strategien, Forschungsprojekten und Innovationsprozessen unserer Geschäftseinheiten standardmäßig einbezogen werden. Beispielsweise analysieren wir nachhaltigkeitsbezogene Markttrends in Kundenbranchen, um gezielt neue Geschäftsmöglichkeiten zu erschließen.

Wir wollen den Wertbeitrag unseres unternehmerischen Handelns entlang der gesamten Wertschöpfungskette erfassen. Uns ist bewusst, dass mit unseren Geschäftsaktivitäten sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft verbunden sind. Wir streben an, unseren positiven Beitrag für die Gesellschaft zu erhöhen und die negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu minimieren.

Um dies zu erreichen, müssen wir Auswirkungen unseres Handelns auf Umwelt und Gesellschaft noch besser verstehen. Langjährige Erfahrungen dazu haben wir bereits in der Bewertung unserer Produkte und Prozesse gesammelt, beispielsweise durch Ökoeffizienz-Analysen, die Portfolioanalyse Sustainable Solution Steering oder auch die BASF-CO_2-Bilanz. Unsere SEEbalance®-Methode haben wir hinsichtlich der Bewertung sozialer Aspekte grundlegend überarbeitet. In einer neuen, qualitativen Bewertung analysieren und bewerten wir relevante soziale Themen entlang der Wertschöpfungskette. Dabei orientieren wir uns beispielsweise an den Standards des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) oder des Roundtable for Product Social Metrics.

BASF hat zudem zusammen mit externen Experten eine Methodik erarbeitet, um die ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit entlang der Wertschöpfungskette monetär zu bewerten, den Value-to-Society-Ansatz. Dieser ermöglicht es, die Bedeutung finanzieller und nichtfinanzieller Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Gesellschaft direkt miteinander zu vergleichen sowie ihre Wechselwirkungen aufzuzeigen.

Zudem prüfen wir in verschiedenen Projekten, inwieweit die Methodik darüber hinaus als Grundlage für strategische Bewertungen und Entscheidungen dienen kann. Dazu gehören Berechnungen zu den Auswirkungen von Standortalternativen, Geschäftseinheiten, Anlagen oder Prognosen. Daneben helfen uns die Ergebnisse der Bewertung in der Diskussion mit unseren Stakeholdern.

Unseren Ansatz und unsere Expertise bringen wir in aktuelle Debatten zur monetären Bewertung ökonomischer, ökologischer und sozialer Auswirkungen unternehmerischen Handelns ein. Wir teilen unsere Erfahrungen in Netzwerken und Initiativen wie dem Impact Valuation Roundtable oder dem Embankment Project for Inclusive Capitalism. In diesem Projekt zur Etablierung einer nachhaltigen Unternehmenssteuerung haben Finanzmarktakteure, Unternehmen und weitere Stakeholder Kennzahlen und Methoden entwickelt, die den langfristigen Mehrwert von Unternehmen umfassender als bislang erfassen. Ein Rahmenwerk dazu wurde Ende 2018 veröffentlicht. Daneben bringen wir uns in entsprechende Standardisierungsprozesse innerhalb der International Organization for Standardization (ISO) ein.

Mehr zu Methodik und den Ergebnissen von Value-to-Society unter basf.com/de/value-to-society
Mehr zu unseren Nachhaltigkeitsinstrumenten unter basf.com/de/messmethoden

Portfoliosteuerung basierend auf Nachhaltigkeitsleistung

- **Neues Ziel zur Steuerung unseres Produktportfolios mit der Sustainable Solution Steering-Methodik ab 2019**
- **Vermarktung von Challenged-Produkten wird seit 2018 innerhalb von fünf Jahren nach Erstbewertung eingestellt**

Ein wesentliches Instrument zur Steuerung unseres Produktportfolios, basierend auf der Nachhaltigkeitsleistung unserer Produkte, ist die Methode Sustainable Solution Steering (siehe Kasten Seite 38).

Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2018 hat BASF 96,5 % des gesamten relevanten Portfolios [1] von über 60.000 spezifischen Produktanwendungen, die einen Umsatz von 56,2 Milliarden € ausmachen, auf Nachhaltigkeitsaspekte untersucht und bewertet. Dabei betrachten wir die Anwendungen der Produkte in verschiedenen Märkten und Industrien. Aufgrund steigender Nachhaltigkeitsanforderungen in den Märkten führen wir regelmäßige Neubeurteilungen bestehender Produkteinstufungen sowie des relevanten Portfolios durch.

Accelerator-Produkte leisten einen besonderen Beitrag zur Nachhaltigkeit in der Wertschöpfungskette. Daher werden wir ab 2019 ein neues, ambitioniertes Ziel verfolgen: Wir wollen unsere Innovationskraft noch stärker auf Nachhaltigkeit ausrichten und unseren Umsatz mit Accelerator-Lösungen bis zum Jahr 2025 auf 22 Milliarden € erhöhen.

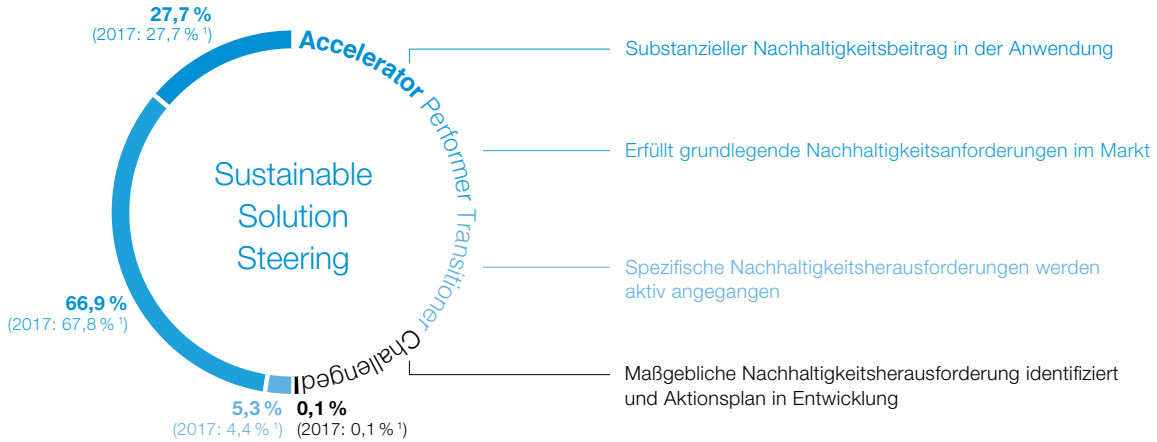
Unsere Sustainable Solution Steering-Methode wird daher unter anderem fest in unserer Forschungs-und-Entwicklungs-Pipeline, in unseren Geschäftsstrategien sowie in M&A-Projekten verankert.

1 Nicht Bestandteil des relevanten Portfolios sind im Wesentlichen Umsätze, die in Sonstige ausgewiesen werden (nähere Angaben zur Zusammensetzung von Sonstige auf Seite 85) oder die nicht dem Produktgeschäft zuzuordnen sind (zum Beispiel Lizenzen).

Unser bisheriges Ziel, den Umsatzanteil von Accelerator-Produkten bis zum Jahr 2020 auf 28 % zu erhöhen, haben wir bereits Ende 2018 weitestgehend erreicht (Umsatzanteil 2018: 27,7 %).

Mehr zu Sustainable Solution Steering unter basf.com/de/sustainable-solution-steering

Portfoliosteuerung: Accelerator-Umsatz steigern und Vermarktung von Challenged-Produkten einstellen



Die Bewertung und transparente Klassifizierung unserer Produkte ermöglichen es uns, gemeinsam mit unseren Kunden gezielt Produkte zu verbessern und gleichzeitig unser Produktportfolio zu steuern. Den Umsatz mit unseren Accelerator-Produkten wollen wir auf 22 Milliarden € im Jahr 2025 steigern. Bei unseren Challenged-Produkten haben wir maßgebliche Nachhaltigkeitsherausforderungen identifiziert und entwickeln Aktionspläne. Solche Aktionspläne umfassen etwa Forschungsprojekte, Reformulierungen oder auch das Ersetzen eines Produkts durch ein Alternativprodukt. Ende 2018 lagen diese Aktionspläne für 100 % der Challenged-Produkte vor. Um unser Portfolio konsequent auf Nachhaltigkeitsbeiträge auszurichten, wird die Vermarktung aller als Challenged klassifizierten Produkte seit 2018 spätestens innerhalb von fünf Jahren nach deren Erstbewertung eingestellt. Wir streben an, Produkte mit höherem Nachhaltigkeitsbeitrag für die entsprechende Anwendung anzubieten, um so unserem eigenen Anspruch und den Anforderungen unserer Kunden gerecht zu werden.

Stakeholder-Dialog

- **Kontinuierlicher Dialog mit unseren Stakeholdern**
- **Kreislaufwirtschaft: Chemisches Recycling von Kunststoffabfällen entwickelt**

Zu unseren Stakeholdern zählen Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten, Aktionäre sowie Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Teile unserer Geschäftsaktivitäten, wie die Anwendung neuer Technologien, werden immer wieder von einigen Stakeholdern kritisch hinterfragt. Um die gesellschaftliche Akzeptanz unserer Geschäftstätigkeit zu erhöhen, stellen wir uns den Fragen unserer Stakeholder, bewerten unsere Geschäftstätigkeiten hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit und kommunizieren transparent. Die Dialoge helfen uns dabei, noch besser zu verstehen, was die Gesellschaft von uns erwartet und welche Maßnahmen wir ergreifen müssen, um Vertrauen zu schaffen, zu erhalten und Partnerschaften auszubauen.

Wir nutzen ein BASF-eigenes Modell, um unsere wichtigen Stakeholder zu identifizieren und gezielter einzubeziehen. So bewerten wir bei der Auswahl unserer Stakeholder unter anderem deren themenspezifische Expertise und die Bereitschaft zum konstruktiven Dialog. Wir nutzen die Kompetenz weltweiter Initiativen und Netzwerke und bringen gleichzeitig unsere Expertise ein.

Wir engagieren uns daher in globalen Initiativen mit unterschiedlichen Stakeholder-Gruppen. Seit 2000 engagieren wir uns im UN Global Compact. Als ausgezeichnetes LEAD-Unternehmen tragen wir zudem zur Umsetzung der Agenda 2030 und der damit verbundenen Ziele zur nachhaltigen Entwicklung bei. Dabei unterstützen wir Aktionsplattformen des UN Global Compact unter anderem zu menschenwürdiger Arbeit in globalen Lieferketten (SDG 8) und zu Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3) und sind Teil des UN Global Compact Expert Networks. Zudem ist BASF in 14 lokalen Global-Compact-Netzwerken aktiv. Dazu zählen seit 2018 erstmals die USA und Tansania.

1 Für 2017 wurden die Werte aufgrund der Vereinbarung zwischen BASF und LetterOne zum Zusammenschluss ihrer Öl-und-Gas-Geschäfte angepasst.

2018 Auszeichnung als
SDG-Pionier
für innovative Lösungen und Initiativen für einen nachhaltigen Wasser- und Klimaschutz

Im Jahr 2018 haben wir erneut wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte mit dem Stakeholder Advisory Council diskutiert. Schwerpunkte lagen auf der Stärkung von Nachhaltigkeitsaspekten in der Unternehmensstrategie wie zum Beispiel der Diskussion neuer Nachhaltigkeitsziele. Wir haben Empfehlungen zu unseren thematischen Schwerpunkten erhalten und umgesetzt. So hat uns das Stakeholder Advisory Council bestärkt, das Thema Kreislaufwirtschaft, in dem BASF das chemische Recycling von Kunststoffabfällen entwickelt, als strategisches Schwerpunktthema weiter voranzutreiben. Im Rahmen des Pilotprojekts ChemCycling wurde 2018 erstmals ein durch Partner gewonnenes Pyrolyseöl aus Kunststoffabfällen in den BASF-Verbund eingespeist.

Unsere politische Interessenvertretung unterliegt transparenten Regeln und erfolgt im Einklang mit den von uns öffentlich vertretenen Positionen. BASF unterstützt keine politischen Parteien finanziell. In den USA haben Mitarbeiter der BASF Corporation von ihrem Recht Gebrauch gemacht, ein Political Action Committee (PAC) zu gründen. Das BASF Corporation Employee PAC ist eine unabhängige, staatlich registrierte Vereinigung von Mitarbeitern, die 1998 gegründet wurde, Mitarbeiterspenden für politische Zwecke sammelt und über deren Verwendung gemäß US-Recht eigenständig entscheidet.

Eine besondere Verantwortung tragen wir für die Nachbarn an unseren Produktionsstandorten. Mit den etablierten Nachbarschaftsforen fördern wir einen offenen Dialog zwischen den Bürgern und dem Management unserer Standorte und stärken das Vertrauen in unsere Aktivitäten. Unsere global gültigen Anforderungen für Nachbarschaftsforen an unseren Standorten orientieren sich an den Anforderungen der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte zu Beschwerdemechanismen. Die Umsetzung wird über die bestehende globale Datenbank des Responsible-Care-Management-Systems erfasst und wurde 2018 weiter in den verschiedenen Regionen vorangetrieben.

Mehr zum Stakeholder-Dialog unter basf.com/de/dialog
Mehr zum Stakeholder Advisory Council unter basf.com/de/stakeholder-advisory-council
Mehr zu unseren Regeln für politische Interessenvertretung unter basf.com/interessenvertretung
Mehr zum ChemCycling-Projekt auf Seite 34 und auf Seite 92

Verantwortung für Menschenrechte

- **Menschenrechtskriterien in bestehende Due-Diligence-Prozesse integriert**

BASF bekennt sich zu ihrer Verantwortung, Menschenrechte zu respektieren. Dies haben wir in unserem Verhaltenskodex sowie unserer Menschenrechtsposition verankert. In unseren eigenen Geschäftstätigkeiten ist es unser Ziel, Menschenrechtsverletzungen zu vermeiden. Als Akteur in zahlreichen globalen Wertschöpfungsketten sind wir auf Partner angewiesen und fordern ein, dass diese die Menschenrechte und damit einhergehende Standards ebenfalls respektieren. Dazu bieten wir unseren Partnern Unterstützung in ihrem Bemühen an, ihrer menschenrechtlichen Verantwortung nachzukommen.

Kriterien zur Überprüfung und Einhaltung der Menschenrechte sind in unseren Gruppengesellschaften weltweit integriert in Prozesse zur Lieferantenbewertung, in die Bewertung von Investitions-, Akquisitions- und Devestitionsprojekten, in Produktbewertungen entlang des Produktlebenszyklus, in Schulungen für das Sicherheitspersonal an unseren Standorten, etwa zur Verhältnismäßigkeit von Mitteln, sowie in Systeme zur Überprüfung von Arbeits- und Sozialstandards.

Mitarbeiter sowie Dritte können sich an unsere Beschwerde-Hotlines wenden, um mögliche Verstöße gegen Gesetze oder Unternehmensrichtlinien zu melden. Im Jahr 2018 gingen bei den Hotlines sowie per Post und E-Mail 231 Beschwerden mit Bezug zu Menschenrechten ein. Alle eingehenden Beschwerden werden geprüft und an relevante Stellen zur eingehenden Untersuchung weitergeleitet. In jedem begründeten Fall werden geeignete Maßnahmen ergriffen, um Abhilfe zu schaffen.

BASF ist Mitglied der Global Business Initiative on Human Rights (GBI), einer Gruppe global agierender Unternehmen aus verschiedenen Branchen. Sie hat das Ziel, die Umsetzung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sicherzustellen. Wir haben uns auch 2018 mit Vertretern der Zivilgesellschaft auf internationaler und nationaler Ebene kontinuierlich beraten und daraus wichtige Impulse für unsere Maßnahmen erhalten.

BASF beteiligt sich seit 2018 an der Aktionsplattform „Menschenwürdige Arbeit in globalen Lieferketten“ des UN Global Compact. Diese branchenübergreifende Arbeitsgruppe hat zum Ziel, Arbeitsbedingungen in globalen Lieferketten mit Blick auf Arbeitnehmerstandards und Menschenrechte zu verbessern. Dazu haben die beteiligten Unternehmen eine Selbstverpflichtung erarbeitet, um die wesentlichen international anerkannten Standards – ILO-Kernarbeitsnormen, zehn Prinzipien des UN Global Compact, UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte – in ihrer jeweiligen Lieferkette durch konkrete Maßnahmen wie Lieferantentrainings, Zusammenarbeit mit Partnern oder verstärkte Transparenz noch effektiver umzusetzen. BASF hat sich dieser Selbstverpflichtung Ende 2018 als eines der ersten Unternehmen weltweit angeschlossen.

Mehr zu unserer Grundsatzposition in unserer Menschenrechtsposition unter basf.com/menschenrechte
Mehr zu Managementsystemen zur Einhaltung von Arbeits- und Sozialstandards ab Seite 115
Mehr zu den Standards in unserer Produktion ab Seite 96
Mehr zu Standards in der Lieferkette ab Seite 90
Mehr zu Compliance ab Seite 140

Gesellschaftliches Engagement

BASF als verantwortungsvoller Nachbar

Mit unserem globalen gesellschaftlichen Engagement unterstützen wir die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen.

Im Rahmen unserer Social Engagement-Strategie fördern wir Projekte aus den Bereichen Soziales, Bildung, Kultur, Wissenschaft und Sport. Dabei legen wir einen Schwerpunkt auf Projekte, die eine langfristige Wirkung für ausgewählte Zielgruppen entfalten und Lernchancen für die beteiligten Kooperationspartner und BASF bieten. Gemeinsam mit Partnern aus der Zivilgesellschaft entwickeln wir Projekte und definieren dafür Wirkungsziele.

Als verantwortungsvoller Nachbar möchte BASF das Umfeld ihrer Standorte für Nachbarn, Mitarbeiter und deren Familien lebenswert gestalten. In Ludwigshafen und der Metropolregion Rhein-Neckar unterstützen wir mit unserer Förderstrategie regionale Schwerpunktthemen wie die Stärkung von Teilhabe und Integration benachteiligter Bevölkerungsgruppen oder die Förderung von Forschen und Entdecken. Beispiele dafür sind das Programm „Gemeinsam Neues schaffen“, das die Zusammenarbeit gemeinnütziger Organisationen fördert, ein neuer Ansatz zur Kulturförderung unter dem Titel „Tor 4“, mit dem BASF über Kulturprojekte den Diskurs zu gesellschaftlich relevanten Fragestellungen anregen möchte, oder ein Pilotprogramm zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund.

Darüber hinaus leisten wir einen Beitrag zur gesellschaftlichen Integration insbesondere von leistungsschwächeren Jugendlichen und Geflüchteten. Beispiele dafür sind die Programme „Start in den Beruf“, „Anlauf zur Ausbildung“, und „Start Integration“, an denen im Jahr 2018 241 Jugendliche im BASF Ausbildungsverbund in Kooperation mit Partnerbetrieben in der Metropolregion Rhein-Neckar teilgenommen haben. Ziel dieser Programme ist es, die Teilnehmer innerhalb eines Jahres auf eine anschließende Berufsausbildung vorzubereiten und so einen Beitrag zur langfristigen Fachkräftesicherung in der BASF sowie in der gesamten Metropolregion zu leisten. BASF hat mit dem Programm „Start Integration“ seit der Einführung Ende 2015, rund 350 Geflüchtete mit hoher Bleibeperspektive bei der Integration in den Arbeitsmarkt unterstützt. Wir haben im Jahr 2018 rund 5,6 Millionen € für den BASF Ausbildungsverbund aufgewendet.

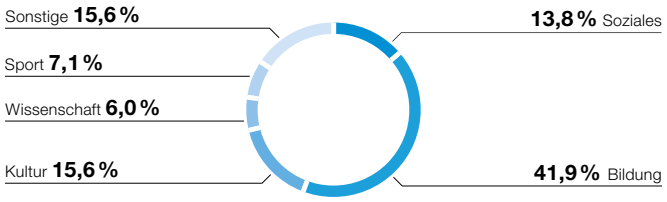
In Nordamerika unterstützte BASF verschiedene gemeinnützige Organisationen, um Schäden zu lindern, die im Herbst 2018 durch die Hurrikans Michael und Florence unter anderem in Florida, North Carolina und Virginia entstanden sind.

Wir wollen auch mit neuen Geschäftsmodellen und sektorübergreifenden Partnerschaften langfristigen Wert für BASF und die Gesellschaft schaffen. Mit dem unternehmensweiten Starting-Ventures-Programm helfen wir Menschen, deren Grundversorgung bislang nicht gesichert ist, dabei, ihre Einkommensmöglichkeiten sowie ihre Lebensqualität zu verbessern. Das Programm ermöglicht uns gleichzeitig Zugang zu neuen Märkten und verstärkt unseren Beitrag zur Erreichung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen. Ein Projekt in Ägypten unterstützt beispielsweise Kleinbauern dabei, ihre Ernteerträge mit Tomaten zu steigern. Ein von BASF entwickeltes digitales Frühwarnsystem informiert sie rechtzeitig per SMS oder Sprachnachricht über den Ausbruch von Pflanzenkrankheiten.

Im Bereich der internationalen Entwicklungszusammenarbeit unterstützen wir die BASF Stiftung durch Spenden bei deren Projektarbeit mit verschiedenen UN-Organisationen. Die BASF Stiftung ist eine unabhängige, gemeinnützige Organisation. 2018 unterstützte die BASF mit der jährlichen Weihnachtsspendenaktion zugunsten der BASF Stiftung ein Projekt des UN-Kinderhilfswerks UNICEF zur Förderung von inklusiver Bildung in Peru. BASF hat alle Spenden von Mitarbeitern der teilnehmenden deutschen und südamerikanischen Gruppengesellschaften verdoppelt, so dass den Kindern in Peru eine Gesamtspende von 567.926,64 € zugutekam.

Im Jahr 2018 hat die BASF-Gruppe Projekte mit insgesamt 38,4 Millionen € gefördert, davon haben wir 39 % gespendet (2017: 56,0 Millionen €, davon 57 % Spenden).

Spenden, Sponsoring und eigene Projekte der BASF-Gruppe 2018 [1]



1 Der Wert beinhaltet alle konsolidierten Gesellschaften mit Personal; inkl. Joint Operations, jedoch ohne das von Bayer akquirierte Gemüsesaatgutgeschäft (Nunhems®).

Mehr zu Starting Ventures unter basf.com/de/starting-ventures

Mehr zum gesellschaftlichen Engagement an unseren Standorten unter ludwigshafen.basf.de/engagement

Das Geschäftsjahr der BASF-Gruppe

Wesentliche Investitionen und Portfoliomaßnahmen

Investitionen tragen neben Innovationen entscheidend dazu bei, dass wir unsere ehrgeizigen Wachstumsziele erreichen. Das organische Wachstum ergänzen wir gezielt durch Akquisitionen.

Mit Investitionen in unsere Anlagen schaffen wir die Voraussetzungen für unser angestrebtes Wachstum und verbessern zudem stetig die Effizienz unserer Produktionsprozesse. Weltweit haben wir für den Zeitraum von 2019 bis 2023 Sachinvestitionen [1] in Höhe von insgesamt 21,3 Milliarden € vorgesehen.

Mehr zu den Investitionen ab dem Jahr 2019 auf der Seite 122

China ist heute mit einem Anteil von über 40 % am Weltmarkt der größte Chemiemarkt und bestimmt das Wachstum der globalen Chemieproduktion. Wir erwarten, dass bis zum Jahr 2030 der Anteil Chinas auf rund 50 % wachsen wird. Um auch künftig am Wachstum in Asien teilzunehmen, planen wir die Errichtung eines integrierten Verbundstandorts in Zhanjiang, in der südchinesischen Provinz Guangdong, sowie unseren gemeinsam mit dem Partner Sinopec betriebenen Standort in Nanjing/China zu erweitern.

Darüber hinaus entwickeln wir unser Portfolio durch Akquisitionen weiter, die ein überdurchschnittlich profitables Wachstum als Teil des BASF-Verbunds versprechen und helfen, eine relevante Marktposition zu erreichen. Dabei wird auch berücksichtigt, ob sie innovationsgetrieben sind oder eine technologische Differenzierung bieten, und neue, nachhaltige Geschäftsmodelle ermöglichen.

Sowohl Investitionen als auch Akquisitionen werden von interdisziplinär besetzten Teams vorbereitet und anhand vielfältiger Kriterien bewertet. Auf diese Weise gewährleisten wir, dass wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Belange in die strategischen Entscheidungen einbezogen werden.

Investitionen und Akquisitionen 2018

Millionen €

	Investitionen	Akquisitionen	Gesamt
Immaterielle Vermögenswerte	155	5.540	5.695
davon Goodwill	–	1.261	1.261
Sachanlagen [2]	3.615	1.425	5.040
Summe	**3.770**	**6.965**	**10.735**

Investitionen

Im Jahr 2018 haben wir 3.615 Millionen € [3] in Sachanlagen investiert (Vorjahr: 4.020 Millionen €). Davon entfielen auf Sachinvestitionen [1] 3.498 Millionen € (Vorjahr: 3.735 Millionen €). Der Schwerpunkt unserer Investitionen lag im Jahr 2018 in den Segmenten Chemicals, Functional Materials & Solutions and Performance Products.

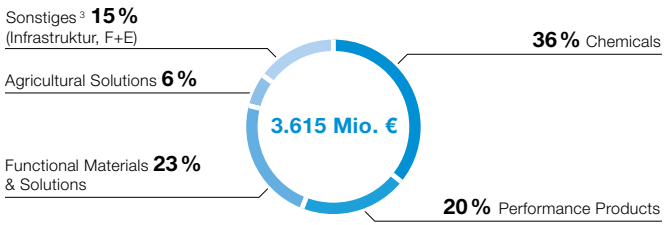
In Europa werden wir am Standort Ludwigshafen unsere Acetylen-Anlage, die für viele Produkte und Wertschöpfungsketten eine zentrale Rolle einnimmt, bis Ende 2019 durch eine moderne, hocheffiziente Anlage ersetzen und damit den Verbundstandort stärken. Zudem bauen wir eine weitere Produktionsanlage für Spezial-Zeolithe in Ludwigshafen. Spezial-Zeolithe werden zur Herstellung von hochmodernen Abgaskatalysatoren für Nutzfahrzeuge und PKW mit Dieselmotoren eingesetzt. Der Produktionsstart ist für 2019 geplant. Im ersten Quartal 2018 haben wir mit dem Bau einer weiteren Produktionsanlage für Vitamin A begonnen, die 2020 in Betrieb gehen soll.

In Nordamerika haben wir in Freeport/Texas gemeinsam mit Yara International ASA, Oslo/Norwegen, eine Produktionsanlage für Ammoniak errichtet und in Betrieb genommen. In Geismar/Louisiana haben wir mit dem Neubau einer MDI-Syntheseeinheit begonnen. Die Inbetriebnahme ist für das Jahr 2020 vorgesehen.

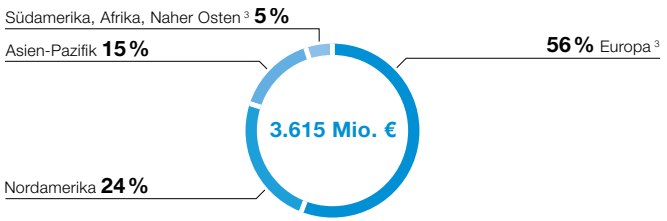
In Asien haben wir im Jahr 2018 sowohl den gemeinsam mit unserem Partner PETRONAS Chemicals Group Berhad, Kuala Lumpur/Malaysia, neu errichteten Riech-und-Geschmacksstoff-Komplex in Kuantan/Malaysia, als auch die gemeinsam mit unserem Partner Kolon Plastics Inc., Gimcheon/Südkorea, neu gebaute Anlage für Ultraform® in Gimcheon/Südkorea in Betrieb genommen. In Schanghai/China bauen wir eine Anlage für Kunststoffadditive, deren Inbetriebnahme für das Jahr 2019 geplant ist. Durch diese Investitionen verstärken wir unsere Präsenz in Asien.

Mehr zu den Investitionen der Segmente ab Seite 58

Investitionen in Sachanlagen [2] nach Segmenten 2018



Investitionen in Sachanlagen [2] nach Regionen 2018



1 Zugänge zu Sachanlagen ohne Akquisitionen, aktivierte Explorationen, Rückbauverpflichtungen, IT-Investitionen und Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen
2 Einschließlich aktivierter Explorationen, Rückbauverpflichtungen und IT-Investitionen
3 Einschließlich Investitionen unserer Öl-und-Gas-Aktivitäten bis September 2018

Akquisitionen

Durch Akquisitionen haben wir im Jahr 2018 Sachanlagewerte in Höhe von 1.425 Millionen € erworben. Zugänge bei immateriellen Vermögenswerten einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerten (Goodwill) beliefen sich auf 5.540 Millionen €.

🕮 Weitere Informationen zu Akquisitionen im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 205

Am 7. März 2018 vollzogen wir die Vereinbarung zur Gründung von BASF Toda America LLC (BTA), Iselin/New Jersey, für Batteriematerialien. Es handelt sich um eine Kooperation von BASF und Toda. BASF hält mehrheitlich die Anteile an BTA und übt die Kontrolle aus. Mit dem Erwerb des Standorts Battle Creek/Michigan und dem von BASF eingebrachten Standort Elyria/Ohio hat das neue Unternehmen die Produktion von Hochenergie-Kathodenmaterialien für Anwendungen im Bereich Elektromobilität übernommen. Durch diese Transaktion wurde das Batteriematerialiengeschäft im Unternehmensbereich Catalysts gestärkt.

Am 1. August 2018 schlossen wir den Erwerb einer Reihe von Geschäften und Vermögenswerten von Bayer ab und ergänzten damit unsere Aktivitäten in Pflanzenschutz, Biotechnologie und Digital Farming. Gleichzeitig bedeutete dies den Einstieg in die Geschäfte mit Saatgut, nichtselektiven Herbiziden sowie in die Saatgutbehandlung mit Nematiziden. Der Kauf umfasste Bayers globales Geschäft mit Glufosinat-Ammonium, das unter den Marken Liberty®, Basta® und Finale® vermarktet wird, sowie die Saatgutgeschäfte für wichtige Feldkulturen in ausgewählten Märkten. Die Transaktion beinhaltete zudem die Trait-Forschung und die Züchtungskapazitäten von Bayer für diese Kulturen. Am 16. August 2018 schlossen wir zudem den Erwerb des globalen Gemüsesaatgutgeschäfts von Bayer ab, das vor allem unter der Marke Nunhems® geführt wird. Damit stärkten wir den Unternehmensbereich Agricultural Solutions. Der Kaufpreis betrug insgesamt 7,4 Milliarden € und unterliegt gegebenenfalls noch Kaufpreisanpassungen.

🕮 Mehr Informationen zu dieser Akquisition ab Seite 81

Devestitionen

Am 31. Januar 2018 wurde unser Produktionsstandort für Styrol-Butadien-basierte Papierdispersionen im österreichischen Pischelsdorf an Synthomer Austria GmbH, eine Tochtergesellschaft des britischen Spezialchemikalienherstellers Synthomer plc, verkauft. Die in Pischelsdorf produzierten Styrol-Acrylat-Dispersionen waren nicht Bestandteil der veräußerten Geschäfte. Sie wurden mit den Geschäften in Ludwigshafen zusammengeführt. Der Verkauf erfolgte im Zuge der Konzentration der Produktion für Papierdispersionen in Europa auf die Standorte Ludwigshafen und Hamina/Finnland, die den Unternehmensbereich Dispersions & Pigments stärken soll.

Vereinbarte Transaktionen

Am 18. September 2017 unterzeichneten wir mit der Unternehmensgruppe Solvay eine Vereinbarung zum Erwerb von Solvays globalem Polyamidgeschäft, vorbehaltlich einer Genehmigung durch die zuständigen Wettbewerbsbehörden. Die EU-Kommission hat am 18. Januar 2019 die Übernahme des Polyamidgeschäfts unter Auflagen genehmigt. Diese erfordern den Verkauf von Teilen des ursprünglichen Transaktionsumfangs an einen Dritten. Hierbei handelt es sich um Produktionsanlagen und Innovationskompetenzen von Solvay im Bereich der technischen Kunststoffe in Europa. Der Veräußerungsprozess wurde gestartet. Mit der Ergänzung des Portfolios für technische Kunststoffe, einem verbesserten Zugang zu wichtigen Wachstumsmärkten in Asien und Südamerika sowie der Stärkung der Wertschöpfungskette durch die Rückwärtsintegration bei wesentlichen Rohstoffen werden die wesentlichen strategischen Ziele von BASF weiterhin erfüllt. Das Genehmigungsverfahren in China dauert an. Mit einem Abschluss der Transaktion wird in der zweiten Jahreshälfte 2019 gerechnet, sobald alle verbleibenden Bedingungen erfüllt sind, einschließlich der Veräußerung der zu devestierenden Geschäfte und Vermögenswerte an einen Dritten. Wir planen, das Polyamidgeschäft in die Unternehmensbereiche Performance Materials und Monomers zu integrieren. Vor Anpassung aufgrund der wettbewerbsrechtlich erforderlichen Änderungen des Transaktionsumfangs hätte der Kaufpreis ohne Berücksichtigung von Barmitteln, Fremdkapital und weiterer Anpassungen 1,6 Milliarden € betragen.

Am 3. Mai 2018 gaben BASF und Solenis bekannt, dass sie eine Vereinbarung über den Zusammenschluss des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien mit Solenis unterzeichnet haben. Am 31. Januar 2019 haben BASF und Solenis die Transaktion abgeschlossen.

🕮 Mehr Informationen dazu im Nachtragsbericht auf Seite 122

Am 27. September 2018 unterzeichneten wir mit der Unternehmensgruppe LetterOne eine verbindliche Vereinbarung zum Zusammenschluss der jeweiligen Öl-und-Gas-Geschäfte. Durch den Zusammenschluss soll das führende unabhängige europäische Öl- und Gasunternehmen geschaffen werden. Er wird vollzogen, indem LetterOne sämtliche ihrer an DEA Deutsche Erdöl AG gehaltenen Anteile in die Wintershall Holding GmbH einbringt und neue Anteile von dieser erhält. Die Gesellschaft wird anschließend umbenannt in Wintershall DEA. Der Anteil von BASF an den Stammanteilen von Wintershall DEA wird zunächst 67 % betragen, der von LetterOne 33 %. Diese Anteile spiegeln den Wert der jeweiligen Explorations- und Produktionsaktivitäten von Wintershall und DEA wider. Um den Wert des Gastransportgeschäfts von Wintershall abzubilden, wird BASF zusätzliche Vorzugsanteile erhalten. Spätestens 36 Monate nach dem Zusammenschluss und in jedem Fall vor einem Börsengang sollen diese Vorzugsanteile in Stammanteile von Wintershall DEA umgewandelt werden. Dies wird den Anteil von BASF an Wintershall DEA weiter erhöhen. Der Abschluss der Transaktion wird im ersten Halbjahr 2019 erwartet, vorbehaltlich der Genehmigungen der Fusionskontroll-, Auslandsinvestitions- sowie Bergbaubehörden und der Bundesnetzagentur. Bis zu diesem Zeitpunkt werden Wintershall und DEA als voneinander unabhängige Unternehmen weitergeführt.

🕮 Mehr zu dieser Transaktion unter Anmerkung 2.5 im Konzernabschluss ab Seite 209

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft wuchs 2018 insgesamt so stark wie Anfang des Jahres von uns erwartet.[1] Die Dynamik verlangsamte sich im Jahresverlauf jedoch deutlich. Während die Wirtschaftsleistung in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften ungefähr so stark zunahm wie 2017, schwächte sich der Anstieg in den Schwellenländern insgesamt etwas ab. In der Europäischen Union (EU) verringerte sich das Wachstum deutlich, während das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in den USA stärker als erwartet stieg. In China kühlte sich die Konjunktur im zweiten Halbjahr ab. Insgesamt stieg das globale BIP um 3,2 % und damit nur geringfügig langsamer als 2017 (+3,3 %). Das Wachstum der globalen chemischen Industrie (ohne Pharma) blieb mit 2,7 % unter dem Wert von 2017 (+3,7 %). Der durchschnittliche Preis der Referenzrohölsorte Brent nahm auf 71 US$/Barrel zu (2017: 54 US$/Barrel).

Prognose der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2019 ab Seite 117

Weltwirtschaftliche Entwicklung 2018

Das Wachstum der Weltwirtschaft setzte sich im Jahr 2018 fort. Allerdings verringerte sich die Konjunkturdynamik im Jahresverlauf deutlich. Zudem war das regionale Wachstum heterogener als 2017 und der Anstieg des Welthandels schwächte sich ab. Der sich zuspitzende Handelskonflikt zwischen den USA und China sowie Befürchtungen, dass die USA zusätzliche Zölle auf Autoimporte einführen, belasteten das Konjunkturklima zunehmend. Darüber hinaus verschlechterten sich die Finanzierungsbedingungen für eine Reihe von Schwellenländern aufgrund von Zinserhöhungen der US-Notenbank. Es kam zu Kapitalabflüssen in den Dollarraum und entsprechenden Währungsabwertungen. Im Euroraum und in Japan blieb die Geldpolitik hingegen expansiv.

Bruttoinlandsprodukt

reale Veränderung gegenüber Vorjahr

Welt	**2018**	**3,2 %**	
	2017	3,3 %	
EU	**2018**	**1,9 %**	
	2017	2,5 %	
USA	**2018**	**2,9 %**	
	2017	2,2 %	
Schwellenländer Asiens	**2018**	**6,2 %**	
	2017	6,4 %	
Japan	**2018**	**0,7 %**	
	2017	1,9 %	
Südamerika	**2018**	**1,0 %**	
	2017	1,6 %	

Entwicklung der Wirtschaft nach Regionen

- **Geringeres Wirtschaftswachstum in der EU**
- **Wachstumsbeschleunigung in den USA**
- **Konjunkturabkühlung in China**
- **Verzögerte Erholung in Südamerika**

Wie von uns prognostiziert, verlangsamte sich das Wachstum des BIP in der **EU** im Jahr 2018 auf knapp 2 % (2017: +2,5 %). Neben Kapazitätsengpässen war die schwächere Exportnachfrage ein wesentlicher Grund für die geringere Konjunkturdynamik. Zudem führte der steigende Ölpreis zu höheren Importwerten und die energiepreisbedingt steigende Inflation dämpfte den Kaufkraftzuwachs bei den Verbrauchern. Während das Wachstum in Frankreich (+1,5 %), Italien (+0,8 %), Spanien (+2,5 %) sowie im Vereinigten Königreich (+1,4 %) im Rahmen unserer Erwartungen blieb, enttäuschte die Entwicklung in Deutschland (+1,5 %). Dazu trugen maßgeblich die Probleme bei der Einführung der neuen Abgasnorm „Worldwide Harmonized Light-Duty Vehicles Test Procedure“ (WLTP) in der Automobilindustrie bei, die sich auch auf die Zulieferindustrien auswirkten und insgesamt zu einem leichten Rückgang des BIP im dritten Quartal 2018 führten. In den osteuropäischen EU-Ländern blieb die Steigerung des BIP mit 4,2 % hoch, sie verringerte sich allerdings gegenüber dem Vorjahr (+4,6 %). In Russland nahm das BIP nach offiziellen Schätzungen mit 2,3 % stärker als im Vorjahr (+1,6 %) zu. Während der steigende Ölpreis und ein hohes Wachstum im Bausektor die Konjunktur unterstützten, wirkten der schwächere Rubelkurs sowie Sanktionen seitens der EU und der USA gegenläufig. Zudem nahm das Vertrauen der Verbraucher deutlich ab. Dazu trugen sowohl steigende Inflationsraten als auch die Erhöhung des Renteneintrittsalters bei.

In den **USA** beschleunigte die expansive Steuerpolitik das Wachstum stärker als erwartet auf 2,9 % (2017: +2,2 %). Steigende Beschäftigungszahlen und Einkommensteuersenkungen förderten den privaten Konsum; die Reform der Unternehmensteuern regte Investitionen an. Vom Außenhandel kamen hingegen in der zweiten Jahreshälfte negative Impulse: Die Exporte schwächten sich infolge neuer Importzölle Chinas ab, die als Gegenmaßnahmen zu den höheren US-amerikanischen Zöllen eingeführt wurden.

In den **Schwellenländern Asiens** verringerte sich das Wachstumstempo im Jahresdurchschnitt nur geringfügig (2018: +6,2 %, 2017: +6,4 %). Allerdings war im Jahresverlauf eine deutliche Verlangsamung der Konjunkturdynamik in **China** zu beobachten. Insgesamt wuchs China 2018 mit 6,6 % langsamer als 2017 (+6,8 %). Insbesondere der Handelskonflikt mit den USA führte zu Verunsicherung von Konsumenten und Investoren. Das Wachstum der chinesischen Industrieproduktion verringerte sich im Jahresverlauf. Die Automobilproduktion sank um 3,8 %, nachdem im Vorjahr Steueranreize ausgelaufen waren. In der Elektronikindustrie schwächte sich die Dynamik etwas ab, in der Textilindustrie ging sie deutlich zurück. Im Bausektor nahm das Wachstum zu. Die Wirtschaftsleistung der übrigen Schwellenländer Asiens nahm mit derselben Rate wie 2017 (+5,6 %) zu.

1 Sämtliche Angaben in diesem Kapitel, die sich auf zurückliegende Jahre beziehen, können aufgrund von statistischen Revisionen vom Vorjahresbericht abweichen. Darüber hinaus wurde bei den Werten für das Bruttoinlandsprodukt, die Abnehmerbranchen und die Chemieproduktion das Basisjahr für die Berechnung realer Wachstumsraten von 2010 auf 2015 angepasst. Dies führt zu einer Änderung der Marktanteile einzelner Länder und zu insgesamt geringfügig höheren Weltwachstumsraten.

In **Japan** ging das Wachstum 2018 nach dem außerordentlich hohen Anstieg im Vorjahr wieder zurück (2018: +0,7 %, 2017: +1,9 %). Zwar nahmen die Investitionen der Unternehmen in Produktionsanlagen wegen niedriger Zinsen und hoher Kapazitätsauslastung weiter dynamisch zu, allerdings wuchs der private Konsum nur moderat und das Wachstum der Exporte ließ deutlich nach. Auch der Handelskonflikt zwischen den USA und China machte sich zunehmend bemerkbar. Darüber hinaus führten extreme Unwetter und ein schweres Erdbeben zu einem Rückgang des BIP im dritten Quartal 2018.

In der Region **Südamerika** setzte sich die 2017 begonnene Erholung nach der Rezession nur gebremst fort (2018: +1,0 %, 2017: +1,6 %). In Brasilien verhinderten Streiks der Lastkraftwagenfahrer und die politische Unsicherheit vor den Präsidentschaftswahlen im Herbst eine stärkere konjunkturelle Belebung (2018: +1,3 %, 2017: +1,0 %). Argentinien hatte mit dem Vertrauensverlust externer Investoren zu kämpfen, geriet in eine schwere Währungskrise und fiel in die Rezession zurück (2018: –2,4 %, 2017: +2,9 %). Während sich die Krise in Venezuela weiter verschärfte (2018: –15,0 %, 2017: –9,1 %), konnten die übrigen Länder der Region ihr Wachstum insgesamt steigern (2018: +3,0 %, 2017: +2,0 %).

Entwicklung wichtiger Abnehmerbranchen

- **Wachstum der globalen Industrieproduktion geringer als 2017**
- **Heterogene Entwicklung der Hauptabnehmerbranchen**

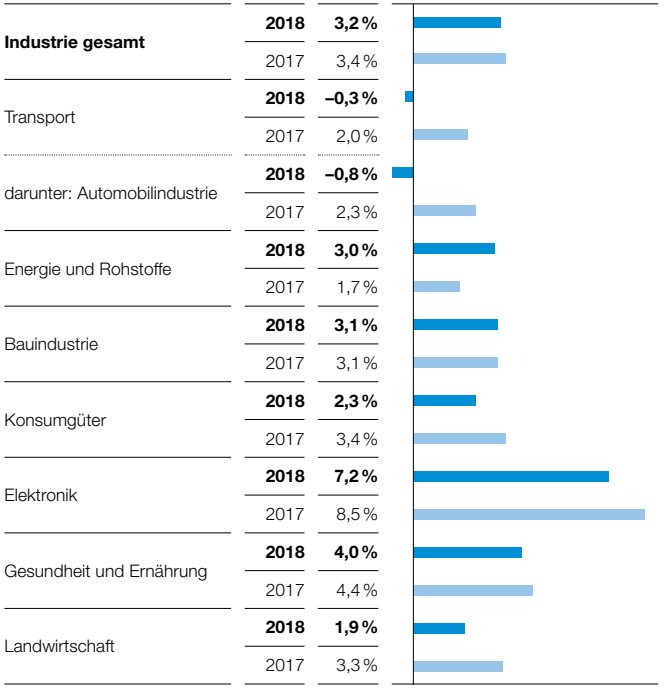
Die globale Industrieproduktion wuchs im Jahr 2018 in etwa so stark wie Anfang 2018 von uns erwartet, blieb mit 3,2 % allerdings unter dem Wert des Vorjahres (2017: +3,4 %). Das Wachstum verringerte sich sowohl in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften (2018: +2,1 %, 2017: +2,4 %) als auch in den Schwellenländern (2018: +4,2 %, 2017: +4,4 %).

Besonders deutlich ließ das Wachstum in der EU (2018: +1,4 %, 2017: +3,1 %) und in Japan (2018: +0,9 %, 2017: +2,7 %) nach. Auch in Südamerika ging die Industrieproduktion abermals leicht zurück (2018: –0,3 %, 2017: –0,8 %). In den Schwellenländern Asiens blieb das Wachstum der Industrieproduktion mit 5,5 % etwa auf dem Vorjahresniveau (2017: +5,6 %). Dagegen beschleunigte sich in Nordamerika das Wachstum nochmals deutlich (2018: +3,1 %, 2017: +1,8 %).

Die Hauptabnehmerbranchen der Chemieindustrie entwickelten sich sehr unterschiedlich: Die globale **Automobilproduktion** schrumpfte 2018 um 0,8 % und entwickelte sich damit deutlich schwächer als im Vorjahr (+2,3 %). In der EU nahm die Produktion um 1,3 % ab. Dazu trugen Schwierigkeiten bei der Einführung des neuen Emissionsstandards WLTP wesentlich bei. In Nordamerika ging die Automobilproduktion leicht zurück. In China und Südkorea sank sie um 3,8 % beziehungsweise 2 %, während sie in Japan weitgehend stagnierte (–0,2 %). In den übrigen Schwellenländern Asiens nahm die Produktion etwas stärker zu als 2017. Insbesondere Indien lieferte mit 6,6 % Zuwachs einen signifikanten Wachstumsbeitrag. In Südamerika und in Russland stieg die Automobilproduktion ausgehend von einem niedrigen Niveau deutlich an, allerdings weniger stark als im Vorjahr. Das Wachstum der **Bauwirtschaft** lag mit 3,1 % auf dem Vorjahresniveau (+3,1 %). In der EU legte die Bauproduktion nach dem überdurchschnittlich starken Vorjahr deutlich langsamer zu. Bremsende Einflüsse gab es im Wohn- und Gewerbebau, während das Infrastruktursegment stärker als im Vorjahr wuchs. In den USA blieb das Wachstum der Bauwirtschaft verhalten. Dort konnten lediglich die Infrastrukturinvestitionen deutlich zulegen. In Asien blieb das Wachstum der Bauindustrie hingegen auf vergleichsweise hohem Niveau. Die Produktion in der **Landwirtschaft** wuchs 2018 deutlich langsamer als im Vorjahr (2018: +1,9 %, 2017: 3,3 %), da die Getreide- und Sojaernte in Europa, Nord- und Südamerika sowie Südafrika durch die außergewöhnlich lang anhaltende Trockenheit beeinträchtigt wurde. Während die Agrarproduktion in Westeuropa insgesamt stagnierte, ging sie in Osteuropa deutlich zurück. Auch in Nordamerika waren deutliche Einbußen zu verzeichnen. Hier spielte neben den Witterungseinflüssen auch der Handelsstreit mit China eine wichtige Rolle, der sich negativ auf die US-amerikanischen Sojaexporte nach China auswirkte. In Südamerika ging die Produktion insgesamt spürbar zurück, insbesondere durch starke Produktionsausfälle in Argentinien. In Asien nahm die Agrarproduktion hingegen weiterhin solide zu; das Wachstum blieb allerdings auch hier unter dem Vorjahresniveau.

Wachstum wichtiger Abnehmerbranchen

reale Veränderung gegenüber Vorjahr



Entwicklung der chemischen Industrie

- **Globales Wachstum schwächer als im Vorjahr und unter den Erwartungen**

Die globale chemische Industrie (ohne Pharma) wuchs um 2,7 % und blieb damit sowohl unter unseren Erwartungen von Anfang 2018 (+3,6 %) als auch unter dem Wert von 2017 (+3,7 %). In der EU ging die Chemieproduktion nach dem starken Vorjahr insgesamt leicht zurück (2018: –0,9 %, 2017: +3,2 %), brach jedoch insbesondere zum Jahresende 2018 ein. Dazu trugen Kapazitätsengpässe, eine gedämpfte Exportnachfrage und die schwache Nachfrage aus der Automobilindustrie in der zweiten Jahreshälfte bei. In Asien schwächte sich das Wachstum insgesamt von 4,5 % im Vorjahr auf 3,4 % ab. Im weltweit größten Chemiemarkt China blieb das Wachstum mit 3,6 % unter dem Vorjahresniveau von 4,0 % und fiel damit erheblich geringer aus als zu Jahresbeginn erwartet (+5,0 %). Dämpfend wirkten die stagnierende Nachfrage aus der Automobilindustrie sowie die langsamere Entwicklung weiterer Kundenindustrien. Auch in Japan verringerte sich das Wachstum erheblich auf 0,9 % (2017: +7,1 %) aufgrund der geringeren Exportnachfrage. Dagegen beschleunigte sich das Wachstum in den USA vor dem Hintergrund der dortigen Konjunkturbelebung und neuer Produktionskapazitäten (2018: +3,7 %, 2017: +2,6 %).

Preisentwicklung wichtiger Rohstoffe

- **Preise für Rohöl und Naphtha gestiegen**
- **Gaspreise höher als im Vorjahr, mit großen regionalen Unterschieden**

Der **Rohölpreis** der Sorte Brent hat sich 2018 mit durchschnittlich rund 71 US$/Barrel gegenüber dem Wert des Vorjahres (54 US$/Barrel) um rund 30 % erhöht. Im Jahresverlauf schwankte der durchschnittliche monatliche Ölpreis zwischen 81 US$/Barrel im Oktober und 56 US$/Barrel im Dezember.

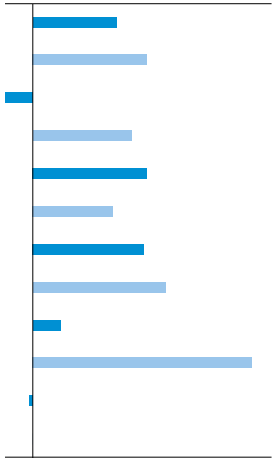
Der monatliche Durchschnittspreis für den Chemierohstoff **Naphtha** bewegte sich im Verlauf des Jahres 2018 zwischen 463 US$/Tonne im Dezember und 676 US$/Tonne im September. Im Jahresdurchschnitt 2018 war der Preis für Naphtha mit 602 US$/Tonne höher als im Jahr 2017 (485 US$/Tonne).

Der US-amerikanische **Gaspreis** lag mit durchschnittlich 3,16 US$/mmBtu über dem Niveau des Vorjahres (2,97 US$/mmBtu). In Europa war der durchschnittliche Gaspreis der Title Transfer Facility (TTF) mit 7,90 US$/mmBtu (2017: 5,71 US$/mmBtu) deutlich höher als 2017. In China betrugen die Gaspreise im Landesdurchschnitt rund 6,38 US$/mmBtu (2017: 6,24 US$/mmBtu), während der Durchschnittspreis in den Küstenprovinzen Schanghai, Jiangsu, Zhejiang, Shandong und Guangdong bei 7,59 US$/mmBtu lag (2017: 7,43 US$/mmBtu).

Chemieproduktion (ohne Pharma)

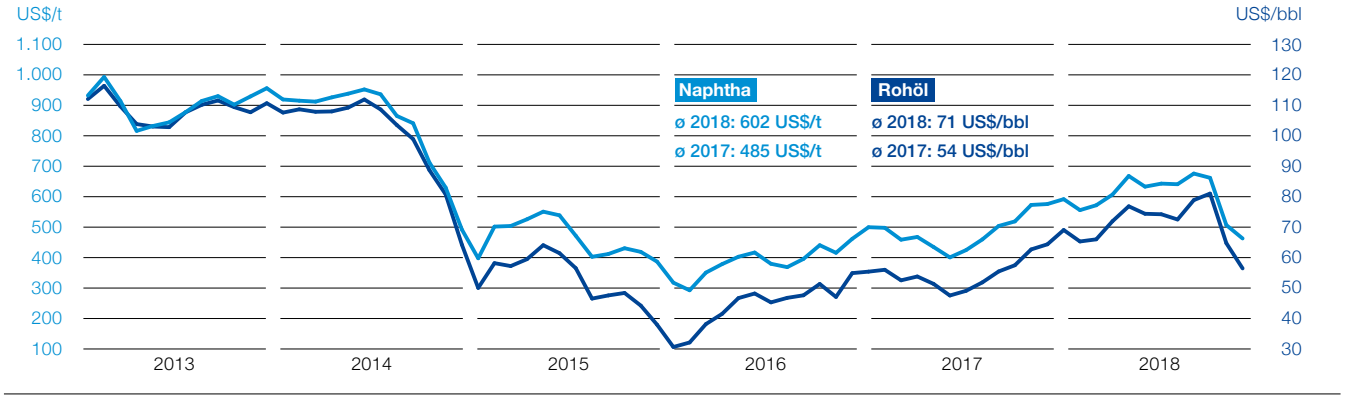
reale Veränderung gegenüber Vorjahr

Welt	**2018**	**2,7 %**
	2017	3,7 %
EU	**2018**	**–0,9 %**
	2017	3,2 %
USA	**2018**	**3,7 %**
	2017	2,6 %
Schwellenländer Asiens	**2018**	**3,6 %**
	2017	4,3 %
Japan	**2018**	**0,9 %**
	2017	7,1 %
Südamerika	**2018**	**–0,1 %**
	2017	0,0 %



Preisentwicklung für Rohöl (Brent) und Naphtha

US$/Barrel, US$/Tonne



Ertragslage

2018 entwickelte sich die Weltwirtschaft geringfügig schwächer als 2017, wobei die Konjunkturdynamik im Jahresverlauf zunehmend nachließ. Das Wachstum der globalen Industrieproduktion lag ebenfalls knapp, das der globalen chemischen Industrie (ohne Pharma) deutlicher unter dem Vorjahresniveau. In diesem Marktumfeld blieb das BASF-Geschäft hinter unseren Erwartungen zurück: Zwar konnten wir den Umsatz leicht steigern, das Ergebnis nahm jedoch deutlich ab. Alle Segmente waren von Ergebnisrückgängen betroffen. Im nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäft stieg das Ergebnis an.

Geschäftsentwicklung in den Segmenten ab Seite 58

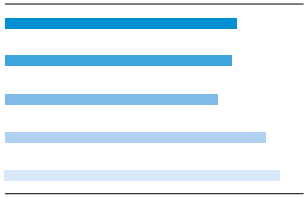
Umsatz

- **Umsatzwachstum um 2 % auf 62.675 Millionen €**

Der Umsatz nahm 2018 um 1.452 Millionen € auf 62.675 Millionen € zu. Höhere Verkaufspreise in allen Segmenten, insbesondere im Chemiegeschäft [1], waren hierfür maßgeblich. Der im August 2018 abgeschlossene Erwerb wesentlicher Geschäfte und Vermögenswerte von Bayer im Segment Agricultural Solutions sowie gesteigerte Mengen, vor allem bei Functional Materials & Solutions, beeinflussten den Umsatz ebenfalls positiv. Negative Währungseffekte wirkten in allen Segmenten gegenläufig.

Umsatz [2]

Millionen €	
2018	62.675
2017	61.223
2016	57.550
2015	70.449
2014	74.326



2 Für 2017 wurde der Umsatz um den Anteil der Öl-und-Gas-Aktivitäten vermindert aufgrund ihres Ausweises als nicht fortgeführtes Geschäft. Für die Jahre 2014 bis 2016 wurden die Werte nicht angepasst.

1 Unser Chemiegeschäft umfasst die Segmente Chemicals, Performance Products und Functional Materials & Solutions.

Umsatzeinflüsse BASF-Gruppe

	Veränderung in Millionen €	Veränderung in %
Mengen	442	1
Preise	2.715	4
Währungen	–2.183	–4
Akquisitionen	629	1
Devestitionen	–157	0
Änderungen des Konsolidierungskreises	6	0
Umsatzveränderung gesamt	**1.452**	**2**

Ergebnis der Betriebstätigkeit

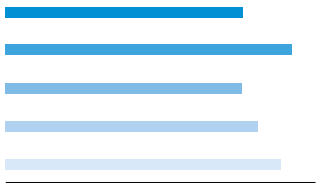
- **Deutlicher Rückgang von EBIT vor Sondereinflüssen, EBIT sowie EBIT nach Kapitalkosten**
- **Erneut signifikante Prämie auf die Kapitalkosten verdient**

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen ging infolge niedrigerer Beiträge aller Segmente um 1.292 Millionen € auf 6.353 Millionen € zurück. Vor allem Chemicals verzeichnete ein deutlich geringeres Ergebnis, insbesondere durch niedrigere Margen bei Isocyanaten und Crackerprodukten. Auch das Niedrigwasser des Rheins im zweiten Halbjahr 2018 beeinflusste das Ergebnis der BASF-Gruppe negativ. Zudem schwächte sich das BASF-Geschäft mit der Automobilindustrie in der zweiten Jahreshälfte ab. Im Segment Functional Materials & Solutions lag das EBIT vor Sondereinflüssen hauptsächlich aufgrund schwächerer Margen infolge gestiegener Rohstoffpreise und höherer Fixkosten deutlich unter dem Vorjahreswert. Bei Agricultural Solutions waren negative Wechselkurseffekte in allen Regionen sowie der stark negative Beitrag aus den von Bayer akquirierten Geschäften, bedingt durch den unterjährigen, späten Zeitpunkt der Übernahme, die Saisonalität des Geschäfts und die Kosten für die Eingliederung des Geschäfts in die BASF-Gruppe, verantwortlich für den deutlichen Ergebnisrückgang. Im Segment Performance Products sank das EBIT vor Sondereinflüssen leicht, vor allem infolge eines Absatzrückgangs und negativer Währungseinflüsse.

Zur Erläuterung der Kennzahl EBIT vor Sondereinflüssen siehe Seiten 29 bis 30

EBIT vor Sondereinflüssen [3]

Millionen €	
2018	6.353
2017	7.645
2016	6.309
2015	6.739
2014	7.357



3 Für 2017 wurde das EBIT vor Sondereinflüssen um den Anteil der Öl-und-Gas-Aktivitäten vermindert aufgrund ihres Ausweises als nicht fortgeführtes Geschäft. Für die Jahre 2014 bis 2016 wurden die Werte nicht angepasst.

Im Jahr 2018 fielen im EBIT **Sondereinflüsse** in Höhe von insgesamt –320 Millionen € an, nach –58 Millionen € im Vorjahr. Aus verschiedenen Strukturmaßnahmen ergaben sich Sondereinflüsse in Höhe von –102 Millionen € nach –131 Millionen € im Jahr 2017. Integrationskosten im Zusammenhang mit dem Erwerb von Geschäften lagen mit 174 Millionen € über dem Vorjahresniveau (2017: 52 Millionen €), vor allem infolge der Integration der von Bayer erworbenen Geschäfte im Segment Agricultural Solutions. Auf Devestitionen entfiel im Jahr 2018 ein Ergebnisbeitrag in Höhe von –2 Millionen €. Im Vorjahr hatten sich insgesamt Sondererträge in Höhe von 137 Millionen € ergeben, vor allem im Segment Performance Products aus der Einbringung unseres Lederchemikaliengeschäfts in die Stahl-Gruppe. Die unter Sonstige Belastungen und Erträge erfassten Sondereinflüsse betrugen –42 Millionen € im Jahr 2018 nach –12 Millionen € im Vorjahr.

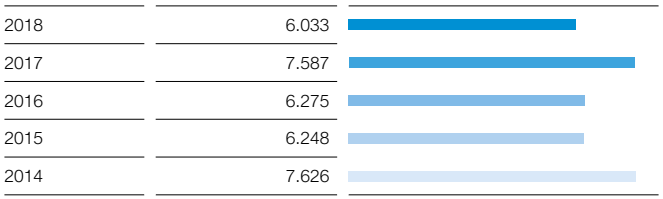
Zur Definition von Sondereinflüssen siehe Seiten 29 bis 30

Sondereinflüsse

Millionen €	2018	2017
Strukturmaßnahmen	–102	–131
Integrationskosten	–174	–52
Devestitionen	–2	137
Sonstige Belastungen und Erträge	–42	–12
Summe der Sondereinflüsse im EBIT	**–320**	**–58**

Das **EBIT** der BASF-Gruppe lag 2018 mit 6.033 Millionen € deutlich unter dem Vorjahresniveau (2017: 7.587 Millionen €). Das darin enthaltene Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, sank von 323 Millionen € auf 269 Millionen €.

EBIT [1]



1 Für 2017 wurde das EBIT um den Anteil der Öl-und-Gas-Aktivitäten vermindert aufgrund ihres Ausweises als nicht fortgeführtes Geschäft. Für die Jahre 2014 bis 2016 wurden die Werte nicht angepasst.

2018 haben wir erneut eine signifikante Prämie auf unsere Kapitalkosten verdient. Das **EBIT nach Kapitalkosten** betrug 825 Millionen €, nach 2.902 Millionen € im Vorjahr. Die Kapitalkosten stiegen um 323 Millionen € im Vergleich zu 2017. Wesentlich für diesen Anstieg waren die im August 2018 von Bayer erworbenen Vermögenswerte. Gegenläufig führte die Einstufung der Öl-und-Gas-Aktivitäten als nicht fortgeführtes Geschäft dazu, dass die dazugehörigen Vermögenswerte rückwirkend nicht mehr in die Kapitalkostenbasis einbezogen wurden.

Zur Erläuterung der Kennzahl EBIT nach Kapitalkosten siehe Seite 29

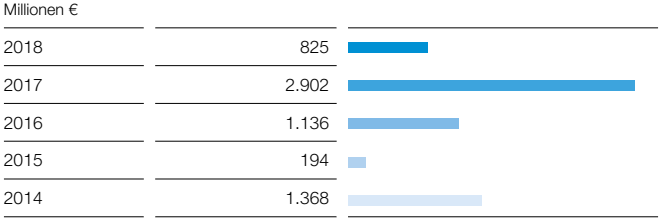
Die Berechnung des EBIT als Bestandteil unserer Gewinn- und Verlustrechnung ist im Konzernabschluss auf Seite 176 dargestellt.

EBIT nach Kapitalkosten

Millionen €	2018	2017
EBIT BASF-Gruppe	6.033	7.587
– EBIT Sonstige	–491	–691
– Kapitalkosten [2]	5.699	5.376
EBIT nach Kapitalkosten	**825**	**2.902**

2 In den Jahren 2017 und 2018 lag der Kapitalkostensatz bei 10 %.

EBIT nach Kapitalkosten [3]



3 Für 2017 wurde das EBIT nach Kapitalkosten um den Anteil der Öl-und-Gas-Aktivitäten vermindert aufgrund ihres Ausweises als nicht fortgeführtes Geschäft. Für die Jahre 2014 bis 2016 wurden die Werte nicht angepasst.

Finanzergebnis und Ergebnis nach Steuern

- **Finanzergebnis leicht, Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter deutlich unter Vorjahr**
- **Ergebnis je Aktie von 6,62 € auf 5,12 € gesunken**

Das **Finanzergebnis** verringerte sich im Jahr 2018 auf –745 Millionen €, nach –705 Millionen € im Vorjahr.

Das Beteiligungsergebnis sank von –30 Millionen € im Jahr 2017 auf –42 Millionen € vor allem infolge höherer Aufwendungen aus Verlustübernahmen.

Das Zinsergebnis nahm von –315 Millionen € im Jahr 2017 auf –366 Millionen € ab, im Wesentlichen aufgrund der gestiegenen Zinsaufwendungen infolge des höheren Bestands an Finanzschulden.

Das Übrige Finanzergebnis betrug –337 Millionen €, nach –360 Millionen € im Vorjahr. Maßgeblich hierfür war der Rückgang der Übrigen finanziellen Aufwendungen, insbesondere infolge des geringeren Nettozinsaufwands aus Pensionsplänen.

Das **Ergebnis vor Ertragsteuern** sank von 6.882 Millionen € im Vorjahr auf 5.288 Millionen € im Jahr 2018. Der Steueraufwand verringerte sich von 1.290 Millionen € im Vorjahr auf 1.138 Millionen € im Jahr 2018. Die Steuerquote lag mit 21,5 % über dem Vorjahresniveau (18,7 %), das einmalige latente Steuererträge aus Steuerreformen von insgesamt 426 Millionen €, davon 379 Millionen € in den USA, enthalten hatte.

Das **Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft** sank von 5.592 Millionen € auf 4.150 Millionen €. Das **Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft** stieg von 760 Millionen € auf 829 Millionen €. Maßgeblich hierfür waren gestiegene Öl- und Gaspreise sowie höhere Mengen in Norwegen und Russland. Insgesamt verringerte sich das **Ergebnis nach Steuern** von 6.352 Millionen € auf 4.979 Millionen €.

Die Anteile anderer Gesellschafter lagen mit 272 Millionen € auf Vorjahresniveau. Das **Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter** lag mit 4.707 Millionen € deutlich unter dem Vorjahreswert von 6.078 Millionen €. Das **Ergebnis je Aktie** betrug 5,12 € nach 6,62 € im Jahr 2017.

Angaben zu den Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 218

Angaben zur Steuerquote im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 223

Mehr zur Ertragslage des nicht fortgeführten Geschäfts ab Seite 86

Weitere Kennzahlen zur Ertragslage

- **ROCE von 15,4 % auf 11,4 %, bereinigtes Ergebnis je Aktie von 6,44 € auf 5,87 € gesunken**
- **EBITDA vor Sondereinflüssen und EBITDA deutlich unter Vorjahr**

Zur Steuerung der BASF-Gruppe und Beurteilung ihrer Leistung durch Investoren, Analysten und Ratingagenturen verwenden wir auch alternative Leistungskennzahlen (Alternative Performance Measures, APMs). Diese sind nicht durch die IFRS definiert. Ihre Berechnungsmethode kann daher von denen anderer Unternehmen abweichen. Neben EBIT vor Sondereinflüssen, EBIT nach Kapitalkosten, EBITDA vor Sondereinflüssen, EBITDA, EBITDA-Marge, ROCE [1] sowie bereinigtem Ergebnis je Aktie als alternativen Leistungskennzahlen zur Ertragslage zählen hierzu auch die Kennzahlen Nettoverschuldung [2], Free Cashflow [2] sowie Sachinvestitionen [3].

Zur Messung der Kapitalverzinsung verwenden wir seit dem Geschäftsjahr 2018 die Kennzahl **Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed;** ROCE**).** Sie misst die Verzinsung des von den Segmenten eingesetzten Kapitals. Der ROCE betrug 11,4 %, nach 15,4 % im Vorjahr.

Mehr Informationen zur Berechnung des ROCE auf Seite 29

ROCE

Millionen €

		2018	2017
EBIT BASF-Gruppe		6.033	7.587
– EBIT Sonstige		–491	–691
EBIT der Segmente		6.524	8.278
Kapitalkostenbasis der Segmente als Durchschnitt der Monatsendwerte		**56.990**	**53.750**
ROCE	**%**	**11,4**	**15,4**

Betriebsnotwendiges Kapital (Capital Employed)

Millionen €

	2018	2017
Immaterielle Vermögenswerte	13.375	11.666
+ Sachanlagen	18.519	18.128
+ At Equity bilanzierte Beteiligungen	1.800	1.685
+ Vorräte	10.951	9.896
+ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10.320	10.660
+ Kurz- und langfristige Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen [4]	1.749	1.715
+ Vermögen von Veräußerungsgruppen	276	–
Kapitalkostenbasis der Segmente als Durchschnitt der Monatsendwerte	**56.990**	**53.750**
+ Abweichung zur mit Stichtagskursen zum 31. Dezember bewerteten Kapitalkostenbasis	5.823	–625
+ Nicht in die Kapitalkosten einbezogene Vermögenswerte	23.743	25.643
davon Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft	14.088	–
Vermögen der BASF-Gruppe zum 31. Dezember	**86.556**	**78.768**

4 Einschließlich Kunden-/Lieferantenfinanzierungen und sonstiger Anpassungen

Die Kennzahlen **Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen (EBITDA vor Sondereinflüssen)** sowie **Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)** beschreiben die operative Leistungsfähigkeit, unabhängig von den durch die Altersstruktur des Anlagenbestands beeinflussten planmäßigen Abschreibungen und etwaigen außerplanmäßigen Wertberichtigungen (Wertminderungen und Wertaufholungen). Beide Kennzahlen eignen sich damit besonders für Unternehmensvergleiche. Das EBITDA vor Sondereinflüssen hat auch für Zeitvergleiche eine hohe Aussagekraft. Die **EBITDA-Marge** ergibt sich als relative Kennzahl, indem das EBITDA in Relation zu den Umsatzerlösen gesetzt wird und damit den Vergleich der operativen Leistungsfähigkeit unabhängig von der Größe des zugrunde liegenden Geschäfts erlaubt.

Das EBITDA vor Sondereinflüssen lag im Jahr 2018 mit 9.481 Millionen € um 1.257 Millionen € und das EBITDA mit 9.166 Millionen € um 1.599 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres. Die EBITDA-Marge betrug 14,6 % im Jahr 2018, nach 17,6 % im Vorjahr.

EBITDA vor Sondereinflüssen

Millionen €

	2018	2017
EBIT	6.033	7.587
– Sondereinflüsse	–320	–58
EBIT vor Sondereinflüssen	**6.353**	**7.645**
+ Abschreibungen [5]	3.080	2.959
+ Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen [5]	48	134
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	**3.128**	**3.093**
EBITDA vor Sondereinflüssen	**9.481**	**10.738**

5 Ohne auf das nicht fortgeführte Öl-und-Gas-Geschäft entfallende Abschreibungen beziehungsweise Wertberichtigungen

1 Die noch im vergangenen Jahr berichtete finanzwirtschaftliche Gesamtkapitalrendite war Ausgangspunkt für die Ermittlung der als Vergütungsparameter verwendeten, um Sondereinflüsse aus Akquisitionen und Devestitionen bereinigten Gesamtkapitalrendite. Aufgrund ihres Ersatzes durch ROCE als ab dem Jahr 2018 vergütungsrelevante Kennzahl wird die Gesamtkapitalrendite nicht mehr berichtet.
2 Mehr Informationen zu diesen Kennzahlen unter Finanzlage ab Seite 53
3 Mehr zu den Sachinvestitionen unter Wertmanagement auf Seite 30 und unter Wesentliche Investitionen und Portfoliomaßnahmen auf Seite 41

EBITDA

Millionen €

		2018	2017
EBIT		6.033	7.587
+ Abschreibungen [1]		3.080	2.959
+ Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen [1]		53	219
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		**3.133**	**3.178**
EBITDA		**9.166**	**10.765**
Umsatzerlöse		62.675	61.223
EBITDA-Marge	**%**	**14,6**	**17,6**

1 Ohne auf das nicht fortgeführte Öl-und-Gas-Geschäft entfallende Abschreibungen beziehungsweise Wertberichtigungen

Im Vergleich zum Ergebnis je Aktie wird das **bereinigte Ergebnis je Aktie** zum einen um Sondereinflüsse bereinigt. Zum anderen werden planmäßige Abschreibungen und Wertberichtigungen (Wertminderungen und Wertaufholungen) auf immaterielle Vermögenswerte eliminiert. Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte resultieren überwiegend aus der Kaufpreisallokation nach Akquisitionen und sind daher vorübergehender Natur. Effekte dieser Anpassungen auf Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie auf Anteile anderer Gesellschafter werden ebenfalls berücksichtigt. Das bereinigte Ergebnis je Aktie eignet sich damit für Zeitvergleiche und Prognosen der künftigen Ertragskraft.

Im Jahr 2018 betrug das bereinigte Ergebnis je Aktie 5,87 €, nach 6,44 € im Vorjahr.

Angaben zum Ergebnis je Aktie gemäß IFRS im Anhang zum Konzernabschluss auf Seite 218

Bereinigtes Ergebnis je Aktie

Millionen €

		2018	2017
Ergebnis nach Steuern		**4.979**	**6.352**
– Sondereinflüsse		–320	–58
+ Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte		563	539
– In den Sondereinflüssen enthaltene Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte		1	32
– Bereinigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag		231	537
– Bereinigungen des Ergebnisses nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft		–34	188
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern		**5.664**	**6.192**
– Bereinigte Anteile anderer Gesellschafter		273	277
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter		**5.391**	**5.915**
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (1.000 Stück)		918.479	918.479
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	**€**	**5,87**	**6,44**

Umsatz und Ergebnis

Millionen €

		2018	2017	+/–
Umsatz		62.675	61.223	2,4 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen		9.481	10.738	–11,7 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		9.166	10.765	–14,9 %
EBITDA-Marge	%	14,6	17,6	–
Abschreibungen [1]		3.133	3.178	–1,4 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		6.033	7.587	–20,5 %
Sondereinflüsse		–320	–58	.
EBIT vor Sondereinflüssen		6.353	7.645	–16,9 %
Finanzergebnis		–745	–705	–5,7 %
Ergebnis vor Ertragsteuern		5.288	6.882	–23,2 %
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft		4.150	5.592	–25,8 %
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft		829	760	9,1 %
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter		4.707	6.078	–22,6 %
Ergebnis je Aktie	€	5,12	6,62	–22,7 %
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	€	5,87	6,44	–8,9 %

Umsatz und Ergebnis in den Quartalen 2018 [2]

Millionen €

		1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamtjahr
Umsatz		15.700	15.783	15.606	15.586	62.675
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen		3.013	2.709	2.263	1.496	9.481
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		2.995	2.645	2.190	1.336	9.166
Abschreibungen [1]		732	739	795	867	3.133
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		2.263	1.906	1.395	469	6.033
Sondereinflüsse		–18	–66	–75	–161	–320
EBIT vor Sondereinflüssen		2.281	1.972	1.470	630	6.353
Finanzergebnis		–181	–192	–138	–234	–745
Ergebnis vor Ertragsteuern		2.082	1.714	1.257	235	5.288
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft		1.581	1.361	1.032	176	4.150
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft		177	162	235	255	829
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter		1.679	1.480	1.200	348	4.707
Ergebnis je Aktie	€	1,83	1,61	1,31	0,37	5,12
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	€	1,93	1,77	1,51	0,66	5,87

Umsatz und Ergebnis in den Quartalen 2017 [2]

Millionen €

		1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamtjahr
Umsatz		16.027	15.449	14.516	15.231	61.223
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen und Sondereinflüssen		3.035	2.872	2.517	2.314	10.738
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		3.030	2.814	2.655	2.266	10.765
Abschreibungen [1]		738	764	831	845	3.178
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		2.292	2.050	1.824	1.421	7.587
Sondereinflüsse		–6	–70	122	–104	–58
EBIT vor Sondereinflüssen		2.298	2.120	1.702	1.525	7.645
Finanzergebnis		–149	–162	–184	–210	–705
Ergebnis vor Ertragsteuern		2.143	1.888	1.640	1.211	6.882
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführtem Geschäft		1.626	1.433	1.260	1.273	5.592
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft		146	131	149	334	760
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter		1.709	1.496	1.336	1.537	6.078
Ergebnis je Aktie	€	1,86	1,63	1,45	1,68	6,62
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	€	1,97	1,78	1,40	1,29	6,44

1 Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen) ohne Abschreibungen auf das nicht fortgeführte Öl-und-Gas-Geschäft
2 Quartalswerte stellen ungeprüfte Informationen dar.

Vermögenslage

Aktiva

	31.12.2018		31.12.2017	
	Millionen €	%	Millionen €	%
Immaterielle Vermögenswerte	16.554	19,1	13.594	17,3
Sachanlagen	20.780	24,0	25.258	32,0
At Equity bilanzierte Beteiligungen	2.203	2,5	4.715	6,0
Sonstige Finanzanlagen	570	0,7	606	0,8
Latente Steueransprüche	2.342	2,7	2.118	2,7
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen	886	1,0	1.332	1,7
Langfristige Vermögenswerte	**43.335**	**50,0**	**47.623**	**60,5**
Vorräte	12.166	14,1	10.303	13,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen [1]	10.665	12,3	10.801	13,7
Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen [1]	3.139	3,6	3.494	4,4
Kurzfristige Wertpapiere	344	0,4	52	0,1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.300	2,7	6.495	8,2
Vermögen von Veräußerungsgruppen	14.607	16,9	–	–
Kurzfristige Vermögenswerte	**43.221**	**50,0**	**31.145**	**39,5**
Gesamtvermögen	**86.556**	**100,0**	**78.768**	**100,0**

1 Seit dem 1. Januar 2018 werden die Forderungen aus Bank Acceptance Drafts nicht mehr unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sondern unter der Position Übrige Forderungen und sonstiges Vermögen ausgewiesen. Die Werte für das Jahr 2017 wurden entsprechend angepasst. Mehr dazu in Anmerkung 18 im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 235

Aktiva

- **Akquisitionsbedingter Anstieg der Bilanzsumme**
- **Umgliederung wesentlicher Vermögenswerte ins kurzfristige Vermögen von Veräußerungsgruppen**

Zum 31. Dezember 2018 betrug die Bilanzsumme 86.556 Millionen € und lag damit um rund 10 % über dem Wert des Vorjahres. Maßgeblich für diesen Anstieg war der Erwerb wesentlicher Geschäfte und Vermögenswerte von Bayer.

Das langfristige Vermögen verringerte sich um 4.288 Millionen € auf 43.335 Millionen €. Dies ist vor allem auf die Umgliederung langfristiger Vermögenswerte in die Veräußerungsgruppen zurückzuführen, vor allem für das Öl-und-Gas-Geschäft sowie in geringem Umfang für das Papier- und Wasserchemikaliengeschäft.

Mehr Informationen zu den genannten Transaktionen und Veräußerungsgruppen in diesem Lagebericht auf Seite 42 sowie in den Anmerkungen 2.4 und 2.5 des Anhangs zum Konzernabschluss ab Seite 205

Der Anstieg der immateriellen Vermögenswerte um 2.960 Millionen € resultierte vor allem aus akquisitionsbedingten Zugängen; sie betrugen zum Ende des Jahres 5.540 Millionen €, davon entfielen 1.261 Millionen € auf Geschäfts- oder Firmenwerte. Gegenläufig wirkten insbesondere Umbuchungen in die Veräußerungsgruppen sowie Abschreibungen [2].

Sachanlagen gingen vor allem durch Umbuchungen in Höhe von insgesamt 6.651 Millionen €, insbesondere in die Veräußerungsgruppen, um rund 18 % auf 20.780 Millionen € zurück. Abschreibungen [2] betrugen 3.155 Millionen € und lagen damit unter den Investitionen in Höhe von 3.615 Millionen €. Zugänge aus Akquisitionen beliefen sich auf 1.425 Millionen €.

2 Einschließlich Wertminderungen und Wertaufholungen

Die at Equity bilanzierten Beteiligungen verringerten sich um 2.512 Millionen € auf 2.203 Millionen €, im Wesentlichen aufgrund der Umgliederung der Öl-und-Gas-Beteiligungen in die Veräußerungsgruppe.

Die Sonstigen Finanzanlagen lagen mit 570 Millionen € um 36 Millionen € unter Vorjahresniveau. Die latenten Steueransprüche stiegen um 224 Millionen € auf 2.342 Millionen €, insbesondere aufgrund der höheren Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die Übrigen Forderungen und das sonstige Vermögen nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 446 Millionen € auf 886 Millionen € ab, vor allem infolge der Umgliederung von Darlehensforderungen in die Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft.

Das kurzfristige Vermögen stieg um 12.076 Millionen € auf 43.221 Millionen €. Maßgeblich hierfür waren die Umgliederungen von langfristigen Vermögenswerten in die Veräußerungsgruppen. Insgesamt betrug das Vermögen von Veräußerungsgruppen zum Jahresende 14.607 Millionen €, davon entfielen 14.088 Millionen € auf das nicht fortgeführte Öl-und-Gas-Geschäft.

Die Vorräte stiegen um 1.863 Millionen €. Davon resultierten 887 Millionen € aus der Transaktion mit Bayer. Dagegen sanken die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 136 Millionen € sowie die Übrigen Forderungen und das sonstige Vermögen um 355 Millionen €, insbesondere aufgrund geringerer Bank Acceptance Drafts in China sowie der Umgliederung in die Veräußerungsgruppe für das nicht fortgeführte Öl-und-Gas-Geschäft. Die kurzfristigen Wertpapiere erhöhten sich um 292 Millionen € auf 344 Millionen € infolge einer Optimierung der kurzfristigen Geldanlage. Dagegen verringerten sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 4.195 Millionen € auf 2.300 Millionen €, vor allem infolge der Kaufpreiszahlung an Bayer.

🕮 Mehr zur Zusammensetzung und Entwicklung einzelner Bilanzpositionen der Aktivseite im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 228

Finanzlage

Passiva

	31.12.2018		31.12.2017	
	Millionen €	**%**	**Millionen €**	**%**
Eingezahltes Kapital	4.294	5,0	4.293	5,4
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	36.699	42,4	34.826	44,2
Sonstige Eigenkapitalposten	–5.939	–6,9	–5.282	–6,7
Anteile anderer Gesellschafter	1.055	1,2	919	1,2
Eigenkapital	**36.109**	**41,7**	**34.756**	**44,1**
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.434	8,6	6.293	8,0
Sonstige Rückstellungen	1.860	2,1	3.478	4,4
Latente Steuerschulden	1.787	2,1	2.731	3,5
Finanzschulden	15.332	17,7	15.535	19,7
Übrige Verbindlichkeiten	705	0,8	1.095	1,4
Langfristiges Fremdkapital	**27.118**	**31,3**	**29.132**	**37,0**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.122	5,9	4.971	6,3
Rückstellungen	3.252	3,8	3.229	4,1
Steuerschulden	695	0,8	1.119	1,4
Finanzschulden	5.509	6,4	2.497	3,2
Übrige Verbindlichkeiten	2.998	3,5	3.064	3,9
Schulden von Veräußerungsgruppen	5.753	6,6	–	–
Kurzfristiges Fremdkapital	**23.329**	**27,0**	**14.880**	**18,9**
Gesamtkapital	**86.556**	**100,0**	**78.768**	**100,0**

Passiva

- **Eigenkapitalquote 41,7 %, nach 44,1 % im Vorjahr**
- **Nettoverschuldung um 6.712 Millionen € gestiegen**

Das Eigenkapital stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1.353 Millionen € auf 36.109 Millionen €. Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn erhöhten sich um 1.873 Millionen € auf 36.699 Millionen €. Die Sonstigen Eigenkapitalposten sanken um 657 Millionen € auf –5.939 Millionen €. Maßgeblich hierfür waren die versicherungsmathematischen Verluste auf das Planvermögen für leistungsorientierte Versorgungspläne aufgrund der negativen Entwicklung der Kapitalmärkte. Währungseffekte wirkten gegenläufig. Die Eigenkapitalquote sank vor allem infolge der höheren Bilanzsumme von 44,1 % auf 41,7 %.

Das langfristige Fremdkapital sank gegenüber dem Jahresende 2017 um 2.014 Millionen € auf 27.118 Millionen €. Hauptgrund war die unterjährige Umgliederung von langfristigem Fremdkapital in die Veräußerungsgruppen; sie betraf fast ausschließlich das Öl-und-Gas-Geschäft. Aus der Transaktion mit Bayer resultierte dagegen im Jahr 2018 eine Zunahme des langfristigen Fremdkapitals um 636 Millionen €.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erhöhten sich um 1.141 Millionen €. Maßgeblich war die Neubewertung des Planvermögens; die Umgliederung von Rückstellungen in die Veräußerungsgruppen wirkte gegenläufig.

Der Rückgang der langfristigen Finanzschulden um 203 Millionen € war mit 190 Millionen € im Wesentlichen auf geringere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zurückzuführen; die Buchwerte von Anleihen und sonstigen Kapitalmarktverbindlichkeiten lagen zum 31. Dezember 2018 leicht unter dem Vorjahresniveau. Im Jahr

2018 wurden zwei Euro-Anleihen mit einem Buchwert von insgesamt 2.002 Millionen € in die kurzfristigen Finanzschulden umgegliedert. Dem standen Anleihebegebungen in Britischen Pfund, Euro, US-Dollar, australischen Dollar und japanischen Yen mit Laufzeiten von vier bis 30 Jahren und einem Buchwert zum Jahresende von insgesamt 1.866 Millionen € gegenüber. Die unterjährige Umgliederung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in die Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft mit einem Buchwert von 499 Millionen € wurde durch die Aufnahme langfristiger Bankkredite teilweise kompensiert.

Die langfristigen Sonstigen Rückstellungen sanken um 1.618 Millionen €, die latenten Steuerschulden um 944 Millionen € und die langfristigen Übrigen Verbindlichkeiten um 390 Millionen €. Hauptgrund war jeweils die Umgliederung in die Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft.

Das kurzfristige Fremdkapital stieg um 8.449 Millionen € auf 23.329 Millionen €, im Wesentlichen aufgrund der Umgliederungen in die Veräußerungsgruppen. Zum 31. Dezember 2018 beliefen sich die Schulden von Veräußerungsgruppen auf 5.753 Millionen €. Im Zuge der Transaktion mit Bayer unterjährig übernommene kurzfristige Verbindlichkeiten betrugen zum Jahresende 282 Millionen €.

Daneben trug der Anstieg der kurzfristigen Finanzschulden um 3.012 Millionen € und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 151 Millionen € zum höheren kurzfristigen Fremdkapital bei.

Der Anstieg der kurzfristigen Finanzschulden resultierte vor allem aus der Begebung von US-Dollar-Commerical-Papers mit einem Buchwert von 2.549 Millionen € zum 31. Dezember 2018. Der oben genannten Umgliederung von Anleihen in die kurzfristigen Finanzschulden stand die planmäßige Rückzahlung von drei Euro-Anleihen mit einem Buchwert von insgesamt 1.773 Millionen € gegenüber.

Die kurzfristigen Steuerschulden sanken um 424 Millionen € und die kurzfristigen Übrigen Verbindlichkeiten um 66 Millionen €, jeweils vor allem infolge der Umgliederung in die Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft. Dem standen bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten vor allem höhere Anzahlungen auf Bestellungen gegenüber. Die kurzfristigen Rückstellungen lagen mit 3.252 Millionen € zum 31. Dezember 2018 leicht über Vorjahresniveau.

Insgesamt stiegen die Finanzschulden um 2.809 Millionen € auf 20.841 Millionen €. Gemeinsam mit dem Rückgang der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, vor allem im Zusammenhang mit der Kaufpreiszahlung für den Erwerb wesentlicher Geschäfte von Bayer, führte dies im Vergleich zum 31. Dezember 2017 zu einer Erhöhung der Nettoverschuldung um 6.712 Millionen € auf 18.197 Millionen €. Die Nettoverschuldung ergibt sich durch Abzug der kurzfristigen Wertpapiere sowie der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente von den kurz- und langfristigen Finanzschulden. Als bestandsorientierte, auf Bilanzgrößen basierende Kennzahl gibt sie Auskunft über die effektive Verschuldung.

🕮 Mehr zur Zusammensetzung und Entwicklung einzelner Bilanzpositionen der Passivseite im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 238

Mehr zur Entwicklung der Bilanz in der Zehnjahresübersicht auf den Seiten 282 bis 283

Nettoverschuldung

Millionen €

	31.12.2018	31.12.2017
Langfristige Finanzschulden	15.332	15.535
+ Kurzfristige Finanzschulden	5.509	2.497
Finanzschulden	**20.841**	**18.032**
– Kurzfristige Wertpapiere	344	52
– Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.300	6.495
Nettoverschuldung	**18.197**	**11.485**

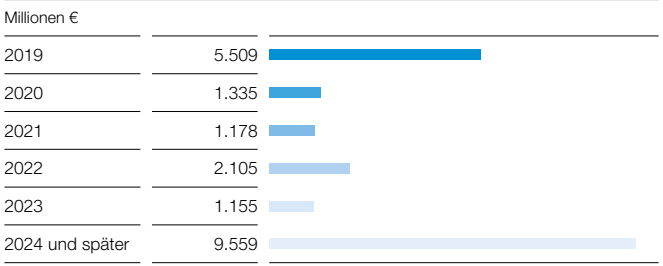
Finanzierungspolitik und Kreditratings

- **Finanzierungsgrundsätze bleiben unverändert**
- **A-Ratings bestätigt**

Ziel unserer Finanzierungspolitik ist es, unsere Zahlungsfähigkeit zu jedem Zeitpunkt sicherzustellen, mit Finanzierungen verbundene Risiken zu begrenzen und unsere Kapitalkosten zu optimieren. Unseren Fremdfinanzierungsbedarf decken wir bevorzugt an den internationalen Kapitalmärkten.

Wir streben an, ein solides A-Rating zu halten, das uns einen uneingeschränkten Zugang zu den Geld- und Kapitalmärkten ermöglicht. Die Finanzierungsmaßnahmen orientieren sich an den Planungen für das operative Geschäft sowie der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und sollen darüber hinaus die finanzielle Flexibilität zur Nutzung strategischer Optionen gewährleisten.

Fälligkeiten von Finanzverbindlichkeiten

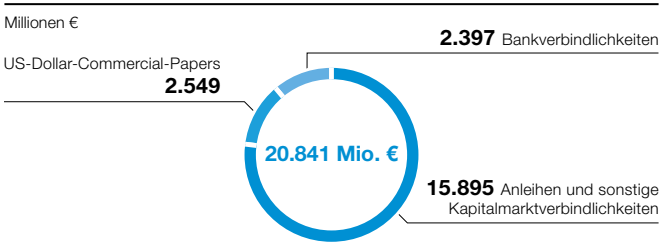


Mit der Einstufung „A1/P-1/Ausblick stabil“ bei Moody’s, „A/A-1/Ausblick stabil“ bei Standard & Poor’s und „A/S-1/Ausblick stabil“ bei Scope Ratings verfügt BASF über gute Ratings, insbesondere im Vergleich zu Wettbewerbern in der chemischen Industrie. Diese Einstufungen wurden zuletzt von Moody’s am 15. Februar 2019, von Standard & Poor’s am 11. Januar 2019 und von Scope Ratings am 11. Dezember 2018 bestätigt.

Wir verfügen über eine solide Finanzierung. Unsere mittel- und langfristige Fremdkapitalfinanzierung beruht in erster Linie auf Unternehmensanleihen, die wir unter unserem 20-Milliarden-€-Emissionsprogramm für Schuldverschreibungen (Debt Issuance Program) in Euro und anderen Währungen mit unterschiedlichen Laufzeiten begeben. Ziel ist, das Fälligkeitsprofil ausgewogen zu gestalten, eine Diversifikation der Investoren zu erzielen und unsere Fremdfinanzierungskonditionen zu optimieren.

Zur kurzfristigen Finanzierung nutzen wir das US-Dollar-Commercial-Paper-Programm der BASF SE mit einem Emissionsvolumen von bis zu 12,5 Milliarden US$. Unter diesem Programm standen zum 31. Dezember 2018 Commercial Papers in Höhe von 2.919 Millionen US$ aus; zum 31. Dezember 2017 hatten wir keine Commercial Papers im Bestand. Als Absicherung für die Rückzahlung ausstehender Commercial Papers dienen fest zugesagte syndizierte Kreditlinien über 6 Milliarden €, die auch zur Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke verwendet werden können und im Januar 2019 refinanziert wurden. Die genannten Kreditlinien wurden im Jahr 2018 zu keinem Zeitpunkt in Anspruch genommen. Unsere Fremdfinanzierung ist damit weitgehend unabhängig von kurzfristigen Schwankungen auf den Kreditmärkten.

Finanzierungsinstrumente



Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente, wie etwa Leasing, haben für uns nur untergeordnete Bedeutung. Die wesentlichen Finanzierungsverträge der BASF-Gruppe enthalten keine Nebenabreden im Hinblick auf bestimmte Finanzkennzahlen (Financial Covenants) oder die Einhaltung eines bestimmten Ratings (Rating Trigger).

🕮 Mehr zu eingesetzten Finanzierungsinstrumenten im Anhang zum Konzernabschluss in Anmerkung 24 ab Seite 246 und in Anmerkung 27 ab Seite 251

Zur Minimierung von Risiken und zur Nutzung gruppeninterner Optimierungspotenziale bündeln wir Finanzierungen, Geldanlagen sowie Wechselkurssicherungen von Tochtergesellschaften der BASF SE, wenn möglich, innerhalb der BASF-Gruppe. Wechselkursrisiken werden im Wesentlichen zentral mittels derivativer Finanzinstrumente im Markt gesichert.

Unser Zinsrisikomanagement verfolgt grundsätzlich das Ziel, den Zinsaufwand der BASF-Gruppe zu reduzieren und Zinsrisiken zu begrenzen. Dafür werden Zinssicherungsgeschäfte mit Banken abgeschlossen, um die Verzinsung ausgewählter Kapitalmarktverbindlichkeiten von fix in variabel oder umgekehrt zu wandeln.

Kapitalflussrechnung

- **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und Free Cashflow unter Vorjahr**

Mit 7.939 Millionen € verringerte sich der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** im Jahr 2018 verglichen mit dem Vorjahr um 846 Millionen €. Grund war vor allem das trotz niedrigerer Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen geringere Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter. Die Veränderung des Nettoumlaufvermögens wirkte gegenläufig, insbesondere durch die im Vorjahresvergleich geringere Mittelbindung für Forderungen und höhere Mittelfreisetzung aus geschäftsbedingten Verbindlichkeiten. Dies wurde teilweise kompensiert durch die höhere Mittelbindung in den Vorräten. Die Mittelfreisetzung in den Übrigen Posten resultierte im Jahr 2018 vor allem aus der Erhöhung der Pensionsrückstellungen sowie der im Vorjahresvergleich geringeren Bereinigung der nicht zahlungswirksamen Ergebnisbeiträge aus at Equity bilanzierten Beteiligungen.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** betrug im Jahr 2018 –11.804 Millionen €, gegenüber –3.958 Millionen € im Jahr 2017. Die Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lagen mit 3.894 Millionen € um 102 Millionen € unter dem Vorjahreswert und um 144 Millionen € über den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Aus Akquisitionen und Devestitionen resultierten im Jahr 2018 Nettoauszahlungen von 7.255 Millionen €. Sie beinhalteten vor allem die Zahlung des Kaufpreises an Bayer, der unter Berücksichtigung übernommener liquider Mittel 7.208 Millionen € betrug. Diesen standen im Vorjahr Nettoeinzahlungen von 27 Millionen € gegenüber.

Die Mittelbindung aus der Veränderung der Finanzanlagen und übrigen Posten betrug im Jahr 2018 –655 Millionen €, nach einer Mittelfreisetzung von 11 Millionen € im Jahr 2017. Vor allem im Vorjahresvergleich höhere Zugänge von kurzfristigen Wertpapieren und Finanzanlagen sowie die Veränderung der Übrigen finanzbedingten Forderungen trugen hierzu bei.

🕮 Mehr zu Investitionen und Akquisitionen ab Seite 41

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** lag im Jahr 2018 bei –52 Millionen €, nach 394 Millionen € im Jahr 2017. Der Mittelzufluss aus der Veränderung von Finanz- und ähnlichen Verbindlichkeiten lag im Berichtsjahr mit 3,0 Milliarden € um rund 0,3 Milliarden € unter Vorjahr. Er resultierte vor allem aus der Begebung von US-Dollar-Commercial-Papers durch die BASF SE mit einem Buchwert von rund 2,5 Milliarden € sowie von Anleihen mit einem Buchwert von rund 1,9 Milliarden €. Vor allem die Tilgung fälliger Anleihen von 1,8 Milliarden € wirkte gegenläufig. Im Jahr 2018 betrugen Dividendenzahlungen an die Aktionäre der BASF SE 2.847 Millionen € und an Minderheitsgesellschafter 174 Millionen €.

Kapitalflussrechnung

Millionen €	2018	2017
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter	4.707	6.078
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.750	4.213
Veränderung Nettoumlaufvermögen	–530	–1.167
Übrige Posten	12	–339
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	**7.939**	**8.785**
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	–3.894	–3.996
Akquisitionen/Devestitionen	–7.255	27
Veränderung Finanzanlagen und übrige Posten	–655	11
Cashflow aus Investitionstätigkeit	**–11.804**	**–3.958**
Kapitalerhöhungen/-rückzahlungen und sonstige Eigenkapitaltransaktionen	3	19
Veränderung Finanz- und ähnliche Verbindlichkeiten	2.966	3.248
Dividenden	–3.021	–2.873
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	**–52**	**394**
Liquiditätswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–3.917	5.221
Anfangsbestand Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie sonstige Veränderungen	6.436	1.274
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresende [1]	**2.519**	**6.495**

1 Im Jahr 2018 weichen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Kapitalflussrechnung vom Wert in der Bilanz ab, da dort die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Öl-und-Gas-Geschäfts in die Veräußerungsgruppe umgegliedert wurden.

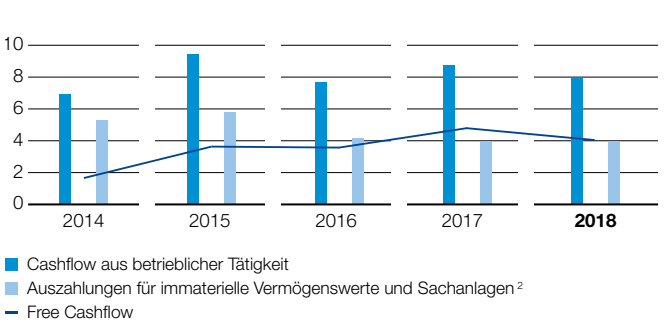
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente lagen zum 31. Dezember 2018 bei 2.519 Millionen €. Ihre liquiditätswirksame Verringerung im Jahr 2018 betrug 3.917 Millionen € und resultierte vor allem aus der Kaufpreiszahlung an Bayer.

Der **Free Cashflow**, der sich nach Abzug der Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen vom Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit ergibt, stellt den verbleibenden Finanzierungsspielraum nach Investitionen dar. Er sank auf 4.045 Millionen €, nach 4.789 Millionen € im Vorjahr. Grund war der Rückgang des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit.

Free Cashflow

Millionen €	31.12.2018	31.12.2017
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	7.939	8.785
– Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.894	3.996
Free Cashflow	**4.045**	**4.789**

Cashflow



2 Darin enthalten sind Investitionen, soweit sie bereits zahlungswirksam wurden.

Tatsächliche Entwicklung im Vergleich zum Ausblick 2018

Im Jahr 2018 stieg der Umsatz der BASF-Gruppe entsprechend unserer Prognose leicht. Das EBIT vor Sondereinflüssen nahm 2018 deutlich ab und lag damit unter dem zu Beginn des Jahres 2018 prognostizierten leichten Wachstum. Zum einen hatten wir unsere Prognose im September 2018 infolge des geänderten Ausweises des Öl-und-Gas-Geschäfts nach Unterzeichnung der verbindlichen Vereinbarung mit LetterOne angepasst und dabei für das EBIT vor Sondereinflüssen einen leichten Rückgang gegenüber dem angepassten Wert für 2017 prognostiziert. Zum anderen blieb die Ergebnisentwicklung vor allem in den Segmenten Functional Materials & Solutions und Performance Products hinter unseren Erwartungen zurück. Infolgedessen ging auch das EBIT 2018 deutlich zurück, statt leicht wie angenommen. Das EBIT nach Kapitalkosten nahm wie erwartet deutlich ab.

Prognose-Ist-Vergleich [1]

	Umsatz		Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	
	Prognose 2018	**Ist 2018**	**Prognose 2018**	**Ist 2018**
Chemicals	leichter Rückgang	leichter Anstieg	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang
Performance Products	leichter Anstieg	leichter Rückgang	deutlicher Anstieg	leichter Rückgang
Functional Materials & Solutions	leichter Anstieg	leichter Anstieg	deutlicher Anstieg	deutlicher Rückgang
Agricultural Solutions	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg	leichter Rückgang	deutlicher Rückgang
Sonstige	leichter Anstieg	deutlicher Anstieg	leichter Anstieg	deutlicher Anstieg
BASF-Gruppe	**leichter Anstieg**	**leichter Anstieg**	**leichter Anstieg** [2]	**deutlicher Rückgang**

1 Beim Umsatz entspricht „leicht" einer Veränderung von 1–5 %, während „deutlich" Veränderungen ab 6 % und „auf Vorjahresniveau" keine Veränderungen (+/–0 %) bezeichnet. Bei Ergebnisgrößen entspricht „leicht" einer Veränderung von 1–10 %, während „deutlich" Veränderungen ab 11 % und „auf Vorjahresniveau" keine Veränderungen (+/–0 %) bezeichnet.
2 Unsere Prognose hatten wir im September 2018 infolge des geänderten Ausweises der Wintershall-Gruppe nach Unterzeichnung der verbindlichen Vereinbarung mit LetterOne angepasst und dabei für das EBIT vor Sondereinflüssen einen leichten Rückgang gegenüber dem angepassten Wert für 2017 prognostiziert. Im Dezember 2018 hatten wir diese Prognose aktualisiert zu einem deutlichen Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen.

Im Segment **Chemicals** steigerten wir den Umsatz leicht, obwohl wir Anfang 2018 von einem leicht niedrigeren Umsatz ausgegangen waren. Der erwartete Preisrückgang bei Isocyanaten infolge zusätzlicher Kapazitäten trat später im Jahr ein als erwartet. Das EBIT vor Sondereinflüssen ging wie prognostiziert deutlich zurück.

Der Umsatz im Segment **Performance Products** nahm entgegen unserer Prognose leicht ab statt zu. Aufgrund der anhaltend geringeren Verfügbarkeit Citral-basierter Produkte bei Nutrition & Health und niedrigeren Verkaufsmengen bei Care Chemicals, vor allem bei oleochemischen Tensiden und Fettalkoholen sowie im Arbeitsgebiet Hygiene, konnten wir unseren Absatz nicht wie erwartet steigern. Infolgedessen stieg das EBIT vor Sondereinflüssen nicht wie angenommen deutlich an, sondern ging leicht zurück.

Im Segment **Functional Materials & Solutions** steigerten wir den Umsatz wie prognostiziert leicht. Aufgrund höherer Rohstoffpreise konnten wir die Margen nicht wie erwartet verbessern, so dass wir beim EBIT vor Sondereinflüssen einen deutlichen Rückgang anstelle eines deutlichen Anstiegs verzeichneten.

Im Segment **Agricultural Solutions** erzielten wir wie prognostiziert ein deutliches Umsatzwachstum. Der ursprünglich für das erste Halbjahr 2018 erwartete Erwerb wesentlicher Geschäfte von Bayer verzögerte sich bis August 2018. Aufgrund des später als geplant erfolgten Transaktionsabschlusses und der Saisonalität des Geschäfts waren die Auswirkungen auf das Ergebnis negativer als prognostiziert. Auch Wechselkurseffekte in allen Regionen wirkten sich ergebnismindernd aus. Daher nahm das EBIT vor Sondereinflüssen deutlich statt leicht ab. Auch das EBIT vor Sondereinflüssen ohne die erworbenen Bayer-Aktivitäten lag entgegen unserer Prognose nicht leicht über, sondern deutlich unter Vorjahr.

Bei **Sonstige** stiegen sowohl der Umsatz als auch das EBIT vor Sondereinflüssen deutlich und lagen damit über unserer Prognose einer leichten Zunahme. Ausschlaggebend für die stärkere Umsatzentwicklung waren höhere Verkaufsmengen im Rohstoffhandel. Die verbesserte Ergebnisentwicklung war im Wesentlichen auf Bewertungseffekte für unser Long-Term-Incentive-Programm zurückzuführen.

Im Jahr 2018 haben wir insgesamt 3,5 Milliarden € in Sachanlagen ohne Zugänge aus Akquisitionen, aktivierten Explorationen, IT-Investitionen, Rückbauverpflichtungen und Nutzungsrechten aus Leasingverhältnissen investiert. Darin enthalten sind **Sachinvestitionen** in das ehemalige Segment Oil & Gas für die ersten drei Quartale 2018 in Höhe von 383 Millionen €. Der Anfang 2018 prognostizierte Wert betrug rund 4,0 Milliarden € und beinhaltete Investitionen für das ehemalige Segment Oil & Gas in Höhe von 0,7 Milliarden €. Die Sachinvestitionen lagen insbesondere im Segment Functional Materials & Solutions sowie bei Sonstige unter den geplanten Werten.

Informationen zur Prognose für das Jahr 2019 ab Seite 120
Informationen zu Investitionen auf Seite 41

Geschäftsentwicklung in den Segmenten

Segmente im Überblick

Millionen €

	Umsatz		Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	
	2018	**2017**	**2018**	**2017**	**2018**	**2017**
Chemicals	16.501	16.331	4.432	5.374	3.386	4.233
Performance Products	15.812	16.217	2.205	2.427	1.376	1.416
Functional Materials & Solutions	21.435	20.745	1.917	2.251	1.307	1.617
Agricultural Solutions	6.156	5.696	985	1.282	734	1.033
Sonstige	2.771	2.234	–373	–569	–450	–654
BASF-Gruppe	**62.675**	**61.223**	**9.166**	**10.765**	**6.353**	**7.645**

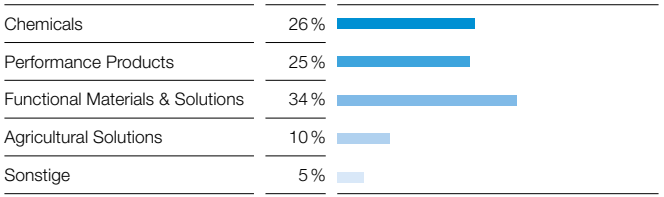
Segmente im Überblick

Millionen €

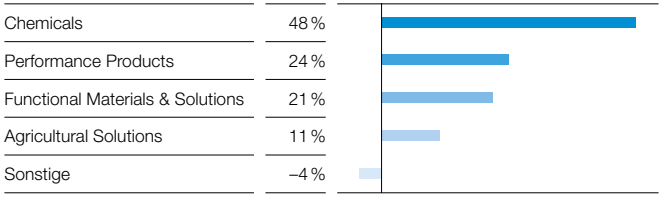
	Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		Vermögen		Investitionen inklusive Akquisitionen [1]	
	2018	**2017**	**2018**	**2017**	**2018**	**2017**
Chemicals	3.360	4.208	13.264	13.233	1.325	1.149
Performance Products	1.338	1.510	14.903	14.432	765	800
Functional Materials & Solutions	1.235	1.545	17.654	17.364	872	1.056
Agricultural Solutions	591	1.015	16.992	8.096	7.110	185
Sonstige	–491	–691	23.743	25.643	663	1.174
BASF-Gruppe	**6.033**	**7.587**	**86.556**	**78.768**	**10.735**	**4.364**

1 Investitionen in Sachanlagen (davon aus Akquisitionen 1.425 Millionen € im Jahr 2018 und 8 Millionen € im Jahr 2017) und immaterielle Vermögenswerte (davon aus Akquisitionen 5.540 Millionen € im Jahr 2018 und 235 Millionen € im Jahr 2017)

Anteil der Segmente am Umsatz



Anteil der Segmente am EBITDA



Umsatz [1]

Millionen €

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2018	**2017**	**2018**	**2017**	**2018**	**2017**	**2018**	**2017**
Chemicals	4.286	4.105	4.132	4.045	4.309	4.023	3.774	4.158
Performance Products	3.991	4.260	3.949	4.142	3.989	3.983	3.883	3.832
Functional Materials & Solutions	5.139	5.198	5.540	5.261	5.238	4.975	5.518	5.311
Agricultural Solutions	1.728	1.855	1.501	1.526	1.243	987	1.684	1.328
Sonstige	556	609	661	475	827	548	727	602
BASF-Gruppe	**15.700**	**16.027**	**15.783**	**15.449**	**15.606**	**14.516**	**15.586**	**15.231**

Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen [1]

Millionen €

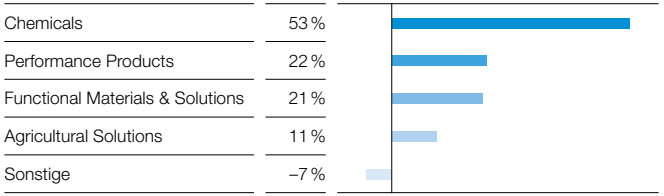
	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2018	**2017**	**2018**	**2017**	**2018**	**2017**	**2018**	**2017**
Chemicals	1.134	958	1.074	1.120	851	1.102	327	1.053
Performance Products	470	515	409	405	360	385	137	111
Functional Materials & Solutions	333	531	338	422	347	397	289	267
Agricultural Solutions	423	533	278	272	–5	21	38	207
Sonstige	–79	–239	–127	–99	–83	–203	–161	–113
BASF-Gruppe	**2.281**	**2.298**	**1.972**	**2.120**	**1.470**	**1.702**	**630**	**1.525**

Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) [1]

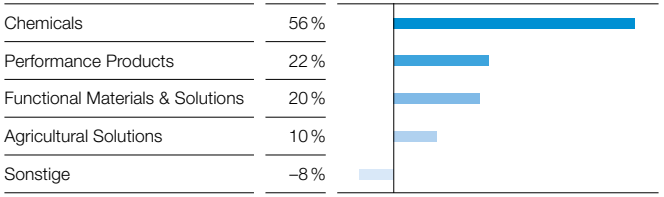
Millionen €

	1. Quartal		2. Quartal		3. Quartal		4. Quartal	
	2018	**2017**	**2018**	**2017**	**2018**	**2017**	**2018**	**2017**
Chemicals	1.126	974	1.064	1.119	846	1.089	324	1.026
Performance Products	482	499	402	363	348	567	106	81
Functional Materials & Solutions	325	521	326	427	337	357	247	240
Agricultural Solutions	417	531	259	270	–39	20	–46	194
Sonstige	–87	–233	–145	–129	–97	–209	–162	–120
BASF-Gruppe	**2.263**	**2.292**	**1.906**	**2.050**	**1.395**	**1.824**	**469**	**1.421**

Anteil der Segmente am EBIT vor Sondereinflüssen



Anteil der Segmente am EBIT



1 Quartalswerte stellen ungeprüfte Informationen dar.

Chemicals

Das Segment Chemicals besteht aus den Unternehmensbereichen Petrochemicals, Monomers und Intermediates. In integrierten Produktionsanlagen – unserem Verbund – stellen wir in Europa, Asien, Nord- und Südamerika eine breite Palette von Basischemikalien und Zwischenprodukten für unsere Kunden und die interne Versorgung innerhalb des BASF-Verbunds her.

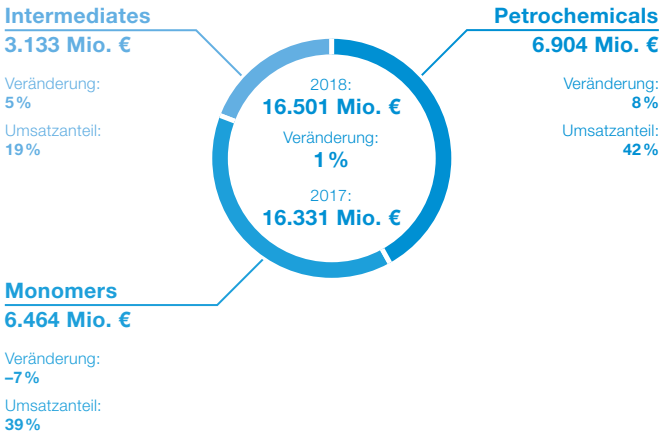
Unternehmensbereiche

Petrochemicals
Breite Palette an Grundprodukten, beispielsweise für die Chemie- und Kunststoffindustrie

Monomers
Isocyanate und Polyamide sowie anorganische Grundprodukte und Spezialitäten für unterschiedliche Branchen wie die Kunststoff-, Automobil- oder Bauindustrie

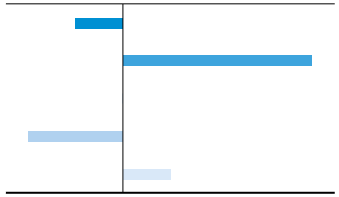
Intermediates
Weltweit umfassendstes Sortiment an Zwischenprodukten, etwa Ausgangsstoffe für Lacke, Kunststoffe, Textilfasern oder Pflanzenschutzmittel

Umsatz



Umsatzeinflüsse

Mengen	–1 %
Preise	4 %
Portfoliomaßnahmen	0 %
Währungen	–2 %
Umsatz	**1 %**



Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen

Mio. €	
2018	**3.386**
2017	4.233

Veränderung: **–847 Millionen €**

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

Biomassenbilanz-Ansatz für Methanol

Verfahren zur Einsparung fossiler Ressourcen ausgeweitet

Wert für BASF

Größe des relevanten Marktes in Europa pro Jahr

20,5 Mio. Tonnen

Mit dem Biomassenbilanz-Ansatz unterstützt BASF seit 2013 die Verwendung von nachhaltig erzeugten erneuerbaren Rohstoffen im integrierten Produktionsverbund, indem fossile Rohstoffe durch Biogas oder Bionaphtha direkt am Anfang der Wertschöpfungsketten ersetzt werden. Seit 2018 produziert BASF Methanol unter Verwendung des Biomassenbilanz-Ansatzes. Das so hergestellte Methanol ist nach dem EU-RedCert-Standard zertifiziert. Methanol ist ein wichtiger Ausgangsstoff vieler Produkte in verschiedenen Wertschöpfungsketten. Mögliche Anwendungen sind Biokraftstoffe und Kraftstoffadditive. Der Markt für das auf Methanolbasis hergestellte Kraftstoffadditiv Methyl-tert-butylether (MTBE) in Europa hat eine Größe von 20,5 Millionen Tonnen pro Jahr.

Wert für die Umwelt

≥ 50 % weniger Treibhausgasemissionen

Mit Biomassenbilanz-Produkten trägt BASF aktiv zur Einsparung fossiler Rohstoffe und damit zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen bei. So vermindert die Einspeisung nachwachsender Rohstoffe in den Produktionsprozess von Methanol die Freisetzung klimaschädlicher Treibhausgasemissionen um mindestens 50 % im Vergleich zu konventionell hergestelltem Methanol. Beim nach dem EU-RedCert-Standard zertifizierten Methanol ersetzt BASF fossiles Methan vollständig durch das aus Abfällen und Reststoffen erzeugte Biomethan.

Strategie

- **Integrierte Produktionsanlagen als Herzstück des Verbunds**
- **Technologie- und Kostenführerschaft sind wichtigste Wettbewerbsvorteile**

Mit seinen Produktionsanlagen bildet Chemicals das Herzstück der Verbundstruktur und versorgt die Segmente von BASF mit Basischemikalien für die Herstellung höherveredelter Produkte. Wir schaffen Wert durch Prozess- und Produktinnovationen und investieren in Zukunftsmärkte. Als zuverlässiger Lieferant bieten wir Chemikalien in gleichbleibender Qualität und vermarkten sie an Kunden aus weiterverarbeitenden Industrien. Mit neuen Verfahren und Technologien sowie durch Investitionen und Kooperationen in Zukunftsmärkten entwickeln wir unsere Wertschöpfungsketten kontinuierlich weiter und bauen unsere Marktposition vor allem außerhalb von Europa aus.

Wir investieren in Forschung und Entwicklung, um neue Technologien zu entwickeln und unsere bestehenden Technologien noch effizienter zu machen. Kostenführerschaft und eine klare Ausrichtung entlang einzelner Wertschöpfungsketten zählen zu unseren wichtigsten Wettbewerbsvorteilen. Wir konzentrieren uns auf die wesentlichen Erfolgsfaktoren des klassischen Chemiegeschäfts: die Ausnutzung von Größen- und Verbundvorteilen, eine hohe Anlagenverfügbarkeit, eine kontinuierliche Optimierung des Zugangs zu Rohstoffen, schlanke und energieeffiziente Prozesse – auch in Bezug auf die Reduzierung von Treibhausgasemissionen – sowie eine verlässliche und kostengünstige Logistik. Darüber hinaus verbessern wir ständig unsere globalen Produktionsstrukturen und richten diese an regionalen Marktanforderungen aus.

Wir planen die Errichtung eines integrierten Verbundstandorts in Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong. Eine entsprechende unverbindliche Absichtserklärung wurde im Juli 2018 unterzeichnet. An dem neuen Standort wollen wir ein umfassendes Smart-Manufacturing-Konzept umsetzen, bei dem weltweit führende digitale Technologien in den Anlagen implementiert werden.

BASF und Sinopec, Peking, haben im Oktober eine Absichtserklärung unterzeichnet, ihre Partnerschaft in der Produktion chemischer Produkte in China zu stärken. Die Partner beabsichtigen, einen zusätzlichen Steamcracker zu errichten und ihr bestehendes 50:50-Joint-Venture, BASF-YPC Company Limited, am Verbundstandort Nanjing auszubauen.

Um der steigenden Nachfrage nach Acrylmonomeren in der Region Asien-Pazifik Rechnung zu tragen, prüft BASF PETRONAS Chemicals, die Produktionskapazität der Acrylsäure-Anlage und der Butylacrylat-Anlagen am Verbundstandort Kuantan/Malaysia zu erweitern.

An unserem Verbundstandort in Antwerpen/Belgien streben wir eine deutliche Kapazitätserweiterung des integrierten Ethylenoxid-

Komplexes an. Das Projekt umfasst auch mehrere Folgeanlagen, beispielsweise für die Herstellung von Tensiden.

Mit dem Ersatz der Acetylen-Anlage in Ludwigshafen durch eine moderne, hocheffiziente Anlage bis Ende 2019 werden wir unseren Verbund stärken.

Die neue MDI-Syntheseeinheit in Geismar/Louisiana ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg, die MDI-Produktionskapazität in Nordamerika zu erhöhen. Mit dieser Investition unterstützen wir das Wachstum unserer MDI-Kunden im nordamerikanischen Markt.

Am 18. September 2017 hatten wir mit Solvay eine Vereinbarung zum Erwerb des integrierten Polyamidgeschäfts von Solvay unterzeichnet.

Mehr zum aktuellen Stand der Vereinbarung mit Solvay auf Seite 42

Produkte, Kunden und Anwendungen

Unternehmensbereich	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Petrochemicals	Ethylen, Propylen, Butadien, Benzol, Alkohole, Lösemittel, Weichmacher, Alkylenoxide, Glykole, Acrylmonomere	Einsatz im BASF-Verbund Chemie- und Kunststoffindustrie, Waschmittel-, Hygiene-, Automobil-, Verpackungs- und Textilindustrie, Herstellung von Farben, Lacken, Kosmetik und Ölfeld-, Bau- sowie Papierchemikalien
Monomers	Isocyanate (MDI, TDI), Ammoniak, Caprolactam, Adipinsäure, Chlor, Harnstoff, Leime und Tränkharze, Natronlauge, Polyamid 6 und 6.6, Standard-Alkoholate sowie Schwefel- und Salpetersäure	Einsatz im BASF-Verbund Kunststoff-, Holzwerkstoff-, Möbel-, Verpackungs-, Textil-, Bau- und Automobilindustrie sowie weitere Industrien
Intermediates	Grundprodukte: Butandiol und Derivate, Alkyl- und Alkanolamine, Neopentylglykol, Ameisen- und Propionsäure Spezialitäten: Spezialamine wie tertiär-Butylamin und Polyetheramine, Chemikalien zur Gaswäsche, Vinylmonomere, Säurechloride, Chlorformiate, chirale Zwischenprodukte	Einsatz im BASF-Verbund Kunststoff-. Lack- und Pharmaindustrie, Herstellung von Wasch- und Reinigungsmitteln sowie von Pflanzenschutzprodukten und Textilfasern

Investitionen in Sachanlagen

Standort	Projekt	Zusätzliche Jahreskapazität durch Erweiterung (Tonnen)	Jahreskapazität insgesamt (Tonnen)	Inbetriebnahme
Freeport/Texas	Neubau Ammoniak-Anlage [1]		750.000	2018
Geismar/Louisiana	Neubau MDI-Syntheseeinheit	k. A.	300.000	2020
Ludwigshafen/Deutschland	Ersatz Acetylen-Anlage	k. A.	90.000	2019
Nanjing/China	Neubau Spezialamine-Anlage	21.000	k. A.	2019
	Erweiterung Propionsäure-Anlage [2]	30.000	69.000	2019

1 Betrieben durch ein assoziiertes Unternehmen mit Yara International ASA
2 Betrieben durch ein Joint Venture mit Sinopec

Produktionskapazitäten wichtiger Produkte [1]

	Standorte				
Produkt	**Europa**	**Nordamerika**	**Asien-Pazifik**	**Südamerika, Afrika, Naher Osten**	**Jahreskapazität (Tonnen)**
Acrylsäure	■	■	■	■	1.510.000
Alkylamine	■	■	■		250.000
Ameisensäure	■	■	■		305.000
Ammoniak	■				1.525.000
Benzol	■	■	■		910.000
Butadien	■	■	■		680.000
Butandiol-Äquivalente	■	■	■		670.000
Chlor	■				385.000
Ethanolamine und Derivate	■		■		430.000
Ethylen	■	■	■		3.480.000
Ethylenoxid	■	■	■		1.445.000
Harnstoff	■				545.000
Isocyanate	■	■	■		2.610.000
Natronlauge	■				360.000
Neopentylglykol	■	■	■		205.000
Oxo-C4-Alkohole (gemessen als Butyraldehyd)	■	■	■		1.625.000
Polyamid 6 und 6.6	■	■	■		820.000
Polyamidvorprodukte	■	■			910.000
PolyTHF®	■	■	■		350.000
Propionsäure	■		■		150.000
Propylen	■	■	■		2.610.000
Propylenoxid	■				675.000
Schwefelsäure	■				920.000
Weichmacher	■	■			595.000

1 Alle Kapazitäten sind hier zu 100 % berücksichtigt, auch Anlagen in Joint Operations und Joint Ventures.

Segmentdaten Chemicals

Millionen €

		2018	2017	+/–
Umsatz mit Dritten		16.501	16.331	1 %
davon Petrochemicals		6.904	6.389	8 %
Monomers		6.464	6.963	–7 %
Intermediates		3.133	2.979	5 %
Transfers zwischen den Segmenten		6.105	6.063	1 %
Umsatz inklusive Transfers		22.606	22.394	1 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		4.432	5.374	–18 %
EBITDA-Marge	%	26,9	32,9	–
Abschreibungen [1]		1.072	1.166	–8 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		3.360	4.208	–20 %
Sondereinflüsse		–26	–25	–4 %
EBIT vor Sondereinflüssen		3.386	4.233	–20 %
EBIT nach Kapitalkosten		2.030	2.895	–30 %
Vermögen		13.264	13.233	0 %
Investitionen inklusive Akquisitionen [2]		1.325	1.149	15 %
Forschungs- und Entwicklungskosten		129	128	1 %

1 Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)
2 Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Segment Chemicals

- **Umsatzwachstum infolge höherer Preise um 1 % auf 16.501 Millionen €**
- **EBIT vor Sondereinflüssen insbesondere aufgrund niedrigerer Margen um 20 % auf 3.386 Millionen € zurückgegangen; Auswirkungen durch Niedrigwasser des Rheins**

Im Segment Chemicals lag der Umsatz mit Dritten 2018 mit 16.501 Millionen € um 170 Millionen € über dem Wert des Vorjahres (Mengen –1 %, Preise 4 %, Portfoliomaßnahmen 0 %, Währungen –2 %). Grund waren insgesamt höhere Preise in allen Bereichen, insbesondere bei Petrochemicals. Bei Isocyanaten im Bereich Monomers waren die Preise hingegen rückläufig. Währungseffekte beeinflussten den Umsatz negativ. Auch der Absatz lag leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Zwar konnten wir bei Petrochemicals und Intermediates die Mengen trotz Niedrigwassers des Rheins insgesamt steigern, bei Monomers sank der Absatz jedoch deutlich.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen verringerte sich um 847 Millionen € auf 3.386 Millionen €. Dies war vor allem auf geringere Margen bei Isocyanaten im Bereich Monomers und Crackerprodukten im Bereich Petrochemicals zurückzuführen. Stärkere Margen bei Intermediates konnten dies nicht kompensieren. Anlagenabstellungen sowie das Niedrigwasser des Rheins im zweiten Halbjahr 2018 trugen ebenfalls zum Ergebnisrückgang bei. Das EBIT verringerte sich um 848 Millionen € auf 3.360 Millionen €. Sondereinflüsse wirkten sich insgesamt nicht wesentlich aus.

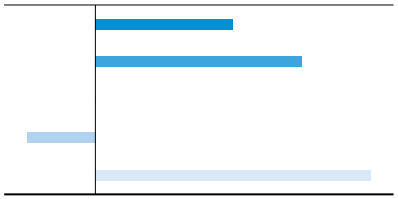
Petrochemicals

- **Umsatz preis- und mengenbedingt um 8 % auf 6.904 Millionen € erhöht**
- **Deutlicher Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen aufgrund niedrigerer Margen, höherer Fixkosten und des Rheinniedrigwassers**

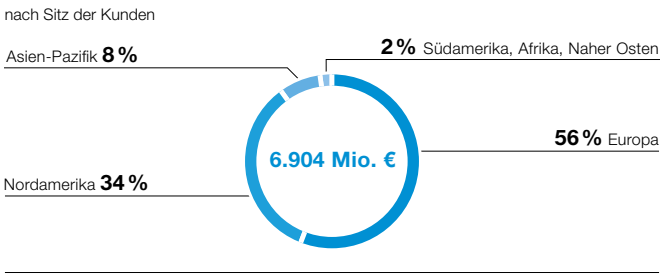
Petrochemicals steigerte den Umsatz mit Dritten 2018 um 515 Millionen € auf 6.904 Millionen €. Wesentlich hierfür waren deutlich höhere Verkaufspreise. Diese nahmen in allen Regionen sowie Arbeitsgebieten zu und folgten großteils den gestiegenen Rohstoffpreisen unserer wichtigsten Einsatzstoffe Naphtha und Butan. Die Mengen steigerten wir ebenfalls. In Europa lag der Absatz leicht über dem Niveau des Vorjahres, da 2017 die Rohstoffversorgung über den Landeshafen Nord und somit die Produktion in Ludwigshafen stark beeinträchtigt war. Jedoch führte das Niedrigwasser des Rheins im dritten und vierten Quartal 2018 zu signifikanten Produktionseinschränkungen. In Nordamerika nahmen die Mengen vor allem infolge einer höheren Auslastung des Kondensatsplitters in Port Arthur/Texas zu. Währungseffekte wirkten umsatzmindernd.

Petrochemicals – Umsatzeinflüsse

Mengen	4 %
Preise	6 %
Portfoliomaßnahmen	0 %
Währungen	–2 %
Umsatz	**8 %**



Petrochemicals – Umsatz nach Regionen



Das EBIT vor Sondereinflüssen ging deutlich zurück. Vor allem bei Crackerprodukten sanken die Margen im Jahresverlauf deutlich gegenüber dem sehr hohen Vorjahresniveau. Grund hierfür war eine höhere Mengenverfügbarkeit infolge neuer Kapazitäten im Markt, insbesondere in Nordamerika. Die Fixkosten nahmen zu. Im Vorjahr hatten wir deutlich höhere Versicherungserstattungen erhalten; darüber hinaus lagen die Ausgaben für Instandhaltungsmaßnahmen über dem Niveau des Jahres 2017. Auch das Niedrigwasser des Rheins trug erheblich zum Ergebnisrückgang bei.

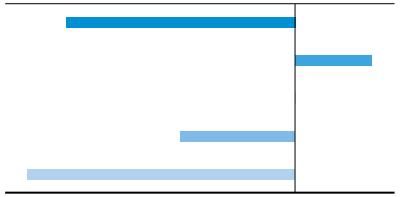
Monomers

- **Umsatz aufgrund niedrigerer Mengen und negativer Währungseffekte um 7 % auf 6.464 Millionen € gesunken**
- **Deutlicher Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen, vor allem durch niedrigere Margen und Mengen bei Isocyanaten**

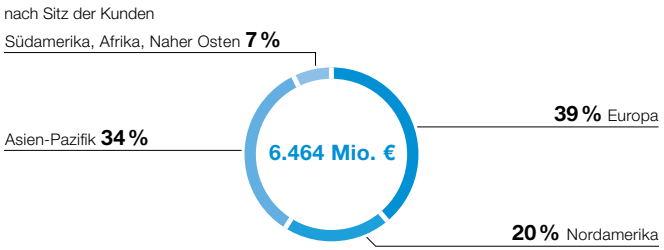
Der Umsatz mit Dritten im Bereich Monomers nahm 2018 infolge geringerer Mengen und negativer Währungseinflüsse um 499 Millionen € auf 6.464 Millionen € ab. Der Absatz sank gegenüber dem Vorjahr infolge einer höheren Mengenverfügbarkeit im Markt und des Rheinniedrigwassers. Die Preise lagen insgesamt über dem Vorjahresniveau. Der Preisrückgang bei Isocyanaten bedingt durch die höhere Mengenverfügbarkeit konnte durch insbesondere bei Polyamiden gestiegene Preise kompensiert werden.

Monomers – Umsatzeinflüsse

Mengen	–6 %
Preise	2 %
Portfoliomaßnahmen	0 %
Währungen	–3 %
Umsatz	**–7 %**



Monomers – Umsatz nach Regionen



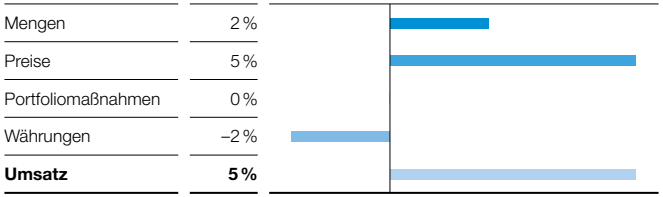
Hauptgrund für den deutlichen Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen im Bereich Monomers gegenüber dem Vorjahr waren die geringeren Margen und Mengen bei Isocyanaten. Die Ergebnisentwicklung im vierten Quartal 2018 wurde zudem durch das Niedrigwasser des Rheins beeinträchtigt. Die Restrukturierung unserer Caprolactam-Produktion in Europa und niedrigere Fixkosten, vor allem aufgrund geringerer Wertminderungen, wirkten sich positiv auf das Ergebnis aus.

Intermediates

- **Umsatzwachstum um 5 % auf 3.133 Millionen €, vor allem infolge höherer Preise**
- **EBIT vor Sondereinflüssen durch Margen- und Mengenanstieg leicht über dem Vorjahresniveau**

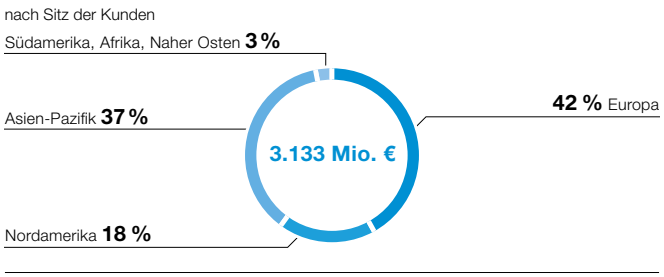
Intermediates steigerte den Umsatz mit Dritten gegenüber dem Vorjahr um 154 Millionen € auf 3.133 Millionen €, hauptsächlich aufgrund gestiegener Preise. Wir konnten diese vor allem im Arbeitsgebiet Säuren und Polyalkohole in allen Regionen erhöhen. Auch bei Butandiol und dessen Folgeprodukten nahmen die Preise zu, insbesondere in Europa und Nordamerika. Den Absatz steigerten wir 2018 ebenfalls. In Asien gelang dies über das gesamte Sortiment hinweg, in Nordamerika vor allem in den beiden Arbeitsgebieten Amine sowie Butandiol und Folgeprodukte. Wechselkurseffekte beeinflussten den Umsatz negativ.

Intermediates – Umsatzeinflüsse



Mengen	2 %
Preise	5 %
Portfoliomaßnahmen	0 %
Währungen	–2 %
Umsatz	**5 %**

Intermediates – Umsatz nach Regionen



Aufgrund verbesserter Margen und des Absatzwachstums stieg das EBIT vor Sondereinflüssen im Vergleich zum Vorjahr leicht. Höhere Fixkosten, hauptsächlich infolge von Anlagenabstellungen, wirkten gegenläufig.

Der Bau der neuen Acetylen-Anlage in Ludwigshafen verläuft planmäßig. Die Inbetriebnahme ist bis Ende 2019 geplant.

Performance Products

Das Segment Performance Products besteht aus den Unternehmensbereichen Dispersions & Pigments, Care Chemicals, Nutrition & Health und Performance Chemicals. Unsere Angebote stärken weltweit die Leistungsfähigkeit von Industrie- und Endverbraucherprodukten. Mithilfe unserer maßgeschneiderten Lösungen können unsere Kunden ihre Herstellungsprozesse effizienter gestalten und ihren Produkten verbesserte Anwendungseigenschaften verleihen.

Unternehmensbereiche

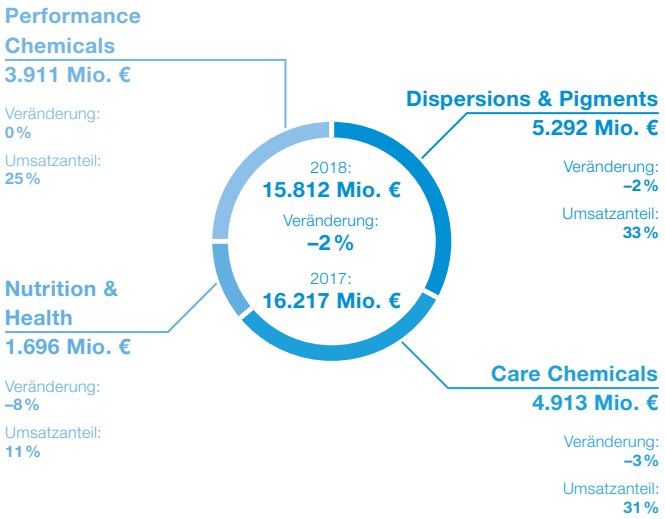
Dispersions & Pigments
Rohstoffe für die Formulierung von Erzeugnissen in der Farben- und Lack-, Bau-, Papier-, Klebstoff-, Druck-, Verpackungs-, Kunststoff- sowie Elektronikindustrie

Care Chemicals
Inhaltsstoffe für die Kosmetik- sowie die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie, für agrochemische und technische Anwendungen und die Hygieneindustrie

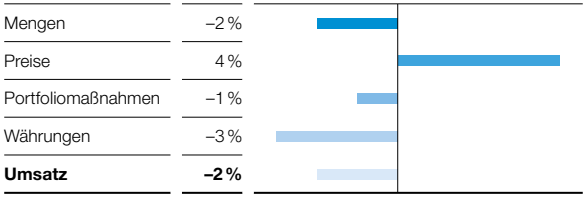
Nutrition & Health
Produkte für die Lebens- und Futtermittelindustrie, die Riech-und-Geschmacksstoff-Industrie, die Pharmaindustrie sowie die Ethanolindustrie

Performance Chemicals
Maßgeschneiderte Produkte für viele Branchen, von Bergbau über Kraftstoffindustrie bis zur Kunststoffverarbeitung

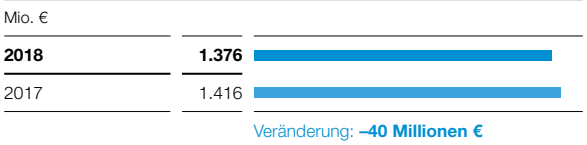
Umsatz



Umsatzeinflüsse



Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen



Veränderung: **–40 Millionen €**

Strategie

- **Maßgeschneiderte Produkte und Lösungen verbessern Anwendungen und Prozesse unserer Kunden**
- **Globale Aufstellung gewährleistet zuverlässige Belieferung der Kunden in allen Regionen**

Wir gehen die Herausforderungen an, die sich aus bedeutenden Zukunftsthemen, vor allem dem Bevölkerungswachstum, ergeben: knappe Rohstoffe, Belastungen für Umwelt und Klima, mehr Bedarf an Nahrungsmitteln und der Wunsch nach einer besseren Lebensqualität. Dabei legen wir den Fokus auf Forschung und Entwicklung und pflegen enge Beziehungen zu führenden Unternehmen unserer Abnehmerbranchen. Wir stellen uns global auf, um Kunden in allen Regionen zuverlässig beliefern zu können. Wir investieren in die Entwicklung von Innovationen, durch die unsere Produkte und Produktionsverfahren sowie die Anwendungen und Prozesse unserer Kunden einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten, indem sie zum Beispiel einen effizienteren Ressourceneinsatz ermöglichen.

Unsere Produkte schaffen einen zusätzlichen Nutzen für unsere Kunden und erlauben eine Differenzierung im Wettbewerb. Wir entwickeln neue Lösungen gemeinsam mit Kunden und streben langfristige Partnerschaften an, die für beide Seiten profitable Wachstumschancen eröffnen.

Ein anderes Geschäftsmodell verfolgen wir bei Standardprodukten, wie zum Beispiel bei Vitaminen oder bei Dispersionen zur Beschichtung von Papier. Hier stehen effiziente Produktionsstrukturen, eine Rückwärtsintegration in die Wertschöpfungsketten unseres Produktionsverbunds, Kapazitätsmanagement sowie Technologie- und Kostenführerschaft im Vordergrund.

Wir unterstützen unsere Kunden als zuverlässiger Lieferant mit gleichbleibend hoher Produktqualität, einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis und schlanken Prozessen. Durch fundiertes Wissen im Anwendungsbereich und Technologieinnovationen stärken wir unsere Kundenbeziehungen in den Schlüsselindustrien.

Wir planen, die globale Produktionskapazität für das Antioxidants Irganox® 1010 durch Erweiterungen an den Standorten Jurong/Singapur und Kaisten/Schweiz um 40 % zu erhöhen. Mit dem Abschluss der Projekte 2019 in Kaisten und Anfang 2021 in Jurong will BASF die steigende Nachfrage von Kunden aus Asien und Europa, dem Nahen Osten und Afrika an den regionalen Vertriebsstellen noch besser bedienen. In Bishop/Texas erweitern wir unsere bestehenden Ibuprofen-Produktionskapazitäten und in Ludwigshafen haben wir mit dem Bau einer neuen World-Scale-Anlage für die Ibuprofen-Produktion begonnen, die im Jahr 2022 in Betrieb gehen soll. Um die wachsende Nachfrage nach qualitativ hochwertigen Dispersionslösungen in den ASEAN-Staaten, Australien und Neuseeland zuverlässig bedienen zu können, wollen wir die

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

Hepaxa™

Weltweit erstes Produkt für ein gezieltes Diätmanagement bei Patienten mit nichtalkoholischer Fettlebererkrankung

Wert für BASF

Jährliches Umsatzpotenzial von

rund **45 Mio. €**

Wert für den Endkunden

Reduktion von Fetteinlagerungen in der Leber um

bis zu **44 %**

Hepaxa™ ist ein Durchbruch im Diätmanagement bei nichtalkoholischer Fettlebererkrankung (NAFLD), einer der häufigsten chronischen Lebererkrankungen weltweit, und kann mehreren zehn Millionen Patienten im Umgang damit helfen. Hepaxa enthält hochkonzentrierte, reine Eicosapentaen- (EPA) und Docosahexaensäure (DHA). Eingeführt auf dem US-Markt, ist es das weltweit erste Produkt für NAFLD-Patienten, das speziell zur Intervention bei Fetteinlagerungen in der Leber entwickelt wurde. Solche Fetteinlagerungen werden auch als Steatose bezeichnet. Wir erwarten für Hepaxa™ mittelfristig ein jährliches Umsatzpotenzial von rund 45 Millionen €.

NAFLD ist zu einem weitverbreiteten Gesundheitsrisiko geworden, das sowohl Erwachsene als auch Kinder betrifft. Untersuchungen haben erwiesen, dass bei NAFLD-Patienten ein Mangel an EPA und DHA vorliegt. Hepaxa™ zielt auf den individuellen Nährstoffbedarf von Patienten an solch ungesättigten, langkettigen Omega-3-Fettsäuren ab. Eine produktspezifische Probandenstudie von BASF hat gezeigt, dass Hepaxa™ für NAFLD-Patienten sicher und effektiv beim Diätmanagement von Fetteinlagerungen ist. Bei Patienten, die an der Studie teilnahmen, zeigte sich eine Reduzierung der Fetteinlagerungen in der Leber um bis zu 44 % nach Placebo-Korrektur.

Produktionskapazität für Acrylatdispersionen in Pasir Gudang/Malaysia verdoppeln. Die Inbetriebnahme der zusätzlichen Kapazitäten ist für 2020 vorgesehen.

Am 3. Mai 2018 gaben BASF und Solenis bekannt, dass sie eine Vereinbarung über den Zusammenschluss des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien mit Solenis unterzeichnet haben. Am 31. Januar 2019 haben BASF und Solenis die Transaktion abgeschlossen.

Mehr Informationen dazu im Nachtragsbericht auf Seite 122

Produkte, Kunden und Anwendungen

Unternehmensbereich	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Dispersions & Pigments	Polymerdispersionen, Pigmente, Harze, Formulierungsadditive, Elektronikmaterialien	Farben- und Lack-, Bau-, Papier-, Klebstoff-, Druck-, Verpackungs-, Kunststoff- sowie Elektronikindustrie
Care Chemicals	Inhaltsstoffe für Produkte zur Reinigung und Pflege von Haut und Haaren, zum Beispiel pflegende Ölkomponenten, kosmetische Wirkstoffe, Polymere und UV-Filter Lösungen und Inhaltsstoffe für Wasch- und Reinigungsmittel zur Anwendung im Haushalt sowie im institutionellen und industriellen Bereich, zum Beispiel Tenside, Enzyme, Komplexbildner, Polymere, Biozide und Produkte für optische Effekte Hilfsmittel für Formulierungen von Pflanzenschutzmitteln, Produkte für Betonzusatzmittel und chemische Prozesse, wie zum Beispiel die Emulsionspolymerisation, Metalloberflächenbehandlung oder Textilverarbeitung, sowie Produkte für Biokraftstoffe und weitere industrielle Anwendungen Superabsorber für Babywindeln, Inkontinenzprodukte und Damenhygieneartikel	Kosmetikindustrie, Wasch- und Reinigungsmittelindustrie, agrochemische Industrie, technische Anwendungen für verschiedene Industrien, Hygieneindustrie
Nutrition & Health	Zusatzstoffe für die Lebens- und Futtermittelindustrie, zum Beispiel Vitamine, Carotinoide, Sterole, Enzyme, Emulgatoren und Omega-3-Fettsäuren Industrielle Enzyme für die Ethanolproduktion Riech- und Geschmacksstoffe, zum Beispiel Citral, Geraniol, Citronellol, L-Menthol und Linalool Pharmahilfsstoffe sowie ausgewählte großvolumige pharmazeutische Wirkstoffe wie Ibuprofen und Omega-3-Fettsäuren	Lebens- und Futtermittelindustrie, Riech-und-Geschmacksstoff-Industrie, Pharmaindustrie sowie Ethanolindustrie
Performance Chemicals	Antioxidantien, Lichtschutzmittel und Flammschutzmittel für Kunststoffanwendungen Kraftstoff- und Raffinerieadditive, Polyisobuten, Bremsflüssigkeiten und Kühlerschutzmittel, Schmierstoffadditive und -grundöle, Komponenten für Metallbearbeitungsflüssigkeiten und Schmierstoffformulierungen Prozesschemikalien für die Extraktion von Öl, Gas, Metallen und Mineralien; Chemikalien für die tertiäre Ölförderung Funktionale Chemikalien und Prozesschemikalien für die Herstellung von Papier und Karton, Chemikalien für die Wasseraufbereitung, Membrantechnologien und Kaolinmineralien	Kunststoffverarbeitende Industrie, Automobilindustrie, Kraft- und Schmierstoffindustrie, Öl-und-Gas-Industrie, Bergbauindustrie, städtische und industrielle Wasseraufbereitung sowie Papier- und Verpackungsindustrie

Produktionskapazitäten wichtiger Produkte [1]

	Standorte				
Produkt	**Europa**	**Nordamerika**	**Asien-Pazifik**	**Südamerika, Afrika, Naher Osten**	**Jahreskapazität (Tonnen)**
Anionische Tenside	■	■	■	■	600.000
Citral	■		■		78.000
Komplexbildner	■	■		■	170.000
Methansulfonsäure	■				30.000
Nichtionische Tenside	■	■	■		635.000
Polyisobuten	■		■		265.000
Superabsorber	■	■	■	■	590.000

1 Alle Kapazitäten sind hier zu 100 % berücksichtigt, auch Anlagen in Joint Operations und Joint Ventures.

Investitionen in Sachanlagen

Standort	**Projekt**	**Inbetriebnahme**
Antwerpen/Belgien	Schrittweise Kapazitätserweiterung Alkoxylate	2018 – 2021
Bishop/Texas	Kapazitätserweiterung Produktionsanlage für Ibuprofen	2019
Düsseldorf/Deutschland	Schrittweiser Ausbau Produktionsanlagen gemäß dem Good-Manufacturing-Practice-Standard der European Federation for Cosmetic Ingredients (EFfCI)	2022
Jiaxing/China	Neubau Produktionsanlage für Elektronik-Schwefelsäure	2018
Jurong/Singapur	Kapazitätserweiterung Antioxidationsmittel (Irganox®)	2021
Kaisten/Schweiz	Kapazitätserweiterung Antioxidationsmittel (Irganox®)	2019
Kuantan/Malaysia	Neubau Riech-und-Geschmacksstoff-Komplex	2017/2018
Ludwigshafen/Deutschland	Erweiterung Produktionsanlage für Dispersionen	2018
	Neubau Produktionsanlage für Vitamin A	2020
	Neubau Produktionsanlage für Ibuprofen	2022
Nanjing/China	Kapazitätserweiterung Polyacrylamid-Anlage	2018
Pasir Gudang/Malaysia	Kapazitätserweiterung Produktionsanlage für Acrylatdispersionen	2020
Schanghai/China	Neubau Produktionsanlage für Kunststoffadditive	2019

Segmentdaten Performance Products

Millionen €

		2018	2017	+/–
Umsatz mit Dritten		15.812	16.217	–2 %
davon	Dispersions & Pigments	5.292	5.398	–2 %
	Care Chemicals	4.913	5.079	–3 %
	Nutrition & Health	1.696	1.844	–8 %
	Performance Chemicals	3.911	3.896	0 %
Transfers zwischen den Segmenten		498	506	–2 %
Umsatz inklusive Transfers		16.310	16.723	–2 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		2.205	2.427	–9 %
EBITDA-Marge	%	13,9	15,0	–
Abschreibungen [1]		867	917	–5 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		1.338	1.510	–11 %
Sondereinflüsse		–38	94	.
EBIT vor Sondereinflüssen		1.376	1.416	–3 %
EBIT nach Kapitalkosten		–131	26	.
Vermögen		14.903	14.432	3 %
Investitionen inklusive Akquisitionen [2]		765	800	–4 %
Forschungs- und Entwicklungskosten		394	395	–0 %

1 Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)
2 Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Segment Performance Products

- **Umsatz vor allem währungs- und mengenbedingt um 2 % auf 15.812 Millionen € zurückgegangen**
- **EBIT vor Sondereinflüssen mit 1.376 Millionen € um 3 % niedriger, insbesondere aufgrund Absatzrückgang und negativer Währungseffekte**

Im Segment Performance Products lag der Umsatz mit Dritten 2018 mit 15.812 Millionen € um 405 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres (Mengen –2 %, Preise 4 %, Portfoliomaßnahmen –1 %, Währungen –3 %). Dies ist vor allem auf negative Währungseffekte in allen Bereichen zurückzuführen. Niedrigere Mengen bei Nutrition & Health sowie Care Chemicals und Portfolioeffekte wirkten sich ebenfalls negativ auf den Umsatz aus. Höhere Verkaufspreise in allen Bereichen wirkten gegenläufig.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen sank trotz insgesamt verbesserter Margen gegenüber dem Vorjahr um 40 Millionen € auf 1.376 Millionen €. Maßgeblich hierfür waren der Absatzrückgang und negative Wechselkurseffekte. Ohne die negativen Währungseinflüsse läge das EBIT vor Sondereinflüssen auf dem Niveau des Vorjahres. Das EBIT verringerte sich im Vergleich zu 2017 um 172 Millionen € auf 1.338 Millionen €. Im Vorjahr hatten wir einen Sonderertrag aus der Einbringung des BASF-Lederchemikaliengeschäfts in die Stahl-Gruppe erzielt; 2018 fielen Sonderbelastungen aus verschiedenen Einzelsachverhalten an.

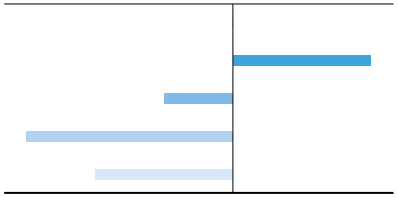
Dispersions & Pigments

- **Umsatz mit 5.292 Millionen € um 2 % unter dem Vorjahreswert, hauptsächlich durch negative Währungseffekte**
- **EBIT vor Sondereinflüssen deutlich niedriger, vorwiegend infolge geringerer Margen und gestiegener Fixkosten**

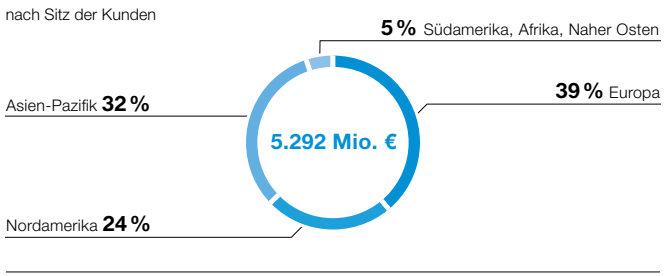
Dispersions & Pigments erzielte einen Umsatz mit Dritten von 5.292 Millionen €, der damit um 106 Millionen € unter dem Vorjahresniveau lag. Negative Währungseffekte in nahezu allen Regionen waren hierfür ausschlaggebend. Die Devestition des Produktionsstandorts für Styrol-Butadien-basierte Papierdispersionen in Pischelsdorf/Österreich minderte den Umsatz ebenfalls. Der leichte Preisanstieg, vor allem bei Dispersionen und Harzen, konnte dies nicht kompensieren. Die Mengen erreichten das Niveau des Vorjahres. Einem höheren Absatz bei Dispersionen in Europa und Nordamerika sowie bei Elektronikmaterialien standen geringere Mengen bei Additiven und Pigmenten infolge eines verstärkten Wettbewerbs sowie bei Harzen aufgrund von Rohstoffknappheit gegenüber.

Dispersions & Pigments – Umsatzeinflüsse

Mengen	0 %
Preise	2 %
Portfoliomaßnahmen	–1 %
Währungen	–3 %
Umsatz	**–2 %**



Dispersions & Pigments – Umsatz nach Regionen



Das EBIT vor Sondereinflüssen nahm im Vergleich zu 2017 deutlich ab. Wesentlich hierfür waren geringere Margen aufgrund gestiegener Rohstoffpreise und negativer Währungseffekte sowie höhere Fixkosten. Im Jahr 2017 hatte eine Versicherungserstattung zu einer Entlastung der Fixkosten geführt; 2018 fielen durch neue Produktionsanlagen in Ludwigshafen und eine neue Anlage für Elektronikmaterialien in Yeosu/Südkorea zusätzliche Fixkosten an.

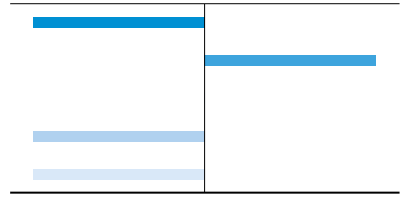
Care Chemicals

- **Mengen- und währungsbedingter Umsatzrückgang um 3 % auf 4.913 Millionen €**
- **Deutlicher Anstieg des EBIT vor Sondereinflüssen, vor allem aufgrund gestiegener Margen**

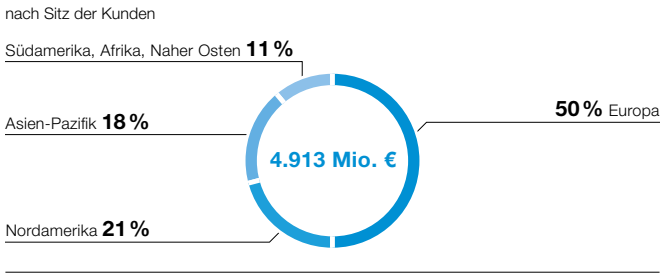
Bei Care Chemicals sank der Umsatz mit Dritten 2018 um 166 Millionen € auf 4.913 Millionen €. Dies war auf niedrigere Verkaufsmengen, vor allem bei oleochemischen Tensiden und Fettalkoholen sowie im Arbeitsgebiet Hygiene, und negative Währungseffekte zurückzuführen. Höhere Preise in nahezu allen Arbeitsgebieten beeinflussten den Umsatz hingegen positiv.

Care Chemicals – Umsatzeinflüsse

Mengen	–3 %
Preise	3 %
Portfoliomaßnahmen	0 %
Währungen	–3 %
Umsatz	**–3 %**



Care Chemicals – Umsatz nach Regionen



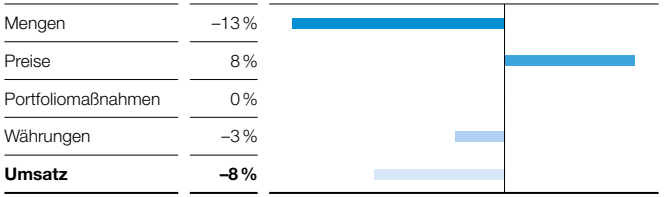
Das EBIT vor Sondereinflüssen nahm im Vergleich zu 2017 deutlich zu. Hauptgrund waren höhere Margen bei Produkten für die Kosmetikindustrie, insbesondere bei oleochemischen Tensiden und Fettalkoholen. Die Fixkosten sanken leicht aufgrund von Währungseinflüssen, Versicherungserstattungen und erfolgreichen Restrukturierungsmaßnahmen, vor allem in Nordamerika.

Nutrition & Health

- **Umsatz vor allem durch geringe Produktverfügbarkeit mit 1.696 Millionen € um 8 % unter Vorjahr**
- **EBIT vor Sondereinflüssen aufgrund geringerer Fixkosten und höherer Margen deutlich über dem Wert von 2017**

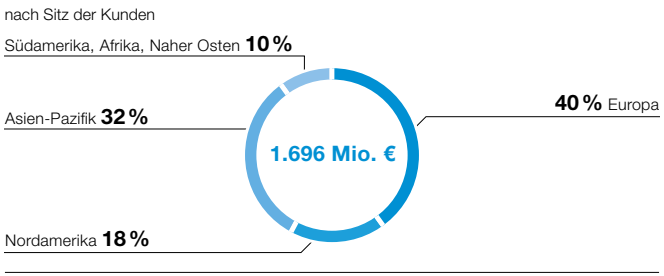
Bei Nutrition & Health verringerte sich der Umsatz mit Dritten 2018 um 148 Millionen € auf 1.696 Millionen €. Hierfür waren vor allem niedrigere Mengen durch die geringere Verfügbarkeit Citral-basierter Produkte maßgeblich. Im Oktober 2017 war es beim Anfahren der Citral-Anlage in Ludwigshafen zu einem Brand gekommen. Aus diesem Grund mussten wir Force Majeure für alle auf Citral und Isoprenol basierenden Aromainhaltsstoffe sowie in der Folge auch für Vitamin A, Vitamin E und mehrere Carotinoid-Produkte erklären. Im Jahr 2018 konnten wir die Force Majeure schrittweise für nahezu alle betroffenen Produkte wieder aufheben. Negative Wechselkurseffekte wirkten umsatzmindernd. Höhere Verkaufspreise hatten einen gegenläufigen Einfluss.

Nutrition & Health – Umsatzeinflüsse



Mengen	–13 %
Preise	8 %
Portfoliomaßnahmen	0 %
Währungen	–3 %
Umsatz	**–8 %**

Nutrition & Health – Umsatz nach Regionen



Das EBIT vor Sondereinflüssen erhöhte sich im Vergleich zu 2017 deutlich. Versicherungserstattungen für Produktionsausfälle in den Jahren 2017 und 2018 führten zu geringeren Fixkosten. Wir konnten trotz höherer Rohstoffpreise verbesserte Margen realisieren, vor allem im Arbeitsgebiet Tierernährung.

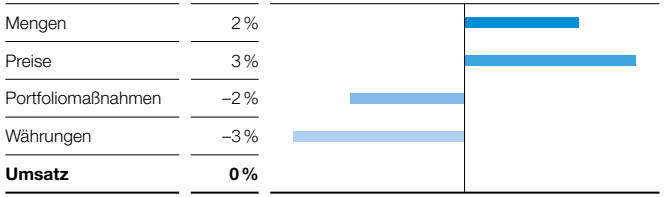
Die Citral-Anlage in Ludwigshafen wurde im April 2018 wieder angefahren. Die Citral-, Citronellol- und Menthol-Produktion in unserem neuen Riech-und-Geschmacksstoff-Komplex in Kuantan/Malaysia wurde in Betrieb genommen.

Performance Chemicals

- **Umsatz in Höhe von 3.911 Millionen € auf dem Niveau des Vorjahres**
- **EBIT vor Sondereinflüssen vor allem durch niedrigere Margen leicht unter Vorjahreswert**

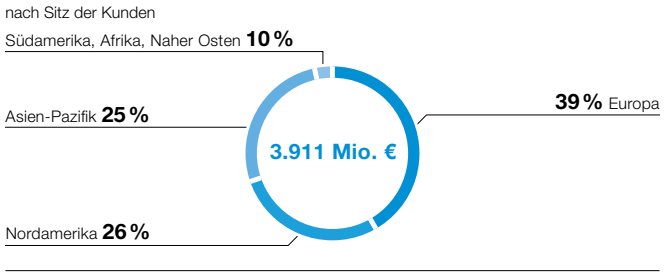
Performance Chemicals erzielte einen Umsatz mit Dritten von 3.911 Millionen € und damit auf dem Niveau des Vorjahres. Höhere Verkaufspreise in allen Regionen sowie nahezu allen Arbeitsgebieten wirkten ebenso umsatzsteigernd wie höhere Absatzmengen in den Arbeitsgebieten Ölfeld- und Bergbauchemikalien sowie Kraft- und Schmierstoffadditive. Negative Währungseffekte, vor allem aus dem US-Dollar, und die Einbringung des BASF-Lederchemikaliengeschäfts in die Stahl-Gruppe minderten die Umsatzentwicklung.

Performance Chemicals – Umsatzeinflüsse



Mengen	2 %
Preise	3 %
Portfoliomaßnahmen	–2 %
Währungen	–3 %
Umsatz	**0 %**

Performance Chemicals – Umsatz nach Regionen



Das EBIT vor Sondereinflüssen nahm im Vergleich zum Vorjahr leicht ab. Ausschlaggebend hierfür waren niedrigere Margen, insbesondere durch negative Währungseffekte. Die Fixkosten blieben auf dem Niveau des Vorjahres.

Functional Materials & Solutions

Im Segment Functional Materials & Solutions bündeln wir die Unternehmensbereiche Catalysts, Construction Chemicals, Coatings und Performance Materials. Sie entwickeln und vermarkten branchen- und kundenspezifische Systemlösungen, Dienstleistungen und innovative Produkte, insbesondere für die Automobil-, Elektronik-, Chemie- und Bauindustrie sowie für Anwendungen in Haushalt, Sport und Freizeit.

Unternehmensbereiche

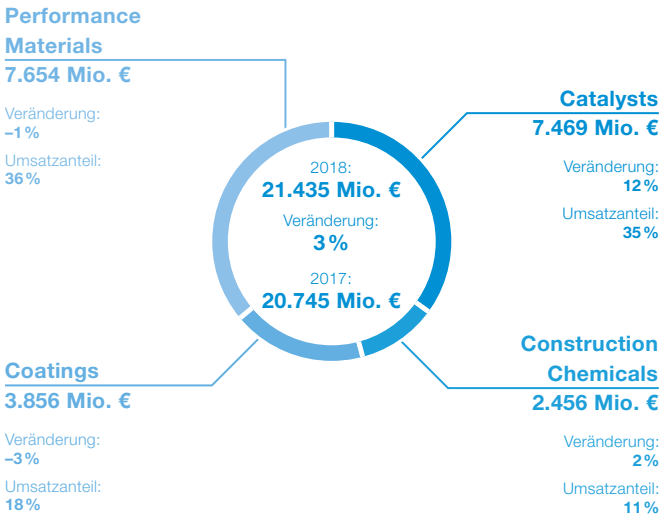
Catalysts
Fahrzeug- und Prozesskatalysatoren, Batteriematerialien, Edelmetallhandel

Construction Chemicals
Lösungen für Gebäudestruktur und -hülle, den Innenausbau sowie für Infrastruktur

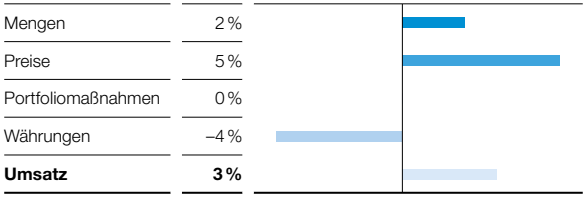
Coatings
Lackierlösungen, Oberflächenbehandlung, Bautenanstrichmittel

Performance Materials
Polyurethane, thermoplastische Kunststoffe und Schaumstoffe

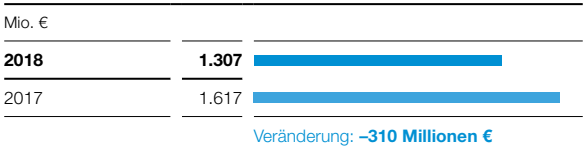
Umsatz



Umsatzeinflüsse



Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen



Veränderung: **–310 Millionen €**

Strategie

- **Entwicklung innovativer Produkte und Technologien in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden**
- **Fokus auf Spezialitäten und Systemlösungen mit Differenzierungspotenzial für unsere Kunden**

Wir entwickeln in enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden innovative Produkte und Technologien. Dabei ist es unser Ziel, die beste Lösung im Hinblick auf Kosten und Funktionalität zu finden. Damit helfen wir unseren Kunden, Innovationen in ihren Industrien voranzubringen und zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen. In der Automobilindustrie ist zum Beispiel der Mobilitätswandel ein wichtiger Trend. Hierfür entwickeln wir mit unseren Kunden Lösungen in den Bereichen Batteriematerialien, Abgasreinigung, Leichtbaukonzepte sowie Lacke. Unsere Spezialitäten und Systemlösungen ermöglichen den Kunden eine Differenzierung gegenüber ihren Wettbewerbern.

Einen Schwerpunkt bildet die kontinuierliche Optimierung unseres Produkt- und Dienstleistungsportfolios und unserer Strukturen vor dem Hintergrund regional unterschiedlicher Marktanforderungen und Trends in den Abnehmerbranchen.

Unseren Fokus haben wir darauf gelegt, unsere führende Marktposition in Europa zu festigen, die Stellung im nordamerikanischen Markt profitabel auszubauen sowie unsere Aktivitäten in den Wachstumsregionen Asien, Südamerika, Osteuropa und Naher Osten gezielt zu erweitern. Neue Geschäftsfelder wie Batteriematerialien leisten dazu einen besonderen Beitrag. Wir haben am 22. Oktober 2018 Harjavalta/Finnland als ersten Standort zur Herstellung von Batteriematerialien für den europäischen Automobilmarkt bekanntgegeben. Die Anlage wird in direkter Nachbarschaft zur Raffinerie von Nickel und Kobalt von Norilsk Nickel (Nornickel) gebaut. BASF und Nornickel haben einen langfristigen, marktbasierten Liefervertrag für die Rohstoffe Nickel und Kobalt aus der Metallraffinerie von Nornickel abgeschlossen. BASF wird mit der Investition in allen wichtigen Regionen mit einer lokalen Produktion präsent und damit wesentlich näher am Kunden sein.

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

Neuer Diesel-Oxidationskatalysator (Diesel Oxidation Catalyst; DOC)

Effizientes Design für die Entfernung von Kohlenwasserstoffen und Kohlenmonoxid mit geringerem Edelmetallverbrauch

Wert für BASF

Geschäftsabschlüsse seit Ersteinführung im Jahr 2015 mit einem Umfang von

> 700 Mio. €

Wert für unsere Kunden und die Umwelt

Erfüllt die neuesten Emissionsstandards und reduziert den Edelmetallverbrauch um

≥ 25 %

Diesel-Oxidationskatalysatoren (Diesel Oxidation Catalyst; DOC) reduzieren den Schadstoffausstoß schwerer Dieselmotoren, indem sie Kohlenwasserstoffe und Kohlenmonoxid aus dem Abgas entfernen. Darüber hinaus ermöglichen sie eine leichtere Entfernung von Ruß und Stickoxiden durch den nachgeschalteten Rußfilter und den sogenannten SCR-Katalysator (Selective Catalytic Reduction). BASF hat ein neues DOC-Design entwickelt, mit dessen Hilfe die Edelmetalle solcher Katalysatoren besser genutzt werden und sich die Leistung der Katalysatoren gleichzeitig deutlich verbessert. Seit der Ersteinführung im Jahr 2015 wurde die Technologie kontinuierlich weiterentwickelt und hat bisher Geschäftsabschlüsse mit einem Umfang von mehr als 700 Millionen € ermöglicht.

Das neue DOC-Design kommt auf den Straßen aller großen Märkte zum Einsatz und leistet dadurch einen wichtigen Beitrag für eine bessere Luftqualität und einen geringeren Kraftstoffverbrauch. Mit unserem DOC-Katalysator zu Beginn des Abgaskontrollsystems können die aktuell striktesten Emissionsvorschriften wie US HDD 2010 (USA), EUVI (Europa), NSVI (China) und BSVI (Indien) erfüllt werden. Die Technologie verringert nicht nur den Edelmetallverbrauch um mindestens 25 %. Sie vergrößert auch die Temperaturspanne, bei der Ruß entfernt und der Aufbau von Gegendruck auf den Motor verhindert wird, wodurch sich der Kraftstoffverbrauch reduziert.

Am 18. September 2017 hatten wir mit Solvay eine Vereinbarung zum Erwerb des integrierten Polyamidgeschäfts von Solvay unterzeichnet.

🕮 Mehr zum aktuellen Stand der Vereinbarung mit Solvay auf Seite 42

Darüber hinaus prüfen wir ergebnisoffen strategische Optionen für unser Bauchemiegeschäft, um langfristig eine erfolgreiche und profitable Entwicklung des Geschäftsfelds zu gewährleisten und Chancen am Markt zu ergreifen. Wir beziehen die Möglichkeit eines Zusammenschlusses mit einem starken Partner ebenso ein wie die Option einer Veräußerung. Wir streben an, eine Vereinbarung im Laufe des Jahres 2019 zu unterzeichnen.

Produkte, Kunden und Anwendungen

Unternehmensbereich	Produkte	Abnehmerbranchen und Anwendungsgebiete
Catalysts	Fahrzeugkatalysatoren, Prozesskatalysatoren und -technologien Batteriematerialien Dienstleistungen auf dem Gebiet Edel- und Nichtedelmetalle	Automobil- und Chemieindustrie, Raffinerien, Batteriehersteller, Lösungen zum Schutz der Luft sowie zur Produktion von Kraftstoffen, Chemikalien und Kunststoffen sowie Batteriematerialien
Construction Chemicals	Betonzusatzmittel, Zementadditive, Lösungen für den Untertagebau, Bodensysteme, Abdichtungen, Lösungen zum Schutz und zur Reparatur von Beton, Hochleistungsmörtel, Fliesenverlegesysteme, Wärmedämm-Verbundsysteme, Dehnfugen, Holzschutz	Zement- und Betonhersteller, Bauunternehmen, Handwerker, Baufachhandel, Lösungen für Neubau, Instandhaltung, Reparatur und Renovierung von Wohn- und Gewerbebauten sowie Infrastruktur
Coatings	Lackierlösungen für automobile Anwendungen, Technologie- und Systemlösungen für die Behandlung von Oberflächen, Bautenanstrichmittel	Automobilindustrie, Autowerkstätten, Stahlindustrie, Luftfahrt, Aluminium-Anwendungen in der Architektur und Bauindustrie, Haushaltsgeräte, Malerbetriebe und Privatkonsumenten
Performance Materials	Technische Kunststoffe, biologisch abbaubare Kunststoffe, Standardschaumstoffe, Schaumstoffspezialitäten, Polyurethane	Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Verpackungen, Spiel, Sport und Freizeit, Haushalt, Maschinenbau, Bau, Medizintechnik, Sanitär- und Wasserindustrie, Solarthermie und Photovoltaik

Investitionen in Sachanlagen

Standort	Projekt	Inbetriebnahme
Brighton/Colorado	Kapazitätserweiterung Anlage für Dichtstoffe	2019
Dahej/Indien	Kapazitätserweiterung für Cellasto®	2019
Gimcheon/Südkorea	Neubau Anlage für Ultraform®	2018
Greenville/Ohio	Kapazitätserweiterung Harz-Anlage	2019
Hamm/Deutschland	Kapazitätserweiterung Logistik für Bodenverlegesysteme	2019
Harjavalta/Finnland	Neubau Batteriematerialien-Anlage für den Automobilmarkt	2018
Langelsheim/Deutschland	Kapazitätserweiterung für Naftoseal®-Flugzeugdichtungsmassen	2019
Ludwigshafen/Deutschland	Neubau Spezial-Zeolithe-Anlage für Abgaskatalysatoren	2019
Münster/Deutschland	Neubau modulares Labor für Fahrzeugserienlacke	2018
	Neubau Anlage zur Beschichtung funktionaler Folien	2019
	Neubau Laborgebäude für Automobillacke	2020
Pinghu/China	Neuer Standort für Oberflächentechnik	2021
Rayong/Thailand	Neubau Anlage für Automobil-Abgaskatalysatoren	2018
Schanghai/China	Neubau technisches Kompetenzzentrum für Automobillacke	2018
	Neubau Anlage für mobile Abgaskatalysatoren	2019
Środa Śląska/Polen	Kapazitätserweiterung Anlage für Emissionskatalysatoren	2020
Tultitlán/Mexiko	Kapazitätserweiterung Automobillacke-Anlage	2019

Segmentdaten Functional Materials & Solutions

Millionen €		2018	2017	+/–
Umsatz mit Dritten		21.435	20.745	3 %
davon Catalysts		7.469	6.658	12 %
Construction Chemicals		2.456	2.412	2 %
Coatings		3.856	3.969	–3 %
Performance Materials		7.654	7.706	–1 %
Transfers zwischen den Segmenten		837	805	4 %
Umsatz inklusive Transfers		22.272	21.550	3 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		1.917	2.251	–15 %
EBITDA-Marge	%	8,9	10,9	–
Abschreibungen [1]		682	706	–3 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		1.235	1.545	–20 %
Sondereinflüsse		–72	–72	–
EBIT vor Sondereinflüssen		1.307	1.617	–19 %
EBIT nach Kapitalkosten		–512	–190	.
Vermögen		17.654	17.364	2 %
Investitionen inklusive Akquisitionen [2]		872	1.056	–17 %
Forschungs- und Entwicklungskosten		412	431	–4 %

1 Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)
2 Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Segment Functional Materials & Solutions

- **Umsatzwachstum durch höhere Preise und Mengen um 3 % auf 21.435 Millionen €**
- **EBIT vor Sondereinflüssen vor allem aufgrund niedrigerer Margen und gestiegener Fixkosten um 19 % auf 1.307 Millionen € zurückgegangen**

Im Segment Functional Materials & Solutions wuchs der Umsatz mit Dritten um 690 Millionen € auf 21.435 Millionen €, insbesondere im Bereich Catalysts. Hauptgrund hierfür waren höhere Preise in allen Bereichen. Auch die Mengen nahmen zu. Währungseffekte wirkten umsatzmindernd (Mengen 2 %, Preise 5 %, Portfoliomaßnahmen 0 %, Währungen –4%).

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen lag mit 1.307 Millionen € um 310 Millionen € unter dem Wert von 2017. Niedrigere Margen infolge höherer Rohstoffpreise und höhere Fixkosten waren hierfür wesentlich. Das EBIT nahm im Jahr 2018 um 310 Millionen € auf 1.235 Millionen € ab. Sondereinflüsse wirkten sich insgesamt nicht wesentlich aus.

Catalysts

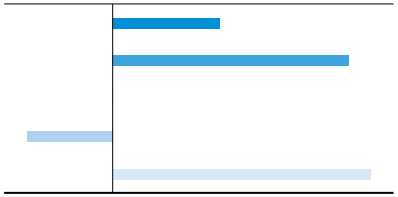
- **Umsatzanstieg um 12 % auf 7.469 Millionen €, vor allem infolge höherer Preise**
- **Leicht höheres EBIT vor Sondereinflüssen, insbesondere durch Absatzwachstum**

Catalysts steigerte den Umsatz mit Dritten 2018 um 811 Millionen € auf 7.469 Millionen €. Dies war hauptsächlich zurückzuführen auf höhere Verkaufspreise infolge gestiegener Edelmetallpreise. Darüber hinaus nahm unser Absatz zu. Währungseffekte wirkten gegenläufig.

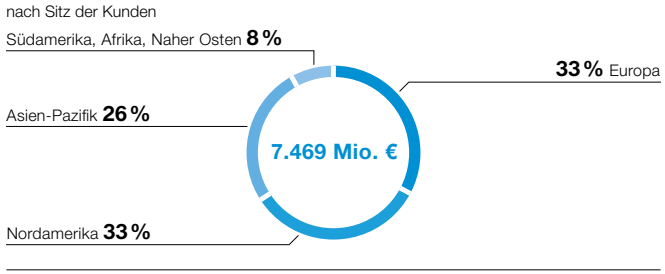
In den Arbeitsgebieten Chemiekatalysatoren, Batteriematerialien sowie Raffineriekatalysatoren erhöhten wir den Absatz deutlich, während er bei Fahrzeugkatalysatoren insbesondere in Europa sank. Im Edelmetallhandel steigerten wir den Umsatz deutlich um 672 Millionen € auf 3.190 Millionen €, vor allem aufgrund gestiegener Preise und Mengen.

Catalysts – Umsatzeinflüsse

Mengen	5 %
Preise	11 %
Portfoliomaßnahmen	0 %
Währungen	–4 %
Umsatz	**12 %**



Catalysts – Umsatz nach Regionen



Vor allem infolge des höheren Absatzes lag das EBIT vor Sondereinflüssen leicht über dem Vorjahreswert. Die Fixkosten stiegen unter anderem durch die Inbetriebnahme neuer Anlagen in den Arbeitsgebieten Chemie- sowie Fahrzeugkatalysatoren und Batteriematerialien.

Construction Chemicals

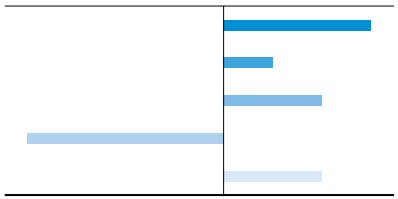
- **Umsatz mit 2.456 Millionen € um 2 % über Vorjahr, insbesondere aufgrund höherer Mengen**
- **EBIT vor Sondereinflüssen vor allem infolge gesunkener Margen leicht rückläufig**

Im Bereich Construction Chemicals erhöhten wir den Umsatz mit Dritten im Vergleich zum Vorjahr um 44 Millionen € auf 2.456 Millionen €. Maßgeblich hierfür war der gestiegene Absatz. Auch der im September 2017 erfolgte Erwerb der Grupo Thermotek, Monterrey/Mexiko, und die gesteigerten Preise trugen zum Umsatzwachstum bei. Währungseinflüsse hatten hingegen in allen Regionen einen negativen Einfluss.

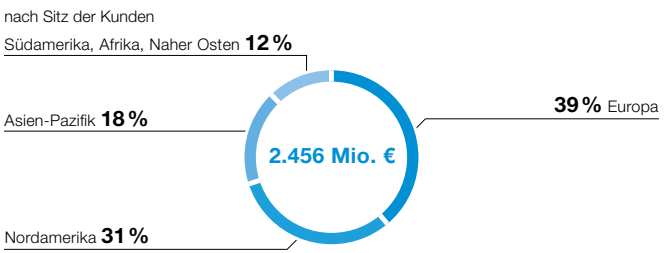
Während in Europa gestiegene Mengen und Preise zu einem Umsatzwachstum führten, waren in Nordamerika die Thermotek-Akquisition und ein erhöhter Absatz die Gründe für den Anstieg. In Asien konnten gesteigerte Mengen und Preise die negativen Währungseffekte nicht vollständig kompensieren. In der Region Südamerika, Afrika, Naher Osten ging der Umsatz bei gestiegenen Mengen infolge negativer Wechselkurseffekte zurück.

Construction Chemicals – Umsatzeinflüsse

Mengen	3 %
Preise	1 %
Portfoliomaßnahmen	2 %
Währungen	–4 %
Umsatz	**2 %**



Construction Chemicals – Umsatz nach Regionen



Trotz gesteigerten Absatzes und geringerer Fixkosten, vor allem infolge von Währungseffekten, lag das EBIT vor Sondereinflüssen leicht unter dem Wert des Jahres 2017. Dies war hauptsächlich auf gesunkene Margen zurückzuführen.

Coatings

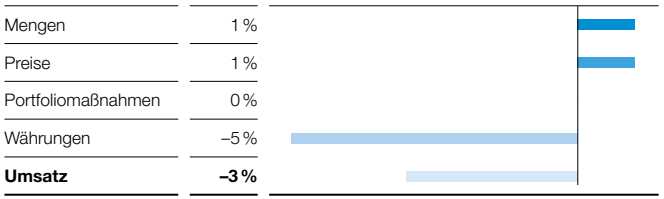
- **Umsatzrückgang um 3 % auf 3.856 Millionen € durch negative Währungseffekte**
- **EBIT vor Sondereinflüssen insbesondere fixkosten- und margenbedingt deutlich unter dem Vorjahreswert**

Bei Coatings sank der Umsatz mit Dritten 2018 um 113 Millionen € auf 3.856 Millionen €. Grund hierfür waren negative Währungseffekte in allen Regionen, insbesondere in Südamerika. Mengen- und Preissteigerungen wirkten sich positiv auf den Umsatz aus.

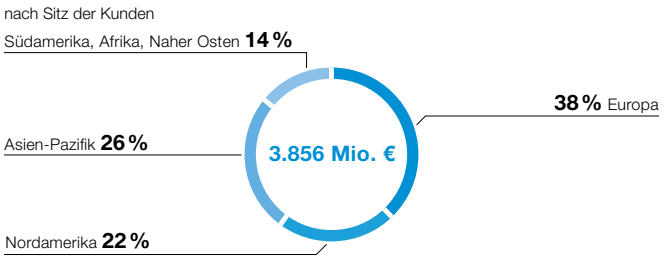
Der Umsatz mit Fahrzeugserienlacken nahm ab aufgrund negativer Währungseffekte in allen Regionen, trotz leicht höherer Mengen, vor allem in Asien und Nordamerika. Im Arbeitsgebiet Autoreparaturlacke verzeichneten wir einen Umsatzanstieg, da wir infolge eines höheren Absatzes in Asien, Nordamerika und Europa sowie gesteigerter Preise die negativen Währungseinflüsse mehr als ausgleichen konnten. Bei Bautenanstrichmitteln in Brasilien lag der Umsatz deutlich unter dem Vorjahreswert: Stark negative Wechselkurseffekte sowie eine leicht gesunkene Nachfrage konnten nicht durch

deutlich höhere Verkaufspreise kompensiert werden. Im Arbeitsgebiet Oberflächenbehandlung steigerten wir den Umsatz. Ein höherer Absatz in allen Regionen überstieg die negativen Währungseffekte.

Coatings – Umsatzeinflüsse



Coatings – Umsatz nach Regionen



Das EBIT vor Sondereinflüssen ging deutlich zurück. Hauptgründe waren höhere Fixkosten, insbesondere aufgrund gestiegener Personalkosten und Integrationskosten für das Chemetall-Geschäft, sowie niedrigere Margen infolge gestiegener Rohstoffpreise.

Im September 2018 eröffneten wir in Münster ein neues Labor für Fahrzeugserienlacke mit dem Fokus auf optimierten, digitalisierten und transparenten Prozessen sowie einer effizienten Ressourcennutzung.

Performance Materials

- **Umsatz mit 7.654 Millionen € währungs- und mengenbedingt um 1 % unter Vorjahr**
- **EBIT vor Sondereinflüssen vor allem infolge niedrigerer Margen deutlich unter Vorjahr**

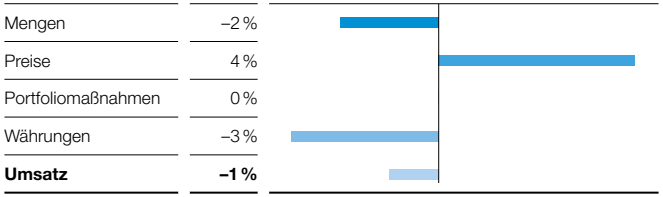
Im Bereich Performance Materials lag der Umsatz mit Dritten 2018 mit 7.654 Millionen € um 52 Millionen € unter dem Niveau des Vorjahres. Preiserhöhungen infolge stark gestiegener Rohstoffpreise, insbesondere im ersten Halbjahr 2018, konnten die negativen Währungseffekte in allen Regionen und Arbeitsbereichen sowie leicht geringere Mengen nicht vollständig kompensieren. Der Absatz sank hauptsächlich infolge einer schwächeren Nachfrage aus der Bau- und Konsumgüterindustrie.

Der Umsatz mit der Automobilindustrie nahm durch höhere Preise, vor allem für technische Kunststoffe in Asien und Europa, leicht zu. Die Mengen gingen insgesamt leicht zurück. Während ein höherer Absatz in Südamerika zum Umsatzwachstum beitrug, blieb die Nachfrage in Europa, Asien und Nordamerika insbesondere bei Polyurethan-Systemen unter dem Niveau des Vorjahres.

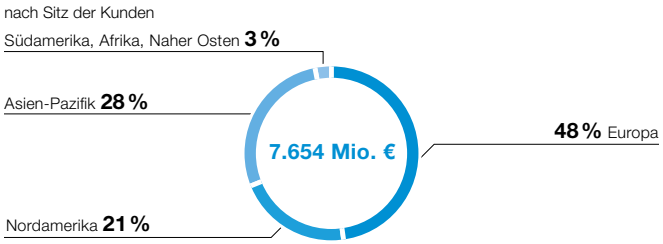
Im Konsumgüterbereich nahm der Umsatz leicht ab. Ausschlaggebend hierfür war neben Währungseffekten die geringere Nachfrage nach Polyurethan-Systemen, insbesondere in Europa. Gesteigerte Mengen in unserem Geschäft mit technischen Kunststoffen und Spezialitäten sowie höhere Preise konnten dies nicht vollständig ausgleichen.

Der Umsatz mit der Bauindustrie verringerte sich mengen- und währungsbedingt leicht. Zwar konnten wir im Geschäft mit Polyurethan-Systemen insgesamt höhere Verkaufspreise erzielen, jedoch lag die Nachfrage vor allem in Europa unter dem Niveau des Vorjahres. Bei Styrolschäumen wirkten sich geplante Anlagenabstellungen im ersten Halbjahr 2018 ebenfalls absatzmindernd aus.

Performance Materials – Umsatzeinflüsse



Performance Materials – Umsatz nach Regionen



Das EBIT vor Sondereinflüssen lag deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Ausschlaggebend hierfür waren vor allem niedrigere Margen. Die gestiegenen Rohstoffpreise konnten nur teilweise durch höhere Verkaufspreise ausgeglichen werden. Die Fixkosten erhöhten sich leicht. Gestiegenen Ausgaben, insbesondere aus der Inbetriebnahme neuer Anlagen in den Arbeitsgebieten Thermoplastische Polyurethane, Ultraform® und Ultrason®, standen Versicherungserstattungen, vor allem für Produktionsausfälle, gegenüber.

Agricultural Solutions

Das Segment Agricultural Solutions besteht aus dem gleichnamigen Unternehmensbereich, der innovative Lösungen für die Landwirtschaft zur Verbesserung der Gesundheit und des Ertrags von Nutzpflanzen entwickelt, herstellt und weltweit vermarktet.

Indikationen und Arbeitsgebiete

Fungizide
Schutz von Nutzpflanzen vor schädlichen Pilzen

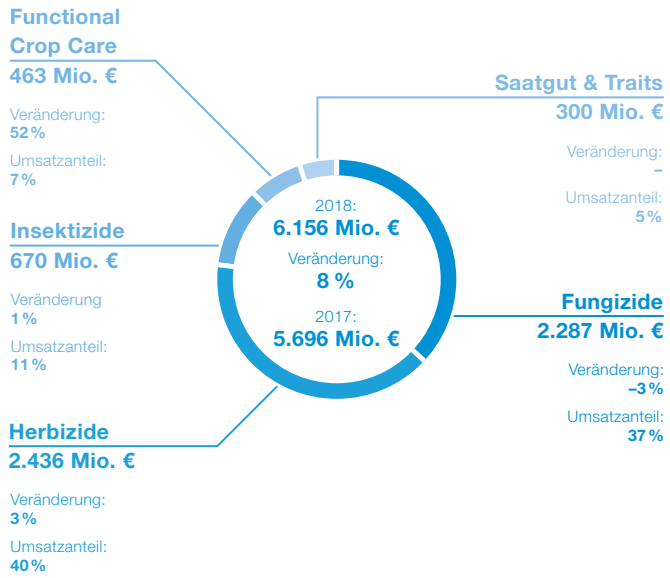
Herbizide
Verringerung von Nährstoff- und Wasserkonkurrenz durch Unkräuter

Insektizide
Einsatz gegen Schadinsekten in und außerhalb der Landwirtschaft

Functional Crop Care
Biologischer Pflanzenschutz, Saatgutbehandlung, Polymere und Farbstoffe

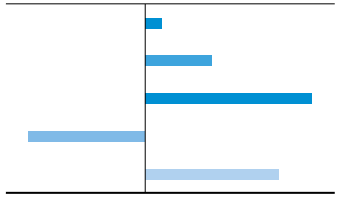
Saatgut & Traits
Optimierung sowie Entwicklung von Saatgut und neuen Pflanzeneigenschaften

Umsatz



Umsatzeinflüsse

Mengen	1 %
Preise	4 %
Portfoliomaßnahmen	10 %
Währungen	–7 %
Umsatz	**8 %**



Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen

Mio. €	
2018	**734**
2017	1.033

Veränderung: **–299 Millionen €**

Strategie

- **Integrierter Anbieter von Produkten im Bereich Pflanzenschutz, Biotechnologie, Saatgut für ausgewählte Feldkulturen und Gemüse sowie Digital Farming**
- **Langfristige Innovationsstrategie sichert zukünftiges Wachstum**
- **Entwicklung von Lösungen, die über herkömmliche Pflanzenschutzmaßnahmen hinausgehen**

Natürliche Ressourcen wie Land und Ackerfläche sind begrenzt, während die Weltbevölkerung und ihr Bedarf an Nahrungsmitteln immer weiter wachsen. Weltweit stehen Landwirte daher vor der Herausforderung, ihre Ernteerträge zu steigern. Wir bieten unseren Kunden innovative Lösungen, kombiniert mit praxisnaher, bodenständiger Beratung, um sie langfristig bei der effizienten und sicheren Erzeugung hochwertiger Nahrungsmittel zu unterstützen.

Um Landwirten zukünftig eine noch größere Auswahl an Lösungen zu bieten und dem steigenden Bedarf an hochwertigem Saatgut sowie chemischem und biologischem Pflanzenschutz besser zu entsprechen, haben wir im August 2018 den Erwerb einer Reihe von Geschäften und Vermögenswerten von Bayer abgeschlossen. Die Akquisition ist eine strategische Ergänzung unserer Aktivitäten in den Bereichen Pflanzenschutz, Biotechnologie und Digital Farming. Gleichzeitig bedeutet sie den Einstieg in die Geschäfte mit Saatgut für wichtige Feldkulturen und Gemüse, mit nichtselektiven Herbiziden sowie in die Saatgutbehandlung mit Nematiziden. Mit der Transaktion umfasst unser Portfolio nun auch das globale nichtselektive Herbizidgeschäft mit Glufosinat-Ammonium, das unter den Marken Liberty®, Basta® und Finale® vermarktet wird. Die Saatgutgeschäfte schließen die Traits, die Forschungs- und Züchtungskapazitäten sowie die entsprechenden Marken für wichtige Feldkulturen in ausgewählten Märkten ein. Dazu zählen zum einen die Raps-Hybride in Nordamerika unter der Marke InVigor®, bei der die LibertyLink®-Technologie zum Einsatz kommt. Zum anderen ist Geschäft mit Raps im Wesentlichen in Europa, mit Baumwolle in Nordamerika, Südamerika und Europa sowie mit Soja in Nord- und Südamerika enthalten. Weiterhin haben wir die Forschungsplattform für Weizen-Hybride [1], eine Reihe von Produkten zur Saatgutbehandlung, bestimmte Glyphosat-basierte Herbizide in Europa im Wesentlichen zur industriellen Nutzung, die Digital-Farming-Plattform xarvio® sowie weitere Forschungsvorhaben in den Bereichen nichtselektiver Herbizide und Nematizide übernommen. Wir engagieren uns für den verantwortungsvollen Umgang mit unseren Produkten und den Erhalt einer gesunden Umwelt. Zudem investieren wir kontinuierlich in unsere Entwicklungspipeline, um unseren Kunden eine stetig wachsende Auswahl an integrierten Lösungen anzubieten. Durch die Kombination unserer bestehenden mit den akquirierten Aktivitäten haben wir unser Innovationspotenzial gesteigert und unsere Marktposition sowie Wettbewerbsfähigkeit langfristig gestärkt.

Mehr zu unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Abschnitt Forschung und Entwicklung auf Seite 82

Wie wir Wert schaffen – ein Beispiel

InVigor®

Patentierte Technologie für bruchfeste Rapsschoten ermöglicht Landwirten innovative Ertragssicherung und größere Flexibilität bei der Ernte

Wert für BASF

Marktanteil des InVigor®-Saatgutportfolios in den Hauptmärkten in Nordamerika

> 55 %

InVigor®-Hybride, die sich durch sogenannte bruchfeste Schoten („pod shatter reduction“; PSR) auszeichnen, sind eine innovative Lösung zur Minimierung von Ernteverlusten. Sie verhindern, dass Schoten frühzeitig aufplatzen und Samen verloren gehen. Die ersten Raps-Hybride des akquirierten Saatgutgeschäfts mit der patentierten PSR-Technologie wurden 2014 in den kanadischen Markt eingeführt. 2019 wird über die Hälfte der InVigor®-Produktpalette von BASF in den USA, Kanada und Australien die PSR-Technologie enthalten. Der Marktanteil des InVigor®-Saatgutportfolios in den Hauptmärkten in Nordamerika liegt bei über 55 %; auch in Australien steigt die Nachfrage zügig.

Wert für den Kunden

Verbesserter Ernteertrag für Landwirte von

> 5 %

Die patentierte PSR-Technologie von InVigor®-Raps-Hybriden eröffnet Landwirten neue Möglichkeiten in der Saison. Die PSR-Technologie stärkt die Sollbruchstelle in der Schote auf natürliche Weise und reduziert so Samenverluste vor der Ernte. Landwirte haben die Flexibilität, den Raps in nur einem Arbeitsgang („Direktdrusch“) zu ernten, wodurch der Samen länger in der Schote verbleibt. Das kann den Ernteertrag um mehr als 5 % steigern.

1 Wird unter Sonstige berichtet

Der Erfolg unserer Kunden hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, wie zum Beispiel Wetter, Pflanzengesundheit, Bodenbeschaffenheit und Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Um die richtigen Anbauentscheidungen zu treffen, müssen moderne Landwirte daher immer mehr und immer komplexere Daten auswerten. Mit den innovativen digitalen Anwendungen von BASF können unsere Kunden diese Datenmengen zu ihrem Vorteil nutzen, darauf basierend bessere Entscheidungen treffen und somit ihre Ressourcen effizienter und nachhaltiger nutzen. Mit dem Erwerb der Digital-Farming-Plattform xarvio® haben wir unser digitales Angebot um neuartige Produkte mit zusätzlichen Funktionalitäten und dem Zugang zu neuen Technologien ergänzt.

Investitionen

2018 hatten wir Sachinvestitionen in Höhe von 157 Millionen €. Zu den wesentlichen Projekten gehörten die Inbetriebnahme neuer Produktionskapazitäten für unser Fungizid Revysol® in Hannibal/Missouri und unser Insektizid Inscalis® in Elbeuf/Frankreich sowie Modernisierungsmaßnahmen an Anlagen in Nordamerika und Europa. Am Standort Nunhem/Niederlande wurde eine hochmoderne globale Züchtungsstation für das Gemüsesaatgutgeschäft in Betrieb genommen. Hinzu kamen Infrastrukturmaßnahmen bei Anlagen in Nordamerika und der Forschung und Entwicklung in Limburgerhof. Um die anhaltend hohe Nachfrage nach unseren innovativen Lösungen auch in Zukunft bedienen zu können, werden wir von 2019 bis 2023 etwa 1.270 Millionen € in Auf- und Ausbau unserer Infrastruktur sowie in Kapazitäten zur Wirkstoffsynthese und Formulierung investieren. Maßgeblich für den Investitionsanstieg sind die Erweiterungen unserer Produktionskapazitäten für die geplanten Markteinführungen zahlreicher Produkte aus unserer Pflanzenschutzpipeline sowie für die akquirierten Geschäfte.

Forschung und Entwicklung

2018 haben wir im Bereich Agricultural Solutions 679 Millionen € in Forschung und Entwicklung investiert; gemessen am Umsatz des Segments sind dies rund 11 %. Unsere gut gefüllte Innovationspipeline enthält Produkte, die zwischen 2018 und 2028 in den Markt eingeführt werden. Mit einem Spitzenumsatzpotenzial [1] von mehr als 6 Milliarden € umfasst sie Innovationen aus allen Arbeitsgebieten. Die erweiterten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Bereich Agicultural Solutions reichen von Saatgut einschließlich der Traits sowie der Forschungs- und Züchtungskapazitäten über Lösungen zum Schutz von Pflanzen vor Pilzen, Insekten und Unkräutern und ein verbessertes Bodenmanagement bis hin zur Unterstützung der Pflanzengesundheit.

Mit der Akquisition der Bayer-Geschäfte ist unser Team 2018 um rund 1.600 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung an 17 Standorten weltweit gewachsen. Wir haben unsere Aktivitäten im Bereich Biotechnologie sowie unsere Möglichkeiten bei Forschung und Entwicklung deutlich erweitert – von fortschrittlichen Züchtungsverfahren über Analytik, Technologieplattformen und Trait-Validierung bis hin zu spezifischer Forschungsexpertise. Die Aktivitäten erfolgen in enger Abstimmung mit den weiteren Tätigkeiten im Bereich Biotechnologie, die nach wie vor Teil des BASF-Forschungsbereichs Bioscience Research sind. Deren Forschungs- und Entwicklungskosten, Umsatz, Ergebnis und alle weiteren Daten werden nicht im Segment Agricultural Solutions, sondern wie bisher unter Sonstige ausgewiesen.

Unsere kombinierten, sich ergänzenden Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bei Saatgut und Traits für Feldkulturen und Gemüse geben uns die Möglichkeit, noch bessere und größere Innovationspotenziale auszuschöpfen. So können wir zukünftige Marktchancen ergreifen und unsere Wettbewerbsfähigkeit erhöhen. Mit unserem erweiterten Netzwerk von Forschungsstandorten sowie Saatguterzeugungs- und Züchtungsanlagen unterstützen wir Landwirte dabei, die wachsende Nachfrage nach verbesserter landwirtschaftlicher Produktivität sowie gesünderer Ernährung zu decken. Mit einer richtungweisenden Plattform zur Identifizierung von Genen haben wir uns auf die Entdeckung von Merkmalen und die Entwicklung von Pflanzeneigenschaften wie höherer Ertrag, Herbizidtoleranz, Krankheitsresistenz, Trockenheitstoleranz und Qualitätsmerkmale spezialisiert. Unser Ziel ist es, Kulturpflanzen zu optimieren, damit Landwirte größere und sicherere Ernten erzielen können. Wir leisten damit einen wichtigen Beitrag zur besseren Versorgung der wachsenden Weltbevölkerung mit Nahrungsmitteln. Weiter tragen wir zu einer nachhaltigen Landwirtschaft bei, da beim Anbau dieser Pflanzen der Land-, Wasser- und Energieverbrauch für die Nahrungsmittelproduktion deutlich reduziert wird.

Produkte, Kunden und Anwendungen

Indikationen und Arbeitsgebiete	Anwendung	Produktbeispiele
Fungizide	Schutz von Nutzpflanzen vor schädlichem Pilzbefall; Verbesserung der Pflanzengesundheit	AgCelence® (Dachmarke), Boscalid, Dimethomorph, F 500®, Initium®, Metiram, Metrafenone, Xemium®
Herbizide	Verringerung von Nährstoff- und Wasserkonkurrenz durch Unkräuter	Basta®, Clearfield®, Dimethenamid-P, Engenia®, Finale®, Imazamox, Kixor®, Liberty®, Pendimethalin, Topramezone
Insektizide	Einsatz gegen Schadinsekten in und außerhalb der Landwirtschaft, etwa in den Bereichen öffentliche Gesundheit, professionelle Schädlingsbekämpfung und Landschaftspflege	Alpha-Cypermethrin, Chlorfenapyr, Fipronil, Inscalis®, Interceptor®, Nealta®, Teflubenzuron, Termidor®
Functional Crop Care	Produkte für Pflanzengesundheit und gesteigertes Ertragspotenzial, die über den klassischen Pflanzenschutz hinausgehen, zum Beispiel biologischer Pflanzenschutz, Saatgutbehandlung, Polymere und Farbstoffe	COPeO®, Flo Rite®, ILeVO®, Integral®, Limus®, Nodulator® PRO, PONCHO®, Serifel®, Systiva®, Vault® HP, Velondis®, Vizura®, VOTiVO®
Saatgut & Traits	Saatgut und Traits für wichtige Feldkulturen, wie Raps, Baumwolle, Soja und Weizen, sowie Saatgut für Gemüse	Credenz®, FiberMax®, InVigor®, LibertyLink®, Nunhems®, Stoneville®

1 Der Spitzenumsatz entspricht dem höchsten zu erwartenden Umsatzwert eines Jahres. Mehr dazu im Glossar auf Seite 288

Segmentdaten Agricultural Solutions

Millionen €		2018	2017	+/–
Umsatz mit Dritten		6.156	5.696	8 %
Transfers zwischen den Segmenten		58	36	61 %
Umsatz inklusive Transfers		6.214	5.732	8 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)		985	1.282	–23 %
EBITDA-Marge	%	16,0	22,5	–
Abschreibungen [1]		394	267	48 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)		591	1.015	–42 %
Sondereinflüsse		–143	–18	.
EBIT vor Sondereinflüssen		734	1.033	–29 %
EBIT nach Kapitalkosten		–562	171	.
Vermögen		16.992	8.096	110 %
Investitionen inklusive Akquisitionen [2]		7.110	185	.
Forschungs- und Entwicklungskosten		679	507	34 %

1 Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)
2 Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Segment Agricultural Solutions

- **Umsatz portfolio-, preis- und mengenbedingt um 8 % auf 6.156 Millionen € verbessert**
- **EBIT vor Sondereinflüssen infolge negativer Wechselkurseffekte und des negativen Beitrags aus den akquirierten Geschäften mit 734 Millionen € um 29 % unter Vorjahr**

Das Segment Agricultural Solutions steigerte den Umsatz mit Dritten im Jahr 2018 um 460 Millionen € auf 6.156 Millionen €. Einen deutlichen Beitrag hierzu leistete der Erwerb wesentlicher Geschäfte und Vermögenswerte von Bayer im August 2018. Ein höheres Preisniveau und gestiegene Verkaufsmengen trugen ebenfalls zur positiven Umsatzentwicklung gegenüber dem Vorjahr bei. In einem anhaltend schwierigen Marktumfeld belasteten deutlich negative Währungseffekte den Umsatz in allen Regionen.

In **Europa** lag der Umsatz mit 2.022 Millionen € um 39 Millionen € über Vorjahresniveau. Dies war zurückzuführen auf die akquirierten Geschäfte und einen gesteigerten Absatz in nahezu allen Indikationen, trotz der extremen Wetterbedingungen mit lang anhaltender Trockenheit. Negative Währungseffekte minderten die Umsatzentwicklung, insbesondere in Osteuropa und der Türkei.

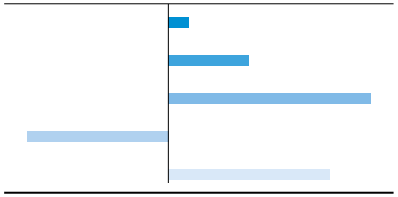
In **Nordamerika** steigerten wir den Umsatz um 163 Millionen € auf 2.166 Millionen €. Die akquirierten Geschäfte und ein höheres Preisniveau konnten die negativen Wechselkurseffekte mehr als kompensieren. Niedrigere Mengen, im Wesentlichen bei Fungiziden und hier vor allem in Kanada und den USA, wirkten ebenfalls gegenläufig.

Der Umsatz in **Asien** übertraf mit 645 Millionen € den Vorjahreswert um 63 Millionen €. Einen höheren Absatz erzielten wir in allen Indikationen, vor allem bei Fungiziden. Die akquirierten Geschäfte und ein höheres Preisniveau trugen ebenfalls zum Umsatzanstieg bei. Negative Währungseffekte minderten die Umsatzentwicklung deutlich.

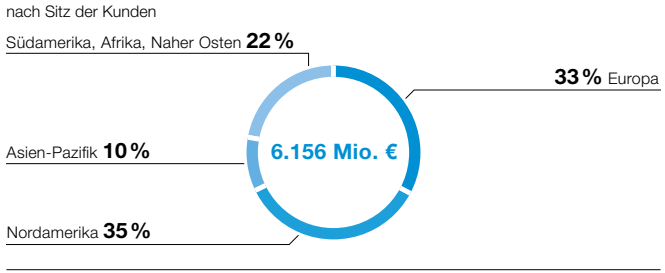
In der Region **Südamerika, Afrika, Naher Osten** stieg der Umsatz um 195 Millionen € auf 1.323 Millionen € an. Wesentlich hierfür waren ein höheres Preisniveau und der Beitrag der akquirierten Geschäfte. Insbesondere bei Fungiziden in Brasilien stieg der Absatz deutlich. Wechselkurseffekte wirkten gegenläufig.

Agricultural Solutions – Umsatzeinflüsse

Mengen	1 %
Preise	4 %
Portfoliomaßnahmen	10 %
Währungen	–7 %
Umsatz	**8 %**



Agricultural Solutions – Umsatz nach Regionen



Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen lag mit 734 Millionen € um 299 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres. Gründe waren die negativen Wechselkurseffekte in allen Regionen sowie der stark negative Beitrag aus den akquirierten Geschäften bedingt durch den unterjährigen, späten Zeitpunkt der Übernahme, die Saisonalität des Geschäfts sowie die Kosten für die Eingliederung des Geschäfts in die BASF-Gruppe. Das EBIT verringerte sich um 424 Millionen € auf 591 Millionen €. Sonderbelastungen resultierten im Wesentlichen aus der Akquisition.

Sonstige

Angaben zu Sonstige [1]

Millionen €

	2018	2017	+/–
Umsatz	2.771	2.234	24 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	–373	–569	34 %
Abschreibungen [2]	118	122	–3 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT)	–491	–691	29 %
Sondereinflüsse	–41	–37	–11 %
EBIT vor Sondereinflüssen	–450	–654	31 %
davon Kosten der bereichsübergreifenden Konzernforschung	–414	–379	–9 %
Kosten der Konzernzentrale	–249	–224	–11 %
Sonstige Geschäfte	43	60	–28 %
Währungsergebnisse, Sicherungsgeschäfte und sonstige Bewertungseffekte	327	88	267 %
Übrige Aufwendungen und Erträge	–157	–199	22 %
Vermögen [3]	23.743	25.643	–7 %
Investitionen inklusive Akquisitionen [4]	663	1.174	–44 %
Forschungs- und Entwicklungskosten	414	382	8 %

1 Angaben zur Zusammensetzung von Sonstige sind im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 212 enthalten.
2 Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagen (inklusive Wertminderungen und Wertaufholungen)
3 Beinhaltet das Vermögen der in Sonstige erfassten Geschäfte sowie die Überleitung auf das Vermögen der BASF-Gruppe einschließlich der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft
4 Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Der Umsatz bei Sonstige nahm im Vergleich zu 2017 um 537 Millionen € auf 2.771 Millionen € zu, vor allem infolge gestiegener Verkaufsmengen im Rohstoffhandel.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Sondereinflüssen von Sonstige lag mit –450 Millionen € um 204 Millionen € über dem Wert des Vorjahres. Dies war im Wesentlichen auf Bewertungseffekte für unser Long-Term-Incentive-Programm zurückzuführen.

Nicht fortgeführtes Öl-und-Gas-Geschäft

Daten [1]

Millionen €	2018	2017	+/–
Umsatz mit Dritten	4.094	3.252	26 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA)	2.350	1.959	20 %
Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) [2]	1.733	935	85 %
Sondereinflüsse	–12	252	.
EBIT vor Sondereinflüssen [2]	1.745	683	155 %
Finanzergebnis	–19	–17	–12 %
Ertragsteuern	–885	–158	.
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft	829	760	9 %
Vermögen	14.088	11.967	18 %
Investitionen inklusive Akquisitionen [3]	1.062	988	7 %

1 Mehr dazu unter Anmerkung 2.5 im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 209 sowie unter Ergänzende Angaben Öl und Gas ab Seite 269
2 Beinhaltet für das Jahr 2018 nur die Abschreibungen der ersten drei Quartale
3 Zugänge zu immateriellem Vermögen und Sachanlagen sowie zu entsprechenden Größen in der Veräußerungsgruppe

Vereinbarung mit LetterOne

Am 27. September 2018 unterzeichneten BASF und LetterOne eine verbindliche Vereinbarung zum Zusammenschluss ihrer Öl-und-Gas-Geschäfte. Das Joint Venture soll als Wintershall DEA firmieren. Im Jahr 2017 hatte das kombinierte Geschäft von Wintershall und DEA einen Pro-forma-Umsatz in Höhe von 4,7 Milliarden €, ein Ergebnis der Betriebstätigkeit vor Abschreibungen (EBITDA) von 2,8 Milliarden € und ein Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter von 740 Millionen €. Der Abschluss der Transaktion wird im ersten Halbjahr 2019 erwartet, vorbehaltlich der Genehmigungen der Fusionskontroll-, Auslandsinvestitions- sowie Bergbaubehörden und der Bundesnetzagentur. Bis zu diesem Zeitpunkt werden Wintershall und DEA als voneinander unabhängige Unternehmen weitergeführt.

Die Unterzeichnung der Vereinbarung wirkt sich unmittelbar auf die Finanzberichterstattung der BASF-Gruppe aus: Umsatz und EBIT des Öl-und-Gas-Geschäfts sind – rückwirkend zum 1. Januar 2018 und unter Anpassung der Vorjahreswerte – nicht mehr in den entsprechenden Werten der BASF-Gruppe enthalten. Bis zum Abschluss der Transaktion wird das Ergebnis nach Steuern der Wintershall-Gruppe im Ergebnis nach Steuern der BASF-Gruppe als separate Position (Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft) ausgewiesen. Die Vermögenswerte und Schulden des Öl-und-Gas-Geschäfts wurden zum Abschluss des dritten Quartals 2018 in eine Veräußerungsgruppe umgegliedert und seitdem unter Sonstige ausgewiesen. Die planmäßigen Abschreibungen auf die Vermögenswerte sowie die Equity-Fortschreibung wurden ab diesem Stichtag ausgesetzt.

Der Gewinn aus dem Übergang von der Vollkonsolidierung auf die Equity-Methode wird bei Abschluss der Transaktion im Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft ausgewiesen. Ab dem Closing wird der BASF-Anteil am Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter des Joint Ventures Wintershall DEA nach der Equity-Methode in das EBIT vor Sondereinflüssen und das EBIT der BASF-Gruppe einbezogen (Ausweis unter Sonstige).

Wesentliche Entwicklungen

Die Öl-und-Gas-Aktivitäten von BASF sind in der Wintershall-Gruppe zusammengefasst. Wir konzentrieren uns auf die Exploration und Produktion in öl- und gasreichen Regionen in Europa, Nordafrika, Russland und Südamerika sowie im Nahen Osten – Schwerpunktregionen, in denen Wintershall über ein hohes Maß an regionaler und technologischer Expertise verfügt. Zudem sind wir mit unserem russischen Partner Gazprom in Europa im Transport von Erdgas aktiv.

Europa: Im März 2018 haben wir im Ölfeld Maria in der Norwegischen See das erste von Wintershall betriebene Entwicklungsprojekt in Norwegen in Betrieb genommen. Darüber hinaus hat das norwegische Ministerium für Erdöl und Energie den Entwicklungs- und Betriebsplan für das eigenoperierte Feld Nova (ehemals: Skarfjell) genehmigt, das 2021 in Betrieb gehen soll. Im von Equinor betriebenen Gasfeld Aasta Hansteen in der Norwegischen See wurde 2018 die Produktion aufgenommen. Nahe Aasta Hansteen hat Wintershall mit einer Explorationsbohrung ein weiteres Gasfeld entdeckt und prüft nun Möglichkeiten, den Fund zu entwickeln. In der deutschen Konzession Emlichheim haben wir 2018 3D-seismische Messungen mit dem Ziel, die über 70-jährige Erdölproduktion auf Plateau zu halten, erfolgreich abgeschlossen.

Russland: Achimgaz, ein Gemeinschaftsunternehmen von Wintershall und Gazprom, feierte 2018 sein 15-jähriges Bestehen und hat mit einer Gesamtförderung von 30 Milliarden Kubikmetern Erdgas einen neuen Meilenstein erreicht. Die Entwicklung der Blöcke 4A und 5A der Achimov-Formation des Urengoi-Felds in Westsibirien haben wir im Joint Venture Achim Development unter Nutzung der bei Achimgaz gesammelten Erfahrungen weiter vorangetrieben.

Naher Osten: Wintershall wird sich künftig in der Rohstoff-Förderung in Abu Dhabi engagieren. Im November 2018 haben Wintershall und die Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC) einen entsprechenden Vertrag unterzeichnet. Mit einer Beteiligung von 10 % an der Ghasha-Konzession der ADNOC steigt Wintershall erstmals in die Erdgas- und Kondensatproduktion in Abu Dhabi ein. Die erste Produktion aus den Feldern soll nach Planung von ADNOC

Mitte des nächsten Jahrzehnts erfolgen. Pro Tag sollen dann bereits mehr als 40 Millionen Kubikmeter Erdgas gefördert werden.

Südamerika: In Brasilien hat Wintershall in der 15. Lizenzierungsrunde sieben Explorationslizenzen erhalten. Bei vier dieser Lizenzen fungiert Wintershall als Betriebsführer. Erste Explorationstätigkeiten in den zugewiesenen Blöcken werden ab 2019 stattfinden. Wintershall Energía feierte 2018 ihr 40-jähriges Bestehen in Argentinien mit einer jährlichen Gesamtförderung von rund 26 Millionen Barrel Öläquivalent (boe). Am 23. Januar 2018 wurden Anteile an der Konzession Aguada Pichana Este in Argentinien verkauft.

Erdgastransport: Im Pipelineprojekt Nord Stream 2, an dessen Finanzierung Wintershall beteiligt ist, haben die Verlegearbeiten im Jahr 2018 begonnen und schreiten planmäßig voran. Das Projekt der Europäischen Gasanbindungsleitung (EUGAL) – der Anschlussleitung zu Nord Stream 2 – wird von der GASCADE Gastransport GmbH als Projektträger realisiert. Alle erforderlichen Planfeststellungsbeschlüsse sind erlassen worden. Die Baumaßnahmen werden planmäßig umgesetzt.

Geschäftsentwicklung

Der Umsatz mit Dritten aus unseren Öl-und-Gas-Aktivitäten konnte 2018 gegenüber dem Vorjahr um 842 Millionen € auf 4.094 Millionen € gesteigert werden. Hauptgrund hierfür waren gestiegene Preise. Auch die Mengen konnten wir erhöhen, während Währungseffekte gegenläufig wirkten.

Der Preis für ein Barrel der Referenzrohölsorte Brent betrug im Jahr 2018 durchschnittlich 71 US$ (Vorjahr: 54 US$). Die Gaspreise an den europäischen Spotmärkten erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 32 %.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen nahm um 1.062 Millionen € auf 1.745 Millionen € zu. Neben dem Anstieg der Öl- und Gaspreise verzeichneten wir höhere Mengen in Norwegen und Russland. Das EBIT stieg um 798 Millionen € auf 1.733 Millionen €. Die planmäßigen Abschreibungen auf die Vermögenswerte wurden mit dem Abschluss des dritten Quartals 2018 ausgesetzt.

Der Steueraufwand stieg infolge des verbesserten Ergebnisses der Betriebstätigkeit. Das Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft lag mit 829 Millionen € um 69 Millionen € über dem Wert des Vorjahres.

🕮 Mehr zum Ergebnisbeitrag des nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäfts unter Anmerkung 2.5 im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 209

Regionenbericht

Regionen

Millionen €

	Umsatz Sitz der Gesellschaften			Umsatz Sitz der Kunden			Ergebnis der Betriebstätigkeit Sitz der Gesellschaften		
	2018	**2017**	**+/–**	**2018**	**2017**	**+/–**	**2018**	**2017**	**+/–**
Europa	28.502	28.045	2 %	26.546	26.507	0 %	3.210	4.090	–22 %
davon Deutschland	18.113	18.663	–3 %	6.965	7.159	–3 %	1.140	1.838	–38 %
Nordamerika	16.659	15.937	5 %	16.143	15.357	5 %	802	1.236	–35 %
Asien-Pazifik	13.886	13.658	2 %	14.646	14.343	2 %	1.820	2.209	–18 %
Südamerika, Afrika, Naher Osten	3.628	3.583	1 %	5.340	5.016	6 %	201	52	287 %
BASF-Gruppe	**62.675**	**61.223**	**2 %**	**62.675**	**61.223**	**2 %**	**6.033**	**7.587**	**–20 %**

Europa

- **Umsatz mit 28.502 Millionen € im Vergleich zu 2017 um 2 % gestiegen**
- **Investitionen stärken Geschäfte in Wachstumsindustrien und -märkten**

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in Europa nahm im Vergleich zu 2017 um 2 % auf 28.502 Millionen € zu. Höhere Preise konnten dabei die negativen Wechselkurseffekte und niedrigeren Mengen mehr als kompensieren.

Im Segment Chemicals führten höhere Preise zu einem leichten Umsatzanstieg. Auch bei Agricultural Solutions nahm der Umsatz infolge von Portfolioeffekten und gesteigerten Mengen leicht zu. Im Segment Functional Materials & Solutions erreichte der Umsatz das Vorjahresniveau. Leicht verbesserten Preisen standen geringere Mengen und negative Wechselkurseffekte gegenüber. Bei Performance Products ging der Umsatz hingegen leicht zurück. Niedrigere Mengen sowie negative Portfolio- und Wechselkurseffekte konnten nicht vollständig durch höhere Preise ausgeglichen werden.

Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) sank durch deutlich niedrigere Beiträge aller Segmente, insbesondere jedoch von Chemicals, im Vergleich zum Vorjahr um 22 % auf 3.210 Millionen €. Bei Chemicals waren höhere Rohstoffpreise, Anlagenabstellungen sowie das Niedrigwasser des Rheins die wesentlichen Treiber für das geringere Ergebnis. Eine höhere Fixkostenbelastung durch die Akquisition der Geschäfte von Bayer war ausschlaggebend für den niedrigeren Beitrag von Agricultural Solutions. Daneben belastete die lang anhaltende Trockenheit das Ergebnis. Rückläufige Margen beeinflussten die Ergebnisentwicklung in den Segmenten Functional Materials & Solutions und Performance Products maßgeblich.

Im europäischen Markt wollen wir unsere Position durch Investitionen, wie beispielsweise in eine Produktionsanlage für Batteriematerialien in Harjavalta/Finnland, stärken. Mit dieser Investition unterstützen wir das Ziel der Europäischen Kommission, eine europäische Wertschöpfungskette für die Batterieproduktion aufzubauen.

Nordamerika

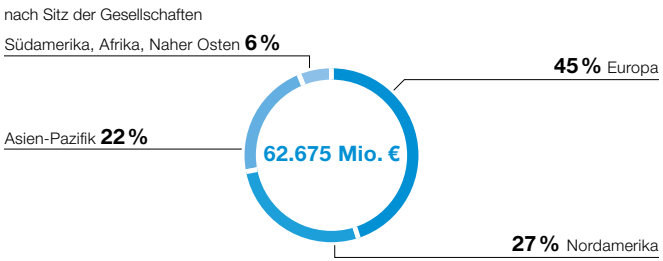
- **Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr um 5 % auf 16.659 Millionen €**
- **Laufende Investitionen in Produktionsanlagen**

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in Nordamerika stieg gegenüber 2017 um 5 % auf 16.659 Millionen € an. In lokaler Währung nahm der Umsatz um 9 % zu. Hauptgrund waren höhere Verkaufspreise in allen Segmenten. Portfolioeffekte, hauptsächlich aus dem Erwerb wesentlicher Geschäfte von Bayer, und gesteigerte Mengen, vor allem bei Functional Materials & Solutions, beeinflussten den Umsatz ebenfalls positiv. Währungseffekte wirkten in allen Segmenten umsatzmindernd.

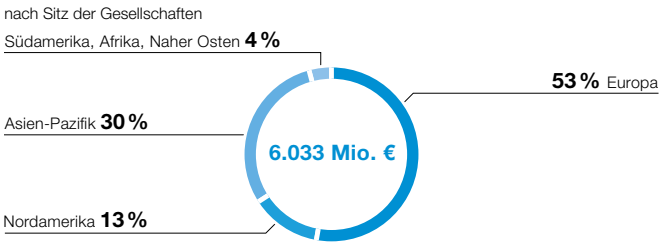
Das EBIT lag mit 802 Millionen € um 35 % unter dem Wert von 2017. Das Ergebnis ging insbesondere bei Agricultural Solutions zurück.

Mit der Akquisition wesentlicher Geschäfte von Bayer im Bereich Saatgut und nichtselektive Herbizide haben wir unsere Position in der Region weiter gestärkt. Wir wollen kontinuierlich in unsere Produktionsanlagen investieren. So haben wir etwa in Freeport/Texas zusammen mit Yara International ASA, Oslo/Norwegen, eine neue Ammoniak-Anlage in Betrieb genommen, erweitern die Produktion für Ibuprofen in Bishop/Texas und haben mit dem Bau einer neuen MDI-Syntheseanlage in Geismar/Louisiana begonnen. Mit der Gründung von BASF Toda America LLC (BTA), einer Kooperation zwischen BASF und Toda Kogyo Corp., Hiroshima/Japan, stärkten wir das globale Geschäft für Batteriematerialien. BTA produziert modernste Hochenergie-Kathodenmaterialien in unmittelbarer Nähe zum nordamerikanischen Kunden.

Umsatz nach Regionen



Ergebnis der Betriebstätigkeit nach Regionen



Asien-Pazifik

- **Umsatz mit 13.886 Millionen € um 2 % über Vorjahresniveau**
- **Lokale Produktion durch neue Anlagen, unter anderem in Südkorea und Malaysia, ausgebaut**

Der Umsatz der Gesellschaften mit Sitz in der Region Asien-Pazifik nahm 2018 um 2 % auf 13.886 Millionen € zu. In lokaler Währung lag der Umsatz um 5 % über dem Vorjahresniveau. Die positive Entwicklung wurde vor allem vom Segment Functional Materials & Solutions getrieben. Auch bei Agricultural Solutions konnten wir den Umsatz steigern.

Alle Segmente steigerten die Mengen; Functional Materials & Solutions sowie Performance Products erzielten zudem höhere Preise. Währungseffekte wirkten hingegen durchweg umsatzmindernd. Portfoliomaßnahmen hatten keinen Einfluss auf die Umsatzentwicklung im Jahr 2018. Der Handelskonflikt zwischen den USA und China beeinträchtigte die wirtschaftliche Stimmung innerhalb Asiens und führte im vierten Quartal 2018 zu geringeren Preisen und Volumina im Vergleich zum Vorjahresquartal.

Das EBIT in der Region sank gegenüber dem Vorjahr um 18 % auf 1.820 Millionen €. Hierfür waren vor allem der niedrigere Beitrag von Chemicals infolge geringerer Margen bei Isocyanaten sowie die niedrigeren Margen der Crackerprodukte unseres Joint Ventures ausschlaggebend. Rückläufige Fixkosten konnten dies nicht kompensieren.

Im Rahmen unserer regionalen Strategie wollen wir den Anteil der lokalen Produktion am Umsatz in Asien-Pazifik weiter erhöhen. Dabei haben wir erneut Fortschritte erzielt: Im Oktober 2018 starteten wir zum Beispiel die kommerzielle Produktion von Polyoxymethylen (POM) in Gimcheon/Südkorea. Die Citral-, Citronellol- und Menthol-Produktion in unserem neuen Riech-und-Geschmacksstoff-Komplex in Kuantan/Malaysia wurde in Betrieb genommen.

Unsere Investitionen in Produktionsanlagen sowie Forschung und Entwicklung dienen dazu, in der stark wachsenden Region Produkte für unsere lokalen und globalen Kunden auf den Markt zu bringen. Wir planen deshalb die Errichtung eines integrierten Verbundstandorts in Zhanjiang in der südchinesischen Provinz Guangdong sowie die Erweiterung unseres bestehenden Joint Ventures mit Sinopec in Nanjing/China.

Südamerika, Afrika, Naher Osten

- **Umsatzanstieg um 1 % auf 3.628 Millionen €**
- **Erfolgreiche Integration der akquirierten Geschäfte im Segment Agricultural Solutions**

Der Umsatz der Gesellschaften in der Region Südamerika, Afrika, Naher Osten nahm gegenüber 2017 um 1 % auf 3.628 Millionen € zu. In lokaler Währung übertraf er den Vorjahreswert um 17 %.

In Südamerika war das Jahr geprägt von einer leichten Erholung der Wirtschaft bei gleichzeitiger politischer Unsicherheit im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen in Brasilien. Schwächere lokale Währungen in Brasilien und Argentinien führten zu deutlich negativen Währungseinflüssen. In diesem Umfeld stieg unser Umsatz dennoch infolge höherer Preise, positiver Portfolioeffekte aus der Akquisition wesentlicher Geschäfte von Bayer und gesteigerter Mengen. Vor allem das Segment Agricultural Solutions erzielte ein Mengenwachstum dank gestiegener Nachfrage. Auch bei Functional Materials & Solutions nahm der Absatz infolge der Erholung in der Automobilindustrie zu. Bei Performance Products erreichten die Mengen das Niveau des Vorjahres. Im Segment Chemicals verzeichneten wir hingegen einen niedrigeren Absatz aufgrund von Produktknappheiten.

Die Gesellschaften in Afrika und im Nahen Osten verzeichneten einen deutlichen Umsatzrückgang. Niedrigere Mengen sowie negative Wechselkurseffekte waren verantwortlich für diese Entwicklung.

Das EBIT in der Region Südamerika, Afrika, Naher Osten übertraf mit 201 Millionen € den Wert des Vorjahres um 287 %. Maßgeblich hierfür war das verbesserte Ergebnis von Agricultural Solutions infolge der gestiegenen Nachfrage, vor allem in Brasilien, sowie des Beitrags der akquirierten Geschäfte.

Im Nachgang der bis Ende 2016 andauernden zweijährigen Rezession in Südamerika lag unser Fokus 2018 darauf, unseren Absatz zu erhöhen und die akquirierten Geschäfte und Vermögenswerte im Segment Agricultural Solutions zu integrieren. Die Erweiterung unserer Vertriebskanäle zur Erschließung neuer Kundensegmente haben wir auch 2018 fortgesetzt, unter anderem mit der Investition in digitale Plattformen.

Verantwortungsvolles Handeln entlang der Wertschöpfungskette

Lieferantenmanagement

LIEFERANTEN → BASF → KUNDEN

Unser Anspruch ist es, mit einer professionellen Einkaufsorganisation Wettbewerbsvorteile für BASF zu sichern. Unsere Lieferanten sind ein wichtiger Teil unserer Wertschöpfungskette. Gemeinsam mit ihnen wollen wir Wert schaffen und Risiken minimieren.

Strategie

- **Nachhaltigkeitsorientiertes Management der Lieferkette**
- **Neues Ziel zur Nachhaltigkeitsbewertung des relevanten Einkaufsvolumens**

Neben einer zuverlässigen Versorgung mit Rohstoffen, technischen Gütern und Dienstleistungen zu wettbewerbsfähigen Preisen steht die gemeinsame Wertschöpfung im Vordergrund unserer Zusammenarbeit mit Lieferanten. Wir arbeiten offen und transparent zusammen, um langfristig Vorteile für beide Seiten zu generieren. Damit schaffen wir einen Mehrwert, der über die reine Beschaffung hinausgeht, indem wir beispielsweise mit unseren Lieferanten Lösungen entwickeln, um auf marktspezifische Anforderungen der Kunden einzugehen. Mit unserem nachhaltigkeitsorientierten Management der Lieferkette tragen wir zum Risikomanagement bei, indem wir bei unseren Lieferanten Klarheit über unsere Erwartungen und Standards schaffen und sie bei der Umsetzung unserer Anforderungen unterstützen. Wir setzen auf verlässliche Lieferbeziehungen und wollen den Beitrag unserer Lieferanten zur nachhaltigen Entwicklung für uns transparent machen. Daher haben wir uns das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 die Nachhaltigkeitsleistung von 70 % der relevanten Lieferanten [1] der BASF-Gruppe zu bewerten und Aktionspläne bei Verbesserungsbedarf zu entwickeln. Der Anteil der bewerteten relevanten Lieferanten lag Ende 2018 bei 60 %. Aufgrund des Umfangs unseres Lieferantenportfolios erfolgt die Bewertung unserer Lieferanten risikobasiert und beinhaltet sowohl Länder- als auch industriespezifische Risiken.

Im Jahr 2018 haben wir im Rahmen der weiterentwickelten Unternehmensstrategie beschlossen, uns in Zukunft noch stärker auf die Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung entlang der Lieferkette zu konzentrieren. Dafür haben wir unsere Nachhaltigkeitsbewertung relevanter Lieferanten in ein neues Ziel zur Steigerung der Nachhaltigkeitsleistung im Einkauf integriert und ausgeweitet: Bis 2025 wollen wir 90 % des relevanten Einkaufsvolumens [2] der BASF-Gruppe hinsichtlich Nachhaltigkeit bewertet haben und bei Verbesserungsbedarf Aktionspläne entwickeln. Wir werden darauf hinwirken, dass 80 % der Lieferanten ihre Nachhaltigkeitsleistung bei einer Folgebewertung verbessert haben.

Weltweiter Einkauf

Unsere über 70.000 Tier-1-Lieferanten leisten einen erheblichen Beitrag zur Wertschöpfung in unserem Unternehmen. Wir arbeiten weltweit mit Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen langfristig und partnerschaftlich zusammen. Sie beliefern uns mit wichtigen Rohstoffen, Chemikalien, Investitionsgütern sowie Verbrauchsmaterialien, erbringen eine Vielzahl von Dienstleistungen und sind Innovationspartner. Insgesamt hat BASF im Jahr 2018 Rohstoffe, Güter oder Dienstleistungen für die eigene Produktion im Wert von circa 38,5 Milliarden € bezogen. Im Jahr 2018 ergaben sich bezüglich unserer Lieferantenstruktur keine wesentlichen Änderungen.

Erwartungen an unsere Lieferanten

- **Globaler Verhaltenskodex für Lieferanten**

Bei der Auswahl unserer Lieferanten sowie der Beurteilung neuer und bestehender Lieferbeziehungen sind für uns neben wirtschaftlichen Kriterien auch Umwelt-, Sozial- und Corporate-Governance-Standards relevant. Unser Verhaltenskodex für Lieferanten basiert auf international anerkannten Richtlinien, wie den Prinzipien des UN Global Compact, den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, den Konventionen der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie den Themenfeldern der Responsible-Care-Initiative. Der Verhaltenskodex umfasst die Einhaltung von Menschenrechten, Arbeits- und Sozialstandards sowie Antidiskriminierungs- und Antikorruptionsvorgaben und den Schutz der Umwelt. Im Jahr 2018 haben wir unseren Verhaltenskodex für Lieferanten aufgrund gestiegener Anforderungen überarbeitet und an neue Entwicklungen hinsichtlich der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sowie der internationalen Arbeitsorganisation angepasst. Wir haben Themen wie moderne Sklaverei sowie Menschenhandel aufgenommen und fordern von unseren Lieferanten die Umsetzung eines Beschwerdemechanismus für deren Mitarbeiter und Stakeholder. Aufgenommen haben wir auch den Verweis auf unseren eigenen Beschwerdemechanismus in Form unserer Compliance-Hotline, an die sich unsere Lieferanten sowie deren Mitarbeiter bei Fragen oder Beschwerden wenden können. Wir informieren unsere bestehenden Lieferanten über den angepassten Kodex.

Im Jahr 2018 haben wir mit der schrittweisen Einführung eines neuen Registrierungsportals für Lieferanten begonnen, in dem unser Verhaltenskodex bereits integriert ist. Damit müssen sich die Lieferanten schon bei der Registrierung zu dessen Werten bekennen. Dies haben im Jahr 2018 4.866 Lieferanten gemacht und sich so registriert. Grundlage unseres Auswahlverfahrens für neue Lieferanten ist eine länderbasierte Risikoanalyse. Aufgrund der identifizierten

1 Als relevante Lieferanten definieren wir solche Tier-1-Lieferanten, bei denen wir mithilfe unserer Risikomatrizen sowie durch Einschätzungen unserer Einkäufer ein hohes Nachhaltigkeitsrisiko identifiziert haben. Zudem nutzen wir zur Identifikation relevanter Lieferanten weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel Bewertungen von „Together for Sustainability" (TfS), einer Gemeinschaftsinitiative von Chemieunternehmen für nachhaltige Lieferketten.
2 Unter relevantem Einkaufsvolumen verstehen wir das Einkaufsvolumen, das wir mit den als relevant definierten Lieferanten umsetzen.

Länderrisiken haben wir im Jahr 2018 Lieferanten insbesondere in Südamerika und Asien gezielt dazu aufgefordert, sich zu den Werten unseres Verhaltenskodex zu bekennen. Nur die Unternehmen, die sich zu unserem Verhaltenskodex bekannt haben, wurden auch als neue Lieferanten aufgenommen.

Schulungen und Zusammenarbeit

Unsere Kooperationen zur Schulung von Lieferanten zu Nachhaltigkeitsstandards haben wir 2018 in relevanten Beschaffungsmärkten wie zum Beispiel China fortgeführt. So wurden im Rahmen einer lokalen Kooperation mit der East China University of Science and Technology in Schanghai im Jahr 2018 116 Lieferanten weitergebildet. Zudem haben wir 962 BASF-Mitarbeiter zum Thema nachhaltigkeitsorientiertes Lieferantenmanagement und verantwortungsvolle Beschaffung geschult. Mögliche Risiken in der Lieferkette können so gemeinsam mit unseren Lieferanten identifiziert und minimiert werden.

BASF ist eines von elf Gründungsmitgliedern der vom deutschen Nachhaltigkeitsnetzwerk econsense und dem Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik (WZGE) gestarteten „Initiative der Deutschen Wirtschaft für nachhaltige Wertschöpfungsketten“. Im Rahmen dieser Initiative unterstützen wir unsere Lieferanten beispielsweise mit Schulungen dabei, ihre Nachhaltigkeitsleistung zu verbessern. Erste Lieferantentrainings der Initiative fanden 2018 in China und Mexiko statt.

In Brasilien arbeiten wir mit der Nichtregierungsorganisation Integrare zusammen, die sich für Vielfalt in der Lieferkette einsetzt. Integrare unterstützt kleine und mittlere Unternehmen, die von Menschen mit Behinderung oder gesellschaftlich benachteiligten Minderheiten geführt werden. Dabei werden unter anderem spezielle Schulungen angeboten und Kooperationen mit großen Unternehmen gezielt gefördert.

Mehr zu menschenwürdiger Arbeit in globalen Lieferketten auf Seite 39

Bewertung unserer Lieferanten

Initiative „Together for Sustainability“ zur Vereinheitlichung von Lieferantenbewertungen und -audits

BASF ist Gründungsmitglied der Initiative führender Chemieunternehmen „Together for Sustainability“ (TfS) zur weltweiten Vereinheitlichung von Bewertungen und Audits von Lieferanten. Mithilfe von TfS fördern wir Nachhaltigkeit in der Lieferkette. Ziel der Initiative ist die Entwicklung und Umsetzung eines globalen Programms zur verantwortungsvollen Beschaffung von Gütern und Leistungen sowie zur Verbesserung der Umwelt- und Sozialstandards bei Lieferanten. Der Bewertungsprozess wird durch einen global einheitlichen Fragenkatalog vereinfacht – sowohl für Lieferanten als auch für TfS-Mitgliedsunternehmen. Die 22 Mitglieder der Initiative haben 2018 insgesamt 3.767 Nachhaltigkeitsbewertungen – darunter sowohl Erst- als auch Folgebewertungen – und 358 Audits durchgeführt. Bei einem Lieferantentraining in Schanghai wurden 2018 im Rahmen der TfS-Initiative mehr als 200 Lieferanten zum Thema Nachhaltigkeit geschult. Im September 2018 wurde die Initiative vom globalen „Chartered Institute of Procurement Supply“ als „Best Third-Sector/Non-for-Profit Procurement Project“ ausgezeichnet.

Mit der TfS-Bewertung verfolgen wir einen risikoorientierten Ansatz mit klar definierten BASF-spezifischen Folgeprozessen. Im Jahr 2018 wurden insgesamt 100 Standorte von Rohstofflieferanten zu Nachhaltigkeitsstandards auditiert, und von 546 Lieferanten haben wir eine Nachhaltigkeitsbewertung durch einen externen Dienstleister erhalten. Wir unterstützen Lieferanten, bei denen wir Verbesserungsbedarf feststellen, bei der Erarbeitung von Maßnahmen, um unsere Standards zu erfüllen. Nach einem definierten Zeitraster, das sich an dem bewerteten Nachhaltigkeitsrisiko orientiert, führen wir eine erneute Überprüfung durch. Waren die gefundenen Schwächen besonders schwerwiegend und können wir keine Verbesserung feststellen, behalten wir uns vor, die Zusammenarbeit zu beenden. Im Jahr 2018 geschah dies in keinem Fall. Wir bewerten die Lieferanten mit einem hohen Nachhaltigkeitsrisiko nach diesem Ansatz mindestens alle fünf Jahre. Den Ansatz selbst überprüfen wir regelmäßig auf mögliche Optimierungen.

Mehr zu „Together for Sustainability“ unter basf.com/de/together-for-sustainability

Ergebnis der Prüfungen

Bei den über die vergangenen Jahre durchgeführten Prüfungen haben wir in den Bereichen Umwelt, Soziales und Corporate Governance Abweichungen identifiziert. Dazu gehörten beispielsweise der Umgang mit Abfällen und Abwässern sowie Abweichungen in den Bereichen Arbeitssicherheit, Arbeitszeit und Mindestlohn. Bei Folgeüberprüfungen im Jahr 2018 konnten wir in allen Bereichen Verbesserungen feststellen. Kinderarbeit haben wir in keiner unserer Prüfungen 2018 festgestellt. Personen unter 18 Jahren waren bei den von uns überprüften Lieferanten von Überstunden und gefährlichen Arbeiten ausgenommen. Fälle von Zwangsarbeit wurden 2018 in keinem Audit festgestellt.

Bei dem Platinlieferanten Lonmin Plc, London/Großbritannien, hat BASF im Kontext der Ereignisse in Marikana/Südafrika [1] eine sorgfältige Bewertung der Sachverhalte vorgenommen. Wir haben den regelmäßigen Austausch sowohl mit Lonmin als auch mit Stakeholdern vor Ort, wie führenden Industrie- und Menschenrechtsvertretern, im Jahr 2018 fortgeführt. Thema des Dialogs mit Lonmin war unter anderem das Ergebnis des Folgeaudits, das wir von einer international anerkannten Auditierungsgesellschaft im Jahr 2017 haben durchführen lassen. Bei diesem Audit wurden neben positiven Ergebnissen in mehreren Bereichen, wie beispielsweise den Arbeitsstandards, auch einige Lücken identifiziert, wie zum Beispiel die fehlende Implementierung eines lokalen und anonymen Beschwerdemechanismus. Diesen hat Lonmin im Jahr 2018 eingeführt. Wir werden den Auditprozess weiterhin nachverfolgen und den Dialog mit Lonmin fortführen. BASF hat 2018 eine aktive Rolle bei der Gründung einer Sektor-Initiative durch mehrere edelmetallverarbeitende Unternehmen eingenommen. Diese hat das Ziel, die Situation im südafrikanischen Platingürtel dauerhaft zu verbessern und Herausforderungen gemeinsam anzugehen.

Mehr zu Lieferanten unter basf.com/lieferanten

1 Im Jahr 2012 endete ein länger andauernder Streik in einer Mine von Lonmin Plc, London/Großbritannien, in Marikana/Südafrika in einer gewaltsamen Auseinandersetzung zwischen Minenarbeitern und der bewaffneten südafrikanischen Polizei. Dabei kamen auch Mitarbeiter des Platinlieferanten Lonmin zu Tode. Mehr zur Lieferantenbeziehung mit Lonmin finden Sie unter basf.com/bewertungen-lonmin.

Rohstoffe

LIEFERANTEN › BASF › KUNDEN

Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen ist in unserer Strategie verankert. Mit unserem Verbundkonzept, innovativen Produkten sowie dem Einsatz nachwachsender Rohstoffe setzen wir dies im Unternehmen um. Bei der Suche nach alternativen Rohstoffen nutzen wir Lösungen, die einen Beitrag zur Nachhaltigkeit leisten.

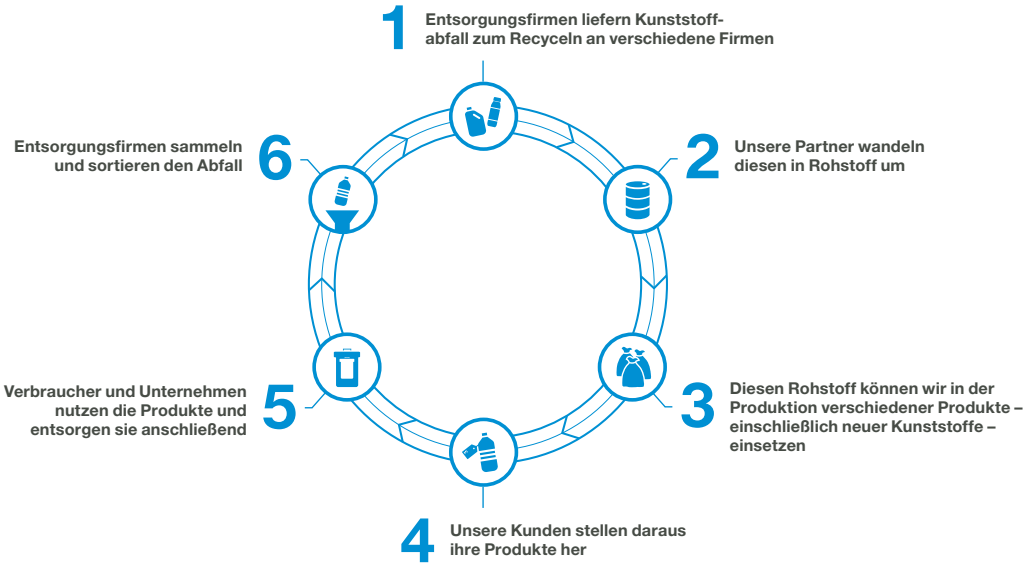
Strategie

Der Verbund ist ein wichtiger Baustein in unserem Konzept zur Ressourceneffizienz: Nebenprodukte einer Produktionsanlage dienen an anderer Stelle oft als Einsatzstoffe und tragen so zur Rohstoffeffizienz bei. Die Wertschöpfung im Verbund ist auch ein Teil unseres Beitrags zur Kreislaufwirtschaft. Ein Beispiel dafür ist unser ChemCycling-Projekt (siehe Kasten rechts).

Im Jahr 2018 hat BASF insgesamt etwa 30.000 verschiedene Rohstoffe von über 6.000 Lieferanten bezogen. Wichtige Rohstoffe sind Naphtha, Erdgas, Methanol, Ammoniak und Benzol. Neben fossilen Rohstoffen setzen wir – wo sinnvoll – auch nachwachsende Rohstoffe ein. Diese nutzen wir beispielsweise für die Herstellung von Produkten, die nicht oder nur mit deutlich mehr Aufwand aus fossilen Quellen hergestellt werden könnten. Je nach Anwendung können fossile oder nachwachsende Rohstoffe die bessere Lösung sein. So sind nachwachsende Rohstoffe nicht an sich nachhaltig, können aber zum Beispiel durch Verringerung von Treibhausgasemissionen zur Nachhaltigkeit beitragen.

Chemisches Recycling

Die Wiederverwertung von Reststoffen gewinnt aufgrund des steigenden Nachhaltigkeitsbewusstseins in den Märkten und regulatorischer Entwicklungen zunehmend an Bedeutung. BASF hat im Jahr 2018 ein Projekt gestartet mit dem Ziel, Produkte aus chemisch recycelten Kunststoffabfällen in industriellem Maßstab herzustellen.



Im Rahmen des ChemCycling-Projekts wandeln unsere Partnerfirmen Kunststoffabfälle durch thermochemische Verfahren, wie Vergasung oder Pyrolyse, in Synthesegas oder Pyrolyseöl um. Auf diese Weise gewonnenes Pyrolyseöl haben wir 2018 erstmals in den BASF-Verbund eingespeist. Die damit hergestellten Produkte entsprechen in ihren Eigenschaften exakt den aus fossilen Rohstoffen hergestellten Produkten. Die Einspeisung des recycelten Rohstoffs am Anfang der Wertschöpfungskette ermöglicht es uns außerdem, bei bestimmten im Verbund hergestellten Produkten den Recyclinganteil rechnerisch zuzuordnen und unseren Kunden entsprechend zertifizierte Produkte anzubieten.

Langfristiges Ziel des Projekts ist es, Kunststoffabfälle recycelbar zu machen, die derzeit nicht recycelt werden. Das gilt beispielsweise für gemischte oder verunreinigte Kunststoffe. Chemisches Recycling kann in Zukunft in hohem Maße dazu beitragen, die Menge von Kunststoffabfällen, die auf Mülldeponien entsorgt oder thermisch verwertet werden, zu verringern und gleichzeitig fossile Rohstoffe einzusparen. Mit Ökoeffizienz-Analysen soll dabei die Nachhaltigkeit des Verfahrens gegenüber einer thermischen Verwertung sichergestellt werden.

Mehr unter basf.com/de/chemcycling

Nachwachsende Rohstoffe

- **Zahlreiche Projekte und Kooperationen zur Verbesserung von Nachhaltigkeit entlang der Wertschöpfungskette**

Im Jahr 2018 lag der Anteil nachwachsender Rohstoffe bei rund 5,3 % unseres weltweiten Rohstoffeinkaufsvolumens. Um die Nutzung dieser Rohstoffe wettbewerbsfähiger zu machen, arbeiten wir an Produktinnovationen auf Basis nachwachsender Rohstoffe sowie an der Weiterentwicklung der Herstellungsprozesse. Daneben haben wir 2018 unseren Biomassenbilanz-Ansatz weiter am Markt etabliert. Ziel des Ansatzes ist, zu Beginn der Wertschöpfungskette Erdgas und Naphtha durch Biogas und Bionaphtha aus zertifiziert nachhaltiger Produktion zu ersetzen. Wählt ein Kunde ein biomassenbilanziertes Produkt, wird entsprechend der Rezeptur der erneuerbare Rohstoffanteil rechnerisch zugewiesen. Das Rechenmodell wurde von einer unabhängigen dritten Partei zertifiziert (TÜV Süd). Durch unsere Verbundproduktion bleiben Eigenschaften und Qualität aller Endprodukte unverändert und unsere Kunden können sie wie gewohnt einsetzen. Das Verfahren wird bereits bei mehr als 60 BASF-Produkten angewendet – beispielsweise bei Superabsorbern, Dispersionen, Kunststoffen wie Polyamiden und Polyurethanen sowie bei Zwischenprodukten, die als sogenannte „Drop-in-Produkte“ auf dem Markt verfügbar sind. Diese lassen sich im Produktionsprozess anstelle der bislang verwendeten Produkte einsetzen, ohne dass der Prozess verändert werden muss.

Zu unseren wichtigsten nachwachsenden Rohstoffen zählen Palmöl und Palmkernöl sowie deren Derivate. Wir wollen sicherstellen, dass diese Rohstoffe aus nachhaltigeren, zertifizierten Quellen stammen, und unterstützen aktiv den Roundtable on Sustainable Palm Oil (RSPO). 2018 haben wir dazu unseren zweiten Fortschrittsbericht, den „BASF Palm Progress Report“, für mehr Transparenz in der Wertschöpfungskette veröffentlicht. Auf Basis unserer Selbstverpflichtung zur nachhaltigen Beschaffung von Palmölprodukten haben wir im Jahr 2018 127.000 Tonnen zertifiziertes Palmkernöl eingekauft. Das sind rund 70 % unseres Gesamtvolumens.

Die Nachfrage nach zertifizierten Produkten ist weiter deutlich gestiegen. Dementsprechend haben wir den Absatz unserer auf zertifiziertem Palmöl und Palmkernöl basierenden Produkte für die Kosmetik- sowie die Wasch- und Reinigungsmittelindustrie im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 50 Prozent gesteigert. Unser Angebot an zertifiziert nachhaltigen Produkten erweitern wir entsprechend dem Massenbilanz-Lieferkettenmodell des RSPO. Mit diesem Ansatz bieten wir unseren Kunden die Möglichkeit, ihren Verpflichtungen gegenüber ihren Kunden, Verbrauchern und Interessengruppen nachzukommen. Auch die RSPO-Lieferkettenzertifizierung unserer Standorte für kosmetische Inhaltsstoffe hat BASF weiter vorangetrieben. Im Jahr 2018 waren weltweit 22 Produktionsstandorte RSPO-zertifiziert. Unser Ziel ist es, bis 2020 ausschließlich durch den RSPO zertifiziertes Palmöl und Palmkernöl zu beziehen – soweit auf dem Markt verfügbar. Diese Selbstverpflichtung wird bis zum Jahr 2025 auf die wesentlichen Zwischenprodukte auf Basis von Palmöl und Palmkernöl ausgeweitet. Dazu gehören Fraktionen und primäre oleochemische Derivate sowie pflanzliche Esteröle.

In unserer BASF Palm Sourcing Policy adressieren wir darüber hinaus Anforderungen zum Schutz und Erhalt von Wäldern und Torfland und zur Einbeziehung der lokalen Bevölkerung. Parallel dazu verstärken wir unsere Aktivitäten, um die Transparenz und Nachverfolgbarkeit in der Lieferkette weiter zu steigern. Zuletzt konnten wir 79 % unserer Gesamtmenge an palmbasierten Produkten zurückverfolgen.

BASF und Henkel kooperieren seit 2016 mit der Entwicklungsorganisation Solidaridad, um Kleinbauern in Indonesien mehr einzubeziehen und ihre Lebensbedingungen zu verbessern. Dabei absolvieren Kleinbauern im Rahmen der sogenannten „Farmer Field School“-Initiative Schulungen zum Thema Landwirtschaft und Umwelt. Der Fokus der Ausbildung liegt auf effizienten und nachhaltigen Anbaumethoden, Gesundheit und Sicherheitsstandards. Seit 2016 haben mehr als 1.800 Kleinbauern eine Ausbildung im Rahmen der „Farmer Field School“-Initiative absolviert.

Auf den Philippinen und in Indonesien fördert BASF weiterhin in einem gemeinsamen Projekt mit Cargill, Procter & Gamble und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) sowie mit der Unterstützung der Rainforest Alliance und der Philippine Coconut Authority den Aufbau einer zertifizierten und transparenten Lieferkette für Kokosnussöl. Auf diese Weise konnte 2018 das erste nachhaltig zertifizierte Kokosnussöl auf den Philippinen produziert werden. Das Projekt wird zum Teil über das develoPPP.de-Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanziert. Im Rahmen dieses Projekts sollen Einkommen und Lebensstandard von etwa 3.300 Kleinbauern verbessert werden.

Die „Sustainable Castor Initiative – Pragati“, eine gemeinsame Initiative von BASF, Arkema, Jayant Agro und Solidaridad, konnte 2018 weitere Fortschritte erzielen. Mit der Initiative wollen die Projektmitglieder die wirtschaftliche Situation von Rizinusbauern und deren Arbeitern in Indien verbessern. Kleinbauern werden basierend auf einem neu entwickelten Nachhaltigkeitskodex geschult und auditiert mit dem Ziel, ihre Erträge zu optimieren, Umweltauswirkungen zu reduzieren und zertifiziertes nachhaltiges Rizinusöl auf dem Weltmarkt anbieten zu können. Seit Beginn des Projekts wurden mehr als 2.700 Kleinbauern und über 2.000 Hektar Land für den nachhaltigen Rizinusanbau zertifiziert. Die so zertifizierten Kleinbauern konnten ihre Erträge im Vergleich zur Basisstudie aus dem Jahr 2016 um 55 % steigern. Die Laufzeit des Projekts wurde 2018 um weitere drei Jahre von 2019 bis 2022 verlängert.

Mehr zu nachwachsenden Rohstoffen unter basf.com/nachwachsende_rohstoffe
Mehr zu unserer Selbstverpflichtung bezüglich Palmölprodukten unter basf.com/de/palm-dialog

Mineralische Rohstoffe

BASF ist die verantwortungsvolle Beschaffung mineralischer Rohstoffe wichtig. Wir beziehen eine Vielzahl mineralischer Rohstoffe, darunter beispielsweise Edelmetalle, die wir zur Herstellung von Fahrzeug- und Prozesskatalysatoren nutzen, oder verschiedene Mineralien zur Herstellung von Batteriematerialien.

Die Herkunft von Mineralien, die gemäß dem Dodd-Frank-Act definiert sind – dazu gehören Zinn, Tantal, Wolfram, deren Erze und Gold – prüfen wir in Verdachtsfällen daraufhin, ob sie aus Minen in einer Konfliktregion stammen. Wir behalten uns vor, bei den Lieferanten ein Audit durchführen zu lassen und gegebenenfalls die Geschäftsbeziehung zu beenden. Die adressierten Lieferanten haben uns bestätigt, dass sie die so definierten Mineralien nicht aus der Demokratischen Republik Kongo oder deren Nachbarländern beziehen.

Die im Jahr 2017 veröffentlichte EU-Verordnung zu Konfliktrohstoffen wollen wir fristgerecht bis 2021 umsetzen. Die Verordnung sieht Pflichten zur Erfüllung der Sorgfaltspflicht in der Lieferkette für Importeure und Verarbeiter von bestimmten mineralischen Rohstoffen aus Konfliktregionen und Hochrisikogebieten vor.

Neben der verantwortungsvollen Beschaffung von Konfliktrohstoffen engagiert sich BASF für eine verantwortungsvolle und nachhaltige globale Lieferkette von Kobalt und Mica.

So ist BASF Gründungsmitglied der Responsible Cobalt Initiative und der Global Battery Alliance des Weltwirtschaftsforums. Diese Initiativen wurden von Unternehmen in Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen wie der OECD und UNICEF ins Leben gerufen, um grundlegende Herausforderungen in der Lieferkette von Batteriematerialien anzugehen. Diese Herausforderungen können vor allem in Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern entlang der Wertschöpfungskette adressiert werden. Ein Beispiel dafür ist unsere Beteiligung an einem gemeinsamen Pilotprojekt mit BMW, Samsung SDI, Samsung Electronics und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), das im Jahr 2018 gestartet wurde. Die Unternehmen haben die GIZ beauftragt, über einen Zeitraum von drei Jahren an einer Pilotmine zu erproben, wie sich Arbeits- und Lebensbedingungen im Kleinstbergbau in der Demokratischen Republik Kongo verbessern lassen. Auch wenn BASF kein Kobalt aus Kleinstminen in der Demokratischen Republik Kongo bezieht und wir uns dies auch von unseren Zulieferern bestätigen lassen, unterstützen wir das branchenübergreifende Projekt, da es zu den Zielen der Global Battery Alliance beiträgt.

Der mineralische Rohstoff Mica sowie Effektpigmente, die auf Mica basieren, werden von BASF im Wesentlichen in der Herstellung von Lacken verwendet. Zur überwiegenden Abdeckung unseres Bedarfs nutzen wir Mica aus unserer eigenen Mine in Hartwell/Georgia. Von unseren Mica-Lieferanten verlangen wir die Einhaltung international anerkannter Standards, zu denen auch der Ausschluss von Kinderarbeit gehört. BASF ist Mitglied der „Responsible Mica Initiative“ und trägt damit aktiv dazu bei, Kinderarbeit und inakzeptable Arbeitsbedingungen in der indischen Lieferkette von Mica auszuschließen.

Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz

Responsible-Care-Management-System

LIEFERANTEN → BASF → KUNDEN

Der Schutz von Mensch und Umwelt steht für uns an erster Stelle. Unser Kerngeschäft – die Entwicklung, Produktion, Verarbeitung und der Transport von Chemikalien – erfordert einen verantwortungsvollen Umgang. Risiken begegnen wir gezielt durch ein umfassendes Responsible-Care-Management-System, das wir kontinuierlich weiterentwickeln. Wir erwarten, dass unsere Mitarbeiter und Kontraktoren Risiken im Umgang mit unseren Produkten, Stoffen und Anlagen kennen und verantwortungsvoll mit diesen umgehen.

Responsible-Care-Management-System

- **Globale Richtlinien und Standards zu Sicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz**
- **Regelmäßige Audits zur Überprüfung von Leistung und Fortschritten**

Das Responsible-Care-Management-System der BASF umfasst die globalen Richtlinien, Standards und Prozesse zu Sicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz für verschiedene Stationen entlang unserer Wertschöpfungskette. Unsere Regeln betreffen den Transport von Rohstoffen, die Aktivitäten an unseren Standorten und Lagern, die Verteilung unserer Produkte sowie die Verwendung der Produkte beim Kunden. Vorgaben zur Umsetzung dieser Standards legen wir über verbindliche Richtlinien fest, die in Abstimmung mit den Arbeitnehmervertretungen eingeführt werden. Diese beschreiben die entsprechenden Verantwortlichkeiten, Anforderungen und Bewertungsmethoden. Unsere Richtlinien und Anforderungen aktualisieren wir stetig. Dabei tauschen wir uns auch mit Behörden, Verbänden und anderen internationalen Organisationen aus.

Wir setzen uns anspruchsvolle Ziele für Sicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz. Mit regelmäßigen Audits überprüfen wir unsere Leistungen und Fortschritte. Mögliche Risiken, Schwachstellen und ihre Auswirkungen auf die Sicherheit unserer Mitarbeiter, auf die Umwelt oder unser Umfeld analysieren wir für alle Aktivitäten – von der Forschung über die Produktion bis hin zur Logistik. In unseren Datenbanken dokumentieren wir Unfälle, Beinaheunfälle und sicherheitsrelevante Ereignisse an den Standorten sowie auf den Transportwegen, um daraus zu lernen. Wir leiten auf der Basis spezifischer Ursachenanalysen entsprechende Maßnahmen ab.

Mehr zu Responsible Care® unter basf.com/de/responsible-care

Audits

- **148 Audits zu Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz durchgeführt**

Regelmäßige Audits tragen dazu bei, die Einhaltung der Standards für Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz zu gewährleisten. Wir führen Audits an BASF-Standorten und bei Unternehmen mit BASF-Mehrheitsbeteiligung durch. Auch im Rahmen von Akquisitionen erworbene Standorte und Gesellschaften auditieren wir zeitnah, um diese bei Bedarf an unsere Standards und Richtlinien heranzuführen. Unsere Regelungen zu Responsible-Care-Audits haben wir in einer global gültigen Richtlinie definiert. Bei unseren Audits erstellen wir ein Sicherheits- und Umweltprofil, das zeigt, ob wir dem bestehenden Gefahrenpotenzial angemessen begegnen. Trifft dies nicht zu, vereinbaren wir Maßnahmen, deren Umsetzung wir unter anderem in Folgeaudits kontrollieren.

Unser Responsible-Care-Auditsystem entspricht der ISO 19011-Norm und ist nach ISO 9001 zertifiziert. Nach ISO 14001 und EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) sind weltweit 181 Produktionsstandorte der BASF zertifiziert (2017: 178). Zudem sind weltweit 53 Standorte nach OHSAS 18001 zertifiziert.

Im Jahr 2018 gab es in der BASF-Gruppe 126 Audits zu Umwelt und Sicherheit an 84 Standorten (2017: 109 Audits an 83 Standorten). Dabei steht die risikobasierte Auditierung der Standorte im Fokus. Für Produktionsanlagen mit mittlerem und höherem Gefährdungspotenzial haben wir zusätzlich 44 kurzfristig angekündigte Audits an 38 Standorten durchgeführt (2017: 63 Audits an 47 Standorten). Im Bereich Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz haben wir im Jahr 2018 22 Standorte auditiert (2017: 13). An Standorten mit niedrigen bis mittleren Gesundheitsrisiken gab es zusätzlich 34 arbeitsmedizinische Prüfungen (2017: 31).

Mehr zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ab Seite 96

Kosten und Rückstellungen der BASF-Gruppe für Umweltschutz [1]

Millionen €

	2018	2017
Betriebskosten für Umweltschutz	1.077	1.024
Investitionen in neue und verbesserte Umweltschutzanlagen und -einrichtungen [2]	277	234
Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und Beseitigung von Altlasten [3]	639	600

1 Einschließlich Rückstellungen und Umweltschutzaufwendungen aus dem nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäft
2 Investitionen umfassen nachsorgende und produktionsintegrierte Umweltschutzmaßnahmen.
3 Die Werte beziehen sich jeweils auf den 31. Dezember des entsprechenden Jahres.

Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss auf den Seiten 220 und 245

Sicherheit in der Produktion

LIEFERANTEN – BASF – KUNDEN

Wir bauen bei Arbeits-, Anlagen-, Umwelt- und Unternehmenssicherheit sowie Gesundheitsschutz auf umfassende Präventivmaßnahmen und erwarten die Mitwirkung aller Mitarbeiter und Kontraktoren. Unsere globalen Sicherheitskonzepte dienen dem Schutz von Mitarbeitern, Kontraktoren und Nachbarn sowie der Vermeidung von Sach- und Umweltschäden und dem Schutz von Informationen und Eigentum.

Strategie

- **Weltweite Sicherheitsstandards**
- **Stärkung des Risikobewusstseins**
- **Ausführliche Ereignisanalysen und weltweiter Erfahrungs- und Informationsaustausch**

Die Sicherheit unserer Mitarbeiter, Kontraktoren, Nachbarn und der Schutz der Umwelt stehen für uns an erster Stelle. Wir haben uns daher anspruchsvolle Ziele zu Arbeits- und Anlagensicherheit sowie zum Gesundheitsschutz gesetzt.

Wir geben weltweit verbindliche Standards für Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz vor. Ein globales Netzwerk von Experten unterstützt bei der Umsetzung. Unsere Fortschritte in der Zielerreichung überprüfen wir regelmäßig als Teil des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

Das Risikobewusstsein jedes Einzelnen fördern wir unter anderem durch systematische Gefährdungsbeurteilungen, spezifische und kontinuierliche Qualifizierungsmaßnahmen und weltweite Sicherheitsinitiativen.

Unfälle, Ereignisse und deren Ursachen analysieren wir weltweit ausführlich, um daraus zu lernen. Gefährdungsanalysen und daraus abgeleitete Maßnahmen zur Risikominimierung sind ein wichtiges Instrument zur Prävention. Wir setzen dabei auch auf den regelmäßigen standortübergreifenden Austausch, um das Risikobewusstsein unserer Mitarbeiter und Kontraktoren zu stärken, von guten Praxisbeispielen zu lernen und so die Sicherheitskultur stetig weiterzuentwickeln.

Bis 2022 werden wir in mehr als 350 unserer Anlagen digitale Lösungen und Anwendungen einführen, um die Sicherheit, Planbarkeit und Verfügbarkeit unserer Anlagen weiter zu erhöhen. Augmented-Reality-Lösungen unterstützen beispielsweise den Betriebsalltag durch direkten und schnellen Zugang zu benötigten Informationen mit mobilen Endgeräten und Apps. Weitere digitale Lösungen ermöglichen die vorausschauende Instandhaltung oder die effiziente Simulation von Instandhaltungs- und Produktionsprozessen in digitalen Anlagenmodellen.

Basierend auf unseren Unternehmenswerten sind Führungskräfte beim Thema Sicherheit Vorbilder für Mitarbeiter. Seit Juli 2018 finden für neu ernannte Senior Executives individuelle Dialoge mit Experten zu den Themen Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz statt, um aufgabenspezifische Themen und Herausforderungen zu diskutieren.

Weltweite Sicherheitsinitiative

- **„Risiken erkennen, sicher handeln“ als Schwerpunkt bei den Globalen Sicherheitstagen**

Mit unserer 2008 gestarteten weltweiten Sicherheitsinitiative haben wir ein wichtiges Element zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Sicherheitskultur geschaffen. An unseren Globalen Sicherheitstagen haben wir im Jahr 2018 mit über 800 Aktivitäten an 325 Standorten den Schwerpunkt auf das Thema „Risiken erkennen, sicher handeln“ gelegt. Ziel war es, das Bewusstsein zu schärfen und so Risiken zu entdecken und zu beseitigen, bevor sie zu Gefahren werden, ganz egal ob am Arbeitsplatz, auf dem Arbeitsweg oder im Privatleben. Allein am Standort Ludwigshafen konnten rund 12.000 Anmeldungen von Mitarbeitern und Kontraktoren verzeichnet werden. Dieses Engagement und der intensive Austausch tragen wesentlich zu unserer Sicherheitskultur bei.

Mehr zur weltweiten Sicherheitsinitiative unter basf.com/weltweite-sicherheitsinitiative

Arbeitssicherheit

- **Neue Instrumente und weltweiter Austausch, um Arbeitsunfällen vorzubeugen**
- **Mitarbeiter und Kontraktoren weltweit zu sicherem Verhalten geschult**

Wir haben unsere Berichterstattung und Zielsetzung zu Ereignissen an die Empfehlungen des Weltchemieverbands ICCA, des europäischen Verbands der chemischen Industrie (CEFIC) und des deutschen Verbands der Chemischen Industrie (VCI) angepasst. Bis 2025 möchten wir eine weltweite Rate von Arbeitsunfällen mit Ausfalltagen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden von maximal 0,1 erreichen. [1]

Ziel 2025

Reduzierung der weltweiten Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden **≤ 0,1**

Um Arbeitsunfällen vorzubeugen, fordern und fördern wir risikobewusstes, sicheres Arbeiten jedes Einzelnen, das Lernen aus Ereignissen und den regelmäßigen Austausch von Erfahrungen (siehe Kasten auf Seite 97). Unsere Anforderungen entwickeln wir kontinuierlich weiter.

1 Das umfasst die Arbeitsstunden von BASF-Mitarbeitern, Leasingkräften und Kontraktoren. Unser bisheriges Ziel: Reduzierung der weltweiten Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen (BASF-Mitarbeiter und Leasing) je eine Million geleistete Arbeitsstunden bis 2025 auf höchstens 0,5.

Weltweiter Erfahrungsaustausch stärkt Risikobewusstsein

Ein neues globales Instrument unterstützt seit Mitte 2018 dabei, Gefährdungen schneller zu erkennen und die Beurteilung damit verbundener Risiken zu verbessern. Mit einem neuen, weltweit gültigen Regelwerk für wesentliche sicherheitsrelevante Arbeitsabläufe fokussieren wir uns noch stärker auf risikobewusstes, sicheres Arbeiten. Um unternehmensweit konsistent das Gefahrenpotenzial von Ereignissen bestimmen und vergleichen zu können, wurde 2018 eine einheitliche Risiko-Matrix eingeführt. Neu eingeführte Frühindikatoren, wie beispielsweise die Kontrolle von Arbeitserlaubnisscheinen vor Ort, ermöglichen es uns, Trends frühzeitig zu erkennen. Weltweit teilen Mitarbeiter und Experten regelmäßig ihre Erfahrungen und Erkenntnisse, seit 2018 auch in kurzen Impulsreferaten.

Neben den gesetzlich vorgeschriebenen Unterweisungen haben wir im Jahr 2018 auch Schulungen zu sicheren Abläufen durchgeführt, um das risikobewusste Verhalten unserer Mitarbeiter und Kontraktoren zu stärken und Arbeitsunfällen vorzubeugen.

Darüber hinaus können sich Mitarbeiter und Kontraktoren am Standort Ludwigshafen seit 2010 kontinuierlich in einem Trainingszentrum zu vielfältigen Sicherheitsthemen fortbilden. 2018 wurden dort rund 18.000 Teilnehmer geschult.

Im Jahr 2018 ereigneten sich an BASF-Standorten weltweit 0,3 Arbeitsunfälle je 200.000 geleistete Arbeitsstunden.[1] Der Anteil der chemietypischen Unfälle stieg dabei leicht auf 6 % an (2017: 5 %). Wir hatten im Jahr 2018 drei Arbeitsunfälle mit Todesfolge zu beklagen (2017: 2). BASF arbeitet die Ereignisse gemeinsam mit den Behörden umfassend auf und nutzt die Erkenntnisse, um geeignete Maßnahmen abzuleiten.

Am Standort Antwerpen/Belgien verstarb ein Mitarbeiter im Februar 2018 an den Folgen eines Sturzes von einem Tankcontainer. In der Folge wurden Maßnahmen unternommen, um derartige Sturzunfälle zu vermeiden. So wurde beispielsweise das Arbeiten in der Höhe als Teil bestehender Schulungen noch stärker in den Mittelpunkt gerückt. Bei Verladearbeiten auf der Deponie Flotzgrün nahe dem Standort Ludwigshafen verstarb im Februar 2018 ein Mitarbeiter eines Kontraktors. Er wurde bei Arbeiten mit einer Baumaschine eingeklemmt. Im November verstarb ein Mitarbeiter eines Kontraktors am Standort Jacareí/Brasilien an den Folgen eines Unfalls, bei dem er von einem umfallenden Tor erdrückt wurde. BASF unterstützt die zuständigen Behörden in allen Fällen bei der Untersuchung von Unfallhergang und -ursache. Die Erkenntnisse aus den Unfalluntersuchungen ziehen wir heran, um eine Wiederholung von Ereignissen mithilfe geeigneter Maßnahmen zu verhindern.

Mehr zu Arbeitssicherheit unter basf.com/arbeitssicherheit

Anlagensicherheit

- **Regelmäßige Überprüfung von Anlagenschutzkonzepten und Umsetzung von Sicherheitsbetrachtungen und sicherheitstechnischen Maßnahmen**
- **Globale Initiativen zur Reduzierung von Anlagenereignissen**
- **Austausch im Expertennetzwerk und weltweite Schulungsmethoden**

Anlagensicherheit ist Kernelement einer sicheren, effektiven und somit einer zukunftsfähigen Produktion. Bei der Planung, dem Bau und dem Betrieb unserer Anlagen legen wir weltweit anspruchsvolle Sicherheitsmaßstäbe an. Diese erfüllen die lokalen gesetzlichen Anforderungen und gehen zum Teil darüber hinaus.

Unsere weltweiten Standards für Anlagensicherheit geben den Rahmen für den sicheren Bau und Betrieb unserer Anlagen sowie den Schutz von Mensch und Umwelt vor. Unsere Experten haben für jede Anlage ein Schutzkonzept mit einer entsprechenden Sicherheitsbetrachtung entwickelt, das von der Konzeption bis zur Produktionsaufnahme die wesentlichsten Aspekte von Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz berücksichtigt und entsprechende Schutzmaßnahmen festlegt.

Um weltweit das hohe Sicherheitsniveau unserer Anlagen über den gesamten Lebenszyklus zu erhalten, überprüfen wir in regelmäßigen Abständen und abhängig vom Risikopotenzial in allen Betrieben die Implementierung unserer Schutzkonzepte sowie die termingerechte Umsetzung der vorgeschriebenen Sicherheitsbetrachtungen und der daraus resultierenden sicherheitstechnischen Maßnahmen. Die Sicherheitskonzepte unserer Anlagen modernisieren wir regelmäßig entsprechend dem sich verändernden Stand der Technik und sofern dies erforderlich ist.

Ziel 2025

Reduzierung der weltweiten Anlagenereignisse je 200.000 geleistete Arbeitsstunden **≤ 0,1**

2018 haben wir unsere Berichterstattung zu Unfällen und Anlagenereignissen an die Empfehlungen des Weltchemieverbands ICCA, des europäischen Verbands der chemischen Industrie (CEFIC) und des deutschen Verbands der Chemischen Industrie (VCI) angepasst. Als wichtigen Leistungsindikator verwenden wir die Kennzahl der Anlagenereignisse (Process Safety Incidents) je 200.000 geleistete Arbeitsstunden und folgen damit zugleich strengeren Meldeschwellen. Wir haben uns das Ziel gesetzt, bis 2025 eine Rate von höchstens 0,1 Anlagenereignissen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden zu erreichen. Im Jahr 2018 verzeichneten wir weltweit 0,3 Anlagenereignisse je 200.000 geleistete Arbeitsstunden[2]. Wir untersuchen jedes Ereignis detailliert, analysieren wesentliche Ursachen und

1 Das umfasst die Arbeitsstunden von BASF-Mitarbeitern, Leasingkräften und Kontraktoren. Unsere bisherige Berichterstattung erfasste die Zahl der weltweiten Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen je eine Million geleistete Arbeitsstunden (BASF-Mitarbeiter und Leasing). Im Jahr 2017 ereigneten sich an BASF-Standorten weltweit 1,4 Arbeitsunfälle je eine Million geleistete Arbeitsstunden. Bei Kontraktoren betrug die Rate der Arbeitsunfälle je eine Million geleistete Arbeitsstunden im Jahr 2017 1,4. Dieser Wert für 2017 wurde aufgrund einer Datenaktualisierung angepasst. Nach aktualisierter Indikatordefinition läge die Rate der Arbeitsunfälle für das Jahr 2017 bei 0,3 Arbeitsunfällen je 200.000 geleistete Arbeitsstunden.

2 Das umfasst die Arbeitsstunden von BASF-Mitarbeitern, Leasingkräften und Kontraktoren. Mit unserem bisherigen Ziel, bis 2025 bei Anlagenereignissen eine Rate von höchstens 0,5 je eine Million geleistete Arbeitsstunden (BASF-Mitarbeiter und Leasing) zu erreichen, folgten wir im Wesentlichen der Definition des europäischen Verbands der chemischen Industrie (CEFIC). 2017 lag die Rate der Anlagenereignisse je eine Million geleistete Arbeitsstunden bei 2,0.

nutzen die Ergebnisse, um geeignete Maßnahmen abzuleiten und uns so stetig zu verbessern.

Eine effektive Reduzierung von Anlagenereignissen beginnt mit der Kenntnis möglicher Sicherheitsrisiken. Weltweit fördern wir Initiativen zum Austausch über Ereignisse und deren Ursachen sowie zur Sensibilisierung für mögliche Sicherheitsrisiken. So setzte die Region Nordamerika im Jahr 2018 einen Schwerpunkt auf die Erfassung aller Leckagen. Am Standort Ludwigshafen und an weiteren europäischen Standorten stand der Austausch zu betrieblichen Verbesserungsmaßnahmen im Mittelpunkt. Zur Stärkung des Risikobewusstseins entwickeln wir zudem unsere Schulungsmethoden kontinuierlich weiter.

Wir arbeiten daran, die Verfügbarkeit unserer Anlagen zu erhöhen und den optimalen Zeitpunkt für Instandhaltungsmaßnahmen und Nachrüstungen zu bestimmen. Dadurch wollen wir ungeplante Abstellungen weiter reduzieren. Ein dazu 2017 gestartetes Projekt zur Digitalisierung haben wir im Jahr 2018 in einigen Anlagen in Ludwigshafen umgesetzt. Für 2019 ist eine Ausweitung auf weitere Anlagen in Ludwigshafen sowie an den Standorten Schwarzheide und Antwerpen/Belgien geplant. Weltweit wollen wir das Projekt im Jahr 2020 ausrollen.

In einem globalen Expertennetzwerk, über unser Engagement in Verbänden wie dem International Council of Chemical Associations (ICCA) und durch den Austausch mit Behörden gestalten wir weltweit die Weiterentwicklung der Anlagensicherheit mit.

Mehr zu Anlagensicherheit unter basf.com/anlagensicherheit

Gesundheitsschutz

- **Weltweite Standards für Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz**
- **„Helden. Retten. Leben.“ – Wiederbelebung als Schwerpunktthema der Gesundheitsaktion 2018**

Unser weltweites Gesundheitsmanagement dient dazu, die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern. Unsere weltweiten Standards für Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz sind in einer Richtlinie festgehalten, für deren Umsetzung ein globales Netzwerk von Experten sorgt. Dazu trugen 2018 auch zahlreiche Maßnahmen zur medizinischen Notfallplanung und zur Gesundheitsförderung bei.

Unsere Leistung im Gesundheitsschutz messen wir mithilfe des Health Performance Index (HPI). Der HPI umfasst fünf Komponenten: anerkannte Berufskrankheiten, medizinische Notfallplanung, Erste Hilfe, arbeitsmedizinische Vorsorge und Gesundheitsförderung. Jede Komponente trägt mit maximal 0,2 zum Gesamtergebnis bei. Es ist ein maximaler Gesamtwert von 1,0 möglich. Unser Ziel ist es, jährlich einen Wert größer als 0,9 zu erreichen. Mit einem HPI von 0,96 konnten wir das anspruchsvolle Ziel, den Wert von 0,9 jährlich zu übertreffen, 2018 erneut erreichen (2017: 0,97) [1].

Jährliches Ziel [1]

Gesundheitsschutz
Health Performance Index
Maximalwert 1,0

> 0,9

Im Jahr 2018 stand unter dem Motto „Helden. Retten. Leben.“ das Thema Wiederbelebung im Mittelpunkt unserer weltweiten Gesundheitsaktion. Mit dem Ziel, die Reanimationsquote unter Laien zu erhöhen und so bei einem Herzstillstand in der Freizeit oder am Arbeitsplatz die Überlebenschancen von Betroffenen deutlich zu erhöhen, haben wir unsere Mitarbeiter für das Thema sensibilisiert. Über 480 Standorte weltweit haben sich an der Gesundheitsaktion beteiligt und Schulungen angeboten.

Mit zielgruppenspezifischen Angeboten sensibilisieren wir Mitarbeiter systematisch für Gesundheitsthemen. Die BASF-Gesundheits-Checks bilden die Basis unseres globalen Gesundheitsförderungsprogramms und werden Mitarbeitern in regelmäßigen Abständen angeboten.

Mehr zu Arbeitsmedizin, Gesundheitsaktionen und zum HPI unter basf.com/gesundheit

Gefahrenabwehr, Unternehmenssicherheit und Cybersicherheit

- **Regelmäßige Übungen zu Notfallsystemen und Krisenmanagementstrukturen**
- **Umfangreiche Schutzmaßnahmen gegen Eingriffe von Dritten**

Auf Krisensituationen sind wir gut vorbereitet. Dazu haben wir unser weltweites Krisenmanagementsystem etabliert. In einem Krisenfall greifen unsere globalen, regionalen oder lokalen Notfallkonzepte und Krisenmanagementstrukturen, abhängig vom Umfang der Auswirkungen. Dabei binden wir situationsbezogen Partner, Lieferanten sowie Städte, Gemeinden und benachbarte Unternehmen ein.

Wir überprüfen regelmäßig unsere Notfallsysteme und Krisenmanagementstrukturen und üben die Abläufe mit Mitarbeitern, Kontraktoren, Behörden und lokalen Einsatzkräften. Im Jahr 2018 haben wir beispielsweise in Ludwigshafen im Rahmen von 224 Einsatzübungen die Teilnehmer zu unseren Gefahrenabwehrmaßnahmen geschult.

1 Mit unserer weiterentwickelten Unternehmensstrategie fokussieren wir unsere Ziele ab 2019 und werden damit das globale Ziel zum Health Performance Index in eine Berichtsgröße überführen. Mehr zu unserer Strategie und unseren Zielen ab Seite 25.

Bei Investitionsprojekten und strategischen Überlegungen analysieren wir mögliche Sicherheitsrisiken und definieren entsprechende Sicherheitskonzepte. Unser Grundprinzip lautet dabei, Risiken für das Unternehmen frühzeitig zu erkennen, sie richtig zu bewerten und entsprechende Schutzmaßnahmen abzuleiten.

Wir schützen unsere Mitarbeiter, Standorte, Anlagen und das Know-how des Unternehmens gegen Eingriffe von Dritten. Dazu gehören beispielsweise die Analyse möglicher Terrorrisiken im Umfeld von Produktionsstandorten sowie die intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Cybersicherheit. Mit einem umfassenden Programm entwickelt BASF stetig die Fähigkeiten zur Prävention, Detektion und Reaktion auf Cybersicherheitsvorfälle weiter. Mit einem globalen Cyber Security Defense Center hat BASF die Verfügbarkeit ihrer Cyberexperten deutlich ausgebaut, um einen Schutz rund um die Uhr zu gewährleisten. Wir haben ein weltweites Netz an Experten und Partnern, mit denen wir eng kooperieren, um sicherzustellen, dass wir uns im Rahmen des Möglichen gegen Cyberangriffe schützen können. Die seit 2008 bestehende IT-Sicherheitszertifizierung nach ISO 27001 haben wir 2018 entsprechend erweitert.

Die Sensibilisierung aller Mitarbeiter für den Schutz unserer Informationen und unseres Know-hows fördern wir weltweit. So konnten wir 2018 etwa mit Schulungen, Fallbeispielen und interaktiven Angeboten das Risikobewusstsein unserer Mitarbeiter weiter stärken. Um die Einhaltung unserer Vorgaben zum Schutz sensibler Informationen sicherzustellen, haben wir verbindliche Anforderungen zum Informationsschutz festgelegt. Diese überprüfen wir mit unseren Audits.

Unser weltweites Netzwerk der Informationsschutzbeauftragten umfasst mehr als 600 Mitarbeiter. Sie unterstützen bei der Umsetzung unserer einheitlichen Vorgaben und führen Veranstaltungen und Schulungen zum sicherheitsbewussten Verhalten durch. Wir haben 2018 mehr als 33.000 Teilnehmer zum Informationsschutz geschult. Unsere gruppenweit einheitlichen Handlungsempfehlungen zum Schutz von Informationen und Wissen haben wir um weitere Hilfestellungen für Mitarbeiter ergänzt und an aktuelle Entwicklungen angepasst.

Geschäftsreisende und Delegierte informieren wir vor und während Reisen in Länder mit erhöhtem Sicherheitsrisiko über geeignete Schutzmaßnahmen. Mit einem global vereinheitlichten Reiserechercheystem haben wir die Möglichkeit, Mitarbeiter in betroffenen Regionen nach einem schweren Ereignis wie einem Terroranschlag oder einer Naturkatastrophe zu lokalisieren und zu kontaktieren.

Für den Standortschutz relevante Menschenrechtsaspekte, wie das Recht auf Freiheit und Sicherheit der Person, sind Teil der globalen Qualifizierungsanforderungen an unser Sicherheitspersonal. Die Einhaltung der Menschenrechte ist ein verpflichtendes Element in den Verträgen mit Kontraktoren der BASF-Gruppe, die in diesem Bereich tätig sind.

Mehr zu Gefahrenabwehr unter basf.com/gefahrenabwehr
Mehr zu Unternehmenssicherheit unter basf.com/unternehmenssicherheit

Produktverantwortung

LIEFERANTEN › BASF › KUNDEN

Wir bewerten die Sicherheit unserer Produkte von der Forschung und Entwicklung über die Herstellung bis hin zur Anwendung bei unseren Kunden. Wir arbeiten kontinuierlich daran, dass unsere Produkte bei verantwortungsvoller und sachgerechter Verwendung kein Risiko für Mensch und Umwelt darstellen.

Strategie

- **Globale Richtlinien mit einheitlich hohen Standards für Produktverantwortung**

Mit unserem Bekenntnis zu Produktverantwortung im Rahmen von Responsible Care® und den Initiativen des International Council of Chemical Associations (ICCA) verpflichten wir uns, negative Einflüsse unserer Produkte auf Sicherheit, Gesundheit und Umwelt entlang der Wertschöpfungskette – von der Entwicklung bis zur Entsorgung – kontinuierlich zu minimieren. Dazu stellen wir weltweit einheitlich hohe Standards für Produktverantwortung sicher und gehen stellenweise mit freiwilligen Initiativen über lokale gesetzliche Anforderungen hinaus.

Unsere Kunden informieren wir umfassend mit Sicherheitsdatenblättern in rund 40 Sprachen über alle unsere chemischen Verkaufsprodukte. Die Grundlage dafür ist eine globale Datenbank, in der wir kontinuierlich aktualisierte Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltinformationen für unsere Stoffe und Produkte speichern und bewerten. Über unser weltweites Netzwerk von Notfalltelefonen geben wir rund um die Uhr Auskunft. Wir schulen und unterstützen unsere Kunden, ihre industrie- oder anwendungsspezifischen Produktanforderungen zu erfüllen. BASF treibt in Verbänden und in Zusammenarbeit mit anderen Herstellern die Etablierung weltweiter freiwilliger Selbstverpflichtungen zur Verhinderung von Chemikalienmissbrauch voran.

Mit unseren Risikobewertungen unterstützen wir unter anderem die Umsetzung der Globalen Produktstrategie (GPS) des ICCA. GPS soll weltweite Standards und Verfahren etablieren, um die Sicherheit im Umgang mit chemischen Stoffen zu verbessern. Dazu beteiligen wir uns beispielsweise an Workshops und Trainings in Entwicklungs- und Schwellenländern – 2018 etwa in China und auf den Philippinen. Um der Öffentlichkeit den Zugang zu Informationen zu erleichtern, beteiligen wir uns am Onlineportal der ICCA, in dem mehr als 4.500 Sicherheitskurzinformationen im Rahmen von GPS zur Verfügung stehen.

Mehr zu GPS unter basf.com/de/gps

Globales Ziel

Für mehr als 99 % der von BASF weltweit in einer Menge von mehr als einer Tonne pro Jahr verkauften Substanzen und Mischungen werden wir bis zum Jahr 2020 Risikobewertungen erstellen. Im Jahr 2018 haben wir 91 % dieses Ziels erreicht (2017: 76,2 %) [1]. Das Risiko durch die Verwendung einer Substanz ergibt sich aus der Kombination ihrer gefährlichen Eigenschaften und der möglichen Einwirkung auf Mensch und Umwelt.

Ziel 2020 [1]

Risikobewertung von Produkten, die wir in Mengen von mehr als einer Tonne pro Jahr verkaufen

> 99 %

REACH und weitere Chemikalienregulierungen

- **Letzte Registrierungsphase von REACH erfolgreich abgeschlossen**

BASF hat die dritte und letzte Registrierungsphase der EU-Chemikalienverordnung REACH erfolgreich und fristgerecht abgeschlossen. Stoffe mit einer jährlichen Produktionsmenge zwischen einer und 100 Tonnen mussten dafür bis zum 31. Mai 2018 registriert werden. Darüber hinaus bestimmen Entscheidungen der EU-Behörden über zusätzliche Studien im Zuge der Bewertung der eingereichten Dossiers weiterhin unsere Aktivitäten zu REACH. BASF ist zudem verpflichtet, die eingereichten Registrierdossiers kontinuierlich zu aktualisieren.

Die unter REACH gesammelten Erfahrungen nutzen wir global für die Erfüllung neuer gesetzlicher Anforderungen, wie beispielsweise in Südkorea und in der Türkei. BASF übernahm in Südkorea innerhalb der Industrie die Federführung bei vielen Anmeldungen für Stoffregistrierungen und hat alle Registrierungen für prioritäre Altstoffe fristgerecht im Juli 2018 eingereicht.

Im Bereich Agrochemikalien steigen weiterhin die regulatorischen Anforderungen sowie die Anzahl zusätzlich geforderter Studien, um die Zulassung von Pflanzenschutzmitteln zu erhalten beziehungsweise zu verlängern. Mögliche Risiken für Mensch und Umwelt untersuchen wir im gesamten Forschungs-, Entwicklungs- und Registrierungsprozess für Pflanzenschutzmittel sorgfältig und minimieren sie. Dabei führen wir jährlich eine Vielzahl wissenschaftlicher Studien durch, um zu gewährleisten, dass unsere Produkte die höchsten Sicherheitsanforderungen erfüllen.

1 Mit unserer weiterentwickelten Unternehmensstrategie fokussieren wir unsere Ziele ab 2019 und werden damit das globale Ziel zu Risikobewertungen nicht mehr berichten. Das Ziel wurde darüber hinaus obsolet, da die globale Verfügbarkeit von Risikobewertungsdaten für Chemikalien unter anderem durch REACH gesetzlich gefordert ist. Mehr zu unserer Strategie und unseren Zielen ab Seite 25.

Ökologische und toxikologische Prüfungen

■ Ersatz- und Ergänzungsmethoden zu Tierversuchen

Bevor unsere Produkte auf den Markt kommen, unterziehen wir sie vielfältigen ökologischen und toxikologischen Prüfungen. Bei der Erforschung und Entwicklung von Produkten berücksichtigen wir den aktuellen Stand der Wissenschaft. So führen wir Tierversuche nur dann durch, wenn sie gesetzlich vorgeschrieben sind und von der zuständigen Behörde genehmigt wurden. Die Anforderungen von REACH und anderen nationalen Gesetzgebungen außerhalb der EU schreiben Tierversuche teilweise vor, um mehr Informationen über die Eigenschaften und Wirkungsweisen chemischer Produkte zu erhalten.

Wir halten die Vorgaben des deutschen Tierschutzgesetzes sowie die Anforderungen der Association for Assessment and Accreditation of Laboratory Animal Care – des weltweit höchsten Standards für Labortiere – ein. Wir entwickeln und optimieren kontinuierlich Ersatz- und Ergänzungsmethoden und nutzen diese, wo immer es möglich und von den Behörden anerkannt ist. Bei mehr als einem Drittel unserer Versuche setzen wir Ersatz- und Ergänzungsmethoden ein. Derzeit sind 33 Ersatz- und Ergänzungsmethoden bei uns im Einsatz, 19 weitere sind in der Entwicklung. 2018 hat BASF dafür 3,5 Millionen € bereitgestellt. Die Entwicklung von alternativen Methoden, um das Potenzial von Stoffen zu testen, die das Wachstum und die Entwicklung von Organismen beeinträchtigen können, ist seit 2017 ein Forschungsschwerpunkt.

Seit 2016 arbeitet unsere Abteilung „Experimentelle Toxikologie und Ökotoxikologie“ gemeinsam mit insgesamt 39 Partnern an einem der größten europäischen Kollaborativprojekte für alternative Methoden. Das auf sechs Jahre angelegte Projekt hat zum Ziel, die Entwicklung von alternativen Methoden so weit voranzutreiben, dass eine effiziente und weitgehend tierversuchsfreie Risikobewertung von Chemikalien möglich wird.

Mehr zu Alternativmethoden unter basf.com/alternativmethoden

Umgang mit neuen Technologien

■ Kontinuierliche Forschung zur Sicherheit von Nano- und Biotechnologie

Nanotechnologie und Biotechnologie bieten Lösungen für zentrale gesellschaftliche Herausforderungen – beispielsweise für den Klimaschutz oder im Bereich Gesundheit und Ernährung.

Der sichere Umgang mit Nanomaterialien ist in unserem Verhaltenskodex Nanotechnologie festgelegt. In den vergangenen Jahren haben wir über 250 wissenschaftliche Studien durchgeführt und uns an mehr als 40 verschiedenen Projekten zur Sicherheit von Nanomaterialien beteiligt. Die Ergebnisse haben wir in mehr als 100 Fachartikeln veröffentlicht. 2018 haben wir nach fünf Jahren das Forschungsprojekt „Nano-in-Vivo“ abgeschlossen, in dem wir gemeinsam mit nationalen Behörden wichtige Ergebnisse für die toxikologische Bewertung von Nanopartikeln bei Langzeitexposition erzielt haben. Sie ergänzen unsere bisherigen Erkenntnisse, dass vorrangig nicht die Größe eines Partikels, sondern dessen Substanzeigenschaften die Toxizität bestimmen.

Wir bringen unsere Expertise in die verschiedenen Arbeitsgruppen der European Chemicals Agency (ECHA) und der Business and Industry Advisory Group (BIAC) der OECD ein, die Testrichtlinien und Leitlinien für die Umsetzung erarbeiten. Gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft und Behörden haben wir 2018 EU-unterstützte Projekte zur Validierung alternativer Testmethoden für die Bewertung und Gruppierung von Nanomaterialien im Hinblick auf regulatorische Akzeptanz begonnen. Für unseren offenen Umgang mit Sicherheitsfragen zu Nanomaterialien wurden wir 2018 vom europäischen Verband der chemischen Industrie (CEFIC) ausgezeichnet.

Biotechnologie wird bei BASF erfolgreich genutzt. Eine Reihe von etablierten Produkten stellen wir mithilfe biotechnologischer Verfahren her. Daher verfügen wir über eine große Erfahrung beim sicheren Einsatz biotechnologischer Verfahren sowohl in Forschung und Entwicklung als auch in der Produktion. Bei der Nutzung von Biotechnologie halten wir alle Standards und gesetzlichen Regelungen ein. Wir richten uns außerdem nach dem Verhaltenskodex des europäischen Biotechnologieverbands EuropaBio.

Mehr zu Nanotechnologie und zum Verhaltenskodex Nanotechnologie unter basf.com/nanotechnologie

Transport und Lagerung

LIEFERANTEN → BASF → KUNDEN

Unsere Regelungen und Maßnahmen für Transport- und Lagersicherheit umfassen die Lieferung von Rohstoffen, die Lagerung und Verteilung von chemischen Produkten zwischen BASF-Standorten und Kunden sowie den Transport von Abfällen von unseren Standorten zu den Entsorgern.

Strategie

- **Risikominimierung entlang der gesamten Transportkette**

Wir wollen, dass unsere Produkte sicher verladen, transportiert, umgeschlagen und gelagert werden. Deshalb setzen wir auf verlässliche Logistikpartner, weltweite Standards und eine leistungsfähige Organisation. Unser Ziel ist die Risikominimierung entlang der gesamten Transportkette – von der Beladung über den Transport bis zur Entladung. Für den Transport gefährlicher Güter gehen wir mit unseren Richtlinien teilweise über die nationalen und internationalen Gefahrgutvorschriften hinaus. Für die Lagerung unserer Produkte haben wir weltweite Richtlinien und Anforderungen definiert. Die Einhaltung überprüfen wir regelmäßig.

Unfallprävention und Hilfsmaßnahmen

- **Risikobewertungen für Transporte und Lagerung**

Wir bewerten regelmäßig die Sicherheits- und Umweltrisiken für den Transport und die Lagerung von Rohstoffen und Verkaufsprodukten mit hohem Gefährdungspotenzial unter Anwendung unserer globalen Richtlinie. Basis dafür ist die Leitlinie des europäischen Chemieverbands CEFIC. Auch für Ladungssicherheit haben wir weltweit verbindliche Standards.

Unseren Logistikdienstleistern geben wir weltweit Anforderungen vor und überprüfen sie hinsichtlich Sicherheit und Qualität. Unsere Experten nutzen sowohl eigene Instrumente zur Bewertung und Überprüfung als auch international anerkannte Systeme.

Transportereignisse

Unsere Maßnahmen zur Verbesserung der Transportsicherheit führen wir konsequent fort. Wir berichten insbesondere über Produktaustritte, die zu erheblichen Umweltauswirkungen führen können. Darunter fallen Gefahrgutleckagen von BASF-Produkten von mehr als 200 Kilogramm auf öffentlichen Verkehrswegen, sofern BASF den Transport organisiert hat.

Im Jahr 2018 verzeichneten wir drei Ereignisse mit einem Produktaustritt von mehr als 200 Kilogramm Gefahrgut (2017: 3). Keines dieser Transportereignisse führte zu erheblichen Auswirkungen auf die Umwelt (2017: 0).

Herausforderungen für die Rohstoffversorgung durch Niedrigwasser im Rhein

Das Niedrigwasser im Rhein hatte 2018 Auswirkungen auf die Logistik am Verbundstandort Ludwigshafen. Rund 40 % des eingehenden Transportvolumens werden dort unter normalen Bedingungen per Schiff abgewickelt. Damit ist der Rhein der wichtigste Transportweg für eingehende Rohstoffe. Schiffstransporte haben wir während des Niedrigwassers – soweit möglich – durch alternative Transportmittel wie Bahn und LKW kompensiert. Um den Standort widerstandsfähiger gegen lang anhaltende Niedrigwasserereignisse zu machen, arbeiten wir an einem übergreifenden Konzept und prüfen verschiedene Maßnahmen. Dazu gehören unter anderem die selektive Erweiterung von Tankkapazitäten am Standort oder die Umstellung auf Schiffstypen, die für Niedrigwasser besser geeignet sind. Erste Maßnahmen wollen wir 2019 umsetzen.

Engagement in externen Netzwerken

Wir engagieren uns in externen Netzwerken, die im Notfall schnell Informationen liefern und Hilfe leisten. Dazu zählen die International-Chemical-and-Environmental-(ICE-)Initative und das deutsche Transport-Unfall-Informations- und Hilfeleistungssystem (TUIS), bei dem BASF koordinierend tätig ist. Im Jahr 2018 haben wir anderen Unternehmen in 145 Fällen weltweit Hilfe geleistet (2017: 178). Die im Rahmen dieses Engagements gesammelten Erfahrungen nutzen wir für den Aufbau ähnlicher Systeme in anderen Ländern. So haben wir 2018 beispielsweise unsere Aktivitäten in Indien intensiviert.

Mehr dazu unter basf.com/transportsicherheit und basf.com/gefahrenabwehr

Energie und Klimaschutz

LIEFERANTEN | BASF | KUNDEN

Als energieintensives Unternehmen setzen wir uns für Energieeffizienz und globalen Klimaschutz ein. Wir wollen die Emissionen entlang der Wertschöpfungskette reduzieren und setzen dafür zum Beispiel auf effiziente Technologien für die Erzeugung von Strom und Dampf sowie auf energieeffiziente Produktionsprozesse und ein umfassendes Energiemanagement. Unsere Klimaschutzprodukte leisten einen wichtigen Beitrag zur Emissionsvermeidung bei unseren Kunden.

Strategie

- **Wir setzen uns entlang der Wertschöpfungskette für Energieeffizienz und globalen Klimaschutz ein**
- **Neues Klimaschutzziel: CO_2-neutrales Wachstum bis 2030**

Klimaschutz ist uns ein zentrales Anliegen. Als führendes Chemieunternehmen wollen wir von 2019 bis 2030 bei steigender Produktion CO_2-neutral [1] wachsen. Diesen Anspruch haben wir in unserem neuen Klimaschutzziel formuliert, das ab 2019 gelten wird. Um dieses Ziel zu erreichen, wollen wir die Treibhausgasemissionen unserer Produktionsstandorte und unseres Energieeinkaufs auf dem Niveau von 2018 insgesamt konstant halten. Sprunghafte Anstiege durch die Inbetriebnahme von Großanlagen gleichen wir schrittweise wieder aus. Zusätzliche Emissionen werden wir durch Optimierungsmaßnahmen im vorhandenen Anlagenbestand und die Fokussierung auf den Einkauf CO_2-armer Energie kompensieren. Bei Investitions- und Akquisitionsentscheidungen berücksichtigen wir die Auswirkungen auf Treibhausgasemissionen konsequent.

Der überwiegende Anteil der Treibhausgasemissionen der BASF beruht auf dem Verbrauch von Energie. Bei Standorten mit Eigenversorgung von Energie setzen wir im Wesentlichen auf hocheffiziente Gas-und-Dampf-Turbinen in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen sowie den Einsatz von Prozesswärme. Zudem bauen wir auf ein Energiemanagement, mit dessen Hilfe wir die Energieeffizienz unserer Anlagen kontinuierlich überprüfen und weiter verbessern. Mögliche Risiken, die sich aus den Themen Energie und Klimaschutz für unsere Geschäftstätigkeit ergeben, analysieren wir kontinuierlich und leiten entsprechende Maßnahmen ab.

Unseren Kunden bieten wir Lösungen an, die zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen und zur Steigerung von Energie- und Ressourceneffizienz beitragen. Rund die Hälfte [2] der gesamten jährlichen Forschungs- und Entwicklungskosten entfällt auf die Entwicklung dieser Produkte und auf die Optimierung unserer Prozesse.

Die Basis unserer Klimaschutzaktivitäten ist eine umfassende Analyse unserer Emissionen. Wir berichten Treibhausgasemissionen nach dem Greenhouse-Gas-Protocol-Standard sowie dem sektorspezifischen Standard für die Chemieindustrie.

Seit 2004 nehmen wir am Programm zur Berichterstattung klimaschutzrelevanter Daten der internationalen Non-Profit-Organisation CDP teil. In der CDP-Bewertung 2018 erreichte BASF die Bestnote A und somit erneut den Leadership-Status. Unternehmen auf Leadership-Niveau zeichnen sich unter anderem durch Vollständigkeit und Transparenz in der Berichterstattung aus. Zudem liegen umfassende Ansätze zum Management der mit dem Klimawandel verbundenen Chancen und Risiken sowie Emissionsreduktionsstrategien zur Erreichung unternehmensweiter Ziele vor.

Klimaschutz ist eine globale Gemeinschaftsaufgabe. Wir setzen uns für Klimaschutz ein, indem wir entsprechende Initiativen unterstützen. 2018 hat BASF maßgeblich in einer Arbeitsgruppe von Unternehmen der G-20-Länder, der Business 20 (B20), an Empfehlungen zu Energie, Klima und Ressourceneffizienz für die Staats- und Regierungschefs mitgewirkt. Als Mitglied der Alliance of CEO Climate Leaders spricht sich BASF explizit für mehr Engagement von Unternehmen zur Erfüllung des Pariser Klimaabkommens aus. BASF befürwortet in diesem Zusammenhang ein im November 2018 veröffentlichtes Positionspapier, das ein Bekenntnis zu verstärkten Anstrengungen zur Emissionsreduktion, eine verbesserte Analyse und Berichterstattung klimabezogener finanzieller Risiken sowie eine globale CO_2-Bepreisung fordert. Zudem unterstützt BASF die Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures

Carbon Management

Unter Carbon Management bündeln wir seit 2018 die globalen Aktivitäten zur Erreichung unseres neuen Klimaziels sowie ein langfristiges Forschungs- und Entwicklungsprogramm. Dieses Programm zielt auf neue Technologien zur signifikanten Reduzierung von Treibhausgasemissionen in der Produktion an unserem Verbundstandort Ludwigshafen. Der Fokus liegt dabei auf Produktionsprozessen für Basischemikalien, die den größten Anteil an den Emissionen verursachen. Die Technologien sind auf andere Standorte übertragbar. Die Technologieentwicklung ist zeitintensiv und mit Unsicherheiten behaftet. Signifikante Beiträge zur CO_2-Reduzierung durch diese neuen Verfahren erwarten wir nach 2030. Neben der technischen Entwicklung sind ausreichende Mengen erneuerbaren Stroms zu wettbewerbsfähigen Preisen und unterstützende regulatorische Rahmenbedingungen erforderlich.

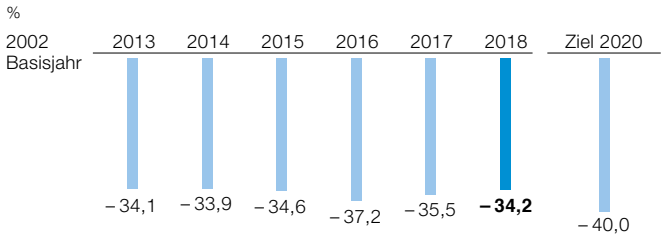
Mehr dazu unter basf.com/de/carbon-management

1 BASF-Geschäft ohne nicht fortgeführtes Öl-und-Gas-Geschäft. Das Ziel umfasst weitere Treibhausgase gemäß Greenhouse Gas Protocol, die in CO_2-Äquivalente umgewandelt werden.
2 Nicht relevant für die Bewertung des Anteils sind zum Beispiel Kosten von Forschungsaktivitäten in frühen Innovationsstufen des PhaseGate-Prozesses, aus Patenten und aus unterstützenden Services.

(TCFD). 2018 haben wir begonnen, unsere jährliche Berichterstattung mit den Empfehlungen abzugleichen und mögliche Handlungsfelder zu identifizieren.

Mehr zum Klimaschutz unter basf.com/klimaschutz

Reduzierung von Treibhausgasemissionen je Tonne Verkaufsprodukt im BASF-Geschäft ohne nicht fortgeführtes Öl-und-Gas-Geschäft



Globale Ziele und Maßnahmen

Wir wollen unsere Treibhausgasemissionen je Tonne Verkaufsprodukt bis 2020 um 40 % im Vergleich zum Basisjahr 2002 reduzieren (BASF-Geschäft ohne nicht fortgeführtes Öl-und-Gas-Geschäft). Im Jahr 2018 sind unsere absoluten Emissionen im Vorjahresvergleich leicht gesunken. Ausgehend vom Basisjahr 2002 konnten die Treibhausgasemissionen je Tonne Verkaufsprodukt um 34,2 % reduziert werden (2017: –35,5 %). Insgesamt konnten wir seit 1990 unsere Treibhausgasemissionen im BASF-Geschäft (ohne Öl-und-Gas-Geschäft) um 49,2 % und spezifisch sogar um 74,2 % senken.

Ab 2019 verfolgen wir das neue Ziel des CO_2-neutralen Wachstums bis 2030. Die Treibhausgasemissionen je Tonne Verkaufsprodukt werden wir als ergänzende Berichtsgröße fortführen.

Bis 2020 wollen wir zertifizierte Energiemanagementsysteme (DIN EN ISO 50001) an allen relevanten Produktionsstandorten [1] einführen. Diese repräsentieren zusammen 90 % des Primärenergiebedarfs der BASF. So wollen wir weitere Verbesserungen bei der Energieeffizienz identifizieren und umsetzen. Dies reduziert nicht nur die Treibhausgasemissionen und schont wertvolle Energieressourcen, sondern erhöht auch die Wettbewerbsfähigkeit der BASF-Gruppe. Ab 2019 werden wir dieses Ziel als Berichtsgröße fortführen und so den Fortschritt bei der Einführung von Energiemanagementsystemen verfolgen.

Treibhausgasemissionen der BASF-Gruppe nach Greenhouse Gas Protocol [1]

Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente

BASF-Geschäft inklusive nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäfts [2]	2002	2017	2018
Scope 1 [3]			
CO_2 (Kohlendioxid) [4]	14,634	16,813	16,956
N_2O (Lachgas)	6,407	0,747	0,740
CH_4 (Methan)	0,244	0,048	0,064
HFC (Fluorkohlenwasserstoffe)	0,061	0,081	0,091
Scope 2 [5]			
CO_2 [4]	5,243	3,796	3,361
Summe	**26,589**	**21,485**	**21,212**
Verkauf von Energie an Dritte (Scope 1) [6]			
CO_2 [4]	0,347	1,086	0,567
Summe	**26,936**	**22,571**	**21,779**

1 BASF berichtet direkte und indirekte Emissionen aus dem Zukauf von Energie getrennt. Scope-1-Emissionen erfassen sowohl direkte Emissionen aus der Produktion und aus der Erzeugung von Strom und Dampf als auch direkte Emissionen aus der Erzeugung von Strom und Dampf für den Verkauf. Unter Scope-2-Emissionen fallen indirekte Emissionen aus dem Zukauf von Energie für den Eigenbedarf.
2 Von Bayer akquirierte Vermögenswerte und Geschäfte sind in den berichteten Treibhausgasemissionen der BASF-Gruppe 2018 noch nicht enthalten.
3 Die Emissionen von N_2O, CH_4 und HFC wurden mithilfe des globalen Erwärmungspotenzials (Global Warming Potential, GWP-Faktor) auf CO_2-Emissionen umgerechnet. GWP-Faktoren basieren auf dem Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) 1995 (Emissionen 2002) beziehungsweise IPCC 2007, Errata-Tabelle 2012 (Emissionen 2017, 2018). HFC (Fluorkohlenwasserstoffe) werden berechnet mit GWP-Faktoren ihrer individuellen Komponenten.
4 2018 haben wir die Emissionszuweisung von zwei in Abhängigkeit voneinander operierenden BASF-Gruppengesellschaften geändert. Ein Teil der Scope-2-Emissionen wird so dem Scope 1 zugerechnet; die Summe der Emissionen (ohne Verkauf von Energie an Dritte) bleibt konstant. Da Doppelzählung vermieden wird (vgl. Fußnote 6), reduzieren sich direkte Emissionen aus dem Verkauf von Energie an Dritte entsprechend.
5 Standortbasierter Ansatz. Gemäß marktbasiertem Ansatz lagen die Scope-2-Emissionen 2018 bei 3,657 Millionen Tonnen CO_2.
6 Beinhaltet auch Verkauf an BASF-Gruppengesellschaften. Dadurch werden unter Scope 2 berichtete Emissionen teilweise noch einmal berichtet.

Ziel 2020

Reduzierung der Treibhausgasemissionen je Tonne Verkaufsprodukt Basisjahr 2002
(BASF-Geschäft ohne Öl-und-Gas-Geschäft)

–40 %

Ziel 2020

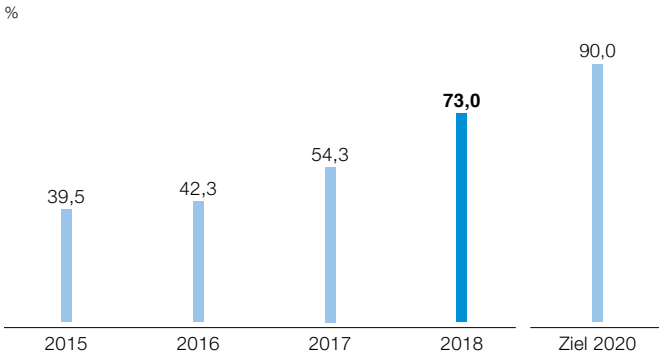
Abdeckung unseres Primärenergiebedarfs durch zertifizierte Energiemanagementsysteme an allen relevanten Standorten
(BASF-Geschäft inkl. Öl-und-Gas-Geschäft)

90 %

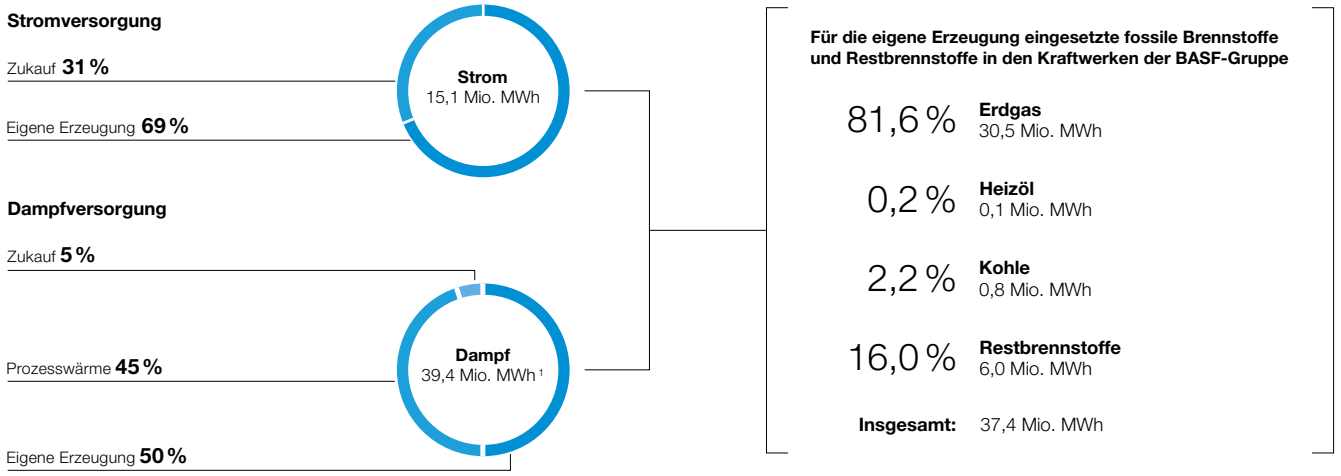
1 Die Auswahl der relevanten Standorte ist bestimmt durch die Höhe des Primärenergiebedarfs und der lokalen Energiepreise. Dabei berücksichtigen wir das BASF-Geschäft inklusive nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäfts.

Die Einführung und Umsetzung der Energiemanagementsysteme wird durch eine globale Arbeitsgruppe gesteuert. Alle Energieeffizienzmaßnahmen werden in einer globalen Datenbank erfasst, analysiert und den BASF-Standorten als Erfolgsbeispiele zugänglich gemacht. Derzeit werden mehr als 150 Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs und zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit verfolgt. Im Jahr 2018 wurden in allen Regionen weitere Standorte nach ISO 50001 neu zertifiziert. Dazu zählen der Verbundstandort Geismar/Louisiana sowie weitere 19 Standorte, unter anderem in Brasilien, Indien, Malaysia, Thailand, Frankreich und den Niederlanden. Derzeit sind weltweit 64 Standorte mit einem Anteil von 73,0 % unseres Primärenergiebedarfs zertifiziert.

Zertifizierte Energiemanagementsysteme (ISO 50001) an Standorten der BASF-Gruppe weltweit, bezogen auf Primärenergiebedarf



Energieversorgung der BASF-Gruppe 2018



1 Umrechnungsfaktor: 0,75 MWh/t Dampf

Energieversorgung und Energieeffizienz

■ Verbundsystem als wichtiger Baustein unseres Energieeffizienzkonzepts

Mit Gas-und-Dampf-Turbinen in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen können wir mehr als 70 % des Strombedarfs der BASF-Gruppe decken und haben im Jahr 2018 gegenüber separater Strom- und Dampferzeugung 13,1 Millionen MWh an fossilen Brennstoffen eingespart und 2,6 Millionen Tonnen CO_2-Emissionen vermieden. Ein wichtiger Baustein in unserem Energieeffizienzkonzept ist das Verbundsystem: Die bei der Produktion entstehende Wärme eines Betriebs nutzen andere Betriebe als Energie. So haben wir 2018 durch den Verbund rund 18,5 Millionen MWh eingespart – das entspricht einer Umweltentlastung von 3,7 Millionen Tonnen CO_2. Durch die Kombination von Strom- und Dampferzeugung sowie den kontinuierlich weiterentwickelten Energieverbund konnten wir im Jahr 2018 somit insgesamt 6,3 Millionen Tonnen CO_2-Emissionen vermeiden.

Im Jahr 2018 Einsparung durch den Verbund und Kraft-Wärme-Kopplung

31,6 Mio. MWh

In zahlreichen Projekten weltweit konnten wir 2018 den Energieverbrauch und Rohstoffeinsatz unserer Produktion weiter optimieren. Am amerikanischen Standort McIntosh/Alabama wurde beispielsweise eine neue Dampfkesselanlage installiert, die es erlaubt, bisher extern zu entsorgende Produktionsrückstände zur eigenen Dampferzeugung zu nutzen und so Primärenergie einzusparen. Darüber hinaus haben Prozessverbesserungen an vielen weiteren Standorten zu Dampf-, Strom- und Brennstoffeinsparungen geführt.

Zur Energieversorgung unserer Standorte sind wir auch auf lokal verfügbare Energieträger angewiesen. Den Einsatz erneuerbarer Energien prüfen wir kontinuierlich. Der Fokus liegt dabei auf dem Zukauf von Strom. Eine Ablösung der hocheffizienten erdgasbasierten Eigenerzeugung von Strom und Dampf ist erst dann wirtschaftlich, wenn erneuerbare Energie mit der notwendigen Versorgungssicherheit zu wettbewerbsfähigen Kosten verfügbar ist.

Kernindikatoren zu Energie und Klimaschutz im BASF-Geschäft ohne nicht fortgeführtes Öl-und-Gas-Geschäft

	Basisjahr 2002 [1]	2017	2018
Treibhausgasemissionen [2] (Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente)	24,713	20,716	20,378
Spezifische Treibhausgasemissionen (Tonnen CO_2-Äquivalente/Tonne Verkaufsprodukt)	0,897	0,579	0,590
Primärenergiebedarf [3] (Millionen MWh)	55,759	57,268	57,364
Energieeffizienz (Kilogramm Verkaufsprodukt/MWh)	494	625	602

1 Die Werte für das Basisjahr 2002 wurden nicht mit den aktuell verwendeten Faktoren für das globale Erwärmungspotenzial angepasst.
2 Scope 1 und Scope 2 (standortbasiert) nach GHG-Protocol-Standard ohne Berücksichtigung von Emissionen aus der Erzeugung von Strom und Dampf für den Verkauf an Dritte
3 Eingesetzte Primärenergie in Anlagen der BASF sowie in Anlagen unserer Energieversorger zur Deckung des Energiebedarfs der Produktionsprozesse

Auch unsere Forschung leistet einen Beitrag zur Steigerung der Effizienz von Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energiequellen.

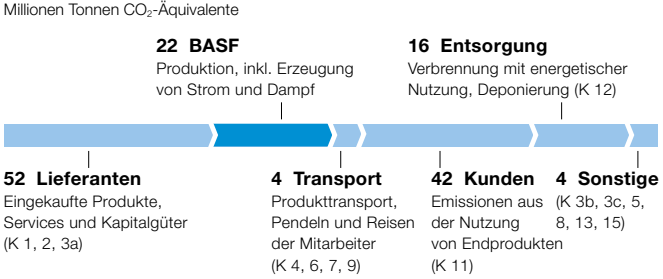
CO_2-Bilanz und Klimaschutzprodukte

- **Berichterstattung über Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette**
- **2018 verkaufte Klimaschutzprodukte vermeiden 640 Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente durch ihre Nutzung beim Kunden**

BASF veröffentlicht bereits seit 2008 jährlich eine umfassende CO_2-Bilanz. Darin werden alle Emissionen entlang der Wertschöpfungskette berichtet sowie die Emissionen aufgezeigt, die durch die Nutzung unserer Klimaschutzprodukte vermieden werden. Auf Basis unserer CO_2-Bilanz planen wir unsere Aktivitäten im Bereich Klimaschutz entlang der Wertschöpfungskette.

Durch verschiedene Maßnahmen zur Reduzierung des Rohstoff- und Energiebedarfs wurden 2018 die Treibhausgasemissionen, die mit der Produktion der Rohstoffe verbunden sind, insgesamt um etwa 142.000 Tonnen verringert.

Treibhausgasemissionen entlang der BASF-Wertschöpfungskette im Jahr 2018 [4]



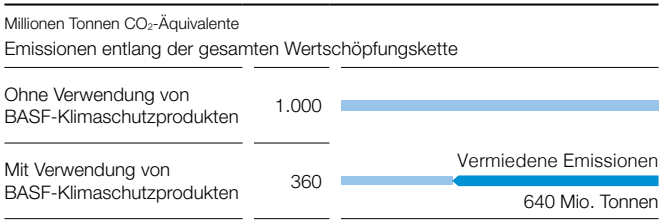
4 BASF-Geschäft inklusive nicht fortgeführten Öl-und-Gas-Geschäfts; nach Greenhouse-Gas-Protocol-Standard, Scope 1, 2 und 3, Angaben in Klammern zeigen berichtete Kategorie innerhalb Scope 3 auf.

Unsere Klimaschutzprodukte tragen dazu bei, dass wir unseren Kunden Lösungen anbieten können, die gegenüber Vergleichsprodukten über ihren gesamten Lebensweg hinweg betrachtet Treibhausgasemissionen vermeiden. In der systematischen Bewertung unseres Produktportfolios unter Nachhaltigkeitsaspekten durch die Methode Sustainable Solution Steering heben sich diese Produkte als Accelerator-Lösungen ab, da sie hinsichtlich Klimaschutz und Energie gegenüber Vergleichsprodukten einen positiven Beitrag in ihrer Anwendung leisten. Ein Beispiel dafür sind die Produkte Luprosil® und Lupro-Grain® auf Basis von Propionsäure, die Futtergetreide als Konservierungsmittel ohne Trocknung für eine Lagerperiode von bis zu zwölf Monaten nach der Ernte haltbar machen. Eine Ökoeffizienz-Analyse zeigt, dass neben ökologischen Vorteilen auch Kostenvorteile und eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen um durchschnittlich 85 % je Tonne Futtermittel erzielt werden können.

Die Analyse von 22 Klimaschutzproduktgruppen zeigt, dass die 2018 verkauften Produkte bei ihrer Nutzung beim Kunden helfen, 640 Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente zu vermeiden. Jedes Produkt leistet dabei einen individuellen Beitrag in der Wertschöpfungskette der Kundenlösung. Die Wertschöpfungsketten werden hinsichtlich des ökonomischen Anteils der BASF an der jeweiligen Kundenlösung evaluiert. Dabei konnten 2018 durchschnittlich 5 % der vermiedenen Emissionen der BASF zugerechnet werden. Bei der Berechnung der vermiedenen Treibhausgasemissionen haben wir die chemiesektorspezifischen Standards des International Council of Chemical Associations (ICCA) und des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD) berücksichtigt.

Mehr zur Emissionsberichterstattung unter basf.com/CO2-bilanz
Mehr zur Produktportfolio-Analyse unter Nachhaltigkeitsaspekten auf den Seiten 37 bis 38

Vermeidung von Treibhausgasemissionen durch die Nutzung von BASF-Produkten



Luft und Boden

LIEFERANTEN – BASF – KUNDEN

Wir wollen Emissionen aus unserer Produktion in die Luft weiter senken, Abfälle vermeiden und den Boden schützen. In global gültigen Richtlinien haben wir uns dazu Standards gesetzt. Sofern sich bei Abfällen keine Verwertungsmöglichkeiten bieten, entsorgen wir diese ordnungsgemäß und umweltgerecht.

Strategie

- **Regelmäßige Kontrolle der Emissionen in die Luft**
- **Fachgerechte Entsorgung von gefährlichen Abfällen**

Die regelmäßige Kontrolle der Emissionen in die Luft ist Teil des Umweltmanagements bei BASF. Neben Treibhausgasen erfassen wir Emissionen luftfremder Stoffe in die Atmosphäre. Da die Emissionen luftfremder Stoffe im Öl-und-Gas-Geschäft in den Explorationsphasen starke Schwankungen aufweisen, berücksichtigen wir sie in unserer Berichterstattung nicht.

Unser Rohstoffverbund hilft uns dabei, Abfälle zu vermeiden oder zu vermindern. Zur Überprüfung externer Entsorgungsbetriebe führen wir regelmäßig Audits durch und stellen dadurch die fachgerechte Entsorgung sicher. Damit leisten wir auch einen Beitrag zum vorsorgenden Bodenschutz und verhindern, dass die Abfälle von heute zu Altlasten von morgen werden.

Wenn an aktiven und ehemaligen BASF-Standorten Schäden in Boden und Grundwasser entstanden sind, werden geeignete Sanierungsmaßnahmen systematisch auf Basis geltenden Rechts und aktueller technischer Standards geprüft und wenn erforderlich umgesetzt.

Luftemissionen

- **Emissionen auf Vorjahresniveau**

Die absoluten Emissionen luftfremder Stoffe aus unseren Chemieanlagen betrugen im Jahr 2018 25.787 Tonnen. Die Emissionen von ozonabbauenden Substanzen nach dem Montreal-Abkommen lagen 2018 bei 19 Tonnen (2017: 23 Tonnen). Die Emissionen von Schwermetallen betrugen 2018 2 Tonnen (2017: 2 Tonnen [1]).

Unser Produktportfolio enthält eine Vielzahl an Katalysatoren, die im Automobilsektor und in der Industrie eingesetzt werden, um die Emission von Luftschadstoffen zu reduzieren.

Emissionen in die Luft

Tonnen Luftfremde Stoffe aus dem BASF-Geschäft ohne Öl-und-Gas-Geschäft	2018	2017
CO (Kohlenmonoxid)	3.627	3.644
NO_x (Summe Stickoxide)	10.712	11.205
NMVOC (Flüchtige organische Kohlenstoffverbindungen ohne Methan)	5.022	4.727
SO_x (Summe Schwefeloxide)	1.825	1.753
Stäube [1]	2.344	2.354
NH_3 (Ammoniak) und sonstige anorganische Stoffe	2.257	2.170
Summe	**25.787**	**25.853**

Umgang mit Abfall und Altlasten

- **Gesamtmenge der Abfälle leicht erhöht**
- **Systematische Bearbeitung von Altlasten**

Wir wollen Abfälle weitestgehend vermeiden. Ist eine Vermeidung nicht möglich, prüfen wir die Möglichkeiten zur stofflichen oder energetischen Verwertung von Abfällen, um Stoffkreisläufe zu schließen. Die vorhandenen Verbundstrukturen der BASF werden dabei für ein effizientes Abfallmanagement genutzt. Im Jahr 2018 betrug die Gesamtmenge der Abfälle 2,31 Millionen Tonnen (+9,0 %).

Abfallaufkommen der BASF-Gruppe

Millionen Tonnen	2018	2017
Gesamtes Abfallaufkommen [1]	**2,31**	**2,12**
davon aus Erdöl- und Erdgasexploration	0,12	0,10
Verwerteter Abfall	**0,89**	**0,79**
Stofflich verwertet	0,36	0,27
Thermisch verwertet	0,53	0,52
Beseitigter Abfall	**1,42**	**1,34**
In Untertagedeponien	0,20	0,17
Auf Übertagedeponien	0,46	0,39
Durch Verbrennen	0,76	0,77
Klassifizierung des beseitigten Abfalls [2]		
Nicht gefährlicher Abfall	0,44	0,47
Gefährlicher Abfall	0,98	0,87
Transportierter gefährlicher Abfall	0,29	0,23

1 Umfasst alle Produktionsabfälle und gefährliche Abfälle aus Bautätigkeiten.
2 Die Klassifizierung der Abfälle in gefährliche und nicht gefährliche Abfälle erfolgt nach lokalen Vorschriften.

Für unser Altlastenmanagement haben wir weltweit geltende Standards festgelegt. Ein globales Expertennetzwerk sorgt für die Umsetzung. Zur Sanierung von Altlasten erarbeiten wir Lösungen, die Natur- und Klimaschutzaspekte, Kosten und gesellschaftliche Verantwortung in Einklang bringen. Dabei handelt es sich stets um maßgeschneiderte Einzelfallentscheidungen, die auf rechtlichen Rahmenbedingungen und dem Stand der Technik basieren.

Die für uns wesentlichen Standorte werden in einer Altlastendatenbank erfasst. Weltweit haben wir laufende Sanierungsarbeiten planmäßig vorangetrieben und die Planungen weiterer Sanierungsmaßnahmen abgeschlossen.

Mehr zu Umweltschutz-Rückstellungen im Anhang zum Konzernabschluss auf den Seiten 220 und 245

1 Der Wert für 2017 wurde aufgrund einer Datenaktualisierung angepasst.

Wasser

LIEFERANTEN – BASF – KUNDEN

Wasser ist von elementarer Bedeutung für die chemische Produktion. Wir verwenden Wasser als Kühl-, Löse- und Reinigungsmittel sowie zur Herstellung von Produkten. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette und vor allem in den Wassereinzugsgebieten unserer Produktionsstandorte engagieren wir uns für den verantwortungsvollen Umgang mit Wasser. Für das nachhaltige Wassermanagement haben wir uns ein globales Ziel gesetzt.

Strategie

- **Nachhaltiges Wassermanagement**
- **Angepasstes Wasserziel ab 2019**

Wir wollen Wasser möglichst sparsam verwenden und Emissionen in das Wasser weiter reduzieren. In einer Richtlinie haben wir uns dazu global gültige Standards gesetzt.

An allen relevanten Produktionsstandorten führen wir ein nachhaltiges Wassermanagement ein. Dazu zählen unsere großen Verbundstandorte sowie die Standorte in Wasserstressgebieten. Dies sind bisher Regionen, in denen mehr als 60 % des verfügbaren Wassers von Industrie, Haushalten und Landwirtschaft genutzt werden. Wir betrachten dabei die quantitativen, qualitativen und sozialen Aspekte der Wassernutzung. Wir wollen Verbesserungspotenziale an unseren Standorten identifizieren und besonders in Wasserstressgebieten so wenig Wasser wie möglich verbrauchen.

Ab 2019 erweitern wir die Definition von Wasserstressgebieten. Künftig erfassen wir Regionen, in denen mehr als 40 % des verfügbaren Wassers von Industrie, Haushalten und Landwirtschaft genutzt werden, und folgen damit den neuen Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI). Darüber hinaus werden wir ab 2019 über den Wasserverbrauch der BASF-Gruppe sowie über den Wasserverbrauch in Wasserstressgebieten berichten.

Um transparent über das Thema Wasser zu berichten, haben wir im Jahr 2018 erneut an der Berichterstattung der internationalen Non-Profit-Organisation CDP teilgenommen. BASF erreichte 2018 die Bewertung A- und somit den Leadership-Status in Bezug auf nachhaltiges Wassermanagement. In die CDP-Bewertung für nachhaltiges Wassermanagement fließt ein, wie transparent Unternehmen über ihre Aktivitäten im Wassermanagement berichten und sie Risiken, wie zum Beispiel Wasserknappheit, reduzieren. Weiter bewertet CDP, inwieweit Produktentwicklungen auch bei Kunden der bewerteten Unternehmen zu einem nachhaltigen Wassermanagement beitragen können.

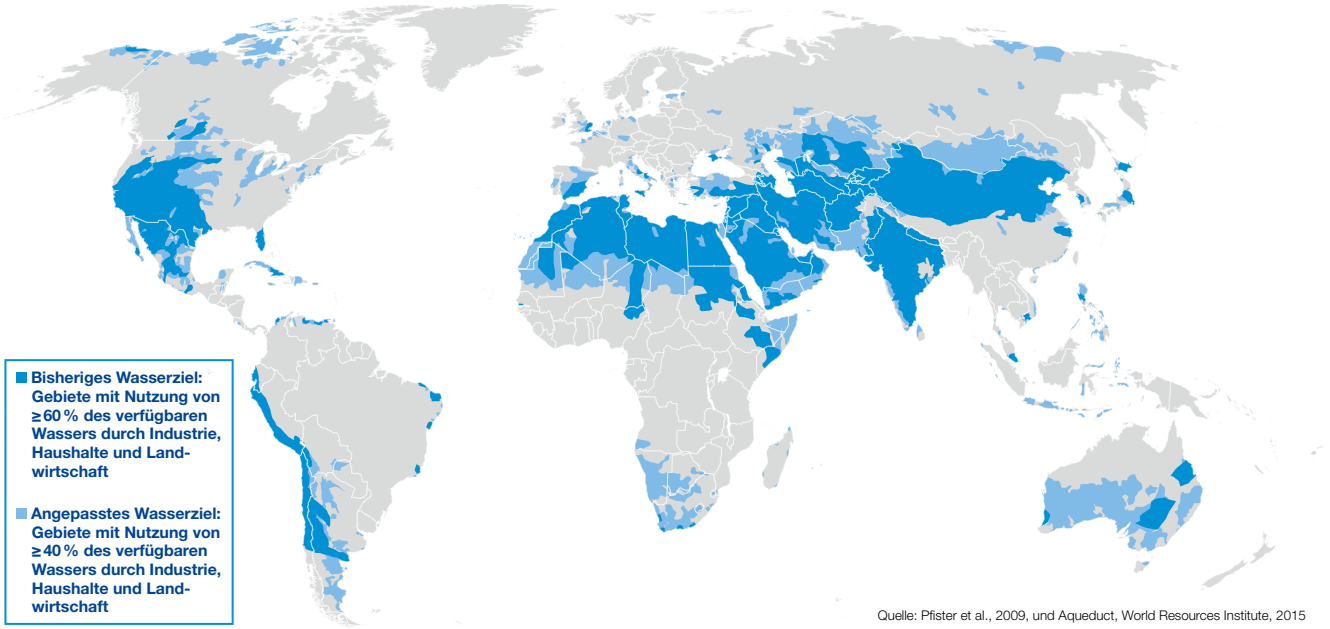
Unseren Kunden bieten wir Lösungen, die helfen, Wasser zu reinigen, es effizienter einzusetzen und Verschmutzungen zu verringern.

Mehr zum CDP-Fragebogen „Wasser“ unter basf.com/de/cdp

Globales Ziel und Maßnahmen

Mit unserem bisherigen Ziel, bis 2025 ein nachhaltiges Wassermanagement an allen Standorten in Wasserstressgebieten und an unseren Verbundstandorten einzuführen, erfassen wir 93 % des gesamten Wasserbezugs der BASF. Dieses Ziel haben wir im Jahr 2018 zu 50,0 % erreicht (2017: 45,2 %). 2018 hat BASF das nachhaltige Wassermanagement an fünf Standorten eingeführt.

Wasserstressgebiete weltweit



Quelle: Pfister et al., 2009, und Aqueduct, World Resources Institute, 2015

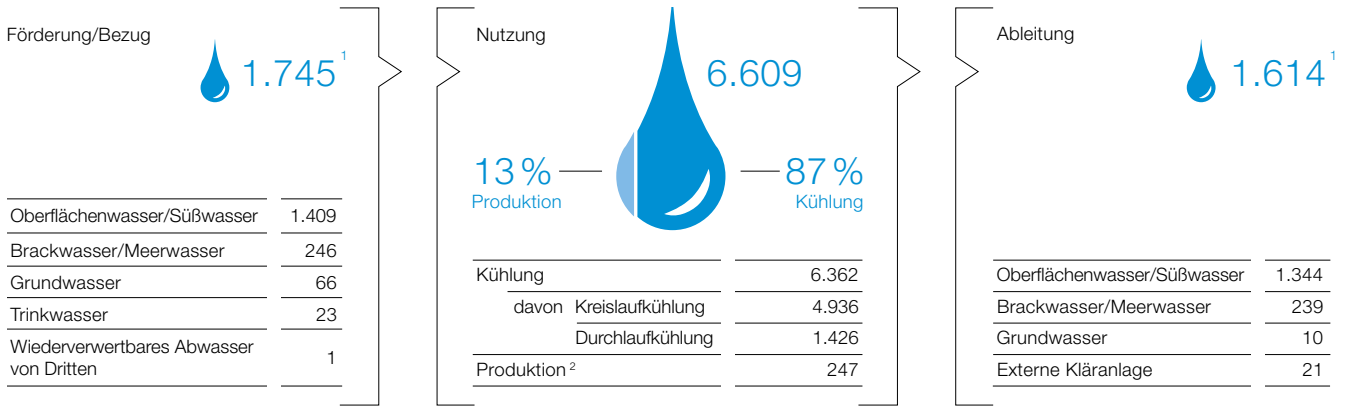
Im Jahr 2018 lagen rund 23 % unserer Produktionsstandorte in Wasserstressgebieten. Dort wurde rund 1 % des gesamten Wasserbedarfs der BASF entnommen.

Wir verfolgen unser Ziel durch die Anwendung des European-Water-Stewardship-Standards, der sich auf vier Prinzipien stützt: eine nachhaltige Wasserentnahme, Erhaltung einer guten Wasserqualität, Bewahrung von Schutzgebieten im Wassereinzugsgebiet und Sicherstellung eines ständigen Verbesserungsprozesses.

Ab 2019 folgen wir einem angepassten Ziel. Bis 2030 wollen wir nachhaltiges Wassermanagement an allen Standorten in Wasserstressgebieten und an unseren Verbundstandorten gemäß der erweiterten Definition einführen. Die Anzahl der Standorte verdoppelt sich damit nahezu.

Wasserbilanz BASF-Gruppe 2018

Millionen Kubikmeter pro Jahr



Förderung/Bezug	
Oberflächenwasser/Süßwasser	1.409
Brackwasser/Meerwasser	246
Grundwasser	66
Trinkwasser	23
Wiederverwertbares Abwasser von Dritten	1

Nutzung	
Kühlung	6.362
davon Kreislaufkühlung	4.936
Durchlaufkühlung	1.426
Produktion 2	247

Ableitung	
Oberflächenwasser/Süßwasser	1.344
Brackwasser/Meerwasser	239
Grundwasser	10
Externe Kläranlage	21

1 Die Differenz zwischen bezogener und abgeleiteter Wassermenge beruht im Wesentlichen auf Verlusten durch Verdunstung bei der Kreislaufführung von Kühlwasser.
2 Summe aus Produktionsprozessen, Sanitärbereich, Spülungen und Reinigungen in der Produktion

Wasserbedarf

■ Verantwortungsvoller Umgang mit Wasser

Unser Gesamtwasserbezug lag im Jahr 2018 bei 1.745 Millionen Kubikmetern. Zum größten Teil wurde dieser Bedarf aus Oberflächengewässern wie Flüssen oder Seen gedeckt. An einzelnen Standorten verwenden wir alternative Quellen, wie aufbereitetes städtisches Abwasser, Brackwasser oder Meerwasser.

Wir nutzen Wasser überwiegend zur Kühlung (87 %) und geben dieses anschließend in die Gewässer zurück. Unseren Wasserbedarf reduzieren wir, indem wir möglichst viel Wasser in Kreisläufen nutzen. Dazu setzen wir Rückkühlwerke ein, um eine Mehrfachnutzung des Kühlwassers zu ermöglichen.

Das Gewinnen, Aufbereiten, Transportieren und Rückkühlen von Wasser ist mit einem beträchtlichen Energiebedarf verbunden. Wir arbeiten kontinuierlich daran, den Energieverbrauch und die Menge des genutzten Wassers zu optimieren und an Betriebs- und Umweltanforderungen anzupassen.

Emissionen in das Wasser

■ Emissionen in das Wasser leicht gesunken

An BASF-Produktionsstandorten leiteten wir im Jahr 2018 insgesamt 1.614 Millionen Kubikmeter Wasser ab. Davon kamen 188 Millionen Kubikmeter gereinigtes Abwasser aus der Produktion. Die Stickstoffemissionen in das Wasser betrugen 3.100 Tonnen (2017: 2.800 Tonnen). Über Abwässer wurden rund 12.400 Tonnen organische Stoffe emittiert (2017: 13.200 Tonnen [1]). Unsere Abwässer enthielten 23 Tonnen Schwermetalle (2017: 25 Tonnen). Die Phosphoremissionen betrugen 220 Tonnen (2017: 420 Tonnen). Die Behandlung unseres Abwassers erfolgt, je nach Art und Grad der Verschmutzung, auf Basis unterschiedlicher Methoden, wie zum Beispiel durch biologische Verfahren, Oxidation, Membrantechnologien, Fällung oder Adsorption.

Um unvorhergesehene Emissionen sowie die Verschmutzung von Oberflächenwasser oder Grundwasser zu vermeiden, erstellen wir für unsere Produktionsanlagen Wasserschutzkonzepte. Dies ist im Rahmen von Responsible Care® für alle Produktionsanlagen verpflichtend. In den Abwasserschutzkonzepten werden Abwässer hinsichtlich ihrer Risiken bewertet und geeignete Überwachungsmaßnahmen abgeleitet. Die Einhaltung und Umsetzung überprüfen wir mit Audits.

Mehr dazu unter basf.com/wasser

1 Der Wert für 2017 wurde aufgrund einer Datenaktualisierung angepasst.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

LIEFERANTEN – BASF – KUNDEN

Unsere Mitarbeiter tragen maßgeblich zum langfristigen Erfolg von BASF bei. Wir wollen Talente für unser Unternehmen gewinnen, sie halten und dabei unterstützen, sich weiterzuentwickeln. Dazu schaffen wir eine Arbeitsumgebung, die inspiriert und verbindet. Basis dafür ist eine offene Führungskultur, die auf gegenseitigem Vertrauen, Respekt und Leistungsbereitschaft beruht.

122.404
Mitarbeiter weltweit

Mitarbeiter-Engagement und Wirksamkeit von Führung
im Fokus

Strategie

- **Wir setzen uns für Wertschätzung, ein respektvolles Miteinander sowie ein inspirierendes Arbeitsumfeld ein**

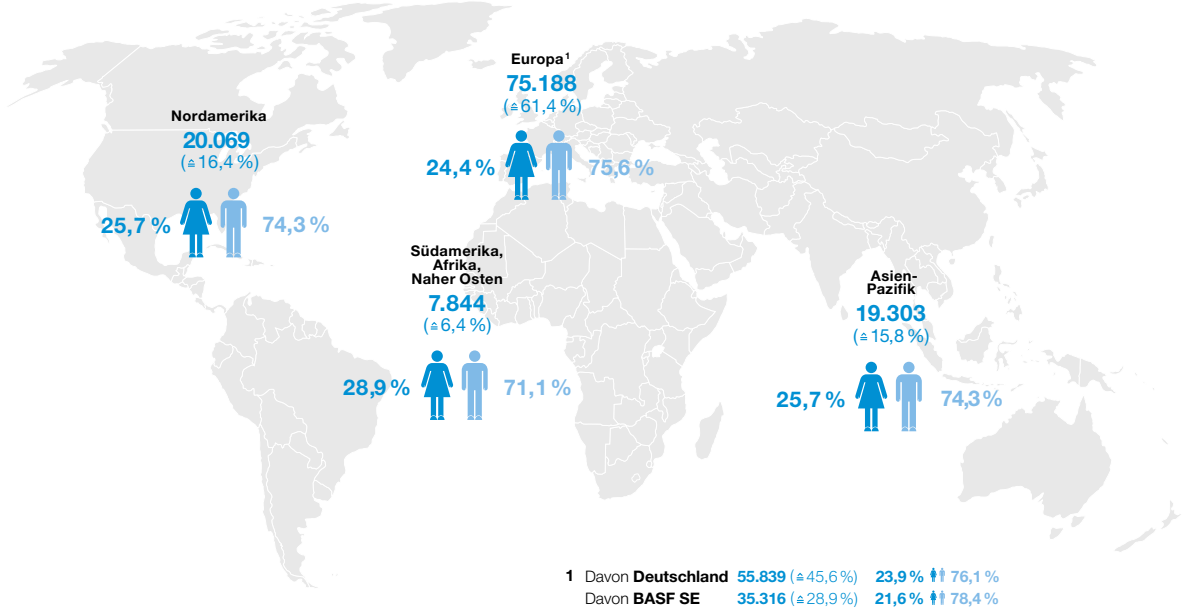
Unsere Mitarbeiter sind der Schlüssel zur erfolgreichen Umsetzung der BASF-Strategie, indem sie mit innovativen und nachhaltigen Lösungen dazu beitragen, die Welt, in der wir leben, zum Besseren zu verändern. Wir setzen weiterhin auf hervorragende Mitarbeiter, Führungskräfte und Arbeitsbedingungen und wollen unseren Mitarbeitern die nötigen Mittel und Kompetenzen an die Hand geben, damit sie unseren Kunden zukünftig noch differenziertere und auf sie abgestimmte Leistungen bieten können. Im Rahmen der weiterentwickelten Unternehmensstrategie werden wir Mitarbeiter-Engagement und wirkungsorientierte Führung noch stärker in den Fokus rücken. Bei allem, was wir tun, haben wir den Anspruch, international anerkannte Arbeits- und Sozialstandards einzuhalten. Unsere Arbeitsbedingungen sollen sich unter anderem durch Einbeziehung von Vielfalt als Motor für Innovation auszeichnen. Wir wollen, dass sich unsere Mitarbeiter entfalten und ihre individuellen Talente optimal einbringen können – auch in Anbetracht der sich immer schneller verändernden Rahmenbedingungen, insbesondere verbunden mit dem demografischen Wandel und der Digitalisierung des Arbeitsumfelds. Die Voraussetzung dafür bilden lebenslanges Lernen und individuelle Mitarbeiterentwicklung. Vergütung und Zusatzleistungen sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben runden unser attraktives Gesamtangebot ab. Um auch zukünftig Talente für unser Unternehmen zu gewinnen, behalten wir unsere Attraktivität an den Arbeitsmärkten im Blick. Dabei spielen unsere Mitarbeiter eine wichtige Rolle als Botschafter für BASF.

Mitarbeiterzahl

Zum Jahresende 2018 beschäftigte BASF 122.404 Mitarbeiter (2017: 115.490). Davon waren 3.174 Auszubildende (2017: 3.103). 3.226 Mitarbeiter waren befristet beschäftigt (davon 40,9 % Frauen). Zu Personalzugängen führten im Wesentlichen die von Bayer akquirierten Geschäfte. Darüber hinaus waren zum 31. Dezember 2018 2.017 Mitarbeiter aus der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft in der Anzahl der Mitarbeiter enthalten.

Mitarbeiter BASF-Gruppe nach Regionen

(Gesamt: 122.404, davon 25,1 % Frauen, Stichtag 31. Dezember 2018)



1 Davon **Deutschland** **55.839** (▵45,6 %) **23,9 %** 76,1 %
Davon **BASF SE** **35.316** (▵28,9 %) **21,6 %** 78,4 %

Mitarbeiter-Engagement

Nächste Mitarbeiterbefragung wird 2019 durchgeführt

BASF kann auf engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bauen. Mitarbeiter-Engagement zeigt sich beispielsweise durch Begeisterung für die Arbeit, Leistungsbereitschaft und generelle Verbundenheit mit BASF. Wir wollen das bereits über globale Mitarbeiterbefragungen ermittelte Mitarbeiter-Engagement auf hohem Niveau halten und möglichst noch weiter steigern. Dazu haben wir uns im Rahmen der weiterentwickelten Unternehmensstrategie für die kommenden Jahre ab 2019 folgendes Ziel gesetzt: Mehr als 80 % unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind der Meinung, sich bei BASF entfalten und ihre bestmögliche Leistung erbringen zu können. Den Stand des Mitarbeiter-Engagements werden wir regelmäßig als Indexwert, über festgelegte Fragen im Rahmen unserer Mitarbeiterbefragungen, ermitteln. Auf Basis der Ergebnisse werden wir mögliche Handlungsfelder identifizieren, die zur weiteren Stärkung des Mitarbeiter-Engagements beitragen.

Globale Mitarbeiterbefragungen und Pulse Checks sind und bleiben ein etabliertes Feedback-Instrument der BASF-Gruppe, um Mitarbeiter bei der Gestaltung ihres Arbeitsumfelds aktiv einzubeziehen. Die Ergebnisse werden an Mitarbeiter, Vorstand und Aufsichtsrat kommuniziert. Seit 2008 führen wir regelmäßig globale Mitarbeiterbefragungen durch. Im Rahmen der Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie haben wir im Jahr 2018 eine Stichprobenbefragung in Form eines globalen Pulse Checks durchgeführt. Dabei haben wir weltweit rund 24.000 zufällig ausgewählte Mitarbeiter zu Themen wie Kundenorientierung, Innovation, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Sicherheitsbewusstsein befragt. Die Ergebnisse dieser Befragung sind mit in die Strategieentwicklung eingeflossen. Die nächste Mitarbeiterbefragung mit einem weiterentwickelten Konzept führen wir im Jahr 2019 durch.

Erwartungen an unsere Führungskräfte

Führungskräfte als Vorbilder

Unsere Führungskräfte sollen mit ihren Teams nachhaltig zum Erfolg der BASF und zur Zukunftssicherung beitragen. Deshalb wollen wir die Wirksamkeit von Führung steigern. Unter Führungswirksamkeit verstehen wir, dass unsere Führungskräfte ihrer Vorbildrolle gerecht werden, indem sie – von den Unternehmenswerten geleitet – Geschäftsstrategien entwickeln und umsetzen. Außerdem sollen sie auf die Gestaltung des Tagesgeschäfts sowie das Engagement und die Entwicklung ihrer Mitarbeiter positiv Einfluss nehmen. Diese Erwartungen finden Eingang in global einheitliche Nominierungskriterien für Führungskandidaten. Basis unserer Führungskultur ist ein globales Kompetenzmodell, in dem konkrete Verhaltensweisen beschrieben sind, sowie unser globaler Verhaltenskodex. Wir bieten Führungskräften Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten in jeder Phase ihrer Laufbahn und ermöglichen durch verschiedene Formate den Austausch sowie das Voneinander-Lernen. Globale, regionale und lokale Angebote sind dabei bestmöglich aufeinander abgestimmt.

In der Entwicklung von Führungskräften spielt regelmäßiges Feedback eine wichtige Rolle. Im Jahr 2018 haben wir in einigen Unternehmens- und Funktionsbereichen neue digitale Instrumente erprobt, die ein unmittelbares, zeitnahes Feedback ermöglichen. Damit ergänzen wir das bei BASF seit Langem etablierte Global Leadership Feedback, bei dem eine Führungskraft von ihren Mitarbeitern, Vorgesetzten, Kollegen und Kunden Rückmeldung zu vielen Aspekten ihres Führungsverhaltens erhält und daraus in einem Folgeprozess Schlussfolgerungen und Aktivitäten ableitet. Zur weiteren Förderung einer starken Feedbackkultur und um unseren Führungskräften regelmäßig Anstöße zur eigenen Weiterentwicklung zu geben, werden wir in den kommenden Jahren weitere verbindliche Feedback-Instrumente flächendeckend einführen.

Führungskräfte und der digitale Wandel

Beim Vorantreiben der Digitalisierung kommt Führungskräften eine besondere Rolle zu. Mit Schulungen und weiteren Maßnahmen wollen wir sie darauf vorbereiten und dabei unterstützen, ihre Teams für den digitalen Wandel zu begeistern. Ein Beispiel dafür ist das BASF Leadership Camp, bei dem im Herbst 2018 Führungskräfte aus allen Regionen zusammenkamen, um gemeinsam unter anderem über die Rolle von Führungskräften und ihre Herausforderungen bei der digitalen Transformation sowie die Möglichkeiten von digitalem Projektmanagement zu diskutieren. Darüber hinaus konnten Führungskräfte an einem modularen Studienprogramm mit unternehmensübergreifenden Projekten rund um das Thema Digitalisierung teilnehmen. Das Programm wurde im Rahmen der Digital Academy durchgeführt, einem Netzwerk von großen Unternehmen und der Mannheim Business School, mit dem Ziel, die digitale Transformation in Deutschland voranzutreiben.

Einbeziehung von Vielfalt

Förderung von Vielfalt ist Bestandteil der Unternehmenskultur

Mit der Globalisierung unserer Märkte gehen viele unterschiedliche Kundenbedürfnisse einher. Diese Vielfalt wollen wir auch in unserer Belegschaft widerspiegeln. Vielfalt bedeutet für uns unter anderem, dass Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund in unserem Unternehmen arbeiten und ihre individuellen Perspektiven und Fähigkeiten für die Entwicklung unserer Geschäfte nutzen. Diese Vielfalt ist uns wichtig, denn dadurch können unsere Mitarbeiter die Ansprüche unserer Kunden besser erfüllen. Indem wir die Vielfalt in unserer Belegschaft wertschätzen und weiter fördern, steigern wir die Leistungsstärke und Innovationskraft unserer Teams und erhöhen die Kreativität, Motivation und die Identifikation jedes Einzelnen mit dem Unternehmen.

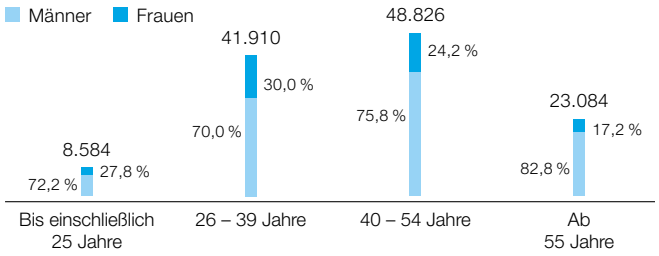
Die Förderung von Vielfalt und deren Wertschätzung über alle Hierarchieebenen hinweg sind fester Bestandteil unserer Strategie und finden sich auch in unseren Unternehmenswerten wieder. BASF strebt ein Arbeitsumfeld an, das auf wechselseitigem Respekt, Vertrauen und Wertschätzung basiert. Daraus abgeleitet bietet unser globales Kompetenzmodell einen Handlungsrahmen für unsere Mitarbeiter und Führungskräfte. Die Einbeziehung von Vielfalt ist hier als eine der von allen Mitarbeitern und Führungskräften erwarteten Verhaltensweisen verankert.

Unsere Führungskräfte spielen bei der Umsetzung eine wesentliche Rolle. Wir unterstützen sie darin, indem wir beispielsweise Lerninhalte zur wertschätzenden Führung in unsere Führungskräftetrainings integrieren. Mithilfe von speziellen Seminaren und Trainings werden sie unter anderem für das Thema unbewusster Denkmuster sensibilisiert. So können sie, beispielsweise bei Personalentscheidungen, möglichst objektiv bleiben und Kandidaten mit bestimmten Eigenschaften und Ansichten nicht unbewusst bevorzugen oder benachteiligen.

Vielfalt bezieht sich auch auf die demografische Situation in unserem Unternehmen. Diese ist innerhalb der BASF-Gruppe regional sehr unterschiedlich. Gemeinsames Ziel ist die Schaffung eines geeigneten Rahmens, um die Beschäftigungsfähigkeit unserer Mitarbeiter in allen Lebensphasen zu erhalten und die Verfügbarkeit von Fachkräften langfristig sicherzustellen. Altersgemischte Teams können zudem von der Verknüpfung unterschiedlicher Kompetenzen und Perspektiven profitieren. So lässt sich beispielsweise Fachwissen über digitale Technologien mit langjähriger Erfahrung und Prozesswissen verbinden. Mit verschiedenen Maßnahmen fördern wir diesen Wissens- und Erfahrungstransfer und das wechselseitige Lernen. Da unseren Führungskräften dabei eine besondere Rolle zukommt, ist das Thema „Führen im demografischen Wandel“ Bestandteil mehrerer Führungskräfteprogramme.

Altersstruktur Mitarbeiter BASF-Gruppe

(Gesamt: 122.404, davon 25,1 % Frauen, Stichtag 31.Dezember 2018)



Auch in der Führungskräfteentwicklung fördern wir Vielfalt. Unser globaler Ansatz zeigt sich beispielsweise an einem hohen Anteil von Senior Executives [1] aus anderen Ländern als Deutschland. Dieser Wert lag Ende 2018 bei 40,4 % (2017: 38,9 %). Diesen Anteil wollen wir auch zukünftig deutlich über der Zielbasis von 2003 (30 %) halten.

Seit 2015 setzt sich BASF global quantitative Ziele zur Erhöhung des Anteils weiblicher Führungskräfte. Bis zum Jahr 2021 wollen wir diesen Anteil weltweit auf 22 bis 24 % erhöhen. Damit soll der Anteil von Frauen im Führungsteam ebenso hoch sein wie der Frauenanteil in der weltweiten Belegschaft zum Zeitpunkt der Zielsetzung.

Ziel 2021

Anteil von Frauen in Führungspositionen mit disziplinarischer Führungsverantwortung

22 – 24 %

Angesichts der geringen Fluktuation im Führungsteam der BASF-Gruppe ist dies ein ambitioniertes Ziel, das wir mit verschiedenen Maßnahmen erreichen wollen. Bei BASF in Nordamerika werden beispielsweise Kandidatenlisten und Interviewpanels bei allen Stellenbesetzungen systematisch unter Berücksichtigung von Vielfaltsaspekten aufgestellt. Dazu gehören unter anderem Geschlecht und ethnische Herkunft. BASF ist seit 2016 Mitglied der „Initiative Chefsache“, eines Netzwerks von Führungskräften aus Wirtschaft, Wissenschaft, öffentlichem Sektor und Medien. Diese Initiative verfolgt das Ziel, gesellschaftlichen Wandel anzustoßen, um unter anderem den Anteil weiblicher Führungskräfte in Deutschland zu erhöhen. In der BASF-Gruppe lag der weltweite Anteil von Frauen in Führungspositionen mit disziplinarischer Führungsverantwortung Ende 2018 bei 21,7 % [2] (2017: 20,5 %).

Führungskräfte und Professionals in der BASF-Gruppe [2]

	31. Dezember 2018	davon Frauen (%)
Führungskräfte [1]	9.648	21,7
Professionals [2]	39.756	30,2

1 Mitarbeiter mit disziplinarischer Führungsverantwortung
2 Spezialisten ohne disziplinarische Führungsverantwortung

Mehr dazu unter basf.com/vielfalt
Mehr zu Vielfalt in Vorstand und Aufsichtsrat ab Seite 136
Mehr zum Gesundheitsschutz auf Seite 98

1 Der Begriff „Senior Executives“ umfasst die Führungsebenen 1 bis 4, wobei Ebene 1 die Mitglieder des Vorstands bezeichnet. Daneben können Mitarbeiter aufgrund besonderer Expertise auch individuell den Status „Senior Executive“ erhalten.
2 Ohne Mitarbeiter aus den von Bayer akquirierten Geschäften

Wettbewerb um Talente

- **Positionierung als attraktiver Arbeitgeber**
- **Fokus auf Social-Media- und Online-Marketing**

Die besten Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten, ist entscheidend für unseren Erfolg. Angesichts des starken globalen Wettbewerbs um die besten Fach- und Führungskräfte wird ein attraktives und überzeugendes Gesamtangebot für die Mitarbeiter immer wichtiger. Wir arbeiten daher kontinuierlich an Maßnahmen, die die Attraktivität von BASF auf den globalen Arbeitsmärkten erhöhen.

Um mit potenziellen Bewerbern in Kontakt zu treten, nutzen wir verstärkt digitale Plattformen wie unsere länderspezifischen Karrierewebseiten sowie globale und regionale soziale Netzwerke. Dies ermöglicht eine zielgruppengerechte Ansprache. Ein Fokus liegt auf der Rekrutierung von digitalen Talenten. Um unsere Position insbesondere bei diesen Spezialisten zu stärken, sprechen wir digitale Talente seit 2018 über eine spezifische globale Karrierewebseite an. Außerdem haben wir in Deutschland im Jahr 2018 zum zweiten Mal den BASF-Hackathon unter dem Motto „Coding Chemistry“ durchgeführt. Dabei haben etwa 50 Studierende innerhalb von 24 Stunden konkrete Aufgabenstellungen aus unseren Unternehmensbereichen bearbeitet und ihre Lösungen einer BASF-Fachjury vorgestellt.

In Nordamerika haben wir mit der Kampagne #belongatBASF im Jahr 2018 in den sozialen Netzwerken über die Vorzüge des Arbeitens bei BASF informiert. Im Rahmen der Kampagne haben unter anderem Mitarbeiter über ihre persönlichen Erfahrungen und ihren Arbeitsalltag bei BASF berichtet. Darüber hinaus haben wir 2018 zum ersten Mal einen globalen Livestream rund um das Thema Arbeiten bei BASF angeboten. Unsere Fachexperten haben dabei im direkten Austausch mit potenziellen Bewerbern Fragen beantwortet.

Auch im Jahr 2018 konnten wir wieder zahlreiche gute Platzierungen in Arbeitgeberrankings erreichen. So wurde BASF beispielsweise von Studierenden der Ingenieurwissenschaften und IT bei der Universum-Studie erneut zu einem der 50 attraktivsten Arbeitgeber weltweit gewählt. In Nordamerika ist BASF von „DiversityInc“ zum sechsten Mal in Folge in die Liste der 50 besten Unternehmen in Bezug auf Vielfalt bei der Rekrutierung aufgenommen worden. In Asien wurde BASF China von „Top Employer“ zum achten Mal in Folge als einer der besten Arbeitgeber ausgezeichnet.

Neueinstellungen BASF-Gruppe 2018 [1]

	31. Dezember 2018	davon Frauen (%)
Europa	5.182	28,9
Nordamerika	2.091	29,3
Asien-Pazifik	2.094	31,1
Südamerika, Afrika, Naher Osten	758	36,8
Summe	**10.125**	**30,0**

2018 haben wir 10.125 Mitarbeiter neu in die BASF-Gruppe eingestellt. Der Anteil von Mitarbeitern, die in den ersten drei Jahren nach ihrer Einstellung das Unternehmen auf eigenen Wunsch wieder verließen – die sogenannte Frühfluktuationsrate – lag 2018 weltweit bei durchschnittlich 1,3 %. In Europa betrug diese Fluktuationsrate 0,6 %, in Nordamerika 2,3 %, in Asien-Pazifik 2,8 % und in Südamerika, Afrika, Naher Osten 1,7 %. Unsere Frühfluktuationsrate ist somit auf einem gewünscht niedrigen Niveau.[1]

In der BASF-Gruppe waren zum 31. Dezember 2018 3.174 Menschen in 15 Ländern und rund 50 Berufen in Ausbildung. 2018 haben wir insgesamt rund 110 Millionen € [1] für die Ausbildung aufgewendet.

Mehr dazu unter basf.com/ausbildung

Lernen und Entwickeln

- **Konzept des lebenslangen Lernens**
- **Fokus auf virtuelles Lernen sowie Digitalisierung**

Lernen und Entwickeln sind wesentliche Erfolgsfaktoren für eine positive Unternehmenskultur. Für profitables Wachstum und dauerhaften Erfolg sind die Fähigkeiten und Kompetenzen unserer Mitarbeiter von entscheidender Bedeutung. Aus diesem Grund wollen wir unsere Lernkultur weiter modernisieren und lebenslanges, selbstgesteuertes Lernen noch stärker fördern. Die Mitarbeiterentwicklung von BASF folgt dabei dem Motto „In jedem steckt Talent!“. Das bedeutet: Entwicklungsmöglichkeiten und Unterstützung stehen allen Mitarbeitern offen. Unter Entwicklung verstehen wir weit mehr als einen Aufstieg oder Stellenwechsel, nämlich den Ausbau eigener Erfahrungen und Fähigkeiten.

In regelmäßigen Entwicklungsgesprächen, die Teil der jährlichen Mitarbeitergespräche sind, erarbeiten die Mitarbeiter gemeinsam mit ihren Führungskräften Perspektiven für ihre individuelle Entwicklung und legen konkrete Weiterbildungs- und Entwicklungsmaßnahmen fest, die auf persönliche und fachliche Kompetenzen abzielen. Bei den Weiterbildungs- und Entwicklungsmaßnahmen folgen wir der „70-20-10“-Philosophie: Wir setzen auf die Elemente „Lernen aus Erfahrung“ (70 %), „Lernen von Anderen“ (20 %) und „Lernen durch Training und mit Medien“ (10 %). Unsere Lern- und Entwicklungsangebote decken eine Vielzahl von Lernzielen ab: Berufseinstieg, Wissensvertiefung, persönliche Weiterentwicklung und Führungskräfteausbildung. Dabei spielt virtuelles Lernen eine wachsende Rolle.

Im Jahr 2018 fand beispielsweise die erste globale virtuelle „Go Digital!“-Woche statt. Dabei konnten sich Mitarbeiter weltweit in Onlineveranstaltungen über unterschiedliche Digitalisierungsthemen informieren. BASF-Mitarbeiter und Vertreter anderer Unternehmen gaben dabei Einblicke in ihre digitalen Projekte.

1 Ohne Mitarbeiter aus den von Bayer akquirierten Geschäften

Auch die zahlreichen Academies in den Unternehmens- und Funktionsbereichen, die spezifische fachliche Inhalte vermitteln, bieten zunehmend virtuelle Trainings an. Mit „Virtual Presence“-Schulungen bieten wir seit 2018 allen Mitarbeitern die Möglichkeit, sich über digitale Kommunikationsmöglichkeiten, beispielsweise in Form von virtuellen Meetings, weiterzubilden. Um Mitarbeitern weltweit die Möglichkeit zu geben, sich auf die Anforderungen in der digitalen Arbeitswelt einzustellen und eigenverantwortlich auf den digitalen Wandel vorzubereiten, haben wir 2018 eine globale Webseite mit dazugehöriger Lern-App eingeführt. Mitarbeiter können sich dort unter anderem über digitale Fachbegriffe und Technologien sowie neue Arbeits- und Führungsweisen informieren.

Vergütung und Zusatzleistungen

- **Entlohnung basiert auf der Funktion des Mitarbeiters, seiner individuellen Leistung und dem Unternehmenserfolg**
- **Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital bestimmt variable Vergütung**

Mit einem attraktiven Gesamtangebot, das neben am Markt orientiertem Entgelt auch Zusatzleistungen, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten und ein gutes Arbeitsumfeld umfasst, wollen wir engagierte und qualifizierte Mitarbeiter für BASF gewinnen, bei uns halten und zu besten Leistungen motivieren, damit sie langfristig zum Unternehmenserfolg beitragen. Die Entlohnung unserer Mitarbeiter basiert auf globalen Vergütungsprinzipien, die sich an Position, Markt und Leistung orientieren. Unsere Vergütung setzt sich in der Regel aus einem Entgelt mit fixen und variablen Anteilen sowie aus Zusatzleistungen zusammen. Die Zusatzleistungen gehen häufig über gesetzliche Verpflichtungen hinaus und umfassen beispielsweise in vielen Ländern eine betriebliche Altersversorgung, eine zusätzliche Krankenversicherung und Aktienprogramme. Unsere Vergütungssysteme überprüfen wir regelmäßig auf lokaler und regionaler Ebene.

Wir wollen, dass unsere Mitarbeiter langfristig zum Unternehmenserfolg beitragen. Daher umfasst die Vergütung für die deutliche Mehrzahl unserer Beschäftigten variable Entgeltbestandteile, mit denen wir sie am Gesamterfolg der BASF-Gruppe beteiligen und ihre persönliche Leistung honorieren. Dabei gelten grundsätzlich für alle Mitarbeiter global die gleichen Prinzipien. Die Höhe des variablen Anteils wird bestimmt durch den wirtschaftlichen Erfolg und die individuelle Leistung des Mitarbeiters. Für den Zweck der variablen Vergütung messen wir seit 2018 den wirtschaftlichen Erfolg an der Rendite auf das betriebsnotwendige Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) der BASF-Gruppe. Damit ist die variable Vergütung an unser finanzielles Renditeziel gekoppelt.[1] Die Bewertung der individuellen Leistung erfolgt im Rahmen eines global einheitlichen Performance-Management-Prozesses.

In zahlreichen Gruppengesellschaften fördert das Aktienprogramm „Plus“ mit Incentive-Aktien die langfristige Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmenserfolg. So haben 2018 weltweit 25.586 Mitarbeiter (2017: 23.700) am Aktienprogramm „Plus“ teilgenommen. Den Senior Executives bietet BASF die Teilnahme an einem aktienkursbasierten Vergütungsprogramm, dem Long-Term-Incentive-(LTI)-Programm, an. Im Jahr 2018 haben sich weltweit 91 % der rund 1.100 Teilnahmeberechtigten am LTI-Programm beteiligt und bis zu 30 % ihrer variablen Vergütung in BASF-Aktien investiert.

🕮 Mehr dazu im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 263

Personalaufwand

Für Löhne und Gehälter, Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung wandte die BASF-Gruppe im Jahr 2018 10.659 Millionen € auf (2017: 10.610 Millionen €). Darin enthalten ist auch der Personalaufwand der Veräußerungsgruppe für das Öl-und-Gas-Geschäft in Höhe von 276 Millionen € (2017: 268 Millionen €). Maßgeblich für den Anstieg des Personalaufwands waren der höhere durchschnittliche Personalstand infolge der Akquisition wesentlicher Geschäfte von Bayer sowie ein höheres Lohn- und Gehaltsniveau. Insbesondere die im Vergleich zum Vorjahr höhere Auflösung von Rückstellungen für das Long-Term-Incentive-Programm sowie Währungseffekte wirkten gegenläufig.

Personalaufwand BASF-Gruppe

Millionen €	2018	2017	+/–
Löhne und Gehälter	8.470	8.471	0 %
Sozialabgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.459	1.434	1,7 %
Aufwendungen für Altersversorgung	730	705	3,5 %
Personalaufwand gesamt	**10.659**	**10.610**	**0,5 %**

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

- **Vielfältige Angebote für verschiedene Lebensphasen**

Zu unserem Selbstverständnis als Arbeitgeber gehört, dass wir unsere Mitarbeiter bei der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben unterstützen. Damit wollen wir die Identifikation mit dem Unternehmen und unsere Position im weltweiten Wettbewerb um Fachkräfte stärken. Dies erreichen wir durch vielfältige Angebote, die sich an unsere Beschäftigten in unterschiedlichen Lebensphasen richten. Dazu gehören unter anderem flexible Arbeitszeiten, Teilzeit und mobiles Arbeiten. Mit regionalen Initiativen gehen wir gezielt auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter vor Ort ein. Im Mitarbeiterzentrum für Work-Life-Management in Ludwigshafen („LuMit“) werden Angebote aus den Bereichen Kinderbetreuung, Fitness und Gesundheitsförderung, Sozial- und Lebensberatung sowie weitere Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben unter einem Dach gebündelt. Durch Sozial- und Lebensberatung unterstützen wir auch an den deutschen Standorten Münster und Schwarzheide sowie in Asien, Südafrika und Nordamerika Mitarbeiter bei der Bewältigung von schwierigen Lebenslagen und tragen so zur Erhaltung ihrer Beschäftigungsfähigkeit bei.

1 Negative und positive Sondereinflüsse aus Akquisitionen und Devestitionen (zum Beispiel Integrationskosten im Zusammenhang mit Akquisitionen sowie Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung von Geschäften) werden bei der Berechnung des ROCE bereinigt, soweit diese einen Korridor von +/– 1 % der durchschnittlichen Kapitalkostenbasis überschreiten. Eine Bereinigung des ROCE (in den ersten zwölf Monaten nach „Closing“) findet damit nur bei außergewöhnlich hohen Sondereinflüssen aus Akquisitionen und Devestitionen statt.

Dialog mit Arbeitnehmervertretungen

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretungen ist wesentlicher Bestandteil unserer Unternehmenskultur. Durch offenen und kontinuierlichen Austausch schaffen wir die Voraussetzung, die Interessen des Unternehmens und der Arbeitnehmer auch in herausfordernden Situationen zu einem Ausgleich zu bringen. Bei organisatorischen Veränderungen oder wenn beispielsweise Restrukturierungen zu Stellenabbau führen, binden wir die Arbeitnehmervertretungen bei der Ausarbeitung sozialverträglicher Umsetzungsmaßnahmen frühzeitig ein.

Wir handeln gemäß den jeweiligen gesetzlichen Regeln und getroffenen Vereinbarungen sowie unter Berücksichtigung der betrieblichen Gegebenheiten. Dies geschah 2018 beispielsweise bei den Vorbereitungen zur Übertragung des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts auf ein Joint Venture. Eine frühzeitige und umfassende Einbindung unserer Arbeitnehmervertretungen erfolgte auch bei der globalen Umstellung der Kenngröße für die variable Vergütung. Dadurch konnten eine breite Akzeptanz auf Arbeitnehmerseite und eine reibungslose Umsetzung gewährleistet werden. Auch in der frühzeitigen und ausführlichen Darstellung und Erläuterung der weiterentwickelten Unternehmensstrategie im Jahr 2018 fand die vertrauensvolle Zusammenarbeit ihren Ausdruck.

Durch eine lokale und regionale Ausrichtung der Gespräche wollen wir den jeweils unterschiedlichen Herausforderungen sowie rechtlichen Gegebenheiten an unseren Standorten passgenau Rechnung tragen. Mit grenzüberschreitenden Angelegenheiten in Europa befasst sich deshalb der BASF Europa Betriebsrat. In Südamerika pflegen wir den Austausch im sogenannten „Diálogo Social“.

Mehr dazu unter basf.com/arbeitnehmervertretung

Globale Arbeits- und Sozialstandards

Orientierung an den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte

Wir handeln verantwortungsvoll gegenüber unseren Mitarbeitern. Dazu gehört unsere Selbstverpflichtung zur Beachtung internationaler Arbeits- und Sozialstandards, die wir in unserem globalen Verhaltenskodex verankert haben. Sie umfasst international anerkannte Arbeitsnormen, wie sie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN), den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und der „Dreigliedrigen Grundsatzerklärung über multinationale Unternehmen und Sozialpolitik“ der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) festgehalten sind. BASF hat den Anspruch, diese Standards weltweit einzuhalten. Unsere Verantwortung zum Handeln im Einklang mit internationalen Arbeits- und Sozialstandards nehmen wir im Wesentlichen durch drei Elemente wahr: das Compliance-Programm (einschließlich externer Compliance-Hotlines), den intensiven Dialog mit unseren Stakeholdern (beispielsweise mit Arbeitnehmervertretungen oder internationalen Organisationen) sowie unsere 2015 etablierte gruppenweit geltende BASF-Richtlinie zur Achtung internationaler Arbeitsnormen.

Diese Richtlinie konkretisiert die im globalen Verhaltenskodex unter „Menschenrechte und internationale Arbeitsstandards“ aufgeführten Themen in Bezug auf unsere Mitarbeiter. Auf dieser Grundlage wird im Rahmen eines globalen Managementprozesses das nationale Recht aller Länder, in denen BASF tätig ist, beobachtet und die Achtung der internationalen Arbeitsnormen evaluiert. Enthält das nationale Recht keine oder niedrigere Anforderungen, werden Aktionspläne erarbeitet, um diese Lücken sukzessive in einem angemessenen Zeitrahmen zu schließen. Ergeben sich Konflikte mit nationalem Recht oder nationalen Gebräuchen, streben wir an, im Einklang mit unseren Werten und international anerkannten Grundsätzen zu handeln, ohne das Recht des jeweiligen Landes zu verletzen. Die Ergebnisse des Abgleichs des nationalen Rechts mit der Richtlinie sowie die Maßnahmen zur Umsetzung der Richtlinie werden über den Managementprozess regelmäßig nachverfolgt und dokumentiert. Dies ist unser zentrales Due-Diligence-System. Auf Basis unserer Richtlinie haben wir durch den Managementprozess beispielsweise erreicht, dass bei BASF-Gesellschaften in Ländern mit keiner gesetzlichen Vorgabe oder einer gesetzlichen Vorgabe unterhalb der BASF-Richtlinie der Mutterschutz verbessert wurde.

Über interne Kontrollprozesse, wie zum Beispiel Responsible-Care-Audits, wird bereits geprüft, inwieweit Bestandteile der Richtlinie in den BASF-Gruppengesellschaften [1] eingehalten werden. Darüber hinaus haben wir im Jahr 2018 damit begonnen, unsere Selbstverpflichtung in den bestehenden Auditprozess zur Konzernrevision zu integrieren.

Mehr zu Arbeits- und Sozialstandards unter basf.com/arbeits_sozialstandards
Mehr zu weltweiten Standards auf Seite 28
Mehr zu unserem nachhaltigkeitsbezogenen Risikomanagement ab Seite 36
Mehr zu Compliance ab Seite 140

1 Ohne Mitarbeiter aus den von Bayer akquirierten Geschäften

Kundenorientierung

LIEFERANTEN – BASF – KUNDEN

BASF liefert Produkte und Dienstleistungen an über 90.000 Kunden [1] aus den verschiedensten Branchen in nahezu alle Länder der Welt. Unser Kundenportfolio reicht von globalen Großkunden über mittelständische Unternehmen bis hin zu Endkonsumenten.

Über 90.000
Kunden aus nahezu allen Branchen und Ländern der Welt

Innovativ
in enger Partnerschaft mit unseren Kunden

Flexibel
durch hohe Expertise und vielfältige Ressourcen

Orientierung an Kundenindustrien

- **Innovationen und maßgeschneiderte Lösungen in enger Partnerschaft mit unseren Kunden**
- **BASF richtet sich mit Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie noch stärker am Kunden aus**

Durch unser breites Portfolio, das von Basischemikalien bis hin zu hochveredelten Produkten und Systemlösungen reicht, sind wir in zahlreichen Wertschöpfungsketten und Wertschöpfungsnetzwerken aktiv. Wir agieren daher mit einer großen Bandbreite verschiedener Geschäftsmodelle, die wir flexibel an die Bedürfnisse spezifischer Branchen anpassen. Das Spektrum umfasst dabei beispielsweise die Kostenführerschaft ebenso wie maßgeschneiderte, kundenspezifische Lösungen für höherveredelte Produkte. Die Branchenorientierung wird insbesondere von den Unternehmensbereichen vorangetrieben und weiterentwickelt. Rund die Hälfte unserer Geschäftseinheiten ist auf spezifische Branchen ausgerichtet.

Unser Fokus liegt auf der engen Ausrichtung unseres Geschäfts an den Bedürfnissen der Kunden. Da wir hohe Expertise und vielfältige Ressourcen passgenau kombinieren können, positionieren wir uns als lösungsorientierter Systemanbieter.

Mit der Weiterentwicklung unserer Unternehmensstrategie haben wir den Kunden noch stärker in den Mittelpunkt gerückt. Wir wollen gemeinsam in engen Partnerschaften maßgeschneiderte Lösungen entwickeln, die sowohl profitabel als auch nachhaltig sind, sowie Prozesse und Anwendungen optimieren. Unsere Organisation passen wir entsprechend an, um effektiver und effizienter arbeiten zu können und den Kundenfokus weiter zu stärken. Wir wollen Kundenanliegen gezielter, gebündelter und mit einer schnellen Reaktionszeit gerecht werden. Unser tiefgreifendes Verständnis von Wertschöpfungsketten und -netzwerken sowie unsere globale Aufstellung und Marktkenntnis sind weiterhin entscheidende Erfolgsfaktoren.

Darüber hinaus setzen wir auf eine Reihe von Maßnahmen, die unter anderem die Transparenz für den Kunden erhöhen, den Kundenservice verbessern und gemeinsame Wachstumspotenziale ausloten. Um eine stärkere Kundenkommunikation sicherzustellen und die Bedürfnisse unserer Kunden besser zu verstehen, laden wir sie dazu ein, uns in regelmäßigen Abständen eine direkte Rückmeldung zu unserer Leistung zu geben. So erhalten wir zeitnah Einblick in Kundenzufriedenheit und nutzen die Erkenntnisse, um uns kontinuierlich zu verbessern.

Mehr zur Weiterentwicklung der Unternehmensstrategie von BASF und der Stärkung unseres Kundenfokus ab Seite 25

Mehr zur neuen Organisationsstruktur der BASF-Gruppe seit dem 1. Januar 2019 auf Seite 19

Mehr zu den bisherigen Segmenten und ihren Unternehmensbereichen im Jahr 2018 ab den Seiten 60, 67, 74 und 80

Qualitätsmanagement

Die Zufriedenheit unserer Kunden ist die Grundlage eines langfristigen Geschäftserfolgs. Daher ist Qualitätsmanagement für BASF von zentraler Bedeutung. Unser Anspruch ist es, Prozesse und Produkte stetig zu verbessern. Dies spiegelt sich auch in unseren globalen Richtlinien für Qualitätsmanagement (Global Quality Policy) wider. Die Produktionsstandorte und Geschäftseinheiten von BASF sind mehrheitlich nach ISO 9001 [2] zertifiziert. Zusätzlich erfüllen wir darüber hinausgehende branchen- und kundenspezifische Qualitätsstandards.

Auszeichnungen von Kunden

Auch 2018 wurden wir von vielen zufriedenen Kunden ausgezeichnet. Zum Beispiel erhielten wir im April 2018 von General Motors (GM) die Auszeichnung als „Supplier of the Year" für 2017 – bereits zum dreizehnten Mal seit 2002. Der Preis wird an Lieferanten vergeben, die sich bei den Leistungskriterien für Qualität, Auftragsdurchführung, Innovation und Gesamtkosten hervortun.

Im Oktober 2018 wurde BASF vom Technologiekonzern 3M für ihren Beitrag zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von 3M mit dem „2017 3M Supplier of the Year Award" im Bereich „Technology & Innovation" ausgezeichnet.

BMW würdigte BASF im November 2018 beim „BMW Supplier Innovation Award 2018" als Gewinner in der Kategorie „Nachhaltigkeit". Für BMW zeigte BASF die beste Leistung im Bericht der internationalen Non-Profit-Organisation CDP hinsichtlich ihrer CO_2-Emissionen. Dass BASF ihr Engagement gegen den Klimawandel im Unternehmen verankert hat, war ein weiterer Grund für die Entscheidung. Darüber hinaus entwickelt BASF Lösungen, um ihre Kunden bei der Reduzierung von CO_2-Emissionen zu unterstützen.

1 Im Vergleich zum Vorjahr haben wir die Methodik zur Ermittlung der Kundenanzahl angepasst an die Auftraggeber unserer konsolidierten Gesellschaften. Für 2017 ergibt sich so ein aktualisierter Wert von über 80.000 Kunden.
2 Die Norm 9001 der International Organization for Standardization (ISO) beschreibt Standards für die Umsetzung von Qualitätsmanagement.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen 2019

Die Weltwirtschaft wird 2019 in einem herausfordernden, von hoher Unsicherheit geprägten Umfeld mit 2,8 % voraussichtlich schwächer wachsen als 2018 (+3,2 %). Wir erwarten, dass in der Europäischen Union (EU) sowohl die Inlands- als auch die Exportnachfrage aus Drittländern schwächer zunimmt. Für die USA gehen wir von einem soliden Wachstum aus, jedoch sollten die Impulse aus der Steuerreform weniger stark als 2018 wirken. Das Wachstum in China wird sich tendenziell weiter abschwächen, im Vergleich zu den fortgeschrittenen Volkswirtschaften allerdings hoch bleiben. Für Brasilien prognostizieren wir eine weitere konjunkturelle Erholung. Wir unterstellen, dass wichtige Abnehmerindustrien weiterhin wachsen. Für die Automobilindustrie gehen wir von einer leichten Erholung nach dem Produktionsrückgang im Vorjahr aus. Wir erwarten, dass die globale Chemieproduktion im Jahr 2019 mit 2,7 % in etwa so stark wachsen wird wie 2018 (+2,7 %). Für 2019 rechnen wir mit einem durchschnittlichen Ölpreis der Referenzrohölsorte Brent von 70 US$/Barrel und einem Wechselkurs von 1,15 US$ pro Euro.

Unseren makroökonomischen Prognosen liegen die Annahmen zugrunde, dass sich die handelspolitischen Konflikte zwischen den USA und ihren Handelspartnern im Laufe des Jahres entschärfen und der Brexit ohne größere konjunkturelle Beeinträchtigungen erfolgt.

Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2019

- **Wachstum in der EU und den USA voraussichtlich moderater**
- **Abschwächung des Wachstums in China erwartet**
- **Fortsetzung der Erholung in Brasilien**

Für die **EU** gehen wir in unseren Prognosen davon aus, dass das Vereinigte Königreich 2019 aus der EU austreten wird, gefolgt von einer Übergangsphase bis mindestens Ende 2020. Die bereits 2018 erkennbare Wachstumsabschwächung wird sich in der EU (EU 27 und Vereinigtes Königreich)[1] voraussichtlich fortsetzen, insgesamt erwarten wir aber nach wie vor ein moderates Wachstum. Sowohl die Export- als auch die Binnennachfrage werden voraussichtlich schwächer steigen. Eine langsamer zunehmende Nachfrage nach Investitionsgütern wird dabei insbesondere Deutschland belasten, das leicht unter dem EU-Durchschnitt wachsen wird. Das Wachstum der osteuropäischen EU-Länder, die 2017 und 2018 besonders stark von der Auszahlung neuer EU-Beihilfen im Rahmen der Kohäsions- und Strukturförderung profitiert hatten, wird voraussichtlich etwas stärker als in Westeuropa zurückgehen. Wir erwarten, dass das Bruttoinlandsprodukt (BIP) Russlands schwächer als im Vorjahr zunimmt.

Für die **USA** prognostizieren wir eine schwächere Wachstumsdynamik, die allerdings immer noch deutlich über dem langfristigen Durchschnitt liegt. Wir nehmen an, dass sich die Impulse aus der Steuerreform langsam abschwächen. Höhere Preise aufgrund gestiegener Importzölle für chinesische Güter bei nach wie vor nur moderaten Lohnsteigerungen dürften die Kaufkraft der Konsumenten schmälern.

In den **asiatischen Schwellenländern** wird sich das Wachstum voraussichtlich ebenfalls etwas abschwächen. Dabei spielt der erwartete Wachstumsrückgang in **China** eine wesentliche Rolle, da viele asiatische Volkswirtschaften über den Außenhandel eng mit China verknüpft sind. Wir rechnen damit, dass höhere Zölle im Handel mit den USA die Exportnachfrage dämpfen werden und dies auch die Investitionsneigung verringern wird. Allerdings gehen wir davon aus, dass die Konjunktur in China durch Einkommens- und Mehrwertsteuersenkungen sowie Steuererleichterungen für den Unternehmenssektor gestützt wird. Wir erwarten für China ein Wachstum leicht über 6 % (2018: +6,6%).

In **Japan** bleibt das Wachstum voraussichtlich auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres. Die Inlandsnachfrage sollte stabil bleiben, allerdings dämpfen Kapazitätsengpässe tendenziell das Wachstum. Die erwartete schwächere Dynamik in China bremst die Exportnachfrage. Darüber hinaus wird im Oktober 2019 die Mehrwertsteuer erhöht, was im vierten Quartal voraussichtlich zu einer schwächeren Konsumnachfrage führen wird.

In **Südamerika** erwarten wir eine Fortsetzung der Erholung in Brasilien unter der Annahme, dass der neu gewählte Präsident einen für die Wirtschaft liberalen und reformorientierten Kurs einschlägt. Die Wirtschaft in Argentinien wird dagegen voraussichtlich erneut leicht schrumpfen, da die Binnennachfrage unter der hohen Inflation leidet.

1 Im restlichen Kapitel bezieht sich EU auf EU 27 und Vereinigtes Königreich.

Ausblick zum Bruttoinlandsprodukt 2019

reale Veränderung gegenüber Vorjahr	
Welt	2,8 %
EU	1,4 %
USA	2,3 %
Schwellenländer Asiens	5,8 %
Japan	0,8 %
Südamerika	1,8 %

Trends Bruttoinlandsprodukt 2019 – 2021

reale jährliche Veränderung im Durchschnitt	
Welt	2,9 %
EU	1,5 %
USA	2,0 %
Schwellenländer Asiens	5,7 %
Japan	0,7 %
Südamerika	2,5 %

Aussichten für wichtige Abnehmerbranchen

- **Schwächeres Wachstum der globalen Industrieproduktion erwartet**

Wir rechnen insgesamt mit einem schwächeren weltweiten Industriewachstum von 2,7 % im Jahr 2019 (2018: +3,2 %). Die Entwicklung verlangsamt sich voraussichtlich sowohl in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften als auch in den Schwellenländern.

Für die **Transportindustrie** erwarten wir wieder ein Wachstum nach dem leichten Rückgang der Produktion im Vorjahr. In der EU wird die Automobilproduktion vermutlich nochmals leicht zurückgehen; einem leichten Rückgang in Westeuropa sollte ein moderates Wachstum in den osteuropäischen EU-Ländern gegenüberstehen. Für Nordamerika prognostizieren wir nach dem leichten Rückgang 2018 wieder ein schwaches Wachstum. Auch in Asien erwarten wir insgesamt eine leichte Erholung, da das Auslaufen der Steuervergünstigungen in China sich nicht länger bemerkbar machen wird und konjunkturstimulierende Maßnahmen greifen dürften. In Indien wird weiter ein dynamisches Wachstum erwartet; in Japan und Südkorea sollte die Automobilproduktion 2019 nach einem Rückgang im Vorjahr ebenfalls wieder ansteigen. In Südamerika geht das Wachstum hingegen nach den starken Aufholeffekten der Vorjahre voraussichtlich zurück.

Im **Energie- und Rohstoffsektor** erwarten wir für 2019 eine etwas schwächer ansteigende Produktion. Hauptgrund ist, dass wir für die Versorgungswirtschaft – die mehr als 40 % der Wertschöpfung des Sektors ausmacht – mit einer geringeren Zuwachsrate als 2018 rechnen. Dazu haben die besonderen Witterungsbedingungen im Jahr 2018 beigetragen, die zu einem außergewöhnlich hohen Strom- und Wasserverbrauch geführt hatten.

Für die **Bauindustrie** nehmen wir ein weitgehend stabiles globales Wachstum mit erheblichen regionalen Unterschieden an. In Westeuropa schwächt sich die Baukonjunktur tendenziell etwas ab – teils aufgrund von Kapazitätsengpässen (Deutschland), teils wegen Einschränkungen bei Förderprogrammen (Frankreich). Im Vereinigten Königreich bleibt die private Bautätigkeit wegen makroökonomischer Unsicherheiten voraussichtlich schwach. In Osteuropa dürfte der Bausektor hingegen weiter dynamisch mit hohen Raten wachsen, jedoch schwächer als im Vorjahr. Während wir für die USA erneut eine schwache Entwicklung im Umfeld steigender Hypothekenzinsen und Baukosten sehen, erwarten wir für Asien ein stabiles Wachstum auf nach wie vor hohem Niveau, insbesondere im Bereich Infrastruktur. In Südamerika gehen wir von einem stärkeren Wachstum im Einklang mit der weiteren Konjunkturerholung in Brasilien aus.

Das **Wachstum der Konsumgüterproduktion** sollte stabil bleiben. Zwar wird sich das globale Wachstum des BIP – des wichtigsten Nachfragetreibers – voraussichtlich etwas verringern. Steigende private Einkommen dürften die Konsumgüternachfrage jedoch stabilisieren. Die erwarteten regionalen Wachstumsunterschiede folgen dem bereits für das BIP beschriebenen Muster.

Die **Elektronikindustrie** profitiert nach wie vor von der zunehmenden Digitalisierung und Automatisierung, sie weist unter allen Kundenindustrien die höchste Wachstumsrate auf. Die Schwerpunkte der Produktion liegen in Asien und Nordamerika. Sowohl in Asien als auch in den USA wird sich das Wachstum jedoch voraussichtlich abschwächen. Insgesamt ergibt sich daraus ein deutlicher globaler Wachstumsrückgang.

Im Sektor **Gesundheit und Ernährung** gehen wir nach wie vor von einem überdurchschnittlichen Wachstum aus, das allerdings im Vergleich zum Vorjahr etwas nachlassen wird. Der erwartete Wachstumsrückgang in der Ernährungsindustrie steht weitgehend im Einklang mit den Entwicklungen des BIP. In der Pharmaindustrie wird das Wachstum voraussichtlich stärker zurückgehen. Dort spielen Basiseffekte eine wichtige Rolle, da die Wertschöpfung in einigen Ländern – unter anderem in Deutschland – aufgrund der Einführung neuer hochwertiger Medikamente im Vorjahr ungewöhnlich stark zugenommen hatte.

Für die **Landwirtschaft** rechnen wir 2019 mit einem stärkeren Wachstum als im Vorjahr, nachdem die Ernte 2018 durch die außergewöhnliche Trockenheit in Zentral- und Osteuropa, in Teilen Nordamerikas sowie in Argentinien und Südafrika beeinträchtigt war.

Aussichten für die chemische Industrie

- **Globales Wachstum der Chemieindustrie etwa auf dem Niveau des Vorjahres**

Die globale Chemieproduktion (ohne Pharma) wird im Jahr 2019 mit 2,7 % voraussichtlich so wie 2018 (+2,7 %) wachsen. Wir erwarten für 2019 eine ähnliche Steigerungsrate in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften wie im Vorjahr (2018: +1,5 %, 2019: +1,6 %) und eine geringfügig langsamere Entwicklung in den Schwellenländern (2018: +3,4 %, 2019: +3,3 %).

Großen Einfluss auf die globale Wachstumsrate hat die Entwicklung im weltgrößten Chemiemarkt **China**. Unsere Prognose geht davon aus, dass die Chemieproduktion in China mit 3,6 % in einem insgesamt etwas schwächeren weltwirtschaftlichen Umfeld in etwa so schnell wie im Vorjahr wachsen wird. Eine Stabilisierung der Automobilnachfrage in China sollte die Chemienachfrage stützen. Wegen seines großen Weltmarktanteils von rund 40 % würden damit immer noch knapp 60 % des Wachstums der globalen Chemieproduktion auf China allein entfallen. Für die übrigen Schwellenländer Asiens erwarten wir ein Wachstum der Chemieproduktion in ähnlicher Größenordnung wie in China.

Für die **EU** gehen wir nach dem Einbruch der Chemieproduktion zum Jahresende 2018 von einer Erholung im Jahresverlauf 2019 aus. Im Vergleich zum Gesamtjahr 2018 rechnen wir 2019 allerdings nur mit einer Stagnation der Produktion. Die Nachfrage aus der Automobilindustrie wird voraussichtlich weiter leicht zurückgehen. Die Landwirtschaft dürfte erneut wachsen, auch das Wachstum in der Bauindustrie sollte solide bleiben. Darüber hinaus dürften sich Basiseffekte positiv bemerkbar machen.

In den **USA** erwarten wir für das kommende Jahr ein etwas geringeres, aber immer noch überdurchschnittliches Wachstum der Chemieproduktion. Fortlaufende Kapazitätserweiterungen stärken die Angebotsseite, auf der Nachfrageseite schwächt sich hingegen das Wachstum in der Industrie tendenziell etwas ab.

In **Japan** rechnen wir mit einem etwas stärkeren, durch die Binnennachfrage und teils auch durch Exporte nach China getriebenen Chemiewachstum.

Für **Südamerika** gehen wir im Einklang mit der gesamtwirtschaftlichen Erholung in Brasilien von einer Belebung der Chemiekonjunktur aus.

Ausblick zur Chemieproduktion 2019 (ohne Pharma)

reale Veränderung gegenüber Vorjahr	
Welt	2,7 %
EU	0,1 %
USA	3,2 %
Schwellenländer Asiens	3,6 %
Japan	2,0 %
Südamerika	1,5 %

Trends Chemieproduktion 2019–2021 (ohne Pharma)

reale Veränderung gegenüber Vorjahr	
Welt	3,0 %
EU	0,8 %
USA	2,9 %
Schwellenländer Asiens	4,2 %
Japan	0,8 %
Südamerika	2,0 %

Ausblick 2019

Für 2019 erwarten wir ein schwächeres Wachstum der Weltwirtschaft als 2018. Das globale Bruttoinlandsprodukt wird mit 2,8 % voraussichtlich langsamer zunehmen als 2018 (+3,2 %). Für die Chemieproduktion erwarten wir mit 2,7 % eine Steigerungsrate auf dem Niveau des Vorjahres (+2,7 %). Wir rechnen mit einem durchschnittlichen Ölpreis von 70 US$/Barrel Brent und einem Wechselkurs von 1,15 US$/€. Trotz des herausfordernden, von hoher Unsicherheit geprägten Umfelds wollen wir profitabel wachsen. Wir wollen Umsatz und Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen der BASF-Gruppe 2019 leicht steigern. Der Return on Capital Employed (ROCE) sollte den Kapitalkostensatz leicht übersteigen, gegenüber 2018 jedoch leicht zurückgehen.

Wir erwarten, dass unsere Abnehmerindustrien weiterhin wachsen. Für die Automobilindustrie sehen wir eine leichte Erholung nach dem Produktionsrückgang im Vorjahr. Unser Ausblick unterstellt, dass sich die handelspolitischen Konflikte zwischen den USA und ihren Handelspartnern im Laufe des Jahres entschärfen und der Brexit ohne größere konjunkturelle Beeinträchtigungen erfolgt.

🕮 Mehr zu unseren Erwartungen bezüglich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen 2019 ab Seite 117

Umsatz, Ergebnis- und ROCE-Prognose für die BASF-Gruppe [1]

- **Leichtes Umsatzwachstum, vor allem durch gesteigerten Absatz und Portfolioeffekte**
- **EBIT vor Sondereinflüssen leicht über Vorjahresniveau**
- **ROCE leicht über Kapitalkostensatz**

Für den Ausblick legen wir die seit dem 1. Januar 2019 geltende Segmentstruktur zugrunde und haben die Segmentdaten des Jahres 2018 entsprechend angepasst. Neben der neuen Segmentstruktur hat sich in einigen Fällen auch die Zusammensetzung der Unternehmensbereiche geändert.

🕮 Mehr zur neuen Segmentstruktur unter BASF-Gruppe auf Seite 19 sowie in Anmerkung 4 des Anhangs zum Konzernabschluss ab Seite 211

Unsere Prognose für 2019 berücksichtigt die verbindliche Vereinbarung von BASF und LetterOne zum Zusammenschluss ihrer Öl- und-Gas-Geschäfte. Der Abschluss der Transaktion wird im ersten Halbjahr 2019 erwartet, vorbehaltlich der erforderlichen behördlichen Genehmigungen. Bis zum Abschluss der Transaktion wird das Ergebnis unseres Öl-und-Gas-Geschäfts als separate Position Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäft ausgewiesen, ohne in den Umsatz oder das EBIT vor Sondereinflüssen der BASF-Gruppe einzugehen. Nach deren Abschluss wird das anteilige Ergebnis nach Steuern des Joint Ventures Wintershall DEA als Ergebnis aus Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, im EBIT vor Sondereinflüssen der BASF-Gruppe unter Sonstige berichtet werden.

Der für die zweite Jahreshälfte 2019 angestrebte Erwerb von Solvays integriertem Polyamidgeschäft ist in diesem Ausblick ebenfalls berücksichtigt. 2019 sehen wir jedoch auf BASF-Gruppenebene noch keinen wesentlichen Einfluss dieser Transaktion auf Umsatz, EBIT vor Sondereinflüssen sowie ROCE.

Wir erwarten 2019 eine leichte Umsatzsteigerung für die BASF-Gruppe. Dazu sollen insbesondere ein Absatzwachstum und Portfolioeffekte, vor allem aus der im August 2018 abgeschlossenen Akquisition wesentlicher Geschäfte von Bayer, beitragen. Mit einem deutlichen Umsatzanstieg rechnen wir in den Segmenten Agricultural Solutions und Nutrition & Care sowie bei Sonstige, mit einem leicht höheren Umsatz bei Surface Technologies und Materials. Für Chemicals gehen wir von einem Umsatz auf Vorjahresniveau aus. Für das Segment Industrial Solutions planen wir infolge der zum 31. Januar 2019 erfolgten Einbringung des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien in die Solenis-Gruppe mit einem leichten Umsatzrückgang.

Das EBIT vor Sondereinflüssen wird voraussichtlich leicht über dem Niveau von 2018 liegen. Dazu werden insbesondere die deutlich höheren Beiträge der Segmente Agricultural Solutions, Industrial Solutions, Surface Technologies sowie Nutrition & Care beitragen. Für Chemicals erwarten wir ein leicht verbessertes Ergebnis. Im Segment Materials rechnen wir hingegen aufgrund eines Margenrückgangs bei Isocyanaten mit einem deutlich niedrigeren EBIT vor Sondereinflüssen. Auch bei Sonstige planen wir mit einem Ergebnis deutlich unter Vorjahresniveau. 2018 waren positive Bewertungseffekte für unser Long-Term-Incentive-Programm angefallen, die wir 2019 nicht erwarten.

Wir gehen davon aus, dass wir 2019 einen ROCE erzielen, der leicht über dem zugrundegelegten Kapitalkostensatz von 10 % liegt. Wegen der ganzjährigen Einbeziehung der von Bayer im August 2018 erworbenen Vermögenswerte wird die durchschnittliche Kapitalkostenbasis 2019 ansteigen. Deshalb erwarten wir, dass der ROCE der BASF-Gruppe im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgeht, das heißt bis zu maximal einem Prozentpunkt. 2018 betrug der ROCE 11,5 %, angepasst auf die neue Segmentstruktur. Im Segment Materials (2018: 26,1 %) erwarten wir einen deutlichen und bei Chemicals (2018: 17,7 %) einen leichten Rückgang des ROCE jeweils im Vergleich zum Vorjahr. In den Segmenten Surface Technologies (2018: 4,6 %), Nutrition & Care (2018: 11,8 %) und Agricultural Solutions (2018: 5,1 %) rechnen wir hingegen mit einem leichten sowie bei Industrial Solutions (2018: 8,7 %) mit einem deutlichen Anstieg gegenüber dem Vorjahr.

Die wesentlichen Chancen und Risiken, die unsere Prognose beeinflussen können, sind im Chancen- und Risikobericht auf den Seiten 123 bis 130 erläutert. Das Erreichen unserer Umsatz- und Ergebnisprognose setzt insbesondere voraus, dass die für das Jahr 2019 getroffenen makroökonomischen Annahmen zutreffend sind.

1 In Bezug auf den Umsatz entspricht „leicht" einer Veränderung von 1–5 %, während „deutlich" Veränderungen ab 6 % und „auf Vorjahresniveau" keine Veränderungen (+/–0 %) bezeichnet. Bei Ergebnisgrößen entspricht „leicht" einer Veränderung von 1–10 %, während „deutlich" Veränderungen ab 11 % und „auf Vorjahresniveau" keine Veränderungen (+/–0 %) bezeichnet. Für ROCE definieren wir bei dem für die Jahre 2018 und 2019 gültigen Kapitalkostensatz von 10 % eine Veränderung von 0,1 bis 1,0 Prozentpunkten als „leicht", eine Veränderung von mehr als 1,0 Prozentpunkten als „deutlich" und keine Veränderung (+/–0 Prozentpunkte) als „auf Vorjahresniveau".

Prognose auf Segmentebene [1, 2]

Millionen €

	Umsatz		Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen	
	2018	**Erwartet 2019**	**2018**	**Erwartet 2019**
Chemicals	11.694	auf Vorjahresniveau	1.587	leichter Anstieg
Materials	13.270	leichter Anstieg	2.400	deutlicher Rückgang
Industrial Solutions	9.120	leichter Rückgang	668	deutlicher Anstieg
Surface Technologies	13.655	leichter Anstieg	690	deutlicher Anstieg
Nutrition & Care	5.940	deutlicher Anstieg	736	deutlicher Anstieg
Agricultural Solutions	6.156	deutlicher Anstieg	734	deutlicher Anstieg
Sonstige	2.840	deutlicher Anstieg	–462	deutlicher Rückgang
BASF-Gruppe	**62.675**	**leichter Anstieg**	**6.353**	**leichter Anstieg**

1 Beim Umsatz entspricht „leicht" einer Veränderung von 1–5 %, während „deutlich" Veränderungen ab 6 % und „auf Vorjahresniveau" keine Veränderungen (+/–0 %) bezeichnet. Bei Ergebnisgrößen entspricht „leicht" einer Veränderung von 1–10 %, während „deutlich" Veränderungen ab 11 % und „auf Vorjahresniveau" keine Veränderungen (+/–0 %) bezeichnet.
2 Für den Ausblick legen wir die seit 1. Januar 2019 geltende Segmentstruktur zugrunde und haben die Segmentdaten des Jahres 2018 entsprechend angepasst. Neben der neuen Segmentstruktur hat sich in einigen Fällen auch die Zusammensetzung der Unternehmensbereiche geändert.

Umsatz- und Ergebnisprognose für die Segmente

Für das Segment **Chemicals** gehen wir davon aus, dass der Umsatz 2019 das Vorjahresniveau erreicht. Wir rechnen mit höheren Mengen vor allem bei Styrolen, Weichmachern und Oxo-Alkoholen im Bereich Petrochemicals sowie bei Aminen und Polyalkoholen im Bereich Intermediates. Im Gegensatz hierzu erwarten wir geringere Volumina bei Crackerprodukten infolge von planmäßigen Steamcrackerabstellungen in Port Arthur/Texas, Antwerpen/Belgien und Ludwigshafen. Das EBIT vor Sondereinflüssen wird voraussichtlich leicht über dem Niveau von 2018 liegen: Wir erwarten insbesondere verbesserte Margen im Bereich Intermediates in der Butandiol-Wertschöpfungskette sowie im Bereich Petrochemicals bei Acrylsäure und deren Derivaten.

Im Segment **Materials** gehen wir 2019 von einem Umsatz leicht über dem Vorjahresniveau aus. Im Bereich Performance Materials erwarten wir gesteigerte Mengen und durchschnittlich höhere Preise. Diese sollten die deutlich niedrigeren Preise bei Monomers im Arbeitsgebiet Isocyanate infolge zusätzlicher Kapazitäten von Wettbewerbern, vor allem im Nahen Osten und Asien, mehr als kompensieren können. Weiterhin rechnen wir in der zweiten Jahreshälfte 2019 mit einem positiven Beitrag aus der Akquisition von Solvays integriertem Polyamidgeschäft. Vor allem aufgrund des erwarteten Margenrückgangs bei Isocyanaten rechnen wir mit einem deutlich niedrigeren EBIT vor Sondereinflüssen im Vergleich zu 2018.

Der Umsatz im Segment **Industrial Solutions** wird 2019 voraussichtlich leicht abnehmen. Aufgrund der zum 31. Januar 2019 erfolgten Einbringung des BASF-Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien in die Solenis-Gruppe planen wir mit einem deutlichen Rückgang des Umsatzes im Bereich Performance Chemicals. Die erwarteten höheren Mengen und Preise in den übrigen Arbeitsgebieten bei Performance Chemicals sowie bei Dispersions & Pigments werden dies nicht vollständig ausgleichen können. Trotz des weiterhin herausfordernden Marktumfelds erwarten wir für das Segment ein deutlich höheres EBIT vor Sondereinflüssen, vor allem infolge gesteigerter Mengen und höherer Margen.

Im Segment **Surface Technologies** gehen wir von einem mengen- und preisbedingten leichten Umsatzanstieg aus. Trotz der herausfordernden Marktsituation insbesondere in der Automobilindustrie rechnen wir damit, dass der Umsatz in allen Bereichen wachsen wird. Wir wollen das EBIT vor Sondereinflüssen deutlich steigern, vor allem infolge verbesserter Margen und einer strikten Kostendisziplin.

Für das Segment **Nutrition & Care** erwarten wir einen deutlich höheren Umsatz als 2018, vor allem infolge gesteigerter Mengen in beiden Unternehmensbereichen. Insbesondere bei Nutrition & Health planen wir mit einer besseren Produktverfügbarkeit infolge des Wiederanfahrens der Citral-Anlage in Ludwigshafen und der Ibuprofen-Anlage in Bishop/Texas sowie des Anfahrens der Menthol-Anlage in Kuantan/Malaysia. Wir gehen davon aus, dass auch das EBIT vor Sondereinflüssen den Vorjahreswert deutlich übertreffen wird, vor allem infolge des höheren Absatzes. Geringere Margen bei Vitaminen und im Vergleich zum Vorjahr wegfallende Versicherungserstattungen werden gegenläufig wirken.

Im Segment **Agricultural Solutions** rechnen wir trotz des anhaltend herausfordernden Marktumfelds mit einem deutlichen Anstieg des Umsatzes, insbesondere aufgrund der von Bayer akquirierten Geschäfte sowie höherer Mengen. Auch für das EBIT vor Sondereinflüssen gehen wir insgesamt von einem deutlichen Anstieg aus. Wir werden 2019 ein Programm zur Effizienzsteigerung umsetzen, um unter anderem dem Anstieg der Fixkosten entgegenzuwirken. Auch 2019 werden wir weiter auf hohem Niveau in Forschung und Entwicklung sowie Digitalisierung investieren.

Bei **Sonstige** wird der Umsatz 2019 vor allem infolge erhöhter Mengen im Rohstoffhandel voraussichtlich deutlich zunehmen. Für das EBIT vor Sondereinflüssen gehen wir aufgrund 2018 angefallener positiver Bewertungseffekte für unser Long-Term-Incentive-Programm, die wir für 2019 nicht erwarten, von einem Wert deutlich unter Vorjahr aus.

Sachinvestitionen

- **Sachinvestitionen von rund 3,8 Milliarden € im Jahr 2019 geplant**

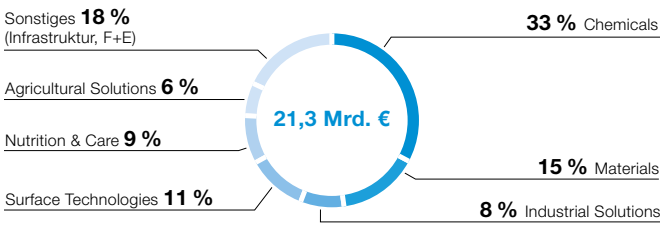
Für die BASF-Gruppe planen wir 2019 Sachinvestitionen (Zugänge zu Sachanlagen ohne Akquisitionen, IT-Investitionen, Rückbauverpflichtungen und Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen) in Höhe von rund 3,8 Milliarden €. Für den Zeitraum von 2019 bis 2023 haben wir Sachinvestitionen von insgesamt 21,3 Milliarden € vorgesehen. Das Investitionsvolumen in den nächsten Jahren liegt damit über dem des Planungszeitraums 2018 bis 2022. Derzeit realisieren oder planen wir unter anderem die folgenden Projekte:

Sachinvestitionen: Ausgewählte Projekte

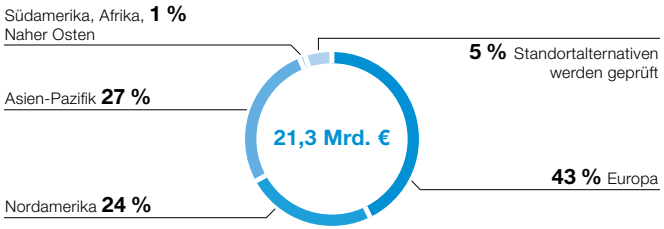
Standort	Projekt
Antwerpen/Belgien	Kapazitätserweiterung des integrierten Ethylenoxid-Komplexes
Geismar/Louisiana	Kapazitätserweiterung der MDI-Anlage
Ludwigshafen/ Deutschland	Ersatz Acetylen-Anlage
	Neubau Produktionsanlage für Vitamin A
	Neubau Produktionsanlage für Ibuprofen
Kuantan/Malaysia	Kapazitätserweiterung Acrylsäure und Butylacrylat
Mundra/Indien	Investition in Acryl-Wertschöpfungskette [1]
Zhanjiang/China	Errichtung eines integrierten Verbundstandorts

1 Sachinvestition gemeinsam mit Adani-Gruppe

Sachinvestitionen nach Segmenten 2019–2023



Sachinvestitionen nach Regionen 2019–2023



Dividende

Wir stehen zu unserer anspruchsvollen Dividendenpolitik und bieten unseren Aktionären eine attraktive Dividendenrendite. Wir streben an, die Dividende jährlich zu steigern.

Informationen zum Dividendenvorschlag auf Seite 13

Finanzierung

Für die planmäßige Tilgung von Anleihen erwarten wir 2019 Mittelabflüsse in Höhe von umgerechnet rund 2,0 Milliarden €. Zur Refinanzierung der fälligen Anleihen sowie zur Optimierung unseres Fälligkeitsprofils stehen uns weiterhin mittel- bis langfristige Unternehmensanleihen und unser US-Dollar-Commercial-Paper-Programm zur Verfügung.

Informationen zu unserer Finanzierungspolitik auf Seite 54

Nachtragsbericht

Am 31. Januar 2019 haben BASF und Solenis den im Mai 2018 angekündigten Transfer des Geschäfts für Papier- und Wasserchemikalien der BASF an Solenis abgeschlossen.

Das Geschäft war bis zu diesem Zeitpunkt dem Unternehmensbereich Performance Chemicals zugeordnet. Seit dem 1. Februar 2019 halten wir einen Anteil von 49 % an Solenis. Die Transaktion umfasste Produktionsstätten und Anlagen des Papier- und Wasserchemikaliengeschäfts der BASF in Bradford und Grimsby/Großbritannien, Suffolk/Virginia, Altamira/Mexiko, Ankleshwar/Indien sowie Kwinana/Australien. Seit dem Abschluss der Transaktion wird unser Anteil am Ergebnis nach Steuern von Solenis aufgrund unseres maßgeblichen Einflusses nach der Equity-Methode in das EBIT vor Sondereinflüssen und das EBIT der BASF-Gruppe einbezogen und unter Sonstige ausgewiesen.

Chancen und Risiken

Das Risikomanagement der BASF hat zum Ziel, Chancen und Risiken frühestmöglich zu identifizieren, zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen Chancen wahrzunehmen sowie geschäftliche Einbußen zu begrenzen. Damit soll eine Bestandsgefährdung von BASF verhindert und durch verbesserte unternehmerische Entscheidungen Wert geschaffen werden. Als Chancen definieren wir mögliche Erfolge, die über unsere definierten Ziele hinausgehen. Unter Risiko verstehen wir jedes Ereignis, welches das Erreichen unserer kurzfristigen operativen oder unserer langfristigen strategischen Ziele negativ beeinflussen kann.

Chancen

Mögliche Erfolge, die über unsere definierten Ziele hinausgehen

Risiken

Ereignisse, die das Erreichen unserer Ziele negativ beeinflussen können

Um identifizierte Chancen und Risiken wirksam messen und steuern zu können, quantifizieren wir diese, soweit sinnvoll, nach den Dimensionen Eintrittswahrscheinlichkeit und wirtschaftliche Auswirkung im Falle ihres Eintretens. Chancen und Risiken aggregieren wir, soweit möglich, mithilfe von statistischen Methoden zu Risikofaktoren. Auf diese Weise gelangen wir zu einer Gesamtschau von Chancen und Risiken auf Portfolioebene. Dies ermöglicht es uns, effektive Maßnahmen zur Risikosteuerung zu ergreifen.

Gesamtbewertung

- **Wesentliche Chancen und Risiken ergeben sich durch die Entwicklung der Gesamtkonjunktur und Margenvolatilitäten**
- **Keine Gefährdung des Fortbestands von BASF**

Für das Jahr 2019 rechnen wir mit einer Fortsetzung des Wachstums der Weltwirtschaft etwas unter dem Niveau des Vorjahres. Wesentliche Chancen und Risiken für unser Ergebnis ergeben sich aus der Unsicherheit hinsichtlich des Marktwachstums und der Entwicklung wichtiger Abnehmerindustrien sowie aus Margenvolatilitäten. Vor allem aus einer weiteren Eskalation der Handelskonflikte zwischen den USA und ihren Handelspartnern sowie einer erheblichen Verlangsamung des Wirtschaftswachstums in China resultieren wesentliche Risiken. Eine solche Entwicklung würde die Nachfrage nach Vorleistungs- und Investitionsgütern negativ beeinflussen. Sowohl die rohstoffexportierenden Schwellenländer als auch die fortgeschrittenen Volkswirtschaften wären hiervon betroffen. Dies gilt insbesondere für Europa. Weitere Risiken für die Weltwirtschaft bestehen in einer Eskalation geopolitischer Konflikte.

Unserer Einschätzung nach bestehen weiterhin keine wesentlichen Einzelrisiken, die den Fortbestand der BASF-Gruppe gefährden. Dasselbe gilt für die Gesamtbetrachtung aller Risiken, auch im Fall einer erneuten globalen Wirtschaftskrise.

Letztlich verbleiben jedoch bei allen unternehmerischen Aktivitäten Restrisiken, die auch durch ein umfassendes Risikomanagement nicht ausgeschlossen werden können.

Mögliche kurzfristige Ergebnisauswirkungen (EBIT) wichtiger Chancen- und Risikofaktoren nach getroffenen Maßnahmen[1]

Mögliche Abweichungen bezogen auf:	Ausblick – 2019	Ausblick + 2019
Umfeld und Branche		
Marktwachstum	■■■■■	■■■□□
Margen	□■■■■	■■■■□
Wettbewerb	□□■■■	■■□□□
Regulierung/Politik	□□□■■	■□□□□
Unternehmensspezifische Chancen und Risiken		
Einkauf/Lieferkette	□□□■■	■□□□□
Investitionen/Produktion	□□□■■	■□□□□
Personal	□□□□■	■□□□□
Akquisitionen/Devestitionen/Kooperationen	□□□■■	■■□□□
Informationstechnologie	□□□□■	□□□□□
Recht	□□□■■	■□□□□
Finanzen		
Wechselkursvolatilität	□□■■■	■■■□□
Sonstige finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken	□□□■■	■□□□□

□□□□■ < 100 Millionen €
□□□■■ ≥ 100 Millionen € < 500 Millionen €
□□■■■ ≥ 500 Millionen € < 1.000 Millionen €
□■■■■ ≥ 1.000 Millionen € < 1.500 Millionen €
■■■■■ ≥ 1.500 Millionen € ≤ 2.000 Millionen €

1 Bezogen auf das 95-%-Konfidenzintervall je Risikofaktor auf Basis der Planwerte. Eine Addition ist nicht zulässig.

Risikomanagementprozess

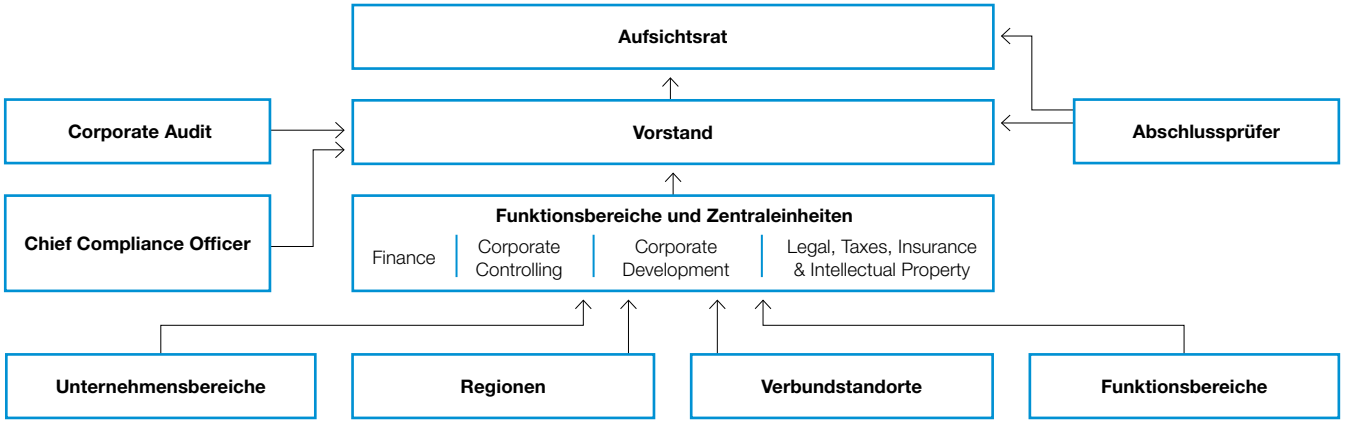
- **Integrierter Prozess zur Erfassung, Bewertung und Berichterstattung**
- **Dezentrales Management konkreter Chancen und Risiken**
- **Aggregation auf Gruppenebene**

Der Risikomanagementprozess der BASF-Gruppe orientiert sich am internationalen Risikomanagementstandard COSO II Enterprise Risk Management – Integrated Framework (2004) und weist folgende wesentliche Merkmale auf:

Organisation und Zuständigkeiten

– Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Vorstand. Er definiert zudem die Prozesse zur Genehmigung von Investitionen, Akquisitionen und Devestitionen.
– Der Vorstand wird durch die Einheiten Finance, Corporate Controlling, Corporate Development und Legal, Taxes, Insurance & Intellectual Property sowie durch den Chief Compliance Officer unterstützt. Diese Einheiten koordinieren den Risikomanagementprozess auf Gruppenebene und stellen Struktur und geeignete Techniken bereit. So ist das Chancen- und Risikomanagement in die Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozesse integriert.
– Ein Netzwerk von Risikomanagern in den Geschäfts-, Funktions- und Zentraleinheiten sowie in den Regionen und Verbundstandorten treibt die Implementierung geeigneter Risikomanagementpraktiken im Tagesgeschäft voran.
– Das Management konkreter Chancen und Risiken ist zum überwiegenden Teil an die Geschäftseinheiten delegiert und wird regional oder lokal gesteuert. Eine Ausnahme sind Wechselkurs- sowie Rohstoffpreisrisiken. Hier findet zunächst eine Konsolidierung auf Gruppenebene statt, bevor zum Beispiel derivative Sicherungsinstrumente zum Einsatz kommen.
– Der BASF Chief Compliance Officer (CCO) steuert die Umsetzung unseres Compliance-Management-Systems und wird dabei weltweit von weiteren Compliance-Beauftragten unterstützt. Er berichtet regelmäßig an den Vorstand über den Stand der Umsetzung sowie wesentliche Ergebnisse. Außerdem informiert er den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats mindestens einmal jährlich über Status sowie wesentliche Entwicklungen. Bei wichtigen Ereignissen wird der Prüfungsausschuss durch den Vorstand umgehend informiert.
– Der Internen Revision (Corporate Audit) obliegt die regelmäßige Prüfung des vom Vorstand nach § 91 Abs. 2 Aktiengesetz eingerichteten Risikomanagementsystems. Darüber hinaus befasst sich der Aufsichtsrat im Rahmen der Überwachung des Vorstands mit der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Die Eignung des von uns eingerichteten Risikofrüherkennungssystems wird von unserem externen Abschlussprüfer geprüft.

Organisation Risikomanagement der BASF-Gruppe



Instrumente

– Eine gruppenweit gültige Richtlinie, die Risk Management Policy, bildet den Rahmen für das Risikomanagement und wird von den Geschäftseinheiten hinsichtlich der geschäftsspezifischen Gegebenheiten konkretisiert.
– Ein Katalog mit Chancen- und Risikokategorien dient einer möglichst vollständigen Identifikation aller relevanten Chancen und Risiken.
– Für die Erfassung und Bewertung von Risiken nutzen wir standardisierte Bewertungs- und Berichtswerkzeuge. Die Aggregation von Chancen, Risiken und Sensitivitäten auf Unternehmensbereichs- und Konzernebene mittels Monte-Carlo-Simulation hilft, gruppenweite Auswirkungen und Trends zu erkennen.
– Mit den für BASF relevanten nichtfinanziellen Themen befassen sich die betreffenden Funktionsbereiche und bewerten als relevant identifizierte Risiken nach Ausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit. Dabei erkennen wir Chancen und Risiken, die sich aus den Themen Umwelt, Gesellschaft sowie Governance ergeben, mit Instrumenten unseres Nachhaltigkeitsmanagements. Um die Einhaltung von Gesetzen und unseren Selbstverpflichtungen in diesen Bereichen zu überprüfen, haben wir globale Monitoringsysteme etabliert. Diese schließen auch unsere Lieferanten mit ein.

Mehr zu unseren Prozessen im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements ab Seite 36

– Operative Chancen und Risiken (Betrachtungszeitraum von bis zu einem Jahr) werden der Unternehmensleitung im monatlich von Corporate Controlling erstellten Managementbericht gemeldet. Außerdem informieren Corporate Controlling und Finance halbjährlich über die aggregierte Chancen-Risiko-Exposition der BASF-Gruppe. Darüber hinaus besteht eine unmittelbare Berichtspflicht für neu auftretende Einzelrisiken, deren Ergebnisauswirkung 10 Millionen € übersteigt, sowie für Reputationsrisiken.
– Strategische Chancen-Risiken-Analysen mit einem Betrachtungszeitraum von zehn Jahren werden durch die Einheit Corporate Development im Rahmen der Strategieentwicklung der strategischen Geschäftseinheiten durchgeführt. Sie werden im Zuge des strategischen Controllings jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.
– Unser gruppenweites Compliance-Programm soll die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien sicherstellen. Unser globaler Verhaltenskodex für alle Mitarbeiter verankert diese Standards verbindlich im Unternehmensalltag. Auch die Mitglieder des Vorstands sind diesen Grundsätzen ausdrücklich verpflichtet.

Mehr zum konzernweiten Compliance-Programm ab Seite 140

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess

- **Gesteuert über gruppenweit einheitliche Richtlinie**
- **Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip und eindeutig geregelte Zugriffsrechte**
- **Jährliche Evaluierung des Kontrollumfelds sowie der relevanten Prozesse bei wesentlichen Gesellschaften**

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt durch eine Einheit im Bereich Finance. Der Abschlussprozess der BASF-Gruppe basiert auf einer einheitlichen Bilanzierungsrichtlinie, die neben den Bilanzierungsvorschriften auch die wesentlichen Prozesse und Termine gruppenweit festlegt. Für die konzerninternen Abstimmungen und übrigen Abschlussarbeiten bestehen verbindliche Anweisungen. Zur Abbildung der buchhalterischen Vorgänge in den Einzelabschlüssen sowie der Aufstellung des Konzernabschlusses wird eine Standardsoftware eingesetzt, wobei die jeweiligen Zugriffsberechtigungen der Beteiligten eindeutig geregelt sind.

Die am Rechnungslegungsprozess beteiligten Mitarbeiter erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Zwischen den beteiligten Facheinheiten, Gesellschaften und regionalen Serviceeinheiten besteht eine klare Aufgabenabgrenzung. Die Funktionstrennung und das Vier-Augen-Prinzip werden dabei konsequent umgesetzt. Komplexe versicherungsmathematische Gutachten und Bewertungen werden durch spezialisierte Dienstleister oder entsprechend qualifizierte Mitarbeiter erstellt.

Durch das interne Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung werden diese Grundsätze kontinuierlich überwacht. Dazu werden Methoden für eine strukturierte und gruppenweit einheitliche Evaluierung des internen Kontrollsystems in der Finanzberichterstattung zur Verfügung gestellt.

Die für die BASF-Gruppe wesentlichen Risiken in Bezug auf ein verlässliches Kontrollumfeld für eine ordnungsgemäße Finanzberichterstattung werden jährlich überprüft und aktualisiert. Die Risiken werden in einem zentralen Risikokatalog abgebildet.

Darüber hinaus werden in einem zentralen Auswahlprozess Gesellschaften bestimmt, die besonderen Risiken ausgesetzt sind, größere Bedeutung für den Konzernabschluss der BASF-Gruppe haben oder Serviceprozesse bereitstellen. Der Auswahlprozess wird jährlich durchgeführt. In den relevanten Gesellschaften ist ein Verantwortlicher benannt, der für die Umsetzung der Anforderungen an ein effektives Kontrollsystem in der Finanzberichterstattung zuständig ist.

Der Prozess in diesen Gesellschaften umfasst folgende Schritte:
– **Evaluierung des Kontrollumfelds**
Die Einhaltung von internen und externen Richtlinien, die für die Aufrechterhaltung eines verlässlichen Kontrollumfelds relevant sind, wird durch die Beantwortung eines einheitlichen Fragebogens überprüft.
– **Identifikation und Dokumentation der Kontrollaktivitäten**
Um den in unserem zentralen Risikokatalog aufgeführten Risiken der Finanzberichterstattungsprozesse zu begegnen, werden die kritischen Prozesse und Kontrollaktivitäten dokumentiert.
– **Beurteilung der Kontrollaktivitäten**
Nach der Dokumentation erfolgt eine Überprüfung, ob die beschriebenen Kontrollen dazu geeignet sind, die Risiken adäquat abzudecken. In der anschließenden Testphase wird mit Stichproben überprüft, ob die Kontrollen in der Praxis so wie beschrieben durchgeführt wurden und wirksam waren.
– **Monitoring von Kontrollschwächen**
Identifizierte Kontrollschwächen sowie deren Behebung werden dem verantwortlichen Management berichtet und von einem interdisziplinären Gremium auf ihre Bedeutung für die BASF-Gruppe untersucht. Bei der Feststellung von Kontrollschwächen mit einem wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung werden der Vorstand und der Prüfungsausschuss informiert. Nur nach Behebung wesentlicher Kontrollschwächen erfolgt die Bestätigung der Effektivität des internen Kontrollsystems durch den Geschäftsführer der Gesellschaft.
– **Interne Bestätigung des internen Kontrollsystems**
Alle Geschäfts- und Finanzleiter der konsolidierten Gruppengesellschaften müssen gegenüber dem Vorstand der BASF SE halbjährlich sowie am Ende des jährlichen Zyklus die Effektivität des internen Kontrollsystems in Bezug auf die Rechnungslegung schriftlich bestätigen.

Kurzfristig wirksame Chancen und Risiken

Entwicklung der Nachfrage

Zu den größten Chancen und Risiken gehört die Entwicklung unserer Absatzmärkte. Unsere Annahmen bezüglich der kurzfristigen Wachstumsraten der Weltwirtschaft, der Regionen und wichtiger Abnehmerindustrien, wie etwa der Chemie-, Automobil- und Baubranche, legen wir detailliert im Abschnitt „Wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2019“ auf den Seiten 117 bis 119 dar.

Darüber hinaus betrachten wir Risiken aus abweichenden Annahmen. Ein bedeutendes makroökonomisches Risiko sehen wir nach wie vor in einer weiteren Eskalation der Handelskonflikte zwischen den USA und ihren Handelspartnern sowie einer stärkeren Abschwächung des chinesischen Wirtschaftswachstums, was erhebliche Auswirkungen auf die Nachfrage nach Vorleistungsgütern für die Industrieproduktion und nach Investitionsgütern hätte. Sowohl die rohstoffexportierenden Schwellenländer als auch die auf Technologiegüter spezialisierten fortgeschrittenen Volkswirtschaften wären davon betroffen. Risiken für die Weltwirtschaft sehen wir außerdem in einer möglichen Eskalation geopolitischer Konflikte.

Falls sich das makroökonomische Umfeld schwächer entwickelt als von uns erwartet, rechnen wir zum einen mit einem niedrigeren Ölpreis. Zum anderen erwarten wir in diesem Fall mittelfristig eine schwächere Entwicklung des Euro gegenüber dem US-Dollar im Vergleich zu unseren Planungsannahmen, da die Wirtschaft im Euroraum eine hohe Abhängigkeit vom Export aufweist und der US-Dollar in Phasen weltwirtschaftlicher Schwäche von Portfolioinvestoren als „sicherer Hafen“ bevorzugt wird.

Aus Witterungseinflüssen können sich positive wie auch negative Effekte insbesondere auf unser Pflanzenschutzgeschäft ergeben.

Margenvolatilität

Margenrisiken resultieren für die BASF-Gruppe zum einen aus einem weiteren Rückgang der Margen im Segment Chemicals sowie bei den Isocyanaten. Darüber hinaus könnten bei einigen Produkten und Wertschöpfungsketten neue Kapazitäten und Rohstoffknappheiten den Margendruck erhöhen. Dies würde sich negativ auf unser EBIT auswirken. Zudem wird erst mit dem Abschluss des von BASF und LetterOne vereinbarten Zusammenschlusses ihrer jeweiligen Öl-und-Gas-Geschäfte der hieraus BASF zustehende Beitrag wieder im Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) berücksichtigt werden. Daraus ergäbe sich im Falle steigender Öl- und Gaspreise ein kompensatorischer Effekt zum Margendruck auf das Chemiegeschäft. Der Rohölpreis der Sorte Brent betrug 71 US$/Barrel im Jahresdurchschnitt 2018, verglichen zu 54 US$/Barrel im Vorjahr. Für 2019 erwarten wir einen durchschnittlichen Ölpreis von 70 US$/Barrel. Wir rechnen daher bei den für uns wesentlichen Rohstoffen und petrochemischen Grundprodukten mit einem konstanten bis leicht fallenden Preisniveau.

Wettbewerb

Unsere Produkte und Lösungen entwickeln wir fortlaufend weiter, um die Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten. Wir beobachten den Markt sowie den Wettbewerb und versuchen gezielt, Opportunitäten zu nutzen sowie aufkommenden Risiken mit geeigneten Maßnahmen entgegenzuwirken. Wesentliche Bestandteile unserer Wettbewerbsfähigkeit sind neben der Innovation auch unser permanentes Kostenmanagement und unsere kontinuierliche Prozessoptimierung.

Regulierung und politische Risiken

Risiken können für uns durch eine Verschärfung geopolitischer Spannungen, neue Handelsbarrieren sowie durch schärfere Emissionsgrenzwerte für Anlagen und die Energie- und Klimagesetzgebung entstehen. Daneben ergeben sich für die BASF-Gruppe Risiken aus weiteren Regulierungen im Bereich wesentlicher Kundenindustrien sowie für die Verwendung oder Registrierung von Agro- und anderen Chemikalien.

Durch den Brexit können wirtschaftliche und politische Unsicherheiten entstehen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt besteht noch keine Klarheit darüber, wie die zukünftige Beziehung der Europäischen Union zum Vereinigten Königreich nach dem Brexit aussehen und welche konkreten Konsequenzen dies für unsere Standorte, unsere Lieferketten und das regulatorische Umfeld haben wird. Um die BASF-Organisation auf verschiedene Austrittsszenarien vorzubereiten und auf politische Entscheidungen unverzüglich reagieren zu können, wurde ein bereichsübergreifendes Brexit-Team gebildet. Gemeinsam mit operativen Einheiten, Lieferanten, Kunden und Logistikpartnern wurden Probleme insbesondere für den Fall eines harten Brexits ohne Austrittsvereinbarung und Übergangsphase identifiziert und Maßnahmen zur Vermeidung von Störungen in der Lieferkette erarbeitet. Alternative Logistikkonzepte beinhalten zum Beispiel die Anmietung zusätzlicher Lagerflächen, den Aufbau von Konsignationslagern oder technische Erweiterungen in unseren ERP-Systemen, um auf erweiterte Zollanforderungen auch systemseitig reagieren zu können.

Aus politischen Maßnahmen können aber auch Chancen entstehen. So sehen wir im weltweiten Ausbau der regenerativen Energien sowie in den Maßnahmen zur Erhöhung der Energieeffizienz die Chance auf eine höhere Nachfrage nach unseren Produkten, wie beispielsweise unseren Dämmstoffen für Gebäude oder unseren Lösungen für Windkraftanlagen. Sowohl bei Restriktionen im Zusammenhang mit der Chemikalienverordnung REACH und der daraus erforderlichen Substitution von Chemikalien als auch bei neuen Standards in unseren Kundenindustrien können wir durch unser breites Produktportfolio Alternativen anbieten.

Einkauf und Lieferkette

Beschaffungsrisiken mindern wir durch ein breites Portfolio, weltweite Einkaufsaktivitäten sowie durch den Kauf von Rohstoffen auch auf den Spotmärkten. Wir vermeiden es, soweit möglich, Rohstoffe von einem einzigen Lieferanten zu beziehen. Sofern dies nicht möglich ist, versuchen wir, Wettbewerb zu schaffen oder gehen diese Beziehung bewusst ein und bewerten die Auswirkung möglicher Ausfälle. Wir beobachten kontinuierlich die Bonität wichtiger Geschäftspartner. Dem Risiko von Lieferunterbrechungen auf der Beschaffungs- und Absatzseite durch extreme Wetterlagen (zum Beispiel Hoch-/Niedrigwasser von Flüssen, Wirbelstürme) begegnen wir mit dem Wechsel auf nicht betroffene Logistikträger sowie

der Möglichkeit, innerhalb unseres globalen Verbunds auf nicht betroffene Standorte ausweichen zu können.

Produktion und Investitionen

Ungeplante Anlagenabstellungen versuchen wir durch die Einhaltung hoher technischer Standards und eine kontinuierliche Verbesserung unserer Anlagen zu vermeiden. Die Auswirkungen ungeplanter Abstellungen auf die Versorgung mit Zwischen- und Endprodukten werden durch die Diversifikation im Rahmen unseres weltweiten Produktionsverbunds reduziert.

Im Falle einer Produktionsunterbrechung, zum Beispiel infolge eines Unfallereignisses, greifen abhängig vom Umfang der Auswirkungen unsere globalen, regionalen oder lokalen Notfallkonzepte und Krisenmanagement-Strukturen. In allen Regionen gibt es Krisenmanagement-Teams auf lokaler und regionaler Ebene. Diese koordinieren nicht nur die erforderlichen Notfallmaßnahmen, sondern leiten auch die Sofortmaßnahmen zur Schadensbegrenzung und zur schnellstmöglichen Wiederherstellung des normalen Betriebszustands ein.

Kurzfristige Risiken aus Investitionen können zum Beispiel aus technischen Störungen sowie Kosten- und Terminüberschreitungen entstehen. Diesen begegnen wir durch ein erfahrenes Projektmanagement und -controlling.

Mehr zu Gefahrenabwehr ab Seite 98 oder unter basf.com/gefahrenabwehr

Akquisitionen, Devestitionen und Kooperationen

Wir beobachten stetig das Umfeld, um mögliche Ziele zu identifizieren und so unser Portfolio sinnvoll weiterzuentwickeln. Zudem arbeiten wir mit Kunden und Partnern im Rahmen von Kooperationen zusammen, um gemeinsam neue wettbewerbsfähige Produkte und Anwendungen zu entwickeln.

Chancen beziehungsweise Risiken ergeben sich bei Akquisitionen und Devestitionen aus dem Zustandekommen oder einem früher beziehungsweise später als erwartet vollzogenen Abschluss einer Transaktion. Sie betreffen den An- beziehungsweise Wegfall von regelmäßigen Ergebnisbeiträgen sowie die Realisierung von Veräußerungsergebnissen, sofern sie von unseren Planungsannahmen abweichen. Bei Transaktionen, in deren Verlauf wir Geschäfte in eine at-Equity-bilanzierte Beteiligung einbringen, kann sich ein Wertminderungsrisiko hinsichtlich dieser Beteiligungen ergeben. Das Ausmaß dieses Risikos hängt unter anderem davon ab, in welcher Höhe im Rahmen der Erstbewertung der at-Equity-bilanzierten Beteiligung stille Reserven aufgedeckt werden.

Personal

Die Entwicklung des Personalaufwands hängt aufgrund globaler BASF-Vergütungsprinzipien auch von der Höhe der variablen Vergütung ab, die unter anderem an den Unternehmenserfolg geknüpft ist. Die Korrelation von variabler Vergütung und Unternehmenserfolg wirkt dabei risikominimierend. Ein weiterer Einflussfaktor besteht in der Entwicklung der Zinssätze für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen. Darüber hinaus können auch Änderungen von rechtlichen Rahmenbedingungen auf Länderebene Einfluss auf die Entwicklung des Personalaufwands der BASF-Gruppe nehmen. Für Länder, in denen BASF tätig ist, werden relevante Entwicklungen daher kontinuierlich beobachtet, um mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen und das Ergreifen von adäquaten Maßnahmen zu ermöglichen.

Mehr zu unserem Vergütungssystem auf Seite 114
Mehr zu Risiken aus Pensionsverpflichtungen auf Seite 129

Informationstechnische Risiken

BASF ist auf eine Vielzahl von IT-Systemen angewiesen. Deren Nichtverfügbarkeit, die Verletzung der Vertraulichkeit oder die Manipulation von Daten bei kritischen IT-Systemen und -Anwendungen können eine direkte Auswirkung auf die Produktion oder die Abwicklung in der Lieferkette haben. Die Bedrohungslage hat sich in den vergangenen Jahren dahingehend verändert, dass Angreifer sich besser organisieren, ausgereiftere Techniken verwenden und über weit mehr Ressourcen verfügen. Sollten Daten verloren gehen oder manipuliert werden, kann dies beispielsweise die Anlagensicherheit und die Richtigkeit unserer Finanzberichterstattung beeinträchtigen. Unbefugter Zugriff auf sensible Daten, wie zum Beispiel Personalstammdaten, wettbewerbsrechtlich relevante Informationen oder Forschungsergebnisse, kann haftungsrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen oder unsere Wettbewerbsposition gefährden. Hinzu kommt der damit verbundene Reputationsverlust.

Um derartige Risiken zu minimieren, verfügt BASF über weltweit einheitlich angewandte Verfahren und Systeme zur Gewährleistung der IT-Sicherheit. Dazu gehören stabile und redundant ausgelegte IT-Systeme, Back-up-Verfahren, Viren- und Zugangsschutz, Verschlüsselungssysteme sowie integrierte, gruppenweit standardisierte IT-Infrastrukturen und -Anwendungen. Die im Einsatz befindlichen Systeme zur Informationssicherheit werden permanent geprüft, fortlaufend aktualisiert und bei Bedarf erweitert. Zudem werden unsere Mitarbeiter regelmäßig im Informations- und Datenschutz geschult. Das IT-Risikomanagement erfolgt über einheitliche Regeln für Organisation und Anwendung sowie ein darauf aufbauendes internes Kontrollsystem. Zusätzlich hat BASF 2015 das Cyber Defense Center etabliert, ist Mitglied im Cyber Security Sharing and Analytics e. V. (CSSA) sowie Gründungsmitglied der Deutschen Cyber-Sicherheitsorganisation (DCSO) zusammen mit der Allianz SE, der Bayer AG und der Volkswagen AG.

Rechtsstreitigkeiten und -verfahren

Laufende und drohende Rechtsstreitigkeiten und -verfahren werden kontinuierlich überwacht, und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat wird hierüber regelmäßig Bericht erstattet. Zur Beurteilung von Risiken aus laufenden Rechtsstreitigkeiten und -verfahren sowie eines etwaigen Rückstellungsbedarfs erstellen wir eigene Analysen und Bewertungen der Sachverhalte und geltend gemachter Ansprüche und ziehen im Einzelfall die Ergebnisse vergleichbarer Verfahren sowie bei Bedarf unabhängige Rechtsgutachten heran. Die Risikobewertung basiert insbesondere auf der Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen. Diese Einschätzungen werden in enger Abstimmung zwischen den relevanten operativen und funktionalen Einheiten unter Einbe-

ziehung der Einheiten Legal und Finance getroffen. Bei entsprechender Eintrittswahrscheinlichkeit wird für das jeweilige Verfahren eine Rückstellung gebildet. Ist eine Rückstellungsbildung nicht erforderlich, wird im Rahmen des allgemeinen Risikomanagements weitergehend überprüft, ob aus diesen Rechtsstreitigkeiten gleichwohl ein Risiko für das EBIT der BASF-Gruppe entsteht.

Risiken aus möglichen Rechts- oder Gesetzesverletzungen begrenzen wir durch unser internes Kontrollsystem. Beispielsweise versuchen wir durch umfangreiche Abgrenzungsrecherchen Patent- und Lizenzkonflikte weitgehend zu vermeiden. Im Rahmen unseres konzernweiten Compliance-Programms werden unsere Mitarbeiter regelmäßig geschult.

Finanzwirtschaftliche Chancen und Risiken

Das Management von Liquiditäts-, Währungs- und Zinsrisiken erfolgt in der Einheit Treasury, das Management von Warenpreisrisiken im Funktionsbereich Procurement & Supply Chain Services oder in dazu ermächtigten Gruppengesellschaften. Für den Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die unter anderem eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen.

Im Rahmen des Risikomanagements werden Aktivitäten in Ländern mit Transferrestriktionen kontinuierlich überwacht. Hierzu gehört unter anderem die regelmäßige Analyse makroökonomischer und rechtlicher Rahmenbedingungen, der Eigenkapitalausstattung und der Geschäftsmodelle der operativen Einheiten. Übergeordnetes Ziel ist das Management von Gegenpartei-, Transfer- und Währungsrisiken für die BASF-Gruppe.

Volatilität von Wechselkursen

Unsere Wettbewerbsfähigkeit auf den globalen Märkten wird durch die Veränderung der Wechselkurse beeinflusst. Für BASF entstehen Chancen und Risiken auf der Abnehmerseite vor allem bei Kursbewegungen des US-Dollar. Eine ganzjährige Aufwertung des US-Dollar um einen US-Cent pro Euro steigert bei sonst gleichen Bedingungen das EBIT der BASF-Gruppe um etwa 45 Millionen €. Auf der Produktionsseite begegnen wir Wechselkursrisiken durch unsere Produktion in den jeweiligen Währungsräumen.

Finanzwirtschaftliche Währungsrisiken resultieren aus der Umrechnung zum Stichtagskurs in die funktionale Währung der jeweiligen Gruppengesellschaft bei Forderungen, Verbindlichkeiten und sonstigen monetären Posten im Sinne von IAS 21. Des Weiteren berücksichtigen wir in unserem finanzwirtschaftlichen Währungsrisikomanagement geplante Einkaufs- und Umsatztransaktionen in fremder Währung. Diese Risiken werden bei Bedarf durch derivative Instrumente abgesichert.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktzinses. Sie können bei festverzinslichen Finanzanlagen zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen und sich somit positiv oder negativ auf das Ergebnis auswirken. Zur Absicherung werden in Einzelfällen Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsderivate abgeschlossen.

Neben dem Marktzins werden die Finanzierungskosten der BASF auch durch zu zahlende Kreditrisikoprämien bestimmt. Diese werden im Wesentlichen durch das Kreditrating und die Marktgegebenheiten zum Zeitpunkt der Emission beeinflusst. Kurz- bis mittelfristig ist BASF aufgrund eines ausgewogenen Fälligkeitsprofils der Finanzschulden weitgehend gegen mögliche Auswirkungen auf das Zinsergebnis geschützt.

Risiken aus Metall- und Rohstoffhandel

BASF setzt im Rahmen des Katalysatorengeschäfts Warenderivate für Edelmetalle ein und handelt für Dritte sowie im eigenen Namen mit Edelmetallen. Des Weiteren werden im Rahmen der Optimierung der BASF-Versorgung mit Raffinerieprodukten, Gas und anderen petrochemischen Rohstoffen entsprechende Warenderivate gehandelt. Den spezifischen Risiken dieser Handelsgeschäfte begegnen wir mit der Vorgabe und ständigen Kontrolle von Grenzen bezüglich Art und Umfang der abgeschlossenen Geschäfte.

Liquiditätsrisiken

Risiken aus Schwankungen der Zahlungsströme erkennen wir frühzeitig im Rahmen unserer Liquiditätsplanung. Dank unserer guten Ratings, unseres uneingeschränkten Zugangs zum Commercial-Paper-Markt sowie von Banken verbindlich zugesagter Kreditlinien haben wir jederzeit Zugang zu umfangreichen liquiden Mitteln. Kurz- bis mittelfristig schützen das ausgewogene Fälligkeitsprofil der Finanzschulden sowie die Diversifizierung in verschiedenen Finanzierungsmärkten BASF weitgehend gegen mögliche Refinanzierungsrisiken.

🕮 Mehr zur Fristenstruktur unserer Finanzschulden in den Erläuterungen zur Finanzlage auf Seite 54 sowie im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 246

Risiko von Vermögensverlusten

Länderrisiken begrenzen wir durch Maßnahmen auf der Grundlage intern ermittelter Länderratings, die fortlaufend an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst werden. Zur Absicherung gegen spezifische Länderrisiken setzen wir selektiv Investitionsgarantien ein. Kreditrisiken für unsere Geldanlagen mindern wir, indem wir Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken guter Bonität tätigen. Die Bonität wird fortlaufend überprüft und die Limits werden entsprechend angepasst. Ausfallrisiken für den Forderungsbestand reduzieren wir, indem die Bonität und das Zahlungsverhalten der Kunden ständig überwacht und entsprechende Kreditlimits festgelegt werden. Aufgrund der weltweiten Tätigkeit und der diversifizierten Kundenstruktur der BASF-Gruppe liegen keine größeren Konzentrationen von Kreditausfallrisiken vor. Zudem werden Risiken durch Kreditversicherungen und Bankgarantien begrenzt.

Wertminderungsrisiken

Wertminderungsrisiken von Vermögenswerten entstehen, wenn der für einen Wertminderungstest anzunehmende Zinssatz steigt, die

prognostizierten Cashflows sinken oder Investitionsprojekte eingestellt werden. Im derzeitigen Geschäftsumfeld halten wir Wertminderungsrisiken bei einzelnen Vermögenswerten wie Kundenbeziehungen, Technologien oder Marken sowie bei Geschäfts- oder Firmenwerten für nicht wesentlich.

Long-Term-Incentive-Programm für Führungskräfte

Unsere Führungskräfte haben die Möglichkeit, an einem aktienkursbasierten Vergütungsprogramm teilzunehmen. In Abhängigkeit von der Kursentwicklung der BASF-Aktie und des MSCI World Chemicals Index variiert der diesbezügliche Rückstellungsbedarf und führt zu einer entsprechenden Steigerung oder Senkung der Personalkosten.

Mehr zum Long-Term-Incentive-Programm im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 263

Risiken aus Pensionsverpflichtungen

Den meisten Mitarbeitern werden Versorgungsleistungen aus beitrags- oder leistungsorientierten Versorgungsplänen gewährt. Betriebliche Pensionszusagen finanzieren wir überwiegend extern durch gesonderte Pensionsvermögen. Dazu zählen neben den großen Pensionsplänen unserer Gruppengesellschaften in Nordamerika, Großbritannien und der Schweiz insbesondere die BASF Pensionskasse VVaG und die BASF Pensionstreuhand e. V. in Deutschland. Risiken einer Unterdeckung der Altersversorgungssysteme durch marktbedingte Wertschwankungen der Vermögensanlagen begegnen wir durch ertrags- und risikooptimierte Anlagestrategien, die speziell auf die jeweilige Struktur der Pensionsverpflichtungen ausgerichtet sind. Mittels Portfolioanalysen werden regelmäßig auch Stressszenarien simuliert. Eine Anpassung der Zinssätze, die für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen angewendet werden, führt unmittelbar zu Eigenkapitalveränderungen. Um die Risiken veränderter Kapitalmarktbedingungen und demografischer Entwicklungen zu begrenzen, werden Mitarbeitern seit einigen Jahren für zukünftige Dienstzeiten fast ausschließlich beitragsorientierte Pläne angeboten. Diese Versorgungszusagen enthalten zum Teil Mindestverzinsungsgarantien. Falls der Versorgungsträger diese nicht erwirtschaften kann, sind sie durch den Arbeitgeber zu erbringen. Ein dauerhafter Fortbestand des Niedrigzinsumfelds könnte dazu führen, dass auch für diese Pläne Pensionsverpflichtungen und Pensionsvermögen zu bilanzieren sind.

Langfristig wirksame Chancen und Risiken

Langfristige Nachfrageentwicklung

Wir gehen davon aus, dass die Chemieproduktion (ohne Pharma) in den kommenden fünf Jahren etwas stärker wachsen wird als das globale Bruttoinlandsprodukt und etwas schwächer als im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre. Durch unser marktorientiertes und breites Portfolio, das wir in den kommenden Jahren durch Investitionen in neue Produktionskapazitäten, Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie Akquisitionen weiter stärken werden, streben wir ein über diesem Marktwachstum liegendes Absatzwachstum an. Sollte sich das globale Wirtschaftswachstum zum Beispiel infolge einer anhaltenden Schwächeperiode in den Schwellenländern, protektionistischer Tendenzen oder geopolitischer Krisen unerwartet stark abschwächen, könnten sich die erwarteten Wachstumsraten als zu ambitioniert herausstellen. Durch unseren hohen Diversifikationsgrad über verschiedene Abnehmerbranchen und -regionen rechnen wir aber auch dann mit einem Wachstum über dem Marktdurchschnitt.

Mehr zur Unternehmensstrategie ab Seite 25

Entwicklung der Wettbewerbs- und Kundenlandschaft

Wir rechnen damit, dass Wettbewerber vor allem aus Asien und dem Nahen Osten in den kommenden Jahren weiter an Bedeutung gewinnen werden. Weiterhin gehen wir davon aus, dass viele Produzenten in rohstoffreichen Ländern ihre Wertschöpfungsketten ausweiten werden. Diesem Risiko begegnen wir mit einem aktiven Portfoliomanagement. Wir ziehen uns aus Märkten zurück, in denen wir nur begrenzte Möglichkeiten sehen, uns auf Dauer von Wettbewerbern zu differenzieren.

Wir verbessern unsere Prozesse kontinuierlich, um durch unsere operative Exzellenz weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben. Dazu dient auch unser strategisches Exzellenzprogramm, das von 2019 bis 2021 umgesetzt wird. Das Programm wird Maßnahmen in den Bereichen Produktion, Logistik, Forschung und Entwicklung sowie für Digitalisierungs- und Automatisierungsaktivitäten und organisatorische Weiterentwicklung umfassen. Wir erwarten daraus ab 2021 einen ergebniswirksamen Beitrag von jährlich rund 2 Milliarden €.

Um dauerhaft profitabel zu wachsen, neue Marktsegmente und Kunden zu erschließen und unsere Kunden erfolgreicher zu machen, legen wir unsere Forschungs- und Geschäftsschwerpunkte auf innovationsstarke Geschäftsfelder, die wir zum Teil über strategische Kooperationen erschließen.

Innovation

Der Trend zu gestiegenen Nachhaltigkeitsanforderungen in unseren Kundenindustrien setzt sich fort. Die sich daraus ergebenden Chancen in einem wachsenden Markt wollen wir künftig noch gezielter durch nachhaltigere Innovationen nutzen. Daher haben wir unsere Sustainable Solution Steering-Methode zur Nachhaltigkeitsbewertung des Produktportfolios auf die Bewertung unserer Innovationsprojekte übertragen und frühzeitig in unsere Forschungs- und Entwicklungsprozesse sowie in die Entwicklung unserer Geschäftsstrategien integriert. Dadurch wollen wir von der – verglichen mit dem restlichen bewerteten Portfolio – höheren Profitabilität unserer Accelerator-Lösungen profitieren. Gleichzeitig minimieren wir Reputations- und finanzielle Risiken, indem wir die Vermarktung von Produkten, bei denen wir maßgebliche Nachhaltigkeitsherausforderungen identifiziert haben (sogenannte Challenged-Produkte), ab 2018 spätestens innerhalb von fünf Jahren nach deren erstmaliger Bewertung als „challenged“ einstellen. Um daraus resultierende mögliche finanzielle Risiken zu verringern, müssen für diese Produkte frühzeitig Aktionspläne erstellt werden. Diese können etwa Forschungsprojekte, Reformulierungen oder auch das Ersetzen des Produkts durch ein anderes beinhalten.

Die zentralen Forschungsbereiche Process Research & Chemical Engineering, Advanced Materials & Systems Research und Bioscience Research agieren als global aufgestellte Plattformen mit

Sitz in den wichtigen Regionen Europa, Asien-Pazifik und Nordamerika. Zusammen mit den Entwicklungseinheiten der Unternehmensbereiche bilden sie den Kern des weltweiten Wissensverbunds. Die starke regionale Präsenz eröffnet Chancen, um vor Ort am Innovationsgeschehen teilzuhaben und Zugang zu Talenten zu erhalten. Die Effektivität und Effizienz unserer Forschungsaktivitäten optimieren wir durch unseren weltweiten Wissensverbund.

Über die konzernfinanzierte Forschung fördert BASF gezielt den Aufbau und die Weiterentwicklung von Schlüsseltechnologien sowie den Aufbau neuer Geschäftsbereiche. Forschungsschwerpunkte werden dabei mit Blick auf ihre strategische Relevanz für BASF jenseits existierender Geschäftsfelder gesetzt. Dem Risiko eines technischen oder wirtschaftlichen Scheiterns von Forschungs- und Entwicklungsprojekten begegnen wir durch ein ausgewogenes und umfangreiches Projektportfolio sowie durch eine professionelle, meilensteinbasierte Projektsteuerung.

Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Technologien und Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette werden sowohl in den Unternehmens- und Funktionsbereichen als auch von bereichsübergreifenden Teams geprüft und in entsprechenden Pilotprojekten getestet. Hierbei werden sie von der Einheit Digitalization & Information Services unterstützt. Analysiert werden Chancen und Risiken der Digitalisierung in Produktion, Logistik, Forschung und Entwicklung, bei Geschäftsmodellen sowie in Unternehmensfunktionen wie beispielsweise Finance, Human Resources, Procurement & Supply Chain Services sowie Legal, Taxes, Insurance & Intellectual Property. Die Steuerung der Chancen und Risiken der Digitalisierung erfolgt durch die Unternehmens- und Funktionsbereiche.

Für die erfolgreiche Einführung neuer Technologien ist das Vertrauen der Kunden und Verbraucher unverzichtbar. Deshalb treten wir bereits in einem frühen Stadium der Entwicklung in den Dialog mit unseren Stakeholdern.

🕮 Mehr zur Portfoliosteuerung anhand der Sustainable Solution Steering-Methode ab Seite 37
Mehr zu den Themen Innovation und Digitalisierung ab Seite 31

Weiterentwicklung des Portfolios durch Investitionen

Die Entscheidungen über Art, Umfang und Standort unserer Investitionsprojekte beruhen auf Annahmen bezüglich der langfristigen Markt-, Margen- und Kostenentwicklung, der Rohstoffverfügbarkeit sowie zu Länder-, Währungs- und Technologierisiken. Chancen und Risiken ergeben sich aus möglichen Abweichungen der realen Entwicklung von unseren Annahmen.

Wir erwarten, dass der Anstieg der Chemieproduktion in den Schwellenländern in den kommenden Jahren weiter über dem globalen Durchschnitt liegen wird. Die sich daraus ergebenden Chancen wollen wir nutzen, indem wir unsere Präsenz vor Ort ausweiten.

Wir ziehen die Investition in eine World-Scale-Anlage zur Herstellung von Propylen auf Methanbasis an der US-amerikanischen Golfküste weiterhin in Erwägung und überprüfen sie unter Berücksichtigung der Rohstoffpreise sowie der relevanten Marktbedingungen regelmäßig.

🕮 Mehr zu unseren Investitionsvorhaben auf Seite 122

Akquisitionen

Auch künftig werden wir unser Portfolio durch Akquisitionen weiterentwickeln, die ein überdurchschnittlich profitables Wachstum als Teil des BASF-Verbunds versprechen und helfen, eine relevante Marktposition zu erreichen. Dabei wird auch berücksichtigt, ob sie innovationsgetrieben sind oder eine technologische Differenzierung bieten, und neue, nachhaltige Geschäftsmodelle ermöglichen.

Die Bewertung von Chancen und Risiken spielt bei der Prüfung von Akquisitionszielen eine wesentliche Rolle. Eine detaillierte Analyse und Quantifizierung erfolgt im Rahmen der Due Diligence. Risiken sind beispielsweise erhöhte Personalfluktuation, eine verzögerte Realisierung von Synergien oder die Übernahme von im Vorfeld nicht exakt quantifizierbaren Verpflichtungen. Sollten unsere diesbezüglichen Erwartungen nicht eintreten, können sich Risiken wie beispielsweise Wertminderungsbedarf beim immateriellen Vermögen ergeben; es bestehen aber auch Chancen, etwa durch zusätzliche Synergien.

Rekrutierung und langfristige Bindung qualifizierter Mitarbeiter

BASF stellt sich durch die demografische Entwicklung, insbesondere in Nordamerika und Europa, mittel- bis langfristig auf zunehmende Herausforderungen bei der Gewinnung von Fachkräften ein. Damit erhöht sich das Risiko, dass offene Stellen nicht oder nur verzögert mit geeigneten Bewerbern besetzt werden können. Diesen Risiken begegnen wir mit Maßnahmen zur Einbeziehung von Vielfalt, Mitarbeiter- und Führungskräfteentwicklung sowie zur stärkeren Positionierung unserer Arbeitgebermarke („Employer Branding“). Das Demografiemanagement auf lokaler Ebene umfasst Nachfolgeplanung, Wissensmanagement sowie Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben und zur Gesundheitsförderung. Damit erhöhen wir die Attraktivität von BASF als Arbeitgeber und binden Mitarbeiter langfristig an uns.

🕮 Mehr zu den einzelnen Initiativen und unseren Zielen ab Seite 110

Nachhaltigkeit

Im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsmanagements bewerten wir auch die Chancen und Risiken, die mit den von uns als wesentlich identifizierten Themen verbunden sind. Hierzu zählt auch die zunehmende Internalisierung externer Effekte. Durch sie werden positive und negative Ergebnisbeiträge, die aus der Tätigkeit von Unternehmen resultieren und bisher von der Allgemeinheit getragen wurden, den Unternehmen zugerechnet.

Beispielsweise wird das wesentliche Thema „Energie und Klima“ untersucht, um klimabezogene Risiken und Chancen identifizieren, bewerten und steuern zu können. Für BASF als energieintensives Unternehmen ergeben sich diese insbesondere durch regulatorische Änderungen, zum Beispiel bei der Verpreisung von CO_2 über Emissionshandelssysteme, Steuern oder die Energiegesetzgebung.

🕮 Mehr zum Nachhaltigkeitsmanagement ab Seite 36
Mehr zu Energie und Klimaschutz ab Seite 103
Mehr zu den Chancen und Risiken aus der Energiepolitik auf Seite 126